





BANCROFT LIBRARY









New Music  
of Britton & Co.



*The Bancroft Library*

*No. 99*

*Linguistics. c.*



15024B

Bancroft Library

# Die Völker und Sprachen Neu-Mexico's und der Westseite des britischen Nordamerika's,

dargestellt von

H<sup>rn</sup>. BUSCHMANN,

Johann Karl Eduard

[Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 22 Januar 1857.]

Ich biete in der gegenwärtigen Arbeit zwei, räumlich getrennte Stücke meines Werkes der SPUREN DER AZTEKISCHEN SPRACHE im Norden, oder näher meiner MUSTERUNG DER VÖLKER UND SPRACHEN des nördlichen MEXICO's und der Westseite NORDAMERIKA's dar, welche ich von dem Werke ausgefondert habe.

## Neu-Mexico.

§ 397, a. Nachdem ich in dem Lande des GILA und COLORADO zuerst die füdliche Hälfte oder das Nord-Gila-Land und darauf die nördliche, das Territorium Utah, behandelt habe; gehe ich zurück nach Südost, und trete ein in den dritten, füdöstlichen Theil, in welchen die Nordamerikaner die abgeriffene, grofse mexicanische Provinz NEU-MEXICO zerfpalten haben: in die längliche OSTHÄLFTE des Unions-TERRITORIUMS NEU-MEXICO; in die MEXICANISCHE PROVINZ NEU-MEXICO, nach ihrer engsten Begränzung: schmal von W nach O und lang von S nach N; im W abgefchieden durch die, von S nach N streichende, lange Bergkette der *sierra Madre*, und durchströmt von N gen S in ihrer ganzen Länge von dem *rio Grande del Norte*.

Indem ich von einer Zerfpaltung Neu-Mexico's in 3 Theile rede, nehme ich dieses Reich im weitesten: in dem Sinne, nach welchem man willkührlich und unbestimmt zu ihm grofse Stücke der ungeheuren, zum Vicekönigreich Mexico gehörenden, Landstrecken in seinem Norden und im Norden Sonora's, wie sie liegen zwischen Neu-Californien und Texas, rechnet, welche das Gebiet der wilden und frei schweifenden Indianer-Völker

*Philos.-histor. Kl.* 1857.

D d

E78

7765B9

bilden; von diesem Reiche Neu-Mexico im weitesten Sinne würde ich also als abgenommen in neuester Zeit nennen: den Nordosten, geschlagen zum Nebraska-Territorium oder nach neuester Benennung *Indian territory*, einer neuen Bildung aus der südlichen Hälfte des ehemaligen großen *Missouri-Territoriums*; und den Nordwesten, das Utah-Territorium; geblieben als Territorium Neu-Mexico den Südwesten. Dieses nordamerikanische Gebiet (*territory*) Neu-Mexico begreift aber den ganzen südwestlichen Theil jenes Gebiets der wilden Indianer in sich; und zeigt uns den Westen Neu-Mexico in jener weitesten Ausdehnung, sich erstreckend bis an die Grenzen von Neu-Californien. Dieses neueste Neu-Mexico ist das schmale östliche alte mit einem langen Anfätze, einem langgestreckten Landgürtel, in W; es ist die Verbindung zweier länglicher Vierecke: eines schmalen, von S gegen N langen, in O; und eines größeren, das seine bedeutende Länge gen W, seine massenhafte Breite von S gegen N hat. — Gewöhnlich [aber verstand man in älterer Zeit unter Neu-Mexico seinen engsten Bereich zwischen Ost und West, wo es hauptsächlich nur wie das lange Thalgebiet des RIO DEL NORTE erscheint; so und am engsten stellt es die Humboldt'sche Karte dar; gegen diese haben die Nordamerikaner der Provinz Neu-Mexico eine bedeutende Breite Landes im Osten zugelegt: diese Ost-Grenze wurde im J. 1848 festgesetzt und liegt, in einer beinahe genau von S-N laufenden Linie, in  $103^{\circ}$  WL. Im Süden endet das Territ. Neu-Mexico beim *Paso del Norte* (bei den Nordamerikanern jetzt gewöhnlich *el Paso* genannt) und *Texas* fängt an. Im Westen aber hat das große Territorium eine neueste Ausdehnung erfahren: ich habe bisher seine westliche Hälfte das Nord-Gila-Land genannt, aber der Name paßt schon nicht mehr genau; nicht mehr bildet, wie ich überall in meinem Werke gesagt habe und zu sagen hatte, der GILA-Fluß die Grenze von *Sonora* und Mexico überhaupt gegen die Vereinigten Staaten: sondern es hat sich, wie der neue Atlas der Vereinigten Staaten (*Atlas of the United States of America. By prof. Henry Darwin Rogers, of Boston, and A. Keith Johnston. London & Edinb. 1857. fol.*) anzeigt: das westliche Viereck des nordamerikanischen Neu-Mexico's, vermöge eines Vertrags vom J. 1854, durch das südliche Ufer des Gila in seinem ganzen Laufe, durch einen Streifen von bedeutender Breite vermehrt, welcher ziemlich dem Flusse parallel ist und der Linie vom *Paso del Norte* folgt. Die Vereinigten Staaten besitzen also jetzt den ganzen *Gila-Lauf* und

feine beiderseitigen Ufer-Länder, und das arme Mexico hat sich seines nördlichen *Sonora's* begeben.

Im *essai pol. sur la Nouv. Espagne* (II, 1811 p. 400) nimmt Humboldt die Provinz Neu-Mexico im beschränkten Sinne, laufend vom 31ten bis zum 38ten Grade N. B.; lang von S nach N 175 *lieues* und breit von O nach W 30-50 *lieues*. Mühlenpfordt läßt sich (II, 525<sup>nf</sup>-6<sup>af</sup>) so über ihre Erstreckung vernehmen: „Diese Provinz . . . ist ein langer und schmaler Landtrich, welcher zwischen 31° und 38° N. B., und 105° 37' und 109° 22' W. L. v. P. sich ausdehnt. Seine Gränzen sind sehr unbestimmt. Im S stößt er mit dem Staate *Chihuahua*, im O mit den unbewohnten Landstrichen des W von *Tejas* zusammen. Im N begränzen ihn die, noch zum mejicanischen Gebiete gerechneten wüsten Jagdreviere der Indier (526), welche zwischen der *Sierra de las Grullas*, den Quellen des *Rio del Norte* und den oberen Zuflüssen und Quellen des *Arkansas*-Flusses belegen sind, welcher letztere hier bis zur 42. Parallele die Gränze zwischen Mejico und den nordamerikanischen Vereinstaaen abgiebt. Im W stößt Neu-Mejico an die wüsten Indierländer, welche die Flüsse *Gila*, *Jaquesila*, *Nabajoa* und *Colorado* umgeben, und bald zu *Sonora*, bald zu Obercalifornien, bald zu Neu-Mejico selbst gerechnet werden, eigentlich aber keiner dieser Provinzen angehören. In den angegebenen geographischen Gränzen beträgt die größte Länge der Provinz etwa 186 *leguas*, ihre größte Breite im höchsten N, zwischen den Quellen des dem Arkanfas zufließenden *Rio del Purgatorio* und denen des, in den Norte fallenden *Rio de Chamas*, etwa 80 *leguas*.“ Die nördliche Gränze des jetzigen Territ. Neu-Mexico liegt auch östlich nahe unter dem Laufe des *Arkansas*, die westliche lange Linie (von der *sierra de las Grullas* um ein Stück tiefer, südlicher, angesetzt als die kurze östliche) nahe unter dem des *rio de Nabajoa* und durchschneidet im fernen W den *rio de S. Clara*. Nach dem neuen *gazetteer of the United States* von Thomas Baldwin und J. Thomas (Philad. 1854. 8° p. 790-1) gränzt das Territorium Neu-Mexico (das doppelte Land) im N an *Utah* und das *Indian territory* (so sagt man neuestens statt *Nebraska*), im O an das *Indian terr.* und *Texas*; es liegt von 32°-38° NB und von 103°-117° WL; seine größte „Länge“ ist 700 *miles* O-W, seine größte „Breite“ 430 *m* N-S; die Länge im Durchschnitt 600 *m*, Breite 350 *m*. „Ganz Neu-Mejico“, sagt Mühl. (II, 526<sup>mm-mf</sup>), „kann als ein großes, aus S in N gerichtetes Thal betrachtet werden, welches, vielfach sich nach beiden Seiten hin verzweigend, in O und W von hohen Gebirgszügen begränzt und der Länge nach vom *Rio del Norte* durchströmt wird, welcher weit jenseits der Nordgränzen der Provinz [dies ist nicht so] seinen Ursprung nimmt.“ Alcedo nimmt das Reich oder Königreich (*reyno*) Neu-Mexico in größter Ausdehnung, sowohl gen N als gen W. Er sagt (*diccionario* T. III. 1788 p. 183-5) in seinem Artikel *Nuevo Mexico, reyno*, das er in weitester Ausdehnung des Namens (vgl. oben S. 209<sup>nn</sup>-10<sup>aa</sup>) nimmt, folgendes: Es

ist der nördlichste Theil der Herrschaften Neuspaniens in Amerika. Es gränzt in S an die Provinzen Cinaloa, Neu-Biscaya und *Nuevo Reyno de Leon*; im S und SO an Florida, in NO an Canada oder *Nueva Francia*, in WNW und SW an die Californien. Die Erstreckung des Landes geht von 260° bis 275° L und von 28° bis 45° B; seine Ausdehnung in der Länge beträgt 350 *leguas* N-S, in der Breite 150 *leguas* O-W ..... (es folgt das geschichtliche, das ich anderwärts geben werde). Die Bevölkerung dieses Reiches besteht aus 30 Ortschaften (*pueblos*) unterworfenen Indianer (*reducidos*) von den Völkerschaften: *Piros, Tiguas, Mansos, Queres, Suñis, Tolonas, Xemes, Xeres, Picuries, Thanos, Pecos, Teguas, Thaos* und *Sumas*. (Diese Aufzählung und die allgemeine, hier nachfolgende Schilderung, welche ich auslasse, sind rein aus *Villa-Señor* entnommen.) Der *rio grande del Norte* fließt mitten durch das Reich. Die Franciscaner, welche die Eingebornen zur cathol. Religion bekehrt haben, besitzen darin einige ausgedehnte Missionen, welche seit dem J. 1660 errichtet sind. Die Hauptstadt ist Santa Fé.

Nach der Losreißung Mexico's von Spanien bildete Neu-Mexico gleich den beiden Californien (Mühl. II, 529), da sie zu eigenen Staaten nicht geschickt erachtet wurden, ein Territorium der mexicanischen Republik, unter der unmittelbaren Verwaltung der obersten Regierung zu Mexico. In geistlicher Hinsicht stand die Provinz unter dem Bischof von *Durango*. Die Nordamerikaner besetzten bei ihrer Invasion Neu-Mexico sogleich, und trugen es in seinem weitesten Begriffe, mit dem ganzen ungeheuren Gebiete der wilden Indianer-Völker, im Frieden von *Guadalupe Hidalgo* (2 Febr. 1848) als Beute davon. Am 9 Sept. 1850 wurde aus ihm und einem Theile von Ober-Californien und Texas (f. AS S. 408<sup>af-m</sup>, 433<sup>m</sup>) das Territorium Neu-Mexico gebildet.

Da ich aus den großen westlichen und nordwestlichen Ländergebieten der wilden Indianer-Völker eine eigene Abtheilung, unter dem Namen der Länder vom Gila und Colorado, gebildet habe: aus oder zu denen ich als einzelne Gruppen die Völker und Gebiete der *Moqui, Navajos, Apachen* mit der großen und weit sich entfernenden Abschweifung über den athapaskischen Völker- und Sprachstamm, und der *Yutah* ausgeschieden oder als Fortsetzung hinzugefügt habe: so meine ich, wie ich schon erklärt, in diesem Capitel von Neu-Mexico nur das beschränkte, SCHMALE OSTLAND zu behandeln; es ist aber natürlich und ich kann nicht verhindern, daß die Nachrichten aus der Geschichte und Landeskunde, welche ich aus verschiedenen, zum Theil alten Quellen mittheilen werde, öfter nach allen Weltgegenden

über dieses enge Gebiet hinausgehn und tief in die Nachbarländer, vorzüglich das große wilde Indianer-Gebiet, übergreifen.

§ 397, b. Über die GESCHICHTE von Neu-Mexico theilt Alcedo in seinem Artikel (vgl. oben S. 211<sup>af</sup>) folgendes mit:

„Die erste Kunde von dem Lande gaben einige *Indios Conchos* dem Franciscaner, P. Agustín Ruiz, im J. 1581; mit Hülfe von Kriegsvolk unter dem Befehl des Ant. de Espejo, das ihm von Mexico gesandt, begann er die Entdeckung. Die Eingebornen, welche durch *Alvar Nuñez Cabeza de Vaca*, *Andres Dorantes*, *Bernardino* (nach *Cab. de V.* heißt er *Alonso*) *del Castillo* und den Neger *Estebanico*, welche sich aus dem Schiffbruch des *Panfilo de Narvaez* in Florida gerettet und das Land durchreift waren, bis sie nach Mexico gelangten, schon Kenntniß von der catholischen Religion hatten; nahmen sie friedlich auf. *Espejo* kehrte mit diesen Nachrichten nach Mexico zurück. Im J. 1595, unter dem Vicekönig *Don Luis de Velasco*, unterwarf *Juan de Oñate* diese Provinzen; sie empörten sich aber wieder im J. 1644 [es war vielmehr im J. 1680!], tödteten den Gouverneur und viele Missionare. — Humboldt sagt (II, 1811 p. 402): „Der Vicekönig Graf von *Monterey* sandte gegen Ende des 16ten Jahrh. den tapfern *Juan de Oñate* nach Neu-Mexico, . . . qui, après avoir chassé les tribus d'indigènes nomades, peupla les rives du grand Rio del Norte.“ Mühlentpfordt (II, 526<sup>m-mmm</sup>) nennt das Jahr 1594, als das, in welchem die Spanier die Provinz „definitiv in Besitz genommen haben“. Es wurden von ihnen, sagt er, „Colonien, Missionen und Presidios daselbst gegründet, welche durch stete Kriege mit den eingebornen, zum Theil wilden und kriegerischen Indianerstämmen zuweilen ihrem Untergange nahe gebracht, dennoch nicht nur fortgedauert, sondern auch sich beständig vermehrt haben.“

§. 397, c. Ich lasse diesen kurzen, auch nicht in allem genauen Angaben der Hauptpunkte eine UMSTÄNDLICHERE ERZÄHLUNG folgen.

Die Geschichte von Neu-Mexico beginnt mit den fabelhaften Erzählungen und Sagen des Franciscaners *Marcos de Niza*, Provincials der neuen Provinz (*Venegas noticia de la Calif.* I, 163). Ein Indianer aus Neu-Galicien, Namens *Tezou* (*Schooler.* V, 22), erzählte im J. 1530 dem *Nuño de Guzman* (damahls Präsidenten Neuspaniens, später Gouverneur Neu-Galiciens), wie sein verstorbener Vater, der mit einem Volke im Innern, nördlich vom *Gila*, einen Handel mit Federn zum Kopfschmuck getrieben hatte, von da im Austausch eine Menge edler Erze zurückgebracht habe. Er habe ihn bisweilen dahin begleitet; es wären da 7 Städte, so groß als Mexico, regelmäßig gebaut und mit hohen Häusern; es gäbe da ganze Straßen von Gold- und Silberschmieden. *Guzman* glaubte diese Erzählungen, und machte sich mit 400 Mann und *Tezou* auf, dieses Goldland zu suchen; nachdem er aber die Prov. *Culiacan* erreicht hatte, fand er die Gebirge jenseits so schwierig zu übersteigen, daß er, da er auch Nachricht von der Rückkehr des *Cortez* aus Spanien erhielt,

das Unternehmen aufgab; er begnügte sich mit der Gründung von *Compostela* und *Guadalaxara*. Unterdeffen starb *Tezou*. Als diese Sage noch im Lande frisch war, erhöhten die Stimmung die wunderbaren Erzählungen, welche *Cabeza de Vaca* und seine 3 Gefährten von dem von ihnen Gesehenen und Erlebten austreuten.

Ich habe an einer Stelle meines Werkes (S. 410<sup>a</sup>-2<sup>aa</sup>) bei der alten Geschichte von Texas, bei welcher der Entdeckung *Florida's* gedacht werden mußte, mich schon ausführlich auf die merkwürdigen Abenteuer, Schicksale und Irrfahrten des *Alvar Nuñez CABEZA DE VACA* eingelassen, der hier vielmehr eine Stelle finden darf, weil er auf seiner Reise gegen die Südsee (im Anfang des J. 1536) Neu-Mexico (f. S. 411<sup>af-m</sup>) durchschnitt. Ich erlaube mir daher hier eine Unterbrechung der Erzählung über *Marcos de Niza* eintreten zu lassen und meine dortige Erzählung von *Cabeza de Vaca* an verschiedenen Stellen zu vervollständigen.

Ich habe schon bei Texas (AS S. 410<sup>a</sup>) gesagt, daß es schwer seyn würde *Cabeza de Vaca's* Bericht von seinen Reisen und Irrfahrten mit bestimmten ÖRTLICHKEITEN zu reimen. *Benj. Smith* hat in seiner englischen Übersetzung der *naufragios*, Wafb. 1851. fol. min., durch Beifügung von 8 Karten, dieses schwere Geschäft übernommen. Auf der 3ten hat er ein nördliches Stück des mexicanischen Meerbusens (*mar del norte*; vor 85° bis über 87°): mit der Insel *Malhado* und den *Chorruco* in W; und mit dem *rio de la Magdalena*, *Aute*, dem *estrecho de SMiguel* und *bahia de cauallos* in O, abgebildet; er hat hier sichtlich von O-W die Baien *Apalachicola*, *St. Andrews* und *Choctawhatchee*, der *Malhado* = Insel *SRosa* westlich anliegt; gleich darüber die *east bay* oder *Bon Secours*-Bai von *Pensacola*, woran *Chorruco*. Die 4te Karte ist deren westliche Fortsetzung (87° bis nahe 90°): das fernere Stück des Meerbusens, mit dem *ancon del Espiritu Santo*  $\frac{2}{5}$  in O, dem WEnde *Malhado's* und der *Pensacola*-Bai im äußersten O; diesem Landstück sind die meisten von *Cab.* genannten Völkernamen eingeschrieben; der *ancon del Espiritu Santo* ist von dem Vf angefetzt = der *Perdido*-Bai, und in ihre nördliche Spitze geht ein starker Fluß (= *rio Perdido*); von der großen *Mobile*-Bai ist in W nichts sichtbar, obgleich sie in 88° liegt; die Karte zeigt nur eine kleine Bucht, an welcher die *Camoles* und *los de los higos* liegen. Diese Vorstellungen bestimmt folgende Erklärung des Vf in den *notes* (p. 131): *The boat of the Comptroller met with the disaster at the mouth of Pensacola Bay, and the people reached the land on the western shore. Being joined there by those from the Governor's boat, they continued along the coast until they came to the bay at the mouth of the Perdido River, where they were crossed by Narvaez to the opposite side. Before morning the boat, with the Governor in it, had disappeared. The people continued their course until they arrived at the entrance of the great bay, and, having made a raft, they reached the next shore, which was that of an island, and, coming to the westernmost termination hungry, cold, and famishing, they stopped for the conveniences and sustenance it afforded. From this point the survivor was taken to the main in a canoe by one of the Quevenes, and afterward he escaped to the Mariames. — This explanation may be found to reconcile the many particulars of the account with the geography of the country. The map, notwithstanding, is marked to agree as far as possible with the text. The Perdido Bay is about 30 m in length, and from 2 to 6 m wide.*

Ein sehr widriger Punkt in dieser Erklärung ist, daß ein *ancon del Espiritu Santo*, welchen *Cab.* als einen in der Zeit bekannten Namen und Sache nennt, an der floridischen

NKüste des Meerbusens nicht bekannt ist; sondern man, wenn in jener Zeit die Bucht *del Espiritu Sto* genannt wird, darunter die große, jetzt *Tampa* genannte Bai in der Mitte der WKüste der großen südlichen Landzunge Florida's zu verstehen hat; eine andere *bahia del Espiritu Sto* ist im südlichen Texas. Die Bai *del Esp Sto*, wo *Hern. de Soto* 31 Mai 1539 von der Havana aus (wo er 12 Mai absegelt war) landete: „auf der WKüste Florida's oder in der Luisiana“ (AS S. 409<sup>af</sup>), kann auch nicht wohl die *Smith's* seyn. Eine schwer wiegende Bestätigung und einen Stützpunkt erhält aber *Smith's* Erklärung durch die Übereinstimmung von *Cabeza's* Volk der *Mariames* mit dem noch jetzt bestehenden Ortsnamen *Marianna*, gerade nördlich von der *Apalachicola*-Bai, bedeutend im Inneren. — Ich habe eine Zeit lang versucht die Örtlichkeit von *Malhado* und dem *ancon* durch die Küste von Texas zu deuten: wobei sehr zu erwägen ist, ob sie vom 22 Sept bis zum 5 Nov in Barken so weit geführt werden konnten; dieser Gedanke findet die Rechtfertigung oder Entschuldigung, daß die Mannschaft der 2 auf *Malhado* gescheiterten Barken selbst glaubte nahe bei *Panuco* zu seyn: wie *Cab de V* ausdrücklich im 13ten Cap seiner *naufragios* (f. folgd. S. 216<sup>af</sup>) sagt (f. noch S. 218 Z. 4-5 und <sup>mm</sup>; ja die Mönche meinten schon *Panuco* hinter sich gelassen zu haben: ib.); wie auch, daß sie vorher mit den Barken ihre Küstenfahrt nach dem *rio de Palmas* (S. 216 Z. 2) richteten. Wäre es in Texas gewesen, so hätte die Insel *Malhado* die Insel *Galveston* seyn müssen, deren Größe zu *Cab's* Angaben mehr als die, größere, Halbinsel *Matagorda* paßt.

An dieser Küste der 4ten Karte läßt der Vf *Cabeza de Vaca* von O-W in einer mäßigen Entfernung vom Meerbusen entlang ziehn, im W in Kreisen sich herumwinden und dann, in 30° $\frac{1}{2}$  NB, gen NO sich entfernen. Auf der 5ten Karte läßt er ihn (gewiß, nachdem er den *Alabama* passirt hat) in einer Linie  $\neq$  dem *Mississippi* und dem unteren *Tombeckbè*, etwas westlich von diesem Flusse, gerade gen N gehn (und zwar vom oberen *Leaf r*, östlich vom *Pearl r*, durch den oberen *Tombigbee* an den *Tennessee*); und auf einmahl vom *Tennessee* aus die Richtung gen W nehmen, indem er den *Mississippi* ein bedeutendes Stück oberhalb der Mündung eines großen Flusses (*White r?*, *Arkansas?*) passirt. Auf der 6ten Karte läßt er, wie ich schon bei Texas (AS S. 411<sup>mm-mf</sup>) näher angegeben habe, *Cab de V*, von O-W gehend, den *Arkansas* dicht über dem *Canadian* und dann den *Canadian* überschreiten, von da sich gen WSW richten und noch 2 große Flüsse passiren. — Ich frage: warum *Cab de V* so hoch in den N gekommen seyn soll, daß er den *Arkansas* und *Canadian* überwinden mußte; und ob er nicht könne seinen Lauf gen W tiefer im Süden genommen haben? — Nach *Smith's* Meinung (136) erwähnt *Cab* den *rio Bravo del Norte* nicht; er nennt es auffallend, sucht aber die Erklärung, daß damahls der Fluß wegen Dürre möge einen sehr niedrigen Stand gehabt haben. Nach diesen Erläuterungen, und wenn der große Nordfluß gar nicht genannt ist, hätte ich (AS S. 411<sup>af-mm</sup>) den Durchgang *Cabeza's* durch Neu-Mexico zu früh gesetzt; die Büffel passen freilich nicht, aber das von dem gebildeten Volke und seinen ordentlichen Häusern Gefagte.

Ich will hiernach die „14 GEFÄHRTEN“ und die späteren 4 des *Cab de V* (AS S. 410<sup>mm</sup>) erläutern, was mich allein schon nöthigt in den ersten Theil dieser abenteuerlichen Geschichte näher einzugehn: wie ich dies auch zur Aufhellung meiner dortigen kurzen Erzählung zu thun wünsche. Nachdem die Expedition des *Narvaez Auto* verlassen, bauten sie 5 Barken, um aus dem Lande zu kommen; am 22 Sept 1528, wo alle Pferde bis auf eins verzehrt waren, schifften sie sich in der *bahia de Caballos* auf ihnen ein: die 1te trug den Gouverneur *Narvaez* mit 49 Mann, die 2te den *contador* und *comisario* mit 49, die 3te die Cap *Alonso del Castillo*

und *Andres Dorantes* mit 48, die 4te die *Cap Tellez* und *Peñalosa* mit 47, die 5te den *veedor* und *Cabeza de Vaca* mit 49 M. Sie fuhren an der Küste entlang, *la via del Rio de Palmas*; auf einer Landspitze, wo sie endlich Trinkwasser fanden, überfielen feindliche Indianer in der Nacht das Haus des Caziken, der den *Narvaez* beherbergte, und verwundeten diesen mit einem Stein im Gesicht: auch *Cab de V* wurde im Gesicht verwundet. Nach dem umstürzen seiner Barke am 7 oder 8 Nov, wobei der *veedor* und 2 andre ertranken, warfen die Meereswellen wieder alle andren halb ertrunken an die Küste der Insel (*Malhado*); sie hatten alles verloren und waren nackt, dabei war es sehr kalt: sie waren wie Skelette. Sie fanden da die *Cap Andres Dorantes* und *Alonso del Castillo Maldonado* mit der ganzen Mannschaft ihrer Barke; diese war am 5 Nov  $1\frac{1}{2}$  lg von da gescheitert, sie hatten aber ihr Zeug und alles gerettet. Es wurde beschloffen diese Barke wieder herzustellen, und das die Gefunden in ihr abgehen sollten; sie konnte sich aber nicht halten, sondern ging sogleich unter (*se hundió*). Sie beschloffen nun auf der Insel zu überwintern. Sie schickten 4 starke Männer, gute Schwimmer, nach *Panuco* ab, das sie nahe glaubten: um dort zu melden, das sie auf der Insel wären. Wenige Tage nach Abgang dieser 4 (ich folge der eignen Erzählung *Cabeza de Vaca's* in seinen *nafragios*; hier beginnt sein 14tes Cap) entstanden schreckliche Kälte und Stürme; sie brachten 5 Spanier, die an der Küste hausten (*estaban en rancho*), in solche Noth (da sie die Wurzeln nicht aufreißen konnten), das sie einander bis auf Einen auffraßen. Von 80, die von beiden Seiten herkamen, blieben nur 15 am Leben. Das Volk auf der *isla de Malhado*, zweierlei Stammes und Sprache, wohnt nur vom October bis Ende Febr's auf der Insel, wo sie von Wurzeln unter dem Wasser leben. Die Indianer (Cap 15), welche den *Al del Castillo* und *Andr Dorantes* wie die übrigen Überlebenden hatten, *como eran de otra Lengua i de otra Parentela*, gingen nach einem (andren) Theil des festen Landes, um *hostiones* zu essen, und blieben da bis zum 1 April (1529); darauf kehrten sie auf die Insel zurück, „welche von dort an der breitesten Stelle des Wassers 2 lg entfernt ist“; die Insel selbst ist  $\frac{1}{2}$  lg breit und 5 lang. Nachdem *Dorantes* und *Castillo* (Cap 16) auf die Insel zurückgekehrt waren, sammelten sie alle Christen (so sagt *Cab de V* gewöhnlich statt Spanier) um sich, die etwas zerstreut waren: und es waren ihrer vierzehn. *Cab de V* befand sich in einem andren Theil des festen Landes, wohin seine Indianer ihn geführt hatten und wo er sehr krank geworden war; als die andren dies erfuhren, ließen sie sich von einem Indianer in einem Canot von der Insel überfahren und zu ihm bringen: es kamen 12 zu ihm, 2 waren wegen zu großer Schwäche zurückgeblieben; die 12 waren: *Benitez*, *Alonso del Castillo*, *Chaves*, *Asturiano Clerigo*, *Andres Dorantes* und *Diego Dorantes*, der Neger *Estevanico*, *Estrada*, *Gutierrez*, *Diego de Huelva*, *Tostado*, *Valdivieso*. Da sie so auf das Festland kamen, fanden sie noch Einen, *Francisco de Leon*: alle 13, da sie sahen, das *Cab de V* nicht mitging, gingen die Küste entlang und weiter fort (hier gebrauche ich Worte *Herrera's*).

Auf der Insel waren geblieben *Hieronimo de Alaniz* und *Lope de Oviedo* (dies sind zusammen mit *Cab de V* 16). „Den *Cab de V* hinderte seine Krankheit ihnen zu folgen und sie zu sehn; er mußte bei diesen selben Indianern der Insel über ein Jahr bleiben; wegen ihrer schlechten Behandlung beschloß er zu entfliehn und zu denen zu gehn, welche in den Bergen und auf dem Festlande wohnen und die von *Charruco* heißen.“ Er begab sich zu ihnen und hatte es bei ihnen besser; er lebte da als herumziehender Kaufmann: „er ging in das Innere ein, so weit er wollte, und erging sich längs der Küste 40 bis 50 lg.“ Auf diesen Reisen litt er aber viel von Strapazen, Wetter und Hunger; im Winter, der dort sehr streng



ist, von der Kälte (da er ganz nackt ging). Im Winter handelte er aber nicht, auch die Indianer blieben in ihren Hütten. „Es waren beinahe 6 Jahre“, sagt er (zu viel rechnend), „die Zeit, das ich in jenem Lande allein unter ihnen war: und nackt, wie alle gingen.“ „Der Grund, warum er sich so lange verweilte, war, um einen Christen mitzunehmen, der sich auf der Insel befand, Lope de Oviedo. Sein Gefährte *Alaniz*, der bei ihm geblieben war, als *Al de Castillo* und *Andr Dorantes* mit allen den Andreu fortgingen, war bald gestorben; und um ihn von da wegzubringen, ging *Cab de V* jedes Jahr nach der Insel und bat ihn, das sie mit bestmöglicher List weggeh'n möchten, um Christen aufzufuchen;“ und alle Jahre vertröstete ihn *Ov* auf das folgende: „bis er ihn am Ende fort, und über die Bucht (*el Ancon*) und 4 Flüsse an der Küste brachte, weil er nicht schwimmen konnte.“ „Sie gingen (wie ich meine, wohl im J 1534) mit einigen Indianern vorwärts, bis sie an eine Bucht (*Ancon*) kamen, die 1 *lg* breit (*de traves*) und an allen Stellen tief ist; nach dem, was ihnen von ihr schien und was sie sahen, ist es die, welche *del Espiritu Santo* genannt wird“ (vgl AS S. 410<sup>m</sup>). Die Indianer jenseits (*Quevenes*) sagten ihnen (*Herr.*), das sie weiter hin 3 Menschen wie sie finden würden; und erzählten, das die meisten Spanier vor Kälte und Hunger gestorben seien und das die Indianer die Überlebenden mit allem möglichen Übermuth behandelten; die dortigen (*Herr.*) hätten den *Diego Dorantes*, *Valdivieso* und *Diego de Huelva* getödtet; andere (*Cab*: bei denen jetzt der *Cap. Dorantes* sei) den *Esquivel* und *Mendez*. Sie zeigten diese schlechte Behandlung auch an dem Gefährten des *Cab de V*, *Lope de Oviedo*; deshalb verlangte *Ov*, mit einigen, etwas zurückgebliebenen Weibern der Indianer (*Deaguanes*), mit welchen sie über den *ancon* gegangen waren, zurückzukehren: er liefs sich auch davon nicht abhalten, und ist nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Zwei Tage nach *Ov's* Abgang (*Cap 17*) kamen die Indianer, bei denen *Castillo* und *Dorantes* waren, hierher, um Nüsse zu essen, von denen sie 2 Monate im Jahre leben. Ein Indianer meldete *Cab de V*, das die Christen angekommen seien; er rieth, das er sich heimlich wegstellen und *à un canto de un Monte* fliehn sollte: er (der Indianer) wollte mit Verwandten zu jenen Indianern geh'n. Am folgenden Tage ging *Cab de V* mit ihnen hin; *Dorantes* erschrak *Cab* zu sehn, weil die Indianer ihm von seinem Tode gesagt hatten; dann kamen sie hin, wo *Castillo* war. Auf ihre Frage antwortete *Cab*, das er die Absicht habe in das Land der Christen zu geh'n; *Andr Dorantes* antwortete, das er schon lange *Cast.* und *Estevanico* darum bitte vorwärts zu geh'n: sie es aber nicht wagten, weil sie nicht schwimmen könnten und die vielen Flüsse und *ancones* fürchteten. *Cab* erbot sich sie hinüberzubringen, und sie willigten ein, verlangten aber große Verschwiegenheit gegen die Indianer; sie verlangten auch, das *Cab* 6 Monate noch bei diesen Indianern bliebe, wo diese dann zu den *tunas* nach einem anderen Lande gingen. *Cab de V* ging die Verabredung ein und blieb dort; sie gaben ihn als Sklaven einem Indianer, bei dem *Dorantes* war: sie hiefsen *Marianes* (nachher steht *Mariames* und *Mareames*); und *Castillo* war bei benachbarten, genannt *Iguaces*.

Sie erzählten ihm, das sie nach ihrem Weggange von der Insel *Malhado* an der Seeküste die Barke des *contador* und der Mönche gestrandet (*al traves*) gefunden hätten; *i que iendo pasando aquellos Rios* (es waren 4 und sehr reisende), *les llevò las Barcas en que pasaban à la Mar*, wo 4 von ihnen ertranken. Sie seien so vorwärts gegangen, bis sie, mit großer Mühe, über den *ancon* gekommen seien; 15 *lg* weiter fanden sie noch einen. Bis dahin (sie hatten 60 *lg* gemacht) waren 2 von ihnen gestorben, alle übrigen waren nahe

daran. Als sie sich bemühten über diese letzte Bucht zu setzen, brachte man zu ihnen einen Christen: *Figueroa*, einen der 4 von *Malhado* Entsandten. Er erzählte, sie seien bis dahin gekommen, da seien 2 von ihnen und 1 Indianer vor Kälte und Hunger gestorben; ihn und *Mendez* hätten die Indianer genommen: *Mendez* sei geflohen, nach Möglichkeit in der Richtung von *Panuco*, die Indianer hätten ihn verfolgt und getödtet. Bei diesen Indianern habe er erfahren, daß bei den *Mariames* ein Christ sei, *que havia pasado de la otra parte, i lo havia hallado* bei den *Quevenes*: und daß es *Hernando de Esquivel* sei, der mit dem *comisario* kam; er habe von *Esq* das Ende des Gouverneurs (*Narvaez*) und *contador* wie der Übrigen erfahren: Der *contador* und die Mönche scheiterten (*echado al traves*) mit ihrer Barke zwischen den Flüssen; sie gingen die Küste entlang, wo die Barke des *Narvaez* sie antraf und sie wie alle Mannschaft, den *contador* und die Mönche, über „jene große Bucht“ fuhr. *Narvaez* setzte alle ans Land und übernachtete auf der Barke allein mit einem *maestre* und einem kranken Pagen; um Mitternacht rifs ein starker Nordwind die Barke ins Meer, ohne daß sie Einer sah: und von *Narvaez* hat keiner weiter etwas gehört. Die am Lande gebliebene Mannschaft ging mit Hilfe von Flößen an der Küste entlang; sie blieben an einer *punta de un Monte* am Rande des Wassers, und fingen an (es war im November) vor Kälte zu sterben. *Soto-Maior* erschlug den *Pantoja*, des Gouverneurs Stellvertreter; die starben, wurden von den *Andren* zu Fleischtreifen (*tasajos*) gemacht; zuletzt starb *Soto-Maior*, *Esquivel* machte ihn zu *tasajos* und nährte sich von ihm bis zum 1 März. Da kam ein Indianer und nahm ihn mit sich; und als *Esq* in der Gewalt dieses Indianers war, sprach ihn *Figueroa* und erfubr von ihm die eben erzählte Geschichte; und er bat ihn mit ihm gen *Panuco* (*via de P*) zu gehn. *Esquivel* wollte dies nicht, weil er von den Mönchen erfahren hatte, *que Panuco havia quedado atras*; und so blieb er dort, und *Fig* ging an die Küste, wo er sich aufzuhalten pflegte. *Figueroa* sagte auch (Cap. 18), daß, wenn die Christen eine Zeit lang da gingen, sie vielleicht *Esq* sehen würden: denn er wisse, daß er von jenen Indianern zu den *Mareames* geflohen sei, die dort in der Nähe wohnten.

Die Indianer hatten also von jenen 6 Christen drei getödtet: *Diego Dorantes*, *Valdivieso* und *Diego de Huelva*; die andren 3 behandelten sie fortwährend schlecht; deshalb floh *Andres Dorantes* zu den *Mareames*: und sie erzählten ihm, wie sie *Esquivel* dort gehabt hätten und wie er habe fliehen wollen; die Indianer verfolgten und tödteten ihn. — *Dorantes* war bei diesen, und in wenigen Tagen entfloh er; *Castillo* und *Estevanico* *se vinieron dentro à la Tierra-firme à los Yeguaes*. Während sie bei diesem Volke waren, hatten sie viel Hunger zu leiden; die Indianer vertrösteten sie dann auf die *tunas*, es war aber dazu noch 5-6 Monate hin. Sie warteten so lange: und als es Zeit war, gingen sie die *tunas* zu essen. „Als die 6 Monate um waren“, so hebt *Cab de V* in einem neuen Cap (19) an, „daß *Cab* bei den Christen war, in der Hoffnung den entworfenen Plan auszuführen, gingen die Indianer nach den *tunas*, welches 30 lg von da war;“ als sie schon zur Flucht bereit waren, wurden sie von neuem von den Indianern mitgeführt, die wegen einer Frau mit einander in Streit geriethen und getrennt heim gingen (*cada uno tomò su Casa i se fue à su parte*); die Christen mußten mit und konnten sich durchaus nicht vereinigen his ins folgende Jahr. Während dieser Zeit ging es *Cab* sehr schlecht, wegen Hungers und der schlechten Behandlung der Indianer; 3mahl entfloh er seinen Herren, wurde aber wieder eingeholt und mit dem Tode bedroht. Als die Zeit der *tunas* wiederkehrte, kamen die 4 Spanier wieder an demselben Orte zusammen; sie hatten die Flucht beschlossen und den Tag bestimmt, aber

gerade an dem Tage trennten sie die Indianer, *i fuimos cada uno por su parte*. *Cab de V* sagte aber seinen Gefährten, er erwarte sie in den *tunas*, bis Vollmond wäre: „und dieser Tag (wohl der dieser Verabredung) war der 1te September (1535) und der erste Tag des Mondes“; *Cab* setzte hinzu, daß, wenn sie zur Zeit nicht kämen, er allein weggehn und sie verlassen würde. So trennten sie sich, jeder ging mit seinen Indianern. *Cab* blieb bei den seinigen bis zum 13ten des Mondes (*trece de Luna*): er hatte beschloffen zu andren Indianern zu gehn, wenn der Mond voll wäre; und am 13ten Tage des Monats (*à 13 dias del Mes*) kamen *Andr Dorantes* und *Estevanico* zu *Cab's* Stelle und sagten ihm: *Castillo* sei bei andren Indianern, genannt *Anagados*, dort nahe; späterhin (*otro dia adelante*) wären ihre Indianer (*Cab's* und der 2 Redenden: *nuestros Indios*) dahin, wo *Castillo* war, übergezogen und hätten mit denen, die ihn hatten, mit welchen sie im Krieg gewesen, wieder Freundschaft geschlossen. [Es ist hier eine Dunkelheit, die auf einem *que* bei *Cab de V* beruht; darf man *que* weglassen, so kann man verstehn: am folgenden Tage, also am 14 Sept, veröhnten sich die 2 Völker; so sagt *Herr.*, nur die Personen verwechselnd, am 13 seien *Castillo* und *Estevanico*, am 14 *Dorantes* zu *Cab* gekommen.] Auf diese Art bekamen die 3 Spanier *Castillo*.

In diesem Lande waren grose Weide-Ebenen (*dehesas*), kein Gebirge war zu sehn. Diese Indianer sagten ihnen, daß vorwärts, gegen die Küste hin, die *Camones* seien; sie hätten die ganze Mannschaft der Barke des *Peñalosa* und *Tellez* (der 5ten) getödtet und die Barke läge dort gescheitert (*al traves*). Zwei Tage (*Cap 20*) nachdem sie ihren Ort verändert hatten (*despues de havernos mudado, desde à dos dias*), flohen sie (*Herr.* sagt: sie entflohen von den Indianern *Florida's*); bei Sonnen-Untergang kamen sie, Rauch folgend, zu Häusern, zu dem Volk der *Avavares*. Sie zogen hier (*Cap 21*) Kunde über die Länder vorwärts ein und erfuhren, daß jetzt keine Völker da seien, weil die *tunas* alle wären; sie beschloffen da zu überwintern. Zuerst machten sie einige Wandrungen zu *tuna*-Stellen und trafen da auf mehrere Völker, welche zum *tuna*-Essen dahin gekommen waren oder da wohnten: die *Catalches* (*Catalchiches*) und *Malicones*, dabei die *Coayos* und *Susolas*, anderwärts die *Atayos*. Unter allen diesen Völkern mußte *Cab de V* Kranke heilen, was er nur durch bekreuzigen thun konnte; seit der Insel *Malhado* war er in diesen Ruf gekommen. Nachdem die *tunas* alle waren, kehrten die *Catalchiches*, bei denen sie eigentlich in den *tunas* gewesen waren, in ihr Land zurück. Dann sagt der Vf: *Nosotros estuimos con aquellos Indios Avavares 8 Meses, i esta cuenta hacemos por las Lunas*. Nach Verlauf dieser Zeit, und da schon die *tunas* zu reifen angingen, machten sie sich, von ihnen unbemerkt, auf: zu andren Indianern, genannt *Maliacones*, 1 Tagereise von da. Nach 4 Tagen gingen sie mit ihnen, die gingen eine Baumfrucht zu essen, von der sie 10-12 Tage leben, bis die *tunas* kommen; und dort vereinigten sich mit ihnen andre Indianer, genannt *Arbadaos*. Die ersteren gingen nach Hause zurück und die Spanier blieben bei den *Arbadaos*: litten aber bei ihnen vielen Hunger, weil das Land sehr rauh ist. Nachdem sie (*Cap 23*) etwas erstarkt waren, gingen sie von diesen Indianern weg, die sie zu anderen gleicher Sprache geleiteten. — Von hier an nennt *Cab de V* keinen Namen eines Volkes mehr, sondern bezeichnet nur allgemein immer verschiedene. Die Indianer von *Malhado* an bis hierher nennt *Herr. Indios de Florida*; und ich habe den bis hierher von *Cab de V* genannten Völkernamen später eine umständliche Stelle gewidmet (im Anfang des § 404 die grose Anm). — Auf dem Wege zu den verwandten Indianern verirrten sie sich; nach Überwindung eines Berges kamen sie an Hütten, fanden ihre Indianer wieder und kamen in der Nacht an 50 Häuser. Bei diesen

Indianern (Cap 27) erhielten sie Mehl von der Baumfrucht *mezquiquez*; von da gingen sie mit Weibern zu andern Indianern, passirten einen Fluß, so breit wie der von *Sevilla* und schnell: kamen bei Sonnen-Untergang an 100 Häuser. Abgehend von diesen (Cap 28), kamen sie an viele Häuser: und hier fing eine neue Sitte an. *Aquí empezamos à vèr Sierras, i parefcia que venian seguidas de àcia el Mar del Norte*; *Cab de Vaca* glaubt, nach Nachrichten der Indianer, daß sie 15 *lg* vom Meer entfernt seien. Mit diesen Indianern gingen sie gegen jene Gebirge; darauf nahmen sie die Richtung nach der Ebne in der Nähe der Gebirge, die ihnen nicht weit von der Küste zu seyn schienen.

Sie beschloffen, um zu den besseren Völkern des Inneren zu kommen, nicht in das Gebirge zu gehn (wie die begleitenden Indianer sie führen wollten), das Land zu durchschneiden (*de atravesar la Tierra*); sie gingen den Fluß herauf, kamen Abends an ein *pueblo* von 20 Häusern. Von hier warfen sie sich (Cap 29), am Abfalle des Gebirges (*sierra*), in das innere Land, mehr denn 50 *lg*: an deren Ende sie 40 Häuser fanden; am folgenden Tage durchschnitten sie eine *sierra* von 7 *lg*, kamen am Abend an viele Häuser an einem sehr schönen Fluß. Mit den dortigen Indianern setzten sie über einen sehr großen Fluß, der von N kam; und nachdem sie einige Ebenen von 30 *lg* durchschritten hatten, kamen ihnen viele Völker von weit her entgegen. Diese große Volksmasse (Cap 30) führte sie durch mehr als 50 *lg* Wüste rauher Gebirge: das Land war dürr, kein Wild da; am Ende kam ein großer Fluß, wo ihnen das Wasser bis zur Brust ging. Diese Indianer brachten sie in Ebenen am Ende der *sierras*, wo sehr weit Hergekommene sie empfangen. Die Spanier sagten ihnen, daß sie gegen Sonnen-Untergang gehn wollten: und sie antworteten, daß dahin das Volk (*la gente*, bewohntes Land) sehr fern sei. 2 Weiber führten sie in der Richtung; die Indianer sagten ihnen aber, daß dahin keine Bewohner zu finden seien; sie verlangten nach N geführt zu werden: die Indianer antworteten wieder, da gebe es keine Bewohner noch Lebensmittel. *Castillo* und *Estevanico* gingen mit den Weibern voraus: kamen an einen Fluß, zwischen Gebirgen fließend, wo ein *pueblo* war, in dem der Einen Vater wohnte; hier sahen sie die ersten ordentlichen Häuser. Nach 3 Tagen kam *Castillo* mit dortigen Indianern rückwärts zu *Cab* und den Andren, und erzählte: *que havia hallado Casas de Gente i de asiento*; sie äßen *frisoles* und Kürbisse, er habe auch Mais gefehn. Sie hatten darüber große Freude; nach  $1\frac{1}{2}$  *lg* stießen sie auf den Neger mit Indianern. Sie kamen nach 6 *lg* an Häuser dieses Volkes, nach 1 Tagereise *à otras Casas de asiento*. Hier fanden sie wieder eine andre Sitte des Empfangs; sie erhielten von hier an viele *mantas de cueros*. *Es la Gente de mejores cuerpos que vimos, i de maior viveça i habilidad* . . . sie nannten sie *los de las Vacas*: weil sie (Büffel) in der Nähe in Menge erlegt werden, und so den Fluß herauf über 50 *lg*. Dieses Volk geht ganz nackt, die Weiber in Hirschhäuten. Das Land ist stark bevölkert; von Sonnen-Untergang her kam Mais, und dort gab es ihn durch das ganze Land. Nach dem Wege befragt, riethen sie den Spaniern nicht wohl am Flusse aufwärts nach N zu gehn, wo sie durch 17 Tagereisen bloß die Frucht *chacan* (zwischen Steinen zu zermahlen und doch rauh bleibend) als Speise finden würden; sie würden durch ihre Feinde kommen, die aber ihre Sprache redeten.

Die Spanier entschloffen sich (Cap 31) „den Mais aufzuzuchen und nicht dem Weg der *vacas* zu folgen, weil er gegen N ist und für sie ein großer Umweg war“ (f. weiter die Stelle AS S. 411<sup>mm</sup>). Hier ist eine Dunkelheit und ein Widerspruch: es scheint, daß sie doch den Fluß heraufgingen, 17 Tagereisen; an deren Ende gingen sie durch den Fluß und wan-

derthen wieder 17 Tage. „Gegen Sonnen-Untergang durch Ebenen und zwischen einigen sehr großen *sierras*“ wandernd, fanden sie ein Volk, das  $\frac{1}{3}$  des Jahres nur *polvos de paja* ißt; nach Vollendung dieser Tagereisen fanden sie *casas de asiento* mit vielen Mais-Vorräthen, sie erhielten auch baumwollene *mantas*. Sie dankten Gott hierher gelangt zu seyn, wo so viel Unterhalt war; die Häuser waren von Erde oder Rohrmatten. Ich möchte, mich verbessernd (s. oben S. 215<sup>n-nn</sup>), glauben, daß die Irrfahrer hier in Neu-Mexico waren: und diesen Punkt zu erfassen, ist für mich der eigentliche Beweggrund und die Entschuldigung für diese so lange Abschweifung. Kern vermuthet 1) (bei *Schooler*. IV, 36<sup>n</sup>), daß *Cab de V* durch den *cañon* des *Canadian* gekommen sei: dieselbe ungeheure Schlucht (*ravine*), mit vielen indianischen Wohnungen darin, an welche *Rodrigo Maldonado* von *Coronado's Expedition* auf einer Seiten-Entsendung gelangte; und 2) (ib. 33<sup>a</sup>; ich weiß nicht, worauf sich gründend), daß *Cab de V* „einige Jahre vor *Coronado's Expedition*“ das *Chichilticale* (rothe Haus) besucht habe (vgl. unten S. 224<sup>aa</sup>), welches der letzte Ort an dem Rande der Wüste südlich von *Cibola* sei (eine Anm. bezeichnet es als die von *Juan Mateo Monge* im J. 1697 beschriebene Ruine: s. meine *Pima* S. 328<sup>m</sup>). — Von da gingen sie über 100 *lg*: und fanden immer *casas de asiento*, viel Mais und *frisoles*, Hirsche und schöne baumwollene *mantas*. *Cab* erhielt 5 Smaragde. Die Weiber gingen anständig einher als irgendwo bisher. Das ganze Volk kam zu ihnen und wollte bekreuzigt seyn; sie begleiteten die Spanier, bis sie sie andern übergaben; alle diese Völker waren überzeugt, daß die Spanier vom Himmel wären. *Pasamos por gran numero i diversidades de Lenguas*; dennoch verstanden sie sich gegenseitig (durch Zeichen): „denn obgleich sie 6 Sprachen verstanden, konnten sie sich ihrer doch nicht überall bedienen, weil sie mehr als tausend Verschiedenheiten fanden.“ In dem *pueblo* (Cap 32), wo sie die Smaragde erhielten, gaben sie dem *Dorantes* mehr als 600 geöffnete Hirsch-Herzen (welche sie essen): daher nannten es die Spanier *pueblo de los Coraçones*, *i por èl es la entrada para muchas Provincias, que estàn à la Mar del Sur*. Das Volk ißt hier unter andern Fische, „die im Meere auf Flößen (*en balsas*) gefangen werden: denn sie haben keine Canots.“ *Es Gente mui apocada i triste. Creemos, que cerca de la Costa, por la via de aquellos Pueblos, que nosotros truximos, ai mas de mil Leguas de Tierra poblada*. Sie säen *frisoles* und Mais; es giebt 3 Arten Hirsche; es giebt *casas de asiento*, die sie *buhios* nennen.

Sie blieben in dieser Ortschaft 3 Tage; kamen nach 1 Tagereise an einen sehr angeschwollenen Fluß und mußten 15 Tage da bleiben. Hier kamen den 4 Wanderern Anzeichen von der Nähe von Spaniern zu Gesicht: *En este tiempo Castillo viò al cuello de un Indio una Evilleta de Talabarte de Espada, i en ella cosido un Clavo de herrar*. Auf die Frage deshalb vernahmen sie: daß einige bärtige Menschen wie sie an jenen Fluß gekommen seien, welche Pferde, Lanzen und Degen hätten; sie wären nach dem Meere gegangen, gegen Sonnen-Untergang. Die Leidensgenossen dankten Gott für diese Kunde, beeilten ihren Weg und bekamen immer mehr Nachrichten von den Christen. Sie erfuhren dann an einem Orte und fanden Spuren, daß Christen da übernachtet hatten: Pfähle, an welche sie die Pferde gebunden hatten. *Desde aqui, que se llama el Rio de Petutàn (Petatlan), hasta el Rio donde llegò Diego de Guzman, puede haver hasta èl, desde donde supimos de Christianos, 80 lg: i desde alli al Pueblo donde nos tomaron las Aguas, 12 lg; i desde alli hasta la Mar del Sur havia 12 lg*. Am andern Morgen eilte *Cab de V* mit *Estevanico* und 11 Indianern, da seine Gefährten sich wegen Müdigkeit voranzugehen weigerten, voraus: und am andern Morgen holte er 4 Spanier zu Pferde ein; ich meine, daß dies etwa am 10 April 1536, am *rio de Petatlan*, war.

Ich werde den weiteren Lauf der Irrfahrer im spanischen Lande nicht verfolgen, ich habe ihn und die ferneren Schicksale des *Cabeza de Vaca* bei Texas, S. 411<sup>mf</sup>-2<sup>aa</sup>, in den Hauptdaten angegeben. Die kurze Fassung, in welcher Miguel Venegas in seiner *noticia de la California* T. I. Madr. 1757. 4<sup>o</sup> p. 162-3 diese abenteuerliche Geschichte berichtet, lautet so: *El mismo año de 1537.* (mufs heißen 1536) *vinieron à Mexico desde Culiacan Alvar Nuñez Cabeza-de-Vaca, famoso por sus raras aventuras, y sus tres Compañeros Castillo, Dorantes, y Estevanico Negro. De 300. Españoles, que saltaron con Panfilo de Narvaez en tierra de la Florida, con animo de conquistarla año de 1527. (1528) solos estos quatro quedaron vivos: y habiendo vagueado diez años entre Naciones Infieles, con imponderables trabajos, por lo interior de la America, al fin salieron à la Costa de Culiacan desnudos, tostados, y en todo semejantes à los Naturales, hasta que por la Lengua fueron conocidos de los Españoles, socorridos, y embiados à Mexico.... Este (163) mismo A. N. Cabeza-de-Vaca, fuè despues Adelantado del Descubrimiento del Rio de la Plata, y primeras Conquistas del Paraguay.* — Wir werden bald nachher (vgl. S. 223<sup>aa-m</sup>) sehen, daß der Neger Estevanico (Stephanchen), wohl noch in demselben Jahr, dem *Marcos de Niza* zur Auffuchung von *Cibola* mitgegeben wurde; und, von *Culiacan* vorausgehend, durch seinen Trotz gegen den Caziken im Thale von *Cibola*, das er erreicht, den Tod gefunden hat.

Von den Schiffen der großen Expedition des Pamphilo de Narvaez: welche, nachdem sie die ganze Mannschaft in Florida nach des Führers Willen ans Land gesetzt hatten und darauf einen Hafen an der Küste, auf dem geraden Wege nach *Panuco*, auffuchen sollten, sie da zu erwarten; erfuhr *Cabeza de Vaca* nichts: bis er nach seiner Rückkehr in Neuspanien und Castilien viele Personen derselben sprach. Er erfuhr von ihnen: daß die 3 übrigen Schiffe (von 4: denn eins war schon an der *Costa Brava* verloren gegangen), damahls noch mit 100 Mann, da sie keinen Hafen vorwärts fanden, zurückfuhren und 5 *lg* unterhalb des Ortes der Ausschiffung einen, 7-8 *lg* ins Land hineingehenden Hafen (einen sehr vorzüglichen, 100 *lg* von der Havana) fanden, den die Expedition schon früher entdeckt hatte. In diesem Hafen verweilten und an dieser Küste fuhren, die gelandete Mannschaft erwartend, hin und her ein Jahr lang die 3 Schiffe, ein anderes, das aus der Havana kam, und die Brigantine; und nahmen darauf die Rückfahrt nach Neuspanien.

§ 397, d. Ich kehre zu der vor dieser großen Abschweifung schon genannten Person des nächsten Entdeckers von Neu-Mexico zurück. Venegas redet über die von *MARCOS de NIZA* erlangte frühe fabelhafte Kunde von nördlichen Städten anders, als ich oben angeführt; er sagt (I, 163): *Marcos* habe gehört, daß ein Laie seines Ordens von *Culiacan* aus über 100 *l* nach N gereist, und nach volkreichen Ländern gekommen war, wo er Wunderdinge von andern, mehr inneren Landschaften hörte; *M de N* habe daher aus Eifer für das Evangelium sich selbst aufgemacht, um diese Länder aufzufuchen; er brachte auf dieser Reise viele Monate zu, kehrte 1538 (nach

*Castañeda* aber 1539: f. hiernach <sup>mm</sup>) von ihr zurück (vgl. 166<sup>aa</sup>), und berichtete: wie er schöne Länder gefunden; reich an Thieren, Früchten, Metallen und Edelsteinen; von 7 Städten, bewohnt von einem gebildeten Volke; nicht weit davon sei eine andere große Stadt, Namens *Quivira*, mit Häusern von 7 Stockwerken (*terminados*) und berühmt durch ihre Reichthümer. Der Aufsatz in *Schoolcraft's* 4tem Theil (Philad. 1854 p. 21-40), welcher *Coronado's* Expedition erzählt: meist nach *Castañeda* (1), aber mit werthvollen Bemerkungen, auch einer Karte von *Cor's* Tour, nach *Castañeda's* Bericht; läßt den *M de Niza*: mit 2 anderen Mönchen (genannt nach *Castañeda*: *Daniel* und *Ant. de SMaria*); mit *Estevan*, dem Neger *Cabeza's de Vaca*, als Führer; und einer Militär-Bedeckung: durch den neuen, „vor kurzem“ (1535) angekommenen Vicekönig von Mexico, *Mendoza*, absenden: als Vorläufer (23) einer von ihm beabsichtigten Expedition. Während sie in *Culiacan* etwas rasteten, ging *Estevan* voll Haft den 3 Mönchen voraus: er setzte über den *Gila*, durchtrich die Wüste und erreichte das Thal von *Cibola*, während die 3 noch 60 l zurück waren; da er trotzig den Caziken ihr Gold ufw abforderte, tödteten ihn diese: auf welche Kunde *M de Niza* und seine Gefährten sogleich den Rückweg nach *Compostela* antraten. — Die Instructionen *Mendoza's* an *Marcos de Niza* sind (f. *Ternaux's Castañeda*) unterzeichnet 25 Nov 1538, und er reifte nach *Cast.* 7 März 1539 von *SMiguel* ab; *Ternaux* giebt p. 283 ein Zeugniß wieder, daß *Marcos* am 2 Sept 1539 in Mexico vor der *audiencia* erschienen ist, und seine Instruction und seinen nachbenannten Bericht ihr vorgelegt hat.

*Marcos de Niza* begab sich nach Mexico und nahm den Vicekönig mit den Goldgegenden im N des *Gila* ein, gab sogar einen lockenden Bericht von dem Lande heraus (in *Ramusio* III, 1565 p. 354 und in *Ternaux's* Übersetzung des *Castañeda* p. 256-282). Mexico wurde, so sagt *Venegas*, voll von dieser Kunde; nach ihm beschloffen *Cortes* und der Vicekönig sogleich, dieses Land zu Wasser und zu Lande zu erobern; konnten sich jedoch nicht einigen. Der Vicekönig *Mendoza* rüstete aber (Ven I, 167) 2 starke *armadas*, eine zur See und eine zu Lande, aus, um Länder und Inseln im Norden Mexico's zu erobern; die See-Expedition übergab er dem Cap. Francisco de Alarcon, welcher die Küste hinauffahren und sich in 36° mit der Land-Expedition vereinigen sollte. Die Land-Expedition wollte der Vicekönig selbst leiten, nachher ernannte er dazu den General Francisco Vazquez Coronado (nach *Schoo* 23 Nachfolger *Guzman's* als Gouverneur von Neu-Galicien).

Dieser ging (1540) (2) mit mehr denn 1000 Mann (Ven; *Cast.* scheint nur

(1) *Pedro de Castañeda de Nagera*, französisch herausgegeben von Hrn. *Ternaux* 1838 (f. den Titel und meinen Auszug in meinen azt Spuren S. 11-12), war Theilnehmer von *Coronado's* Expedition und vielleicht ein gemeiner Soldat.

(2) Das gewöhnliche Schwanken in den Daten fehlt auch bei dieser Expedition nicht: *Castañeda* sagt, daß die Armee am Fastnachtstage (Dienstag) 1541 in *Compostela* eingezogen sei; aber ein Brief des Vicekönigs *Mendoza*, in welchem er dem Kaiser Carl V den Abmarsch

300 zu fagen) auserlesener Mannschaft und allem nothwendigen zur Eroberung und An siedlung (168) von Mexico ab, und nahm den Marcos de Niza (nach Venegas „die Franciscaner-Mönche“) als Führer mit. *Mendoza* begab sich selbst nach *Compostela*, um die Truppen anzusehn, und geleitete sie 2 Tagereifen; 800 Indianer schlossen sich ihnen an. In *Chiametla* stießen *Niza* und seine Genossen, die mit etwa 12 Mann vorausgeschickt waren, zu *Coronado*. Diese Männer waren bis *Chichilticale*, 200 *l* von *Culiacan*, vorgedrungen, und entmuthigten Viele durch die Nachricht von der Öde des Landes; *Niza* widersprach, und verhieß sie in reiche Landschaften zu führen. Als sie *Chichilticale* erreichten, fand *Cor* darin nur ein verfallendes Haus ohne Dach, gebaut aus „rother Erde“ (vgl oben S. 221<sup>af</sup>). Das Heer marschirte 2 Wochen durch die Wüste im N des *Gila*; sie kamen 8 *l* weiter an einen Fluß, von ihnen wegen der Farbe seines Wassers *rio Vermejo* genannt (so richtig 33<sup>aa</sup> geschrieben, da er an 2 früheren Stellen *Verniego* genannt ist) (1), an dessen Ufern sie bald darauf *Cibola* erreichten; es war eine kleine Stadt auf hohem Felsen, nicht mehr denn 200 Krieger enthaltend: nach *Dr. Kern* waren sie in *Alt-Zuñi*. Man fand, als man es nach einigem Kampfe eingenommen hatte, nur Lebensmittel und kein Gold; wegen des Murrens der Soldaten wurde *Niza* zu eigener Sicherung in der Stille weggeschickt. *Cor* machte *Cibola* zu seinem Hauptquartier und entsandte von da Expeditionen. Die Indianer fabelten ihm vor von einer Provinz Namens *Tufayan*, mit 7 Städten, 25 *l* entfernt: wohl in W. Er sandte *Pedro de Tobar* mit 21 Mann und einem Mönch hin, der die *Tusayans* unterwarf, nachdem er viele niedergemacht hatte; er befand sich wohl (25) unter den 7 *pueblos* des *Moqui* (*Tusayan* hält *Kern* für das *Moqui*). Man erzählte ihm hier von einem großen Fluß, 20 Tagereifen entfernt, wohin der Weg durch eine, von einem riesenhaften Volke bewohnte Wüste führe. Nach der Rückkehr dieser Truppe befahl *Cor* dem *Garcia Lopez de Cardenas* mit 12 Mann diesen großen Fluß zu erforschen; sie gingen über *Tusayan*, 20 Tage durch eine Einöde, und standen dann an den Ufern des großen *cañon* des *Tizon* (in *Schoo* steht immer *Tizou*), jetzt genannt *Colorado*; sie erstaunten über die Höhe seiner Ufer, konnten in 3 Tagen nicht zum Flusse hinabkommen, und kehrten nach *Cibola* zurück. Später (38) wird einer Seiten-Entsendung des *Tristan de Arellano* gedacht, der den *Sonora*-Fluß herab bis ans Meer, den Meerbusen von Californien (der Karte nach fogar ein Stück hinein in das nördliche *Alt-Californien*, an dessen Ostseite), gelangte; nach *Venegas* (unten S. 226<sup>nn</sup>) kam *Cardenas* bis an das Meer. Bei *Cor* fand sich zum

---

von *Coronado's* Expedition meldet, ist vom 17 April 1540 datirt. — Nach *Cast.* trat *Cor* im Anfang Aprils 1543 den Rückmarsch nach Neuspanien an, *Venegas* läßt ihn aber (f. unten S. 226<sup>f-7<sup>a</sup></sup>) im März 1542 nach Mexico zurückkehren: und da der Zug auch nach ihm 3 Jahre gedauert hat, mußte man nach ihm gar 1539 den Ausmarsch annehmen (vgl AS S. 516<sup>aa</sup>).

(1) *Kern* meint erst (33<sup>aa</sup>), dieser Fluß sei der *little Colorado*; sagt aber dann sogleich (weil er *Alt-Zuñi* für *Cibola* hält), es sei wohl der kleine *Zuñi creek*.



Befuch ein Häuptling *Bigotes* aus der Stadt *Cicuyé* ein: 4 Tagereifen *O* vom *rio del Norte* (26), 70 l *O* von *Cibola*: die *Pecos* seyn möchte; durch ihn hörten die Spanier zuerst vom Büffel dort, und gute Nachricht vom Lande. *Hernando de Alvarado* wurde mit 20 Mann und *Big.* als Führer dahin entandt; nach 5 Tagereifen kamen sie an die, auf einem hohen Felsen gelegene Stadt *Acuco* = *Acoma*,<sup>(1)</sup> 3 Tagereifen weiter nach *Tigouex* am *rio Grande*, in wieder 5 Tagen nach ihrem Ziele, dem stark befestigten *Cicuyé*; in allen wurden die Spanier freundlich aufgenommen. Ein Indianer (*el Turco*), vom *O* des *rio Gr.*, den sie hier als Gefangnen fanden, gab ihnen lügenhafte Nachricht von Schätzen (27), und wiederholte sie *Cor.* der indeffen nach *Tigouex* marschirt war; *Alv* war so unklug den *Caziken* von *Cicuyé* und *Bigotes* gefangen zu *Cor* wegen angeblicher Wegnahme goldner Armänder dieses Indianers zu führen. *Tigouex* (nach meiner Meinung ohne Zweifel der Name des Volks der *Tiguas*; der *Vf* setzt 1mahl, 40<sup>a</sup>, die Form *Tehoua*; *Kern* erklärt aber p. 39 *Tigouex* für *Isleta* oder ein *pueblo* in der Nähe, und den Fluß *Tigouex* für den *Norte*) hatte einige 7stöckige Häuser, und war die schönste und größte Stadt in der Provinz; das ganze Heer überwinterete hier von 1540-1; das Volk wurde hier ferner aufgebracht durch Beraubung ihrer Kleider und anderes Unrecht: so das die Spanier diese Felsenstadt belagern mußten, welche zuletzt ihre Bewohner verliesen.

Nun kam in die Spanier auf des Türken Vorfpiegelungen der Eifer *Quivira* zu erreichen; noch während der Belagerung von *Tigouex* eilte *Cor* nach *Cicuyé* (am *Pecos*, *NO* von *SFé*) und mit Eintritt des Frühlings, 5 März, folgten ihm die Übrigen. Die Bewohner der westlichen Ortschaften waren nun feindlich und hatten sie verlassen; in *Cicuyé* fuchten die Spanier mit den benachbarten Örtern, besonders *Chia* (*Silla* oder *Cia*, einheimisch *Tsëah*: 35) und *Quirix* (nach *Kern*: *SFelipe* und die anliegenden Ortschaften), Verbindungen anzuknüpfen. Ein Indianer aus *Quivira*, *Xabe* genannt, berichtete ihnen von Gold und Silber: aber in geringerer Menge, als *el Turco* gefagt hatte. Sobald der Fluß vom Eis frei war, trat *Cor* mit *el Turco* und *Xabe* als Führern den Marsch nach *Quivira* an. Ein 4tägiger Marsch (30) gen *NNW* brachte das Heer an einen großen und tiefen Fluß, über den sie eine Brücke schlugen (den *rio del Norte*); darauf gingen sie 10 Tage in derselben Richtung weiter, und kamen in das Büffelland und zu dem Volk der *Querechos*, das ganz vom Büffel lebte. *Cor* marschirte jetzt in nordöstl Richtung und kam immer mehr von *Quivira* ab; auf den Rath der *Querechos* wandte er sich nach *O*, wo er einen sehr großen Fluß antreffen sollte, und kam durch ungeheure Ebenen und unzählige Büffel. Der Türke versicherte, sie wären nur 2 Tagereifen von der Stadt *Haxa* [*Axa* des *Venegas*: unten S. 226<sup>m</sup>]; *Xabe* und ein Indianer

(1) Oberst *Eaton* bestätigt (*Schooler* IV, 220) die Identität von *Acuco* und *Acoma*, indem ein einsichtiger *Zuñi*-Indianer ihm sagte, das *Acoma* in der *Zuñi*-Sprache *Hahkóokeeah* heiße.

Sopete warnten vergebens vor ihr: *Cor* stürmte blindlings 37 Tage nach O fort. Er mochte 7-800 *miles* nach O von dem Punkte aus marschirt seyn, wo er den *rio Grande* überschritten hatte: d. h. ohne Zweifel durch Theile von Texas weit in das jetzige Gebiet von Arkanfas (*Castañeda's Arache*); er brauchte 40 Tage, um mit einem leichten Trupp nach *Cicuyé* zurückzukommen. Der *Turco*, welcher seine Lügen bekannte, wurde erwürgt (31); das Heer ging unter *Teyas*-Führern (auf der Reife-Karte stehn *Teyans* zwischen dem *Washita* und *Red r*) in 25 Tagen zurück: *Cor* stiefs, etwas weiter suchend, im W des *rio Grande*, zu ihm; er behauptete *Quivira* besucht zu haben, das „am Fusse der am Meere sich hinziehenden Berge“ liegen soll. (So drückt sich der Aufsatz in *Schooler* aus; *Castañeda* berichtet aber einfach, daß die *Teyas*-Führer den *Cor* erst in 48 Tagen nach *Quivira* gebracht hätten, weil sie sich zu weit nach der Seite von Florida gewendet hätten; Führer von hier hätten den General aber auf einem kurzen Wege von 25 Tagen zurückgebracht.) Nachdem *Cor* sein Hauptquartier in *Tigouex* erreicht hatte, sann er darauf in seine Statthaltertschaft Neu-Galicien zurückzukehren, obgleich der größere Theil des Heeres weiter zu forschen wünschte. Die Umstände begünstigten ihn, so daß mit dem Beifall der Officiere und Truppen das ganze Heer im April 1543 den Marsch auf Mexico (32) antrat. — Nach dieser Erzählung folgt in *Schooler* (32-39) eine genaue Prüfung der beigegebenen Karte R. H. Kern's, Topographen für Neu-Mexico, von *Coronado's* Reiseroute, und eine umständliche Erläuterung der Ortschaften. Von *Chichilticale* sagt der Vf (33), daß *Cabeza de Vaca* es einige Jahre früher besucht habe (oben S. 221<sup>af</sup>); hier wird auch der Volkssitte am *Colorado* (besonders bei den *Cucupahs*) erwähnt (38): um sich zu wärmen, einen Feuerbrand, den man aus einer Hand in die andere wirft, zu tragen: woher der Fluß *Tizon* heisst (s. meine verschiedenen Versuche seine Lage zu bestimmen AS S. 66, 204<sup>af</sup>, 279<sup>m,f</sup>, 360<sup>aa-af</sup>). Es folgt eine Identification alter und neuer Ortsnamen p. 39 von *Kern*, die ich schon im Laufe der Erzählung angegeben habe.

Nachdem ich *Coronado's* Expedition nach dieser (auf *Castañeda* gegründeten) neuen Darstellung erzählt habe, werde ich einige Angaben des *Venegas* hinzufügen. Nach ihm nannte *Cor* (I, 168) den größten der 7 *pueblos* des Reiches *Cibola: Granada*, nach des Vicekönigs Vaterstadt; mit 200 Häusern. Um vor der Rückkehr nach Mexico noch etwas zu unternehmen, marschirte *Garci Lopez de Cardenas* mit einiger Cavallerie ans Meer; und *Cor* „marschirte nach *Tiguè*: an einem Flusse, wo er von *Tatarrax*, König von *Axa*, und von *Quivira* erfuhr: Städten und Ländern, von denen Wunderdinge erzählt wurden. Dort gingen einige Spanier noch durch 300 *l* ebenen und wenig bewohnten Landes weiter; sie kamen (169) nach *Quivira*, welches nach ihnen in 40° in fruchtbarem Lande lag“, dessen Reichthum aber in Heerden einer gewissen Art Ochsen bestand. Endlich, müde von Hunger, Krankheiten und fruchtlosen Mühen, begaben sie sich auf den Rückweg: und kamen nach 3 Jahren, im März 1542 (über dieses falsche Jahr s. oben-S. 223-4 Anm. 1), nach

Mexico zurück. Die, 1540 abgefegelte Expedition Alarcon's, welche sich mit *Coronado* vereinigen und Californien auffuchen sollte, wartete lange in 36° NB auf die Land-Expedition, und war endlich genöthigt mit Hinterlassung von Zeichen nach Neufpanien zurückzukehren; darüber fiel *Alarcon* beim Vicekönig in Ungnade.

Als *Coronado* seinen Rückmarsch antrat (so erzählt *Castañeda* noch), blieben mit seiner Erlaubniß der Franciscaner Juan de Padilla und ein Laienbruder Luis im Lande, mit dem Wunsche die Eingebornen zu bekehren. Der General liefs sie (Ven: von *Tiguex*) durch eine Abtheilung nach *Cicuyé* geleiten, wo *Luis* blieb, ohne das man wieder etwas von ihm gehört hat (*Cast.* meint, er könne vielleicht ruhig sein Leben beendet haben); *Juan* reifte weiter gen *Quivira*, begleitet von einem Portugiesen *Campo*, einem Neger und einigen Indianern aus Michuacan. Die Eingebornen von *Quivira* tödteten ihn, weil er zu den *Guyas*, ihren Feinden, gehn wollte; nach Ven. hätten beide Mönche eine 2te *entrada* nach *Quivira* gemacht, wo sie mit einigen Indianern getödtet wurden. Der Portugiese rettete sich zu Pferde nach der Seite von *Panuco* (nach Ven. gelangte er nach langer Zeit nach *Panuco*).

§ 398, a. Die Geschichte der weiteren und bestimmteren Entdeckung, der Bekehrung und dauernden Besetzung des Reiches Neu-Mexico gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts; seine Empörung und Wieder-Unterwerfung 100 Jahre nachher ist in alter Zeit von einer berühmten Feder auf einigen Blättern geschrieben worden, des Titels: *Mercurio volante con la noticia de la recuperacion de las provincias del Nuevo Mexico conseguida por D. Diego de Vargas, Zapata, y Luxan Ponze de Leon, Governador y Capitan General de aquel Reyno. Escriviola por especial orden de el Exc. Señor Conde de Galve virrey, governador, y capitan general de la Nueva-España, &c. Don Carlos de SIGUENZA, y Gongora, Cosmographo mayor de su Magestad en estos Reynos, y Cathedratico Iubilado de Mathematicas en la Academia Mexicana.* Mexico 1693. 4° min. Es wird mir erlaubt seyn, aus dieser kleinen Schrift, welche voll ist von alten Nachrichten über Völker, Ortschaften und Landeskunde, hier einen Auszug zu liefern:

„Wenn man absieht“, heist es darin, „von den Reisen des Marcos de Niza und Francisco Vazquez Coronado (fol. 1, b), welche nicht eigentlich nach Neu-Mexico gingen, so verdankte der Franciscaner Francisco Ruiz (vgl. S. 213<sup>aa</sup>) die erste Kunde von seinen Ländern den Conchos-Indianern, die er versah im *valle de SBartolome* im J. 1581; mit 2 andern Franciscanern und 8 Soldaten ging er in sie ein:“ die Soldaten kehrten um, die Mönche verfolgten mit gefährlichem Wagniß die Entdeckung. Ein eifriger und kühner Mönch, Fray Bernardino Beltran, „machte alle möglichen Bemühungen, um ihnen Hülfe zu schaffen; es fand sich dazu bereit Antonio de Espejo, Einwohner von Mexico, unter der Bedingung, das Jemand von öffentlichem Ansehen (2, a) es ihm auftrüge; im Auftrage des Juan de Ontiveros, *Alcalde mayor de las quatro Zienegas*, zog er auf das Unternehmen aus. Er trat am 10 Nov 1582 den Zug an mit 109 Pferden und allem nothwendigen; und kam in die Landschaften

der *Conchos*, *Passaguates*, *Tobosos*, *Iúmanas* und viele andere. Man erfuhr, daß sie in *Poala*, einem Dorfe der *Tiguas*, die, welche sie fuchten, getödtet hätten . . . Sie durchzogen die Prov der *Queres*, der *Cunames*, wo *Zia* der Hauptort (*corte*) war. Von hier gingen sie nach *Acoma*, durch die *Ameges* hindurch, und zuletzt in die Prov *Zuñi*. Hier blieb Beltran mit beinahe der ganzen Mannschaft, um zurückzukehren; Ant. de Espejo setzte mit 9 Mann seine Entdeckung fort, *y despues de haver hallado muchas naciones, y vuelto à Zuñi (de donde aun no avian salido los que se quedaron, como lo hizieron despues), prosiguió por la Prov de los Queres, Tamos y Hubátes, hasta salir á 1 de Julio de 1583 al Valle de San Bartolome por el rio de Conchas.* — Auf die durch diese Gelegenheit erhaltenen Nachrichten (2, b) von der Güte des Landes hatte Juan Bautista de *Lomas*, aber vergeblich, seine Eroberung versucht. Sie wurde nachher dem General Francisco de *Urdiñola* und zuletzt dem *adelantado* Juan de *Oñate* aufgetragen, welcher nach verschiedenen Wechselfällen diese Provinzen im J. 1598 mit Waffengewalt der Krone Castilien unterwarf." Die Franciscaner unterrichteten die Eingebornen im Christenthum, die *villa de Santa Fé* wurde gegründet und Hauptstadt, überall siedelten sich Spanier an.

Die Zeitfolge nöthigt mich *Siguenza's* Erzählung zu unterbrechen und seiner Geschichte des großen Aufstandes einige einzelne Ereignisse, welche *VILLA-SEÑOR* berichtet und welche mit dem J. 1660 beginnen, voranzuschicken; sie zeigen schon den Widerstand der eingebornen Völker gegen das aufgelegte spanische Joch.

Von *S. Fé* aus wurden im J. 1660 die Missionen *de la Junta de los Rios* gegründet, in 250 *leguas* Entfernung gen SO von ihm; obgleich sie, wie das *presidio de las Juntas* (AS S. 176<sup>mm</sup>), in Chihuahua liegen, so mag ich ihrer hier gedenken, wie *Villa-Señor* (II, 424) dies bei Neu-Mexico erzählt. Von dessen Hauptstadt *S. Fé* gingen im gedachten Jahre („*apostolicamente*") zwei Mönche aus, *y llegando à este parage de la Junta, hallaron muchissimo numero de Gentiles.* „Nachdem sie ihnen das heilige Evangelium gepredigt und viele catechisirt hatten, hielten sie sich daselbst etwa 2 Jahre auf; da einige den Glauben annehmen wollten und andere nicht, entstand ein blutiger Krieg zwischen ihnen, in welchem die grössere Zahl der Barbaren die Oberhand behielt;" diese plünderten die Mönche nackt aus, und warfen sie ohne Lebensmittel noch Geleit der Bekehrten aus ihrer Provinz. „Die Mönche wandten sich gegen die Provinzen des *Parral*, wohin schon Nachricht von ihrer Vertreibung gelangt war; nach 120 *leguas* ihrer Reise begegneten ihnen die Soldaten jenes *presidio*; sie fanden sie beinahe todt, und erschöpft von Hunger und Kälte; durch die Theilnahme des dortigen Gouverneurs wurden sie gekleidet, und kehrten gestärkt nach Neu-Mexico zurück. Bei der Zwietracht, welche zwischen jenen Indianern fortdauerte, verliessen einige der Getauften und Catechisirten ihre Länder und begaben sich (425, a) nach dem *valle de S. Bartholomé* (s. bei den Orttschaften unten im § 400): wo sie, aus Furcht vor den Heiden, verborgen blieben: bis sie im

J. 1714, da sie sahen, wie die Stadt *Chiguagua* so sehr an Einwohnern zunahm, sich Mönche erbaten; der Vicekönig sandte ihnen 6 Mönche, welche mit Kühen, Schafen, eisernem und Ackerbau-Geräth zu ihnen gingen und innerhalb 2 Jahren folgende Missionen gründeten: *Nuestra Señora la Redonda, Collani, SFrancisco, SPedro del Cuchillo, SChristoval, SJuan* und *Nu. Señora de Guadalupe: continuando*, fehliest der Verf (425, b), *su ardiente zelo en la material fabrica de sus Templos, y en la reduccion de los Indios, que son de grande arte, muy polyticos, de Nacion Coyames y Cibolos*; ob er mit ersteren die *Cocoyames* meint?

§ 398, b. Nach Verlauf beinahe eines Jahrhunderts, so fährt *SIGUENZA* in seiner Geschichtserzählung nach dem J. 1598 (oben S. 228<sup>m</sup>) fort, fingen auf einmahl die Eingebornen an und fuhren 14 Jahre lang fort in größter Heimlichkeit einen ALLGEMEINEN AUFSTAND und Abfall vom Christenthum vorzubereiten, wovon die Spanier in dieser langen Zeit nicht das geringste erfuhren noch ahndeten (3, a). Der 10 August 1680 wurde zum Losbruch bestimmt, und derselbe an ihm vollführt. *Con el pretexto de acudir à Misa, como en dia festivo, al salir el Sol, ... se hallaron con sus armas en los Conventos, donde descargaron la furia del primer avance. Pasaron de alli à donde avia Españoles, asi en caserías, como en haciendas, y en el corto tiempo de media hora consiguieron lo premeditado en 14 años.* Sie ermordeten in dieser kurzen Zeit 500 Menschen, darunter 21 Mönche. . . . *no quedò piedra sobre piedra de los conventos y templos; y hasta en las gallinas, en los carneros, en los árboles frutales de Castilla, y aun en el trigo en odio de la nacion Española se empleò su enojo.*" 2000 Indianer (3, b) unter dem Oberbefehl des *Alonso Cãtiti* belagerten *S. Fé*, neben welchem der Indianer *Popè* sich durch Eifer auszeichnete; Gen. Capitãn des Reiches war *Ant. de Otermin*. Am 15 August gelang es 80 Personen aus der Stadt zu entkommen, zu ihnen stießen (4, a) auf dem Wege von *la Isleta* gegen *S* dortige Einwohner; „sie gelangten außerhalb des Reichs an einen Ort *el Paso*“: von wo aus sie dem Vicekönig, *conde de Paredes, marques de la Laguna*, Nachricht von dem Ereigniß gaben. Die vielen Zuriistungen und Versuche des Aufstandes Herr zu werden übergeht der Verf; ohne Erfolg drangen die Spanier auch 1681 in die *pueblos de la Isleta y de Cochiti* ein. *Mas que esto se hizo en el gobierno de Don Domingo Jironza Petris de Cruzat, porque en 17 salidas ò campañas à diferentes partes les hizo à los rebeldes considerables daños. Sucedióle Pedro Reneros, quien asolò el pueblecillo de S. Ana, y desde el de Zia consiguio el volverse.* Nach ihm eroberte *Domingo Gironza* das *pueblo Zia* und erschlug am 29 Aug 1689 in einer Schlacht viele Feinde; besiegte in einer anderen am 21 Oct 1690 10 Völkerschaften (4, b), welche sich vereinigt hatten, um *el Paso* zu zerstören.

Auf ihn folgte der auf dem Titel genannte *Diego . . . PONZE de LEON*, nachmahliger Gouverneur: welcher durch seine große Kraft, Ausdauer und heldenmäßige Kühnheit den Lorbeer errungen hat: indem es ihm beschieden war die abgefallenen Völker zum Gehorsam und zum Christenthum zurückzuführen und mehr als die Provinz Neu-Mexico Spanien wiederzugeben. Nachdem er alle Mannschaft an sich gezogen hatte, marschirte er (5, a) auf das *pueblo de Cochiti* und das 3 *leguas* davon liegende *pu. de S. Domingo* (5, b), sand aber beide verlassen. Von hier nach *S. Fé* sind 10 *leguas*; er zog auf diese Stadt, übernachtete (6, a) im *pu. Zienegilla* und langte am 13 Sept (das Jahr wird vom Vf nicht genannt; man kann nach dem vorausgehenden Jahr 1690 meinen, es sei 1691; es kann nach

dem Druckjahr [1693] 1692, mag aber auch 1693 seyn: welches Jahr *Davis* für den Anfang von „*Bargas*“ Operationen nennt, wogegen er die Wieder-Unterwerfung erst in das J. 1696 setzt: s. unten S. 232<sup>mm-n</sup>) vor der vom Feinde besetzten Stadt an. Nach verschiedenen Unterhandlungen ging der General (8,a) am 14 mit einem Caplan und 6 Soldaten in die Stadt und redete zu dem Volke in spanischer Sprache, „welche Viele von ihnen gut verstanden“; sie unterwarfen sich. Aus dem nahen *pu. de San Juan* (9,a) kam auch in die Stadt, sich zu ergeben, der neue Anführer *Don Luis Tupatù* (*Alonso Catiti* und *Popè* waren gefallen). Bei der allgemeinen Erhebung waren auch (10,a) die *Apachen* wieder feindlich aufgetreten; und die Völkerschaften *Pecos*, *Queres*, *Tacos* und *Hemes* von den Spaniern abgefallen. Mit Hilfsmannschaft von *el Parral* und *Galisteo* (10,b) überfielen die Spanier am 23 Sept das *pueblo de los Pecos*, von 200 Familien bewohnt, aber jetzt verlassen; auf den Rath des Häuptlings der *Teguas* (11,a) ging der Gen. am 27 Sept nach S. Fé zurück. Mit größerer Truppenzahl von Spaniern und Indianern zog er an demselben Tage in das *pu. Tezuque* ein; am 30 in *Cuyamunguè*, *Nambè* und *Iacona*; am 1 Oct in *Pujuaque* und *SIldefonso*, am 2 in *S Clara* und *S Juan*, am 3 in *S Lazaro* und *S Christoval*, am 5 in *los Picuries*; überall kam das Volk aus Achtung vor *Don Luis Tupatu* den Spaniern entgegen. Es schneite (11,b) in dieser Nacht und am folgenden Tage; der Gen. zog am 6 gegen das Volk der *Taos*, aber auch aus diesem Ort waren die Bewohner in das Gebirge entflohn: sie kamen jedoch zurück (12,a). Diese *Indios Taos* verriethen dem Gen., daß die *Hemes*, *Queres* und *Pecos* den Plan gemacht hätten, mit Hülfe der *Apachen* und der Bewohner der Provinzen *Zuñi* und *Moqui* die Spanier beim Austritt aus dem Reich aus einem Hinterhalte zu überfallen. Dies bewog den Gen. sich nach S. Fé zurückzuziehn. In der Hauptstadt Mexico, welche gerade von Hungersnoth und Seuche schwer heimgeplagt war, erregte die Nachricht von diesen unverhofften Erfolgen große Freude. Am 17 Oct (12,b) rückte der Gen. wieder aus, in Begleitung des *Don Luis Tupatù* und seines Bruders *Don Lorenzo*; das *pu. de los Pecos* unterwarf sich. Die *Hemes* verbarren aber in ihrem Widerstande: nicht nur hatten sie bei sich in ihren Quartieren viele *Apachen*, sondern sie riefen auch die *Queres* des *capitan Malacate* zu Hülfe; sie traten den Spaniern (13,a) vor dem Orte bewaffnet entgegen und warfen ihnen Erde in die Augen: doch unterwarfen sie sich. Von da ging es (33,b) zu den *Queres*, welche keinen Widerstand leisteten. Am 27 Oct kam der Gen. an den Posten *Mexia* (d. h. Hacienda eines Spaniers des Namens, s. 5,a), wo er eine Abtheilung hatte stehen lassen. Gegen den Rath der übrigen Führer, welche neben anderen Umständen die beginnende Kälte und Schnee erwogen, beschloß er den Feldzug noch in diesem Jahre zu beendigen. „Mit 89 Spaniern (14,a) und den indianischen Hilfsvölkern unter *Don Luis* rückte er am 30 Oct von diesem Posten aus, und stand am 3 Nov am Fusse des uneinnehmbaren Felfens (*peñol*) von *Acómà*“, bewohnt von den *Queres*; der Gen. erstieg ihn zuerst mit 9 Spaniern. *Llegò el día 11 de Nov. al Peñol, no menos inexpuntable de Caquima, donde por las hostilidades* (14,b), *que les hazian los Apaches á los apostatas Zuñis, que en su cercania vivian, reduciendo cinco pueblos á solo uno, estaban retirados, como seguro.* Dieser Felfen wurde leicht erstiegen. Von hier wandte der Gen. sich nach dem von seinen Bewohnern verlassnen Pueblo *Alonà*, gegen die Prov *Moqui* (15,a). „Von hier bis zum *pu. de Aguatubi*, dem ersten in dieser Provinz, sind 40 *leguas* und nur 3 Wasserstellen (*aguajes*); sie marschirten vom 15 bis 19 Nov unter unfäglicher Beschwerde. In der Nähe des *pueblo* (*Moqui*) stieß die Vorhut plötzlich auf 800 bewaffnete *Moquinos*; den Spaniern wurde wieder Erde in

die Augen geworfen. Auf eine Anrede des Gen.'s unterwarf sich das Volk (16, a) . . . *Siguiofe á esto el pasar al pueblo, y entrando en lo que les seroia de plaza, cuya puerta no daba lugar sino á un solo hombre, y esto ladeandose, se tomò posesion en ella por nuestro Rey . . .* Es war entsetzlich kalt, und man machte ein Feuer an. Am 20 Nov (16, b) hielt der Gen. seinen Einzug: Viele ließen sich taufen, auch der *capitan Miguel* (der spanisch sprechen konnte) und seine Enkel; auch der *cap. Antonio* unterwarf sich (17, a). Der Gen. marschirte (über das *aguaje* bei Moqui) zum nahen *pu. Moxonavi* (17, b); *donde . . . hizieron lo que en Gualpi*), in das sie einzogen, eben so wie in das *pu. Jongopavi*; sie kehrten spät Abends zurück zum *aguaje de Aguatuvi*. *No quedava otro pueblo, sino el de Oraibe, y siendo el camino para llegar à el en estremo seco, y su distancia mucha, se tubo por conveniencia, no visitarlo* (18, a); *pero se les embio embajada, à que respondieron humildes; y no haviendo ya que hazer en esta provincia, despidiendose de los Capitanes de todos los Pueblos, que alli se hallavan, y exortandolos à la obediencia, que prometieron de nuevo, salio de este lugar el dia 24 para volver al Paso.*

*Con correo, que despachò á 15 el Capitan Raphael Telles desde Alonà, se supo á 25 el que se campeaba por alli cerca el enemigo Apache, y al mismo instante se partio el General para asistirle con treinta hombres . . . pactando con un Indio Jenizaro, el que por un camino mas breve, pero despoblado los guiafe al Paso, à 30 de Nov. salio de alli . . . llegò un Indio correo de Caquimà, dando aviso de que venia en seguimiento de nuestro campo el enemigo Apache: marchase de alli adelante con gran cuidado; pero no obstante, la noche del dia dos de Diz. acometiò à la retaguardia, y cortando una punta de la cavallada se retirò con ella: llegose al Pueblo del Socorro à los diez dias de marcha; à onze, que fue el siguiente (hallandose ya elados todos los rios) al de Tenecu, distante de el del Paso 60 leguas, donde despues (18, b) de haver caminado de ida y vuelta mas de 600, con general aplauso de sus vezinos, entrò finalmente à 20 de Diz. sin desgracia alguna.*

Der Verf. endet seinen Bericht mit folgender Betrachtung: *Estos fueron los efectos de esta Campaña, en que sin gastar una sola onza de polvora ò desembaynar una espada, y . . . sin que le costase à la Real Hazienda ni un solo maravedi, se reunieron al gremio de la Iglesia Catholica innumerables gentes, y se le restituyò a la Mag. de . . . Carlos II un Reino entero. No se hallò en todo el Español alguno; porque quantos en el havia al tiempo de su alzamiento (menos los que se refugiaron en la Villa, ò vivian desde la Isleta para el medio dia) perecieron todos.*

Ich habe Siguenza's Erzählung nicht unterbrechen wollen; ich habe aber noch frühere Versuche zu erwähnen: und will über diesen Aufstand und dessen Dämpfung noch einige Zusätze und abweichende Angaben aus einem ganz neu, einige Jahre nach der Vollendung dieser meiner Arbeit, erschienenen Werke machen; es trägt den Titel: *El Gringo; or, New Mexico and her people. By W. W. H. DAVIS, late U. St. attorney. New York 1857. 8°.*

Schon im Jahr 1640 versuchten die Eingebornen von Neu-Mexico (*Davis* 133) einen Aufruhr unter dem Gouverneur *Arguello*, weil 40 Indianer aufgehängt waren, die den catholischen Glauben anzunehmen sich weigerten; er wurde im Keim erstickt. Eben so ging es mit einem zweiten Versuch 1650 unter dem Gouv. Gen. *Concha*, unternommen von den Häuptern der *pueblos Isleta, Alameda, SFelipe, Cochiti* und *Jemez* (S. 133-4); später wurde

eine allgemeine Verchwörung aller *pueblos* unter dem Gouv. Gen. *Villanueva* entdeckt. Der Unternehmer des großen Aufstandes vom J. 1680, welcher im Buche 2mahl (auch 134-8) erzählt wird (p. 76), *Popé*, wohl aus *Taos*, traf seine Bestimmungen durch einen Knotenstrick aus Palmfasern, den die schnellsten Läufer von Dorf zu Dorf trugen. Nach dem Vf erhielt der Gouv. *Otermin* durch 2 Indianer von *SJuan* 2 Tage (136<sup>mf</sup>: 5 Tage) vor dem Ausbruch Kunde von dem Verrath, worauf die Indianer noch in derselben Nacht losbrachen; die Spanier des N wurden nach *S. Fé* berufen, vor dem (77) die Wilden am 13 Aug 1680 erschienen; nach vergeblichen Unterhandlungen machte *Ot.* an einem Morgen einen Ausfall, kämpfte den ganzen Tag, mußte sich aber in die Stadt zurückziehen, weil beim einbrechen der Nacht die *Teguas* und andre Bundesgenossen zu dem Feinde stießen. Hart gedrängt (78), verließ die Besatzung nebst den Einwohnern am 21 die Stadt, zog unter großen Entbehrungen gen S durch das verwüstete Land: und erreichte, ohne Feinde zu treffen, aber auf's höchste erschöpft, gegen Ende Sept's *SLorenzo* bei *el Paso*. Die Wilden besetzten *SFé* (79); bei ihren Freudenfesten tanzten sie auf dem großen Platze ihren Lieblingstanz, die *cachina*; sie stellten ihre alten Gebräuche wieder her, errichteten *estufas* in allen *pueblos*. Erst 8 Nov 1681 konnte *Otermin* (80) mit 700 Spaniern und befreundeten Indianern von *el Paso* ins Feld rücken; er kam im Thal des *rio Grande* (80) bis *Isleta*, wo 3000 Indianer standen, vor denen er sich wegen Mangels nach *Paso* zurückzog. Bald darauf wurde *Otermin* entlassen und die Wieder-Eroberung des Landes dem Diego de *Bargas Zapata* anvertraut, der zum Gouv. der Provinz bestimmt wurde. Der Kampf wurde, mit wechselndem Glücke, mehrere Jahre lang fortgesetzt. Im J. 1693 drang *Bargas* mit starker Macht in das Land ein und unterwarf ein *pueblo* nach dem andern. — Das, schon bei *Siguenza* (f. oben S. 229<sup>f</sup>-30<sup>o</sup>) ganz zweifelhafte Jahr des Feldzuges des *Ponce de Leon (Vargas)*, der nach *Sig.*'s Darstellung die Unterwerfung des ganzen Landes bewirkte, wird durch diese Nennung des J. 1693 nicht bestimmt; denn 1) nennt *Davis* an zwei andren Stellen (137<sup>mf</sup> und 129<sup>a</sup>) für den Beginn von „*Bargas*“ Feldzug das J. 1692 2) läßt er, diesem und auf der andren Seite *Sig.* entgegen, (115<sup>n</sup>, 123<sup>n</sup>: vgl § 399, c 2mahl) *Cruzate* im J. 1692 das Land durchstreifen: da nach *Siguenza* (oben S. 229<sup>n</sup>) *Cruzate* in einem Jahre zwischen 1681 und 1689 operirte; und 3) nennt er an beiden ersten Stellen gar das Jahr 1696 für das Ende der Unterwerfung. *Simpson* läßt (f. § 403) *Zuñi* 1692 von *Zapata* wiedererobern.

Im Jahr 1698 brach noch eine Empörung einiger *pueblos* aus, welche aber sogleich durch *Bargas* ohne viel Blutvergiessen gedämpft wurde; und damit war die Wieder-Eroberung Neu-Mexico's vollständig.

§ 398, c. Ich werde die JÜNGERE GESCHICHTE von Neu-Mexico nach *Davis* berichten. Die spanische Herrschaft in Neu-Mexico ging beinahe 1½ Jahrhunderte ruhig fort und hatte nur das ganze 18te Jahrh. hindurch mit den Comanchen zu kämpfen (82); unter den heißen Gefechten sind zu nennen die vom grünen Horn c. 1750 und die von *el Rito Don Carlos* 1783, dann das letzte und erbitterteste bei Kaninchen-Ohr 1785 (f. näher, und das Flüßchen im § 399, b). Die Erschöpfung der Comanchen nach den letzten 2 Gefechten war so groß, daß sie (83) um Frieden baten: worauf mit ihnen ein Vertrag geschlossen wurde, den sie, mit geringen Ausnahmen, bis jetzt gehalten haben. — Im J. 1814 zettelten der Corporal Ant. *Armijo* und *Dionisio Valdez* gegen den Gouv. der Provinz, *Aberto Maynes*,



eine Verschwörung an; sie wurden aber vorher fest genommen und zu 10 Jahr Gefängnis in *Encinillas* (bekannt als *Trias Hacienda*, 25 m NW von Chihuahua) verurtheilt. 1820 wurden (83-84) einige Navajo-Indianer von den Bewohnern von *Jemez* ungerechterweise getödtet, die Mörder fielen 1834 unter den Händen der *Navajos*; 1826 tödtete eine in der Stadt „*Don Fernandez de Taos*“ versammelte Schaar von „*Utah- und Jicarilla-Apachen-Indianern*“ einen nach *los Ranchos* gekommenen Comanche-Krieger. Im J. 1828 wurde auch in Neu-Mexico (85) die Vertreibung der Spanier, wie in ganz Mexico, vorgenommen. Die einzige ernsthafte Unruhe seit 1680 war die Empörung, welche 1 Aug 1837 ausbrach und in der der Gouv. *Perez*, von *Sana* 1835 hingefandt, und seine Officiere ermordet wurden (s. 85-92). Geheimer Anstifter war der General *Manuel Armijo* in *Albuquerque*, der aber nachher gegen den Aufstand auftrat. Die Rebellen hatten das Dorf *la Cañada*, 25 m N von *SFé*, zu ihrem Hauptpunkt gemacht; es nahmen an der Empörung Theil die *pueblos Sildefonso, Rancho, Jacoma, Pojuaque, Cuyo, Monque* [*Cuyamunguè*] und *Nambé*; auf Seiten der Regierung standen die Krieger der *pu. SDomingo* und *SJuan*. Im Anfang 1838 gelangten 400 Mann Verstärkung aus *Chihuahua* und *Zacatecas* nach *SFé*, *Armijo* brachte den Rebellen im Januar in *la Cañada* eine vollständige Niederlage bei und liefs mehrere von ihnen in *SFé* erschieszen. — Im Mai 1846, nach Ausbruch des Krieges gegen Mexico, bildeten die Vereinigten Staaten eine Expedition zur Eroberung Neu-Mexico's (93). Das Corps hiefs *army of the west* und sammelte sich an der Gränze von *Missouri*, unter dem Commando des Obersten *Stephen W. Kearney*; Freiwillige aus *Missouri* begaben sich nach *Fort Leavenworth* (am rechten Ufer des *Missouri*, 22 m oberhalb der Mündung des *Kansas*). Die Stärke des Corps betrug 1658 Mann mit 16 Kanonen. Sie brachen 16 Juni gegen *SFé* auf, hatten etwa 1000 m durch die endlosen Ebenen im W des östl Abhanges der *Rocky M* zu ziehn; 18 August besetzten sie ohne Widerstand *SFé*; eine mäfsige mexicanische Streitmacht stand in einiger Entfernung von der Stadt, floh aber, ohne einen Schufs zu thun. *Kearney* nahm für die VSt Besitz von dem Lande, erliefs eine Proclamation und richtete eine Territorial-Regierung ein. Doch fehlte es nicht an Unzufriednen aus der begüterten Classe, und es kam unter der Leitung von *Tomas Ortiz* und *Diego Archuleta* (94-95) zu einer Verschwörung, welche am 12 Dec 1846 den 19 Dec zu einem allgemeinen Aufstand im ganzen Territorium, Ermordung oder Vertreibung aller Amerikaner bestimmte; 3 Tage vorher ward der Plan aber verrathen und verhindert (96). Es folgte aber gleich eine neue, gröfsere Verschwörung, an der *Pueblo-Indianer* Theil nahmen und welche den 19 Januar 1847 zum Ausbruch kommen sollte; Gen. *Price* verfolgte die einheimischen Streitkräfte und lieferte ihnen Gefechte (97): beim *Embudo*, dann vor *Taos*, wo sie sich ergaben; ähnlich erging es in anderen Theilen (97-98); *Ortiz* und *Archuleta* flohen nach Mexico, *Montoya* (der sich den *Sana* des Nordens nannte) wurde 7 Febr erschossen, in *Taos* geschah dies mit 14.

Durch den Friedensvertrag von Guadalupe Hidalgo am 2 Februar 1848 ward Neu-Mexico ein Bestandtheil der Vereinigten Staaten; und kraft einer am 9 Sept 1850 im Congress angenommenen Acte (101): welche das Grundgesetz des Territoriums bildet und in den Staaten der Union die Constitution vertritt, wurde über es eine Territorial-Regierung errichtet, die 3 März 1851 in Wirkfamkeit trat; die erste *assembly* versammelte sich im Juni 1851 zu *SFé*. Über die politische Einrichtung und den Gang der inneren Entwicklung des Landes s. *Davis* 101-13; es war z. B. am 20 Juni 1850 eine Staats-Constitution in Neu-Mexico gebildet worden, die aber in *Washington* vor der eben decretirten Territorial-Form fiel.

§ 399, a. Indem ich jetzt, von der Geschichte Neu-Mexico's zu seiner GEOGRAPHISCHEN SCHILDERUNG übergehend, von der LANDESBESCHAFFENHEIT zu handeln gedenke, beginne ich mit einem kurzen Urtheile Humboldt's, der (im *essai pol. sur la Nouv. Esp.* II, 1811 p. 400) von Neu-Mexico sagt, es sei nichts als *un rivage habité par de pauvres colons*. „*C'est un terrain fertile, mais dépeuplé, dépourvu, à ce que l'on croit jusqu'ici, de toutes richesses métalliques.*“ Der Anbau des Bodens (Mühl. II, 529<sup>mf-nn</sup>) ist wohl vorgeschritten, aber nicht genug; er drängt sich größtentheils auf die Ufer des Nordstroms zusammen, wo man ihn durch künstliche Bewässerung unterstützen konnte. Hier finden sich auch die Weinrebe und viele Obstforten. Dafs das Land an vielen Punkten nicht der Fruchtbarkeit entbehrt, wird aus folgender Stelle Villa-Señor's (II, 410, a<sup>mm-baa</sup>) erhellen: *Son los territorios de dicha Provincia despejados, amenos, y fecundos, assi por las semillas de trigo, mayz, y otras diferentes legumbres, que producen con el beneficio; como por las sazoadas frutas, que ofrece su fertilidad, y en particular las ubas, de que en el Presidio del Passo se fabrican licores de mucha estima, contribuyendo para todo las aguas de los Rios y Arroyos, para que sean crecidas las cosechas; y no solo fructifican los Ranchos, que tienen (410, b) fundados assi los Indios, como muchos Españoles y Mulatos, que estan poblados en aquella Provincia quanto queda expreffado, sino tambien las crias de algunos caballos, y Ganados mayores y menores.* — „Von der Stadt *Chihuahua* an (Humb. II, 1811 p. 402) fährt man zu Wagen bis *S. Fé* in Neu-Mexico; der Weg, schön und eben, geht am Ost-Ufer des *rio Grande* entlang, zum *Paso del Norte*.“ „Eine einzige Handelsstrafse“, sagt Mühl. II, 531<sup>mm-n</sup>, „die von *Durango* über *Paso del Norte* nach *Santa Fé*, durchschneidet das Land. Sie ist vergleichungsweise gut, und von *Chihuahua* bis *S. Fé* für leichtes Fuhrwerk brauchbar, wird aber stellenweise (s. darüber unten S. 237<sup>aa</sup> Humboldt) durch die herumtreifenden Indier immer noch sehr unsicher gemacht... Eine andere Unbequemlichkeit auf diesem Wege ist die Nothwendigkeit, den *Rio del Norte* bei dem Paso gleiches Namens und an verschiedenen anderen Punkten durchfurthen zu müssen. Die Strafse führt fast beständig die malerischen Ufer dieses Flusses entlang.“

Wichtige und allseitige Bereicherung haben wir zuletzt erhalten über das ganze Land Neu-Mexico, in seiner weiten Bedeutung, durch das neue grofse Werk, welches die nordamerikanischen Expeditionen zum Behufe der beabsichtigten Südsee-Eisenbahn beschreibt (s. bei *Utah* AS S. 325<sup>nf-7aa</sup>): besonders durch *Whipple's* Bericht (im Vol. II.); mehrere sehr specielle Karten von feinen Theilen, bis *Mesilla* herab, finden sich in dem Landkarten-Bande (*docum.* Vol. 18. part 4).

An dem Westen Neu-Mexico's (vgl. Mühl. II, 526<sup>mf-nf</sup>) zieht sich in langer Linie hin die Fortsetzung des Cordilleren-GEBIRGES oder der *sierra Madre*: hier genannt *sierra de Acha*, *s. de los Mimbres* und hoch nördlich *s. de las Grullas*; sie erreicht eine bedeutende Höhe und ist stellenweise mit ewigem Schnee bedeckt. Die Gebirge der Ostseite sind Parallelzüge der Hauptkette: Mühl. nennt als solche die *s. de los Organos*, *del Sacramento* und *sierra obscura*; die Weimar'sche Karte Mexico's von 1852 (verbessert von Kiepert) bezeichnet aber von S nach N *s. de Org.* und *blanca*, weiter als einen östlicheren Zug *s. de Jumanes* und *Val Salada[o]*, und ganz im N *Mount Watoya* (*Spanish Peaks*) und östlicher *Raton mountains*; auf der WSeite zeigt sie noch die *s. de SMatoya*. Hierzu will ich noch aus den Karten *Bartlett's* und des *gazetteer* (\*) hinzufügen oder wiederholen: auf der Westseite des Norte von S gen N: *sierra de los Ladrones*, *mount Taylor* (ndl über *Zuñi*), *s. de Chusca* (ndl darüber); auf der Ostseite des Norte von S-N: *sierra del Sacramento*, *s. Blanca*, *s. del Cabello*, *s. de las Gallinas*, *Raton mountains* (\**Raton pass*), *Spanish Peaks\**, *Williams pass*, *Rabidoux pass*. Der *gaz.* nennt noch die vereinzelte Berggruppe der *Zuñi mountains* in 35° NB und 108° 20' VWL; und im O des Norte die *sierra Hueca*. Aus Marcy's großer Karte des *Red river* ziehe ich noch folgende Namen: am westl Ufer des Norte zieht sich von *el Paso* bis zu Fort *Fillmore* und dem nördlich davon gelegenen *Mesilla* das *Mesilla*-Thal hin; auf der OSeite des Norte liegen südlich bei der *si. de los Organos* bis östlich herüber zum S der *si. del Sacramento* die kleinen Berggruppen *sierra Waco*, *si. del Alamo* und *sierra Alta*; nördlicher ist zwischen den *Organos* und *Sacr.* die kleine Berggruppe *Rocky mounds*. Auf der OSeite des Flusses, eben da im Süden, liegen von S-N die Bergpässe: *SAugustin's pass* nördlich zwischen der *si. de los Organos*, *paso de SAndres* nach der *jornada del Muerto* (einem westl Bergzuge) hin; nördlich über der *si. del Sacr.* der *Dog cañon*; etwas weiter nördlich, zwischen der letzteren Berggruppe und der nördlicher folgenden *sierra Blanca*, im O vom *paso de SAndres*, liegt der *paso de Nuestra Señora de la Luz*.

Noch reicher und mannigfach anders sind die Gebirgs- und Bergnamen, welche auf der Karte von Neu-Mexico in dem neuen Atlas der VSt (1857) von Rogers und Johnston verzeichnet sind: Auf der Westseite des *rio del Norte* von S-N: *sierra (de la) Florida* ganz im S; nordwestlich davon *s. de Burro*, bei *Zuñi* die *s. de Zuñi*; nordöstlich davon, nördlich über dem *rio de SJosé*, *s. de SMateo* oder *mount Taylor*; nördlicher, bei *Silla*, *cerro de la Cabeza*; *Chama mts* beim gleichnamigen Flusse; weit nördlich (höher als *Taos*) *cerro de los (las) Utahs*, *c. de Taos*, *c. Montes*, *c. de SAntonio*; dieser ganze nördliche Theil der WSeite, längs dem Norte, wird *valley of SLuis* genannt. — Auf der Ostseite des Norte sind von S-N: *Hueco mts*, darüber *Sacramento mts*; gen O: *s. de los Alamos*, östlich davon *Guadalupe mts*; etwas nördlich, näher am Norte, *Doña Ana mts*; von da in O ein langer Bergzug: *s. [de la] Soledad* und *s. de [I] Caballo*; davon in O eine bogenförmige große Bergreihe, im NO und O von der *s. del Sacram.*, in der Mitte der OSeite, von S-N: *s. del Sacramento* (eine ganz andre als die vorige, ihr im SO), *s. Blanca*, *s. Oscura*, *s. Capitan*, *s. Carrizo*; dieser Bogen von Gebirgen scheint allgemein *White mountains* zu heißen; in ihm sind (gen O) eingeschlossen die *Mezcalero* und *Sacramento Apaches*; — östlich vom *rio de Pecos* sind die einzelnen Berge: *mesa del Rito Gaviel*, *m. de Estampeda*, *la Espina*, *Bosque Redondo* (ein Wald); in NO davon, unter dem *Canadian*, das Gebirge *big Turumcari* und darüber *little T.*; die Bergreihe weiter nördlich von *Bosquecito* bis *SLorenzo*,

dem Norte ≠ laufend, in mehreren Gruppen, ist ohne Namen; dann kommen *Sandia mt, placer or Gold mines* am *Galisteo*; *SFé mts*; von da zieht sich eine lange und starke Bergreihe bis in den äußersten N Neu-Mexico's: südlich *Moro peaks*, nördlich *sangre de Christo mts* (mit dem *Sangre de Chr. pass*), darüber *Pike's* oder *Rabidoux pass*, an der NGränze *Williams pass*; im O von diesem Gebirge sind die vereinzelt Gruppen: *Eagles nest, Fisher's peak, Raton mts* (südlich vom obersten *Purgatory r*), *Spanish peaks*.

Ich gebe wohl die beste und neueste allgemeine Darstellung der Gebirge von Neu-Mexico und nördlich über dasselbe hinaus, wie ihrer Ketten-Bildung, wenn ich mir erlaube an diese regellose Nomenclatur 2 Stellen Alexanders von Humboldt aus dem 4ten Bd. des *Kosmos* anzureihen: „... Eine bestimmte Bifurcation (S. 435) zeigt sich erst in der Gegend von *Albuquerque*. Bei dieser Bifurcation behält die westliche Kette die allgemeine Benennung der *sierra Madre*; die östliche erhält von  $36^{\circ} 10'$  Br. an, etwas nordöstlich von *S. Fé*, den . . . Namen der *Rocky Mountains*. Beide Ketten bilden ein Längenthal (436), in dem *Albuquerque, S. Fé* und *Taos* liegen und welches der *rio Grande del Norte* durchströmt. In  $38^{\circ} \frac{1}{2}$  Br. wird das Thal durch eine ost-westliche, 22 geogr. Meilen lange Kette geschlossen. Ungetheilt setzen die *Rocky Mountains* in einer Meridian-Richtung fort bis  $41^{\circ}$ . In diesem Zwischenraum erheben sich etwas östlich die *Spanish Peaks, Pike's Peak, James Peak* und die 3 *Park mountains*: welche 3 hohe Kesselhäler einschließen, deren Seitenwände mit dem östl. *Long's peak* oder *Big horn* bis 8500 und 10,500 Fufs emporsteigen.“ In der Anm. 16 zu dieser Stelle heist es: „In dem von der *sierra Madre* oder den *Rocky M.* eingeschlossenen Längenthale *lat. 35^{\circ} - 38^{\circ} \frac{1}{2} haben die einzelnen Gruppen, aus welchen die westl. Kette der *sierra Madre* und die östl. Kette der *Rocky M. (si. de Sandia)* bestehen, besondere Namen. Zu der ersteren Kette gehören von S nach N: die *si. de las Grullas*, die *si. de los Mimbres*, *mount Taylor (lat. 35^{\circ} 15')*, *si. de Jemez* und *si. de San Juan*; in der östl. Kette unterscheidet man die *Moro pics, si. de la Sangre de Christo* mit den östl. *Spanish peaks (lat. 37^{\circ} 32')* und die, sich nordwestlich wendenden, das Längenthal von *Taos* und *S. Fé* schließenden *White mountains*.“*

Obgleich zur Zeit von Humboldt's Reise die Erhebung des Landes unbekannt war, so glaubt er doch in seinem *essai pol.* (II, 404) nicht, daß das Bette des *rio del Norte* unter dem 37ten Breitengrade mehr denn 7-800 *mètres* Erhebung über dem Ocean habe. *Les montagnes* (405) *qui bordent la vallée du Rio del Norte, même celles au pied desquelles est situé le village de Taos, perdent leur neige déjà vers le commencement du mois de juin.* Der *gazetteer* von 1854 bemerkt: „das Thal des *rio Grande* ist ein hohes Tafelland von 6000 Fufs im nördlichen Theile, 4800 Fufs bei *Albuquerque*, 300 bei *el Paso*.“ *Mount Taylor* in der *sierra Madre*, etwas SW von *SFé*, wird zu 10,000 Fufs geschätzt.

„Die meisten Gebirge (Mühl. II, 529<sup>mf</sup>) zeigen sich nackt oder nur mit Gesträuch bewachsen, über das sich einzelne Tannen und Cedern erheben. Im Thale des *Rio del Norte* ist die canadische Pappel . . . sehr häufig . . .“ *Villa-Señor* nennt uns mehrere Baumarten und die wilden Thiere, welche die Gebirge beleben: *sus montes (410, b<sup>f</sup>) estan poblados de Pinos (411, a) de proporcionada grandeza, sin que en los de esta calidad se conozca algun fructo; y se encuentran algunos piñones grandes, que no suben de la superficie mas que la estatura de un hombre; tambien ay en dichos Montes robles, encinos, sabinos, y otros muchos de diversas calidades, de que sacan porcion de madera. Crianse en ellos diversidad de animales: Venados, Offos, Lobos, Zorros, Carneros monteses, y otros de diferente Nacion*

y naturaleza; y en particular una especie de Venados alafanes, tan corpulentos como una Mula, . . . ihr Geweih 2 varas lang; ay tambien distintas especies de Aves, y entre todas se levantan con la recomendacion de especiales las Codornices, que lo mas del año se cogen vivas, y en particular (411, b) en el tiempo de las nevadas.

„Eine Einöde“, sagt Humboldt II, 1811 p. 403, „in welcher die Reisenden bisweilen von den *Cumanches* angegriffen werden, trennt Neu-Mexico von der Intendantchaft Neu-Biscaya. Sie dehnt sich aus vom *Paso del Norte* bis zur Stadt *Albuquerque*. Vor dem allgemeinen Aufstande von 1680 waren jedoch hier 3 Dörfer: *San Pascual*, *Semillete* und *Socorro*, gelegen zwischen dem Sumpf *del Muerto* und der Stadt *SFé* . . . Die zwei gefährlichsten Punkte für die Reisenden sind der Engpafs *Robledo*, westlich vom *rio del Norte*, der *sierra de Doña Ana* gegenüber; und die *WÜSTE del MUERTO*. Viele Weifse sind dort von den nomadischen Indianern ermordet worden. Die *Wüste del Muerto* ist eine 30 *lieues* lange Ebne (404) ohne Wasser. *En général, tout ce pays est d'une sécheresse effrayante; car les montagnes de los Mansos, situées à l'est du chemin qui mène de Durango à Santa-Fe, ne donnent pas naissance à un seul ruisseau.* — *Villa-Señor* sagt folgendes über diese *Wüste* und über einen Gegensatz, die Anpflanzungen von *Fuen clara* oder *Cañada* in einer reizenden Aue: *De siete años (416, a) à esta parte se han ido congregando varias familias en una hermosa y fecunda Vega, distante de la Capital treinta leguas figuiendo al Sur: con advertencia, que desde el Presidio del Passo del Norte, que es la entrada à este Reyno, caminando Rio arriba por su Ribera Sur Norte, es un Despoblado solitario de mas de cien leguas hasta estas Poblaciones de la Villa de Alburquerque, en cuyo transito espacioso ay muchos riesgos de azaltos de los Enemigos Apaches, Faraones, que por uno y otro lado ocurren, neccffitandose por los que entran y salen, no solamente del atavio y equipage para (416, b) su manutencion, y viatico, sino tambien de seguridad y acompañamiento para su defensa. — Hallanse oy congregadas en esta Ribera hasta 50 familias de Españoles, à cuya poblacion llaman la limpia Concepcion, aliàs Fuen clara; aunque tambien le dicen Cañada, porque à principios del año de 1740 entraron en este Reyno par la Mission de Taos diez Franceses, que en mas de 30 dias caminando à pie con Indios de guia, se pusieron desde los Lagos en este parage, donde hicieron mansion, determinados à poblarlo; y por esso le pusieron tal nombre, pero no lo configuieron, por ser ya poblacion inmediata à Alburquerque. — Ich schliesse hier eine andere Stelle aus dem Cap. über die *Tarahumara* an, wo der Verf des *bolson* erwähnt: *Es de advertir (360, b), que desde el Presidio del Passo del Norte para la parte del Oriente corre el Rio abajo, por mas de cien leguas hasta internarse en la Provincia de Coaguila, en cuyo intermedio no ay Presidio, ni poblacion alguna que haga fuerza en la resistencia neccessaria contra la Barbaridad: de que nace, que en el bolzon despoblado, que ay desde (361, a) las juntas de los Rios para el Sur, tengan alvergue las cuadrillas de Indios perniciosos, y que desde las Riberas del Rio grande para el Norte no aya transito para comunicarse la Provincia de la Nueva Mexico con las de Coaguila y Texas; de que se infiere ser mas neccessarias las Poblaciones presidiales en dicha distancia, que en el Passage, Gallo y Cerro gordo: pues desde las Riberas del Rio del Norte pudieran las Poblaciones Presidiales adelantar mucho, assi à la defensa como al incremento, y ahorrarse la Real Hacienda de crecidos gastos.**

Von Erzen hat man in diesem Lande nichts werthvolles gefunden, wie oben (S. 234<sup>m</sup>) schon Humboldt bemerkt hat. Auch *Villa-Señor* sagt (411, b): *Hallanse en dicho Reyno algunos Minerales, sin dar su metal mas ley que la de Estaño; y como no se ha*

*podido costear el beneficio, que necessita, las han dejado abandonadas.* Mühl. erwähn (II, 530) einer älteren Kupfergrube in etwa 34° NB am westlichen Ufer des Norte, welche noch im Betriebe ist, und einer neu aufgefundenen beim Dorfe *Abiquiri (Abiquiu)*. Der *gazetteer* spricht aus höherem Tone: der Metall-Reichthum ist nicht zu bezweifeln, wenn auch durch die bisherigen Verhältnisse verborgen geblieben; das Vorhandenseyn von Gold und Silber ist gewiss, Eisen ist auch da.

Das Klima ist kälter, als es unter diesen Breiten zu erwarten wäre. *Le Nouveau-Mexique*, sagt Alex. von Humboldt II, 1811 p. 404, *quoique placé sous la même latitude que la Syrie et la Perse centrale, a un climat éminemment froid. Il y gèle au milieu du mois de mai. Près de Santa-Fe, et un peu plus au nord . . . le Rio del Norte se couvre quelquefois plusieurs années de suite de glaces si épaisses qu'on le passe à cheval et en voiture.* „Die Luft ist (Mühl. II, 528<sup>aa</sup>) außerordentlich heiter, rein und sehr trocken. Es regnet sehr selten, und Nebel, heftige Gewitter und Stürme sind fast unbekannte Dinge.“ Das Humboldt'sche Urtheil über den harten Frost haben wir genugsam in den Berichten des *Siguenza* (S. 230<sup>m,n</sup>) bestätigt gefunden. *Villa-Señor* sagt im allgemeinen (410, b<sup>n</sup>), die Provinz habe theils kaltes, theils gemäßigtes Klima (*goza dicha Provincia de los dos temperamentos frio, y templado*); von dem der Stadt SFé, die er in 37° Breite setzt! (Hu. 35° 41') sagt er (409, b): „ihr Klima (*temperamento*) ist dem der beiden Castilien gleich: es schneit und regnet zu feiner Zeit; der Frühling ist mild, und hart (*rigoroso*) die Hitze des Sommers: weshalb es Baumwolle in Menge giebt, wie in heißen Ländern (*las Provincias de tierras calientes*).“ Der *gazetteer* äußert sich (792, a) über das Klima so: „Die bedeutende Erhebung des Thales des Rio Grande . . . bewirkt ein gemäßigtes, aber beständiges Klima. Das Queckfilber steigt oft auf 100° Fahr. (30° R), aber die Abende sind immer kühl. Einige der höheren Bergspitzen sind mit ewigem Schnee bedeckt. Es fällt viel Regen zwischen dem Juli und October, aber Neu-Mexico hat wesentlich eine trockene Atmosphäre, da der Boden den größten Theil des Jahres hindurch ausgedörrt wird, wo keine Bewässerung ist.“

§ 399, b. Ich würde den, hier beginnenden Theil meiner kurzen Landeskunde mit neuen, bis dahin nicht existirenden Namen und einer Menge topographischer Specialien bereichern, und in meinen Angaben überhaupt vieles verändern, wollte ich die verschiedenen Schriften über die neuesten Erforschungsreifen der Nordamerikaner, welche ich an verschiedenen Stellen meiner Darstellung dieser Provinz nenne, ausschöpfen; dies würde aber diesen, mir schon an sich verbotenen, kleinen Abriss endlos machen. Ich habe indeffen genug aus den Schriften aufgenommen, welche den Stoff leichter zugänglich oder in Masse beisammen darbieten. Eine werthvolle Schrift jener ersteren Art ist auch des

Lieut. J. W. Abert: *report of his examination of New Mexico in the years 1846-47*; gehörig zu No. 41 der *executive documents* (30<sup>th</sup> congress, 1<sup>st</sup> session, 1847-48), Wash. 1848. 8°, p. 419-548; dem sich 2 Berichte über einen Marsch von Santa Fé in Neu-Mexico nach San Diego in Ober-Californien anschließen: vom Oberst-Lieut. P. St. George Cooke 1846-47 p. 551-563, und vom Cap. A. R. Johnston 567-614. Letzterer behandelt ausführlich die Gila-Gegend und die Ruinen daselbst. Von Abert sind Emory's Karte (1) so wie viele Ansichten des Landes beigegeben.

(1) Es ist die Karte, betitelt: *Military reconnaissance of the Arkansas, rio del Norte and*

Ich werde die Nomenclatur der Flüsse und Ortschaften Neu-Mexico's nebst Erläuterungen unter unterscheidenden Zeichen geben nach den 3 älteren Leitern:

× Mühlenpfordt's Schilderung der Republik Mejico Bd. II. 1844

≠ Villa-Señor's *theatro americano* P. II. Mexico 1748

+ Carlos de Sigüenza *Mercurio volante . . . de la recuperacion . . . del Nuevo Mexico*, Mexico 1693

zu diesen treten hinzu die neueren Karten: die *Weiland'sche* der Vereinigten Staaten (VK) und von Mexico (MK; beide zusammen WK) vom J. 1852; *Emory's* Karte (EK), *Marcy's* 2 Karten: zu der *reconnaissance from fort Smith to S. Fé* (MaK) und die große des *Red river* (MaR), *Rogers* und *Johnston's Atlas* der VSt (Ro); genauer sind die Chiffren im Anfang des § 400 einzusehen.

Ich stelle die Hauptflüsse (vgl. *Mühl.* II, 527), etwas ungleich mit kleinen vermischt, in einem alphabetischen Verzeichniß zusammen: welches aber auch darin ungleich ist, daß ich viele Nebenflüsse bloß bei ihrem Hauptflusse abhandle.

Folgendes ist meine alphabetische Reihe der FLÜSSE: *SAntonio* (MK), im O südlich vom Conejo in den *rio del Norte* fallend; — im nordöstlichen Ende Neu-Mexico's walten vorzüglich die südlichen Zuflüsse des großen Arkanfas, im östlichen Drittel der Nordgränze: der *Greenhorn r* (nach Ro), nach VK: *SCarlos* (vgl. 6 Zeilen hiernach), *rio Huerfano*, *Apishpa* (Ro; WK *Apischipa*), *Timpa creek*; *rio del Purgatorio*: dieser große Fluß, der nächste südl Nebenfluß des Arkanfas nach dem *Timpa* gen O, durchtreicht fast mit seinem ganzen Lauf das NOEnde von Neu-Mexico: mit Ausnahme seines Endes und der Mündung, welche aber dicht bei der nordöstl Ecke der Provinz erfolgt; nach WK: *rio de las Animas*, *Cimarron*; *Rogers* Karte zeigt noch vereinzelt im NO (ohne Zugehörigkeit): *arroyo de Don Carlos* (vgl. 6 Zeilen hiervor), *Whetstone c*; *Rabbit ear c*, *Cottonwood c*, *Mac Ness c* (diese 3 sich vereinigend); — *rio Bermejo* (MK) ein ähnlicher Fluß wie der *Ocate*, nördlich von ihm; ≠ *Bernalillo* kleiner Fluß (421, a) bei *SAna*, *rio Bravo* (MK) wie der nördlichste Anfang des großen Nordstroms; *Canadian river*, nach K auch im Anfange seines Laufs *Gualpa*, wegen seines etwas gerötheten Wassers auch bisweilen *rio Colorado*, ja *Moro* (l. S. 240<sup>af-m</sup>) genannt: hat seinen Anfang in Neu-Mexico, wo er (*gazetteer* 1854) im *Guadalupe range* entspringt; er fließt zuerst gen S, 200 miles NNO von *SFé*, dann östlich durch den nordwestlichen Saum von Texas und den S des *Indian territory*, an dessen östlichem Ende er sich in den *Arkansas* ergießt; nach *Rogers* Karte hat der

---

*rio Gila* by *W. H. Emory*, constructed under the orders of Col. *J. J. Abert* 1847: welche zu einem anderen Bericht dieses Unternehmens gehört, zu dem Werke: *Notes of a military reconnaissance, from fort Leavenworth, in Missouri, to San Diego, in California, including parts of the Arkansas, del Norte, and Gila rivers.* By *W. H. Emory*, brevet major, *Wash.* 1848. 8<sup>o</sup> (auch zum 30<sup>th</sup> congress, 1<sup>st</sup> session gehörig: executive No. 7). Diese ungeheure Spezialkarte, beiden Schriften beigegeben (von mir schon kurz erwähnt, neben dem Texte, AS S. 263<sup>a</sup>), stellt die Flussbetten des *Arkansas*, *rio del Norte*, *Gila* und *Colorado*, mit der südlichen Küste Neu-Californiens: und folglich auch die Provinz im beschränkten Sinne dar.

*Canadian* weit ab gen O von dem *Sepulla c* des *Moro*, gegen die OGränze hin, die südlichen Zuflüsse: *Pajarito c*, *Tucumcari c*, *Halt c*, *Cañada de Liasillo* (die 2 ersten Buchstaben nicht deutlich); über die OGränze hinaus noch: *Rocky Dell* (bei *Whipple R. D. creek*), *Encampment c*; auf der NSeite fällt in den *Canadian* der *Utah creek* (einen 2ten *Utah c* f. S. 241<sup>nf</sup>); *×rio de Chamas*, in W unter 36° 30' NB in den Norte fallend; *rio Chicico* (EK und MaR) östl Nebenfl des Norte bei SFé, *SChristobal* (EK) it. ganz im N; *×Conejos*, MK *Conejo*, westl Nebenfl des Norte ganz im N, *rio Culebras* (MK) it. östlicher, *rio de SFé* f. *Mojado*, *rio Galisteo* (EK und MaR) kurz unter dem *Chicico*, *Gallinas* (EK *Callinas*) nördlich vom Pecos (nach *Rogers* ein Arm desselben), *SJara* (MK) westlicher Nebenfl des Norte, *Jemez* f. *Puerco*, *rio de SJosé* Nebenfl des Puerco, *×SLorenzo* westl Nebenfl des Norte ganz im N, *×rio del Lucero* (419, b) Nebenfl des Norte bei Taos, *rio de los Mimbres* (K) ein westl Nebenfl des Norte im S, *rio Mojado* (MaK) östl Nebenfl des Norte, nördlich über dem Galisteo, früher *rio de SFé* genannt; *rio Moro* (K und *gazetteer*; *×Mora*) *×*ein Nebenfl des Pecos: nach VK und *Rogers* aber Anfang oder Nebenfl des Stromes, welcher weiter hin *Gualpa*, *Canadian river* oder *rio Colorado* heisst; nach dem *gazetteer* fließt er nach S und mündet in den *Washita*; als oberer *Canadian* hat der *Moro* im O der *SFé mountains* nach *Rogers* Karte einen südwestl Zufluss: *Sepulla c*; *rio Grande del Norte*: der Hauptfluß der Provinz, welcher sie in ihrer ganzen Länge von N nach S durchströmt, der beim *Paso del Norte* verlassend; zugleich der größte und längste Fluß Mexico's; (<sup>1</sup>) *×Nutrias* Nebenfl des Chamas (ein andrer, großer Fluß des Namens ist = dem *north fork*

(<sup>1</sup>) *Villa-Señor* sagt (II, 410, b): „*el RIO DEL NORTE*.. entspringt 50 *leguas* in NW von der Hauptstadt des Reichs und tritt 3 *leguas* vom *pueblo de San Geronimo de los Thaos* in dasselbe ein ... *hermoseando sus margenes con las vistosas Alamedas, que en ellas se crian*; er ist reich an allerlei Fischen ...“ — *Humboldt* erzählt (II, 1811 p. 406), wie der *rio del Norte* im J. 1752 plötzlich für einige Wochen auf eine Strecke von 30 *lieues* oberhalb bis über 20 *l* unterhalb des Paso in eine neu gebildete Schlucht verschwand und erst beim *Presidio de San Eleazario* wieder aus der Erde hervorkam. — Ich entnehme *Mühlenpfordt's* kleinem Buche: der Freistaat Texas (Clausthal 1846. 12° S. 47-49) folgende specielle Nachrichten über den *Rio Grande del Norte*: Er entspringt etwa in 40° 30' NB und 107° 40' WL v Gr in der *sierra Verde* — (dieser Ursprung weit jenseit der Nordgränze Neu-Mexico's ist aber nach den neuen Darstellungen unrichtig: da diese Höhe schon der *Arkansas* verhindert, welcher nahe darüber ist; nach dem *gaz.* entspringt der *rio Grande* vielmehr in 38° NB, und *Marcy's* große Karte vom *Red river* zeigt seinen Anfang in 37°½; *Rogers* Karte legt seinen Ursprung ganz nahe über der NGränze Neu-Mexico's und bezeichnet da den *puerto del rio del Norte*) —, wendet sich nach SO, nimmt aus der *si. de las Grullas* die kleinen Flüsse *SLorenzo* und *Conejos* auf und tritt als schon etwas schiffbarer Fluß in 38° Br. in die Prov. Neu-Mexico. Er durchströmt ihr hochgelegenes Thal in der Richtung von N nach S, zu beiden Seiten begleitet von hohen Bergzügen; er nimmt aus dem westl Gebirgszug den *Rio de Chamas* auf. „Beim *Presidio del Paso del Norte* (32° 9' n. Br., 104° 43' w. L.) verläßt er, sich süd-süd-östlich wendend, Neu-Mejico, durchschneidet die Nordostspitze der Prov. *Chihuahua*, empfängt aus dieser den *Rio Conchas* [oder *Conchos*: auf seiner WSeite, strömend von S-N], wendet sich um den Fuß der *Sierras de los Pilaes* und *del Chanate* gen NO; nimmt hier den ... (südl und östl) *Rio Puerco* und den aus gleicher Richtung



des *Canadian*, im nördl Texas und im *Indian terr.*); *Ocate* (EK) it. des Moro, nach MaR aber des großen N-S gerichteten Anfangs des *Canadian*, in den er von W her geht: wie nördl über ihm ein Fluß *Vermejo*, in den der *Cimarron chico* fällt; †*rio del Osso* (413, b) Fluß bei Chama; *Pecos* (auch *Picos*) f. *Puerco* No. 2; †*rio de Pecuris* (414, b); — *rio Puerco*: zwei Flüsse dieses Namens sind wohl zu unterscheiden: 1) ein kleinerer, im nördl Neu-Mexico, westlicher Nebenfl. des *Norte*; überall, auch jetzt noch von den Nordamk *rio Puerco* genannt (so auf Bartl.'s Karte, MaR); er läuft, wie der 2te, große *Puerco*, gen S, dem *Norte* parallel, bis er ihn erreicht; er hat im W einen großen Nebenfluß, den *rio de S José*; nach dem gaz. (964, a) entspringt der *Puerco* nahe  $36^{\circ} 20' \text{ NB}$  und  $107^{\circ} 15' \text{ WL}$ : und mündet, nach einem Laufe von 200 m, in den *rio Grande* etwa in  $34^{\circ} 22' \text{ NB}$ ; nach *Marcy's*

herzufließenden *Rio del Presidio del Altar* auf, wendet sich dann wieder nach SO herum und schwingt sich durch das nordöstliche Hügelland von *Cohahuila*. Hier empfängt er von W her den *Rio de Agua Verde*, einen Abfluß des gleichnamigen Binnensees; geht, fortwährend (48) südöstlich strömend, nach *Tamaulipas* hinüber, empfängt bei dem Flecken Revilla den aus W kommenden *Rio Sabinas*, bei Mier das Flüschen *Alcantaro*[a], bei Camargo den aus Neu-Leon herabkommenden *Rio de San Juan*, und fällt endlich nach einem Laufe von mehr als 1800 Engl. Meilen unfern südlich von der *Laguna de Santander* [*Madre*], unter  $25^{\circ} 55' \text{ n. Br.}$ ,  $97^{\circ} 8' ?$  (es steht  $80'$ ) w. L. in den Golf. Seine Mündung ist etwa 1200 Fuß breit; vor derselben liegt eine veränderliche Barre . . . zwischen *Loredo* und dem Dorfe *Dolores* . . . ist er durch Stromschnellen und Felsenriffe unterbrochen . . . Etwa 6 Meilen unterhalb *Presidio de Rio Grande* . . . ist der Fluß in schräger Richtung von einer Bank durchschnitten und gleich unterhalb . . . in verschiedene Canäle zerpalten . . . so daß flache Böte bis beinahe nach *Paso del Norte* hinauf gelangen können. Von hier aufwärts bis *Albuquerque* ist der Fluß ziemlich seicht . . . aber oberhalb *Santa Fé* wird er noch mit Canoas befahren . . . Die (49) periodischen Anschwellungen des *Norte* beginnen im April . . . Um die Mitte Mai erreicht der Fluß seinen höchsten Stand und fällt dann wieder zwei Monate hindurch, so daß er im Aug. und Sept. am seichtesten ist . . .” Sein Wasser ist nach Humboldt trübe, was man dem salzigen Flusse *rio Puerco* zuschreibt. — Nach dem gazetteer (993, a) entspringt der *Rio Grande* oder *Rio Bravo del Norte* in den *Rocky Mountains* nahe dem  $38^{\circ} \text{ NB}$ , in  $106^{\circ} 30' \text{ WL}$ . „Sein allgemeiner Lauf ist zuerst SO, dann O und SSO, zuletzt beinahe O . . . *The Rio Grande is for the most part very shallow, and navigation is impeded by rapids and sandbars. Small steamers have ascended to Kingsbury's rapids, about 450 miles from the sea. Near 900 miles from its mouth is the "Grand Indian Crossing," where the Apaches and Comanches ford the river (here only 3 or 4 feet deep) in their predatory incursions into Mexico.*” — Als Nebenflüsse des *rio del Norte* sind auf der WSeite besonders zu nennen: ganz im N (nach Ro): *Conejos r.*, *Willow c.*, *rio (de la) Piedra pintada*; weiter nach allen Karten: nach dem *Chamas* oder *Chama* der *rio Puerco* mit dem *rio de S José* als Nebenfluß, der *rio de los Mimbres*. Am Ende des § 400 nenne ich nach Humb.'s Karte noch auf der OSeite die Nebenflüsse: *rio Colorado, del Datil, Costilla, de la Culebra*; sie folgen so von S nach N auf *Taos*, dem noch ein Flüschen im S liegt; alle 4 Flüsse, mit diesen Namen, hat auch die neueste Karte Neu-Mexico's, in *Rogers Atlas*: nach der *Culebra* noch *Trenchara r* mit dem *Utah c* (vgl. S. 240<sup>a</sup>), und dazu noch einen zunächst nördlich von *Taos*, den *rio Hondo*.

Karte (*reconn.*) wird er auch *Xemes* genannt; obgleich er der Haupt-Nebenfluß des Norte im W ist, trocknet er (nach dem *gaz.*, 791, b) dennoch in der heißen Jahreszeit in seinem unteren Laufe ganz aus; 2) der große südliche *rio Puerco*, auf der Ost- und Nordseite des *rio del Norte* und sein nördlicher Nebenfluß, im östlichen Neu-Mexico und südwestlichen Texas hinfließend; früher *rio Puerco* heissend (so auf Humboldt's Karte), auch wohl *rio de los Puercos* (Weiland's Karte der VSt 1852), wird er jetzt von den Nordamk *Pecos* (z. B. Karten des *gaz.*, von Bartl., MaR), ja *Picos* (Atlas von Rogers und Johnston 1857), genannt; sein Lauf geht von der Gegend von SFé aus, wo er gleich nach seinem Ursprunge vor dem alten *pueblo Pecos* vorbeifließt; gen S, dann nach SSO gerichtet, läuft er dem Norte parallel: bald aber, nachdem dieser seine große Wendung gen O gemacht hat, fällt er von N in ihn ein: im südwestl Texas, im Lande der Apachen. Nach MaR hat er in seinem Laufe von N-S, in der Breite von *Ciboleta*, im W den Nebenfluß *rio (del) Sacramento*, welcher durch die 3 Flüßchen (von N-S) *rio Bonito*, *Ruito* und *Laborito* gebildet wird; weiter in S geht in ihn von W der *Delaware creek* und südlicher ein unbenannter Nebenfluß. Nach Rogers Karte sind die westlichen Zuflüsse des *rio Picos* von S-N: *Sabine c.*, *rio de Todos Santos*, dann der *Sacramento*: gebildet aus *little r.*, *r. Boneto*, *ojo de Palos*; der oberste *Pecos* hat einen östlichen Arm: *Gallinas* (vgl. oben S. 240<sup>aa</sup>); und nach ihm fallen in den obersten *Pecos* von N-S die östlichen Zuflüsse *Hurrah c.*, *Alamo gordo*, *las Carretas*. Früher hatte man andere Vorstellungen von dem *Pecos* genannten Flusse: der *rio de Pecos* ist nach Humb. (II, 1811 p. 407) „wahrscheinlich einerlei mit dem rothen Flusse von *Natchitoches*, (1) und der, östlichere *rio Napestla* [HK e] vielleicht mit dem später *Arkansas* genannten;“ Mühl. sagt noch in seinem Mexico 1844 (II, 527<sup>nf</sup>): „der *Rio Pecos*, welcher den *Rio Mora* aufnimmt, gilt für die oberste Quelle des *Red-River* der Nordamericaner oder *Rio Colorado de Natchitoches*“. In seinem Texas (1846 S. 47) nennt Mühlenpf. den *rio Puerco*: 500 „Meilen“ lang, „in durchschnittlich 80 Meilen Entfernung dem Norte in O fast parallel strömend, von ihm durch verschiedene unzusammenhängende Gebirgszüge getrennt, an seiner Mündung 300 Fufs breit“. Nach dem Art. des *gaz.* (889, a) entspringt der *Pecos*, „ein großer Fluß von Neu-Mexico und Texas, in den *Rocky M* nahe dem 36° NB und 105° 30' WL . . und fällt in den *rio Grande* in etwa 29° 40' NB und 102° WL; seine ganze Länge wird auf 700 m geschätzt.“ — *rio del Purgatorio* s. oben (S. 239<sup>mm</sup>) beim Arkansas, *rio del Sacramento* westl Nebenfluß des *Puerco* oder *Pecos*; †*rio de Taos* (*Thaos*: 419, b) Nebenfluß des Norte bei Taos, *Tesuque* (*Tesuqui*, nach MaK) östl Nebenfl des Norte; *Timpa* (K, auch Bartlett's und Rogers), *Timpas creek* (EK und MaR) Flüßchen (schon vorhin S. 239<sup>mm</sup> von mir genannt) im nordöstlichen Neu-Mexico, welches von S, *Bent's fort* gegenüber, im W vom *Purgatorio*, in den *Arkansas* fällt (Rogers hat dabei noch *Timpas buttes*);

(1) Auf seiner Karte hat Humboldt in Neu-Mexico, nordöstlich über *Taos*, den „*Rio Rojo de Natchitoches* oder *R. de Pecos*“: gerichtet gen SO und auf seiner WSeite den *Rio Mora* aufnehmend: darauf kommt eine Unterbrechung, in welche die Bemerkung eingeschrieben ist: man glaube in Neu-Mexico, daß der nordöstlich von *Taos* entspringende Fluß, welcher den *Mora* aufnimmt, derselbe mit dem östlicheren in der Louisiana sei, welcher „*rivière Rouge* (*Red River*) heisse und, sich mit der *rivière aux Boeufs* und dem *Black river* vereinigend, sich unterhalb Fort *Adams* in den *Mississippi* stürzt.“ Vgl. noch meine azt. Spuren S. 448 Anm.

dieses sonorisch-aztekische Wort, in der Yutah-Sprache Stein (*timpan?*), im Schofchoni-schen Mund (*timpa*) bedeutend (vom azt. *tetl* Stein oder *tentli* Lippe), das doch nicht gut ein zufälliger Anklang seyn kann, bleibt in dieser Gegend unerklärlich und könnte die vielen Versuche hier Azteken zu finden unterstützen, wenn der Name nicht (wie es uns der 2fache *Yuta creek* zeigt, ich aber in diesem Falle nicht glaube) eine neueste Übertragung von dem kleinen Flusse *Timpanogo* in Utah (s. mein Werk der azt. Spuren S. 354<sup>nn</sup>-6<sup>f</sup> ausführlich) durch die Nordamerikaner ist: was die Geschichte der Namengebung entscheiden müßte; †*rio de las Trampas* (419, b) Nebenfl. des Norte bei Taos, *rio Tuerto* (EK) it. westlicher unterhalb des Galisteo; *Yuta creek* (K) oder *Utah c. (Rogers)* 1) Flüsschen, das von N in den Moro oder Gualpa oder Canadian fällt (s. S. 240<sup>a</sup>) 2) Zufluß des *Trenchara r.*, östlichen Nebenfl. des Norte im N (s. S. 241<sup>f</sup>); †*Zia* (421, b) kleiner Fluß beim gleichnamigen Pueblo.

§ 399, c. Das Verzeichniß der ORTSNAMEN Neu-Mexico's wird hauptsächlich gebildet durch die Reihe der *PUEBLOS*, welche in ihm aufgezählt werden und deren Namen oftmahls sowohl die von Völkerchaften als von Flecken oder Dörfern sind. Aufser den noch bewohnten haben uns die neuesten Entdeckungsreisen der Nordamerikaner mehrere in Trümmern liegende oder verlassene kennen gelehrt. Die Menge dieser öden Ortchaften, mit Scherben von Thongefäßen umgeben, zeugt von einer früheren dichteren Bevölkerung.

Nach Humboldt (II, 1811 p. 411) hat die Provinz Neu-Mexico 3 *villas*: *SFé*, *SCruz de la Cañada y Taos*, *Albuquerque y Alameda*; 26 *pueblos* oder Dörfer, 3 *parroquias*, 19 Missionen; und keinen einzeln liegenden *rancho*. *Villa-Señor* nimmt (411, b) 30 *pueblos*, von christlichen Indianern bewohnt, in Neu-Mexico an. — In dem *Pueblo de Zuñi* findet Galatin das alte fabelhafte *Cibola*; so wie gerade ostwärts von da, jenseits des *Rio Grande*, die Trümmer von *Quivira* (s. seine Schrift *ancient semi-civilization of New Mexico*, in *ethnol. soc.* II, über *Quivira* besonders XCV). Er nennt noch (ib. XCIII-IV) 7 indianische „Städte oder Dörfer“, welche Lieut. Abert an den Quellen des *San José*, anliegend der *sierra madre*, in südwestlicher Richtung von 34° 54' bis 35° 15' NB sich erstreckend, aufgefunden hat und welche von N nach S sind: *Cibolleta*, *Moquino*, *Poguaté*, *Covero*, *Laguna*, *Rito* (jetzt verlassen); *Acoma*; Abert hält diese für die alten Städte von *Cibola*. Abert nennt noch 7 andere „Dörfer“, an der anderen Seite des *Rio del Norte*, nahe der Ostgränze Neu-Mexico's: das nördlichste ist *Chititi*; dann folgen, nach S: *Tagique*, *Torreón*, *Mansano*, *Quarra*, *Abo*; letztes, 34° 25' NB, ist jetzt verlassen, wie auch *Quarra*: die 4 anderen sind jetzt von den Mexicanern bewohnt.

Schoolcraft nennt bei seiner Aufzählung der indianischen Völker nach Provinzen im Vol. I. seiner *Indian tribes* (s. AS S. 469<sup>n</sup>) die *Pueblos* von Neu-Mexico mit der Zahl ihrer Einwohner folgendermaßen: *Pueblo de Taos* 345 Seelen, *Picuris* 250, *San Juan* 275, *Pojuaque* 200, *S Clara* 350, *S Ildefonso* 250, *Jemez* 450, *Silla* 250, *S Ana* 300, *Cochite* 500, *S Domingo* 750, *S Felipe* 275, *Sandia* 400, *Isleta* 450, *Leutis* oder *Leunis* 250, *Laguna* 900, *Acoma* 750, *Socorro* 600, *Isleta* (unterhalb des *Paso*) 650, *Zuñi* 2985. Es sind 20. — In Schoolcraft's Vol. III, 633 findet sich eine Tafel der Bevölkerung der *Pueblos* von Neu-Mexico im J. 1851 und 50, nach den Berichten des Gouverneurs: etwas verschieden, aber besonders mit Fehlern in den Namen; die Zahlen sind im J. 1851: *Taos* 361 Seelen, *Picaris* 222, *San*

Juan 568, SClara 279, SIldefonso 139, Pogodque 48, Tesuque 119, Nambe 111, Zuñi 1500, Laguna 749, Acoma 350, Lentis 210, Isleta 751, Sandia 241, Silla (Cia) 124, SAna 399, Jenies [Jemes] 365, SFelipe 411, Santa Dominga 666, Cochiti 254. Es sind 20 *Pueblos* mit 7867 Seelen (1850 waren es 9250); es fehlen noch die 2 *pueblos* Socorro und Isleta unterhalb *el Paso* und die 7 *pueblos* von Moqui.

Lieut. Simpson erlangte durch Mr. Kern von Indianern der *pueblos* die einheimischen Namen von 7 derselben (p. 143<sup>m</sup>); sie sind: für SAna *Tom-ya*, SDomingo *Ge-e-way*, Cochiti *Ko-cke*, Silla *Tse-ah*, SFelipe *Kalis-cha*, Pecos *Aculah*, Jemez *Ha-waw-wah-lah-too-waw*.

Major E. Backus nennt in Schoolcr. IV, 220<sup>aa</sup> die *Navajo*-Namen für die 7 *pueblos* des Moqui: 6 mit gleicher Sprache: *Aiyahkinnee* (Moqui selbst), *Tsetsokit*, *Qsetsokitpeetséelee*, *Kiu-ahsdée*, *Ozi*, *Ettahkinne*; das 7te heißt *Nahshahshai* und redet eine verschiedene Sprache. Der Vf erfuhr von einem Zuñier (221<sup>aa</sup>), daß das 7te *pueblo* jenseits Moqui vom Stamme der *Taos*-Indianer ist, welche vor nicht vielen Jahren dahin auswanderten; die Zuñier nennen Moqui in ihrer Sprache *Ahmokái*.

Davis (*el Gringo* 1857 p. 115) zählt der bewohnten *pueblos* des Territoriums Neu-Mexico 26, wovon aber die 7 des Moqui mitgerechnet sind, jedoch *Lentes* nicht; die von meinem Neu-Mexico sind folgende 19: *Taos*, *Picoris*, *Nambé*, *Tezuque*, *Pojuaque*, *San Juan*, *San Ildefonso*, *Santo Domingo*, *San Felipe*, *Santa Ana*, *Cochiti*, *Isleta*, *Silla*, *Laguna*, *Acoma*, *Jemez*, *Zuñi*, *Sandia* und *Santa Clara*. Als *Cruzate* 1692 das Moqui besuchte, sah er 5 bewohnte *pueblos*, die damals hießen: *Aguatubi*, *Gualpi*, *Jongopavi*, *Monsonavi* und *Orayvi*; 5 dieser *pueblos* führen jetzt die Namen: *Moqui*, *Oraybe*, *Una Vida*, *Cuelpe* und *Towas*; die der 2 andern kennt der Vf, welcher nicht dort gewesen ist, nicht. Das Moqui und seine *pueblos* gehören nicht zu meinem Gegenstande, denn sie liegen in der westlichen Hälfte Neu-Mexico's, in meinem Nord-Gila-Lande: wo ich sie (AS S. 281-293, die *pueblos* 282), wie das Volk und seine Sprache, behandelt habe; jedoch nehme ich die neuen Angaben als Zusätze hier gern auf. Davis bemerkt, daß die *pueblos* des Moqui am wenigsten bekannt sind; seit der Revolution von 1680 hat kein Priester unter ihnen gewohnt; und abgelegen von der mexicanischen Bevölkerung, sind sie in ihrem ursprünglichen Zustande bis auf diesen Tag geblieben, und haben die meisten ihrer alten Sitten und Gebräuche bewahrt. — Über die *pueblos* Neu-Mexico's theilt er weiter mit: Einige *miles* südlich von *Isleta* ist ein ehemaliges *pueblo* (115-6), das aber beinahe zu einem mexicanischen Dorfe geworden ist. — Von jetzt im Verfall befindlichen und seit langer Zeit von ihren Bewohnern verlassen *pueblos*, deren Namen auf uns gekommen sind, nennt Davis (123) folgende: *Pecos*, *San Lazaro*, *San Marcos*, *San Cristobal*, *Socorro* und *Senacu*; dazu andre, deren Namen D vergessen hat; sie waren alle noch 1692 bevölkert, als *Cruzate* durch das Land marschirte. „In den Blüthetagen der *Pueblo*-Indianer“, fährt der Vf fort, „war das Thal, in welchem *SFé* liegt, der Mittelpunkt der 4 Völker, und hier lagen ihre volkreichsten *pueblos*. Ihre Dörfer waren mehrere *m* weit auf beiden Seiten des *SFé*-Flusses erbaut, von den Bergen sich herabziehend bis zur kleinen Stadt *Agua Fria*. In dieser Entfernung das Thal abwärts sind auch bis diesen Tag Stücke bemalter Thongefäße und andre Überbleibsel der hingeschwundenen *pueblos* zu sehn. Es mögen auch die Ruinen von *Abo*, *Quarra* und *Gran Quivira* erwähnt werden, die unzweifelhaft die Überbleibsel von *pueblos* sind (124), obgleich ich keine Kunde von ihnen in den alten Archiven habe auffinden können.“ D glaubt, daß sie Dörfer des *Tagnos*-Volkes gewesen sind und zur Zeit des Aufstandes von 1680 zerstört und verlassen wurden. „Dieses

Volk bewohnte das Land südlich von SFé, nebst einigen Dörfern am *Galestio c*; und die in Rede stehenden Ruinen sind der einzige Beweis von vormahligen *pueblos* in jenem Landestheil. Sie liegen beinahe genau südlich von SFé, und keine andre Örtlichkeit paßt so gut zu der Lage der alten *Tagnos*-Dörfer; und die Trümmer selbst liefern den Beweis, daß die einst da gestandnen Städte den *pueblos* der Gegenwart nicht unähnlich waren." *Davis* giebt nun eine genaue Beschreibung dieser merkwürdigen Ruinen-Örter, welche er vorzüglich dem Major *Carleton* verdankt: von *Abo* und *Quarra* 124-5, *Gran Quivira* 125-7, *Alt-Zuñi* 128.

§ 400. Ich stelle mein ALPHABETISCHES VERZEICHNISS der ORTSCHAFTEN der eingeschränkten Provinz Neu-Mexico, das ich in Namen und Erläuterungen so reich als möglich gemacht habe, zunächst zusammen aus *Villa-Señor* †, *Sigüenza* + und *Mühlenpfordt* ×; die Hinzufügung von *Schoolcraft's* obigen 2 Verzeichnissen (*Scr*) und *Simpson's* (*Spf*) Namen in der 5gliedrigen Worttafel (§ 405) hat, neben einiger Bereicherung, die Wichtigkeit das noch Vorhanden- und Bewohnt-Seyn der *pueblos* zu erweisen; *Abert's* Ortsnamen (*Abert*), oben S. 243<sup>nn</sup>, und die von *Davis* genannten (*D*) sind auch eingefügt. Ich werde kleine Zusätze oder Vergleichen aus der Karte *Bartlett's* (*BK*) und der Karte des *gazetteer* von 1854 (*GazK*, *GK*) einschalten; aber weiter hin und zuletzt habe ich in der Kürze einer bloßen Citation durch einen Buchstaben und die laufende Nummer auch die Namen meiner (am Ende dieses §) gegebenen Liste aus den neuen nord-amerikanischen Büchern und Karten (bezeichnet durch *NA*), die Nummer meiner Liste aus *Humboldt's* großer Karte (*H*) und die von *Rogers* Karte von Neu-Mexico (*Ro*) meinem Ortsverzeichnisse einverleibt. In Folge dieser Beimischung bedeuten manche Namen keine Ortschaft, sondern nur Örtlichkeiten. In den großen Körper des *gazetteer of the United States* vom J. 1854 sind nur sehr wenige Örtter Neu-Mexico's, so bedeutend sie auch seyn mögen, eingegangen. Der Gouv. *W. Carr Lane* bemerkt (*Schooler*. V, 1855 p. 689) folgendes: Das *pueblo Pecos* ist neuerdings verlassen worden und die Einwohner haben sich nach *Jemez* begeben. Die *pueblos los Lentos*, *Abiquico* und *los Ranchos* sind jetzt mexicanisirte Städte geworden; und in allen *pueblos* herrscht dieselbe Neigung. — In eckiger Klammer [ ] nehme ich südliche Örtter außerhalb Neu-Mexico's (bes. in *Chihuahua*) auf, die *Villa-S.* zu Neu-Mex rechnet.

VERZEICHNISS der ORTSCHAFTEN und ÖRTLICHKEITEN: *Abiquiú* (*G*, *Abiquin* *GK*, *Abicui* *H* 78, *Abiquico* 4 Z. vorher; *Aluquia* *BK*): × am rechten Ufer des *rio Puerco*, mit Kupfergruben; nach *G* am linken des *rio de Chama*, jetzt eine Stadt: in 36° 5' NB und 106° 40' WL; *Abo* (*Abert* und *G*) verlassnes Dorf oder Stadt an der Ostgränze in 34° 25' NB (s. *Davis* 124<sup>mm</sup>-5<sup>mf</sup>); + *Acoma* (*H* 71) *pueblo* der *Queres*, auf einem hohen Felsen in der *sierra Madre* gelegen (auch *Scr*, *Spf*; vgl. *Abert*); † *Missionsdorf* mit 110 Familien, 34 *leguas* W von SFé; (¹) × *Agua caliente* Dorf im N von SFé (s. II, 532<sup>nf</sup>) mit 2 heißen Quellen und 600 Einw („*Indiern* und *Mestizen*“), † *Hacienda* oder *Ranchos del*

(¹) *Acoma* (II, 422, a): *está su situación en un eminente Peñol, en el que tienen fabricados à pico muchos Algibes para la conservacion de la agua de su annual consumo, por carecer de Rios y fuentes . . .*

*ojo de agua caliente* (1) 15 l N von SFé; *Agua fria* f. vorhin S. 244<sup>nf</sup>, *pueblo de Agua seca*? Ro 138, *Alameda* f. *Albuquerque*, ≠ *Alameda de Mora* f. *Mora*, *Alamillo* H 83, *ojo del Alamo* Ro 112; \**Albuquerque y Alameda* gr. Dorf (532<sup>f</sup>-3<sup>a</sup>; Hu. *villa*) mit 6000 E, im O des Norte, 35° 31' (Hu. 35° 8') NB u. 107° 40' WL, am Fulse der *sierra oscura*: ≠ hat, wie 2 Städte, *la villa de Albuquerque y Atrisco* (2), 30 l S von SFé; f. H *Albuquerque* 87 und *Atrisco* 74; *Atrisco* ist nach G ein befondrer Ort, etwa 1 m unter *Albuquerque* gelegen, am rechten Ufer des *rio Grande*: und so, am westl Ufer, dem am östl liegenden *Albuq* gegenüber, zeigt auch Rogers Karte den Ort; nördlich über *Albuq* hat sie, am O Ufer, *Alameda*: f. weiter bei *Mora*; *Algodones* NA 41 und G, *Aloña* Ort gegen die Provinz Moqui hin, *Doña Ana* NA 22; + *S Ana* (H 75) kleines Pueblo (auch Scr, Spf) = ≠ *Mission S Anna* (415, b) 18 l SW von SFé, am sandigen Flüschen *Bernalillo*; (3) *salinas de S Andres* Ro 117, *Anton Chico* NA 37; ≠ *S Antonio* [(423, a) *Mission*  $\frac{1}{2}$  *legua* vom Norte, 152 l S von SFé: mit 5 Familien Spanier und 70 Fam. Indianer, und mit einem *Missionar*]; nach G heißen so 2 Dörfer: das 2te wird Ro's 128 feyn, etwas südlich von SFé; *Atrisco* f. *Albuquerque*; — ≠ *rancho de las Bacas* (wohl lieber *Vacas*) 5 l von Taos (415, a-b), verwaltet von SFé; *S Barbara* NA 5, \**S Bartolomé* Dorf der Queres im SW von SFé und östlich vom Norte; (4) *Belen* NA 8,

(1) *Agua caliente* (f. 414, a): *en la Hacienda ó Ranchos del ojo de agua caliente viven 46 familias de Españoles, y algunos Indios . . .* versehen von dem Geistlichen der 6 l entfernten *Mission de Santa Cruz*. Derselbe Name, als der einer Örtlichkeit in Chihuahua, kommt im Cap. der Tarahumara (359, b) vor, gleich nach *las Boquillas: el Ojo de Agua caliente, que llaman los Patos, contiguo à la Laguna de Agua dulce.*

(2) *Albuquerque* (415, b-6<sup>a</sup>): *la Villa de Albuquerque, y Atrisco, tiene una, y otra poco mas de cien familias de Españoles . . . ay* (416) *en ella Iglesia Parrochial, cuyo Missionero los administra, y algunos pocos Indios reducidos; su principal situacion es à la Vera del Rio del Norte . . .*

(3) *S Anna* (421, a): *la (Mission) de Santa Anna se compone de 50 familias de Indios . . . administralas un Religioso, y estos Indios comercian con los Navajoos, Nacion barbara, como la de los Zias Gemes.*

(4) Ich will hier in der Weise einer Einschaltung zur Verdeutlichung handeln über das *presidio de SBARTOLOMÉ*, von mir genannt AS S. 161<sup>m, mm</sup>, und das *valle de SBartolomé*, beide in Chihuahua gelegen; ich habe das *valle* S. 176<sup>aa</sup> nur als Dorf genannt, ich habe es auch (oben S. 228<sup>f</sup>) in der Geschichte des *presidio de las Juntas* erwähnt; Sig. nennt es (oben S. 227<sup>nn</sup>, 8<sup>aa</sup>) als *Missionsort* unter den *Conchos*. Das *Presidio* liegt in dem Thale (*valle*), und ist gegen das grausame und wilde Volk der „*Cocoyomes*“ (f. AS S. 162<sup>n</sup> bei Chihuahua, und 174<sup>mm-mf</sup>, 183<sup>m</sup> im Bolson de Mapimi) angelegt worden, welches *Villa-Señor* ausgestorben (vielleicht nur in dieser Gegend?) nennt. — *VILLA-SEÑOR* widmet dem *Valle de San Bartholomé* (II, 350-1) ein eignes kleines Capitel. Er sagt darin: 13 *leguas* NW  $\frac{1}{4}$  N vom *presidio de S. Miguel de Cerro gordo* (350, a) befindet sich der *Rio florido: dejandose los parages de la Parida, y el Alamo, conviniendo à su denominacion la amenidad de sus Riberas, todas pobladas de Alamos. 9 l* vom *Rio florido* nach derselben Weltgegend liegt *el Valle de San Bartholomé; tiene Presidio con 27 Soldados . . . dicho Valle està muy poblado con quantioso numero de vecindad, que passa de 500 familias* (350, b) *de Españoles, Mestizos, y Mulatos, Labradores, dueños de Estancias grueffas y quantiosas, por ser muy ameno y*

≠*Bernalillo* (415,b) Rancho 6 l SW von SFé, am Ufer des Norte, versehen von SAnna (jetzt ist *Bernalillo* Name einer county und eines kleinen Flusses); *Bolsa* NA 16, ≠*las Boquillas*, im Capitel der Tarahumara genannt; (1) *Bosquecito* NA 31, *Bracito* NA 1; — ≠*Mission de SJuan de los Caballeros* f. SJuan; [≠*Nuestra Señora de las Caldas* (f. 423,b), 160 l S von SFé, verwaltet vom *vicario del Paso*]; *ojo Caliente* Ro 102, *Cañada* (H 61) 1) f. *Fuenclara* 2) *SCruz de la Cañada y Taos* f. Taos, = ≠*villa de SCruz de la Cañada* 8 l NW von SFé, mit 260 Fam Spanier; (2) *Cañon* NA 55, *SCapilli* Ro 135, +*Caquimà* (vgl. *Coquimas*); [≠*Francho del Carrizal* nebst dem *r. la Peña* (f. 423,b-4,a) beide 200 l S von SFé, zusammen mit 20 Fam. Span. und 20 Fam. Ind., verwaltet von der *Mission del Paso del Norte*: dasselbe ist die *hacienda del Carrizal*, welche der Verf (359,b) im Cap. der Tarahumara behandelt (*donde principia la Gobernacion del Nuevo Mexico*)]; *casa Colorada* Ro 121; *Cebolleta* (*Cebolletta* und *Cibolleta*; f. Abert oben S. 243<sup>o</sup> und NA 12), dem ich anschliesse *Joya de Cibaleta* oder *Cibaletta* NA 33; ist wohl = *Sibilleta* (S. 252<sup>af</sup>) und *Semillete* (237<sup>aa</sup>); ≠*Hac. de Chama* (413,b; H *Chama* 79) dicht bei der *villa de SCruz de la Cañada*, unfern des *rio del Osso*, mit 17 Fam. Spanier, verwaltet von dem Geistlichen in *Stdephonso*; *pueblo of St. Charles* NA 56; *Chititi* (Abert) an der OSeite, jetzt von Mexicanern bewohnt: nach BK, GazK und Ro 125 *Chihli*, östlich von *Valencia* und nördlich über *Tegique*; *Chim* . . ? Ro 136, +*SChristobal* (H *Christobal* 81) ein jetzt verlassener *pueblo* (D); *Fra Chr.* NA 25, Ro 116; *Cia* f. *Zia*, *Cibaleta* und *Cibolleta* f. *Cebolleta*, *Cienega* Ro 130, [+*las quatro Cienegas* (*Zienegas*) eine *alcaldia mayor*], +*Cieneguilla* (*Zienegilla*) *pueblo*

*frondoso, y comprehenderse en él muchas tierras bajo de riego . . . con muchas Huertas de Arboles frutales de Castilla, y Viñas de que fabrican muchos caldos . . . Das Thal liegt in 27° 15' altura de Polo und 261° 5' Länge (351,a), delante de cuyo Paralelo está el Real del Parral; es de advertir, que en el transito, que ay de dicho Rio florido, y en el seno que hace, está circundado de Haciendas (auch mit vielem Vieh) hasta los linderos ò contigüedades del Real del Parral; y en toda su circunferencia varias Possesiones assi de Vecinos de dicho Real, como del mencionado Valle de San Bartholomé, por averse extinguido la Nacion Cocoyomes, que obstilizaban dichos transitos, y de cuya barbara ferocidad se experimentaban continuados insultos, y atrocidades (351,b) de muertes, y latrocinios, que executaban en la gente de servicio: Baqueros Pastores, Gañanes, Arrieros y Viandantes, con experiencia en los tiempos presentes el trafico con mas seguridad que en los passados, por lo que se hace inutil el Presidio en este Valle. — Por la parte del Sur de dicho Valle de San Bartholomé, desde 6 hasta 15 leguas de distancia, y à las Riberas de los brazos del Rio florido estan 4 Misiones de la Sagrada Compañia, que son: las Cuevas [nach Alcedo in der Tarahumara, f. AS S. 22<sup>mf</sup>], Lope de Hierro, Sunta Barbara [f. Chihuahua AS S. 176<sup>aa</sup>], y las Bocas; y de la parte del Poniente del Valle, en distancia de 5 y 6 leguas, estan los Reales de Minas de Santa Barbara [genannt AS S. 161<sup>mm</sup>], y el Oro.*

(1) *las Boquillas* (359,b), nach der *hacienda del Carrizal* genannt: *una Poblacion de Españoles y Mestizos, primera de la Nueva Mexico, con 4 Ranchos de labor . . .*

(2) *SCruz de la Cañada* (413,b): *llega su Vecindario à 260 familias de Españoles, los que comercian en trigo y mayz, que produce copiosamente el País, y en algunas crias de Ganado menor; los administra un Religioso, y en la actualidad se está concluyendo el Templo; inmediato à esta Villa está la Hacienda de Chama . . .*

bei SFé (GazK 2 Örter: NA 17 und 18); +≠*SClara* (auch Scr und Spf) f. bei *SIldefonso*, *SClara spring* NA 45; +*Cochiti* pueblo (auch Spf und Scr 2, aber Scr 1: *Cochite*), ≠*Mission* am Norte, 8 l SW von SFé; (1) *C. Colorado* NA 30, *Conates* Ro 110, ≠*la limpia Concepcion* f. *Fuenclara*, Fort *Conrad* NA 24, *Cook's spr.* NA 3, *Coon's rancho* NA 21, *Coquimas* H 69 (vgl. *Caquima*), *Coreno* MaR ndl über *Acoma, las Cornudas* Ro 111, *ojo Corrasalia* Ro 98; *Covero* f. *Abert* (auch BK 9, a): es ist abgebildet in *Davis Gringo*, vor dem Titel; *las Cruces* NA 20; ≠*SCruz* (414, a) *Mission* 6 l vom *Ojo de Agua caliente* (vgl. BK 15) und *SCruz de la Cañada* f. *Cañada* und *Taos*; *ojo del Cuervo* Ro 113; *Cuesta* NA 59 (*Questa*) und Ro 131, vom G als jetzige Stadt in Neu-Mexico genannt; +*Cuyamunguè* (Davis nennt 88 wie 2 pueblos: *Cuyo*, *Monque*); — *SDiaz* Dorf der *Queres* im SW von SFé, östlich vom Norte; *SDiego* NA 23 und H 68; +*SDomingo* (H 90) pueblo (auch Scr, Spf); +Dorf der *Queres*, SW von SFé, 4 l vom östl Ufer des Norte; ≠*Mission* 8 l S von SFé, am Ufer des Norte; (2) *Elcoris?* Ro 137; [*SEleasario* NA 57; G *SElazario* Postamt in *el Paso* ct in Texas]; ≠*Rancho del Embudo* (H 94) am Rio de *Picuris*, 12 l N von SFé, an der berühmten Schlucht, der *Trichter* genannt; (3) *Entames* Ro 122; ×*Santa Fé* (H 91): Hauptstadt der Provinz (f. II, 532), in 36° 12' NB und 107° 13' WL v P (nach G 35° 41' NB [auch Hu.] u. 106° 10' WL; am rio *Chicito*, auf einem 7000 Fuß hohen Plateau), 16 *leguas* östlich vom Rio del Norte, am Fusse der Gebirge, mit 4500 E (G 1850: 4846); ≠*villa de Santa Fé*: gegründet im J. 1682, 600 *leguas* N¼NO von Mexico entfernt; (4) *SFelipe de Queres* (H 89) Dorf der *Queres* SW von SFé, 8 l östlich vom Norte

(1) *Cochiti* (420, b): *componese de 85 familias de Indios; tiene un Missionero, è inmediato un hermoso País, donde se cogen contrayervas pequeñas.*

(2) *SDomingo* (420, b): *hallase situada à las margenes del Rio grande del Norte, y en ella se cuentan hasta 50 familias, que por un Missionero se estan en actualidad doctrinando.*

(3) *el Embudo* (414, b): *El Rancho del Embudo tiene en su distrito ocho familias de Españoles; està inmediato à el rapido Rio de Picuris . . . llamase Embudo, porque viniendo de Taos . . . siguiendo el mesmo rumbo del Norte, se viene por una aspera Montaña, y al salir para dicho parage, se juntan dos grandes Sierras, y hacen un estrecho, como Embudo, donde regularmente los Indios infieles hacen repetidos insultos y muertes, por cuya causa es preciso transitar este peligroso passo con buena escolta de Soldados, porque por corto numero que sea, es suficiente à resistir la entrada à mas de tres mil hombres; cuya administracion toca à el Religioso, que assiste en la Mission de los Pecuries; manteniendose dichas familias de siembras de semillas (415, a), y en las pescas de Truchas y Anguillas.*

(4) *Santa Fé*: . . . *su situacion* (409, a) *à la falda de una eminente Sierra, de la qual nace un christalino Rio . . . tiene este Rio su origen de una Laguna, que se mantiene con abundantes ojos de agua en la cumbre de esta Sierra, y su transito es por medio de la Villa, cuya situacion* (409, b) *es en 37° de latitud . . . tiene de Vecindario 300 familias de Españoles . . . habitanla pocos Indios, porque no gustan vivir con los Españoles; administran los Santos Sacramentos (410, a) Religiosos del Ordeh Seraphico, que asisten en el Convento y Mission que se halla establecida en ella: es la residencia del Gobernador del Reyno, y Soldados del Presidio, que se destacan por sus Provincias en Compañia de los Milifianos, para reparo y refguardo de sus fronteras . . .*



= *SFelipe* Scr und Spf = ≠Mission *SPhelipe* (421, a): 15 l SSW von SFé, mit 60 Fam. und einigen *ranchos* dabei, mit einem eignen Geistlichen; jetzt besser am Ufer des Norte gelegen, da sie vor dem Aufstande von 1680 auf einem Berge lag; Fort *Fillmore* NA 19 und G, *Franklin* NA 58, *Frontera* NA 18; ≠*Fuenclara* (416, b; H *Fonclara* 85), auch *la limpia Concepcion* oder *Cañada* genannt, über welchen Ort ich S. 237<sup>m-n</sup> mit mehrerem gehandelt habe; = ×*Fonclara* Dorf an der OSeite des Norte, im S von Albuquerque; ≠Mission *de Galisteo* (420, b: schon vorkommend 1592? oben S. 230<sup>aa</sup>) 8 l SO von SFé, mit 50 Fam. Indianer, welche nebst mehreren nahen *ranchos* von einem eignen Geistlichen (*religioso*) besorgt werden; (1) *Gemes* f. *Jemes*, *Greenhorn settlement* Ro 139, *Gusano Tacalote* f. *Tecolote*; ≠*puesto* oder *congregacion de SRosa Havicui* (413, b-4, a), zur Mission *SIldephonso* gehörig, 10 l NNW von SFé, mit 20 Fam. Spanier; *Hole* NA 54; — +*SIldefonso* (auch Scr, Spf); ≠die Missionen *SIldephonso* und *SClara* sind 10 l WNW von SFé und 2 l von einander entfernt: in beiden finden sich mehr als 100 Fam. Indianer; (2) *ojo de Inez* Ro 101, *SIsidro* NA 14; *la Isleta*: 1) in W? (H 73) 2) +*pueblo* bei SFé (Scr, Spf); ≠Mission *SAugustin de la Isleta* (418, a) 30 l S von SFé (422, a) am Ufer des *Rio grande*; (3) [3] ≠Mission *de la Isleta del Paso* (*Isleta* unterhalb des *Paso*: Scr): 154 l S von SFé; (4) nach *Davis* (116) gehört dieses südliche *Isleta* zu Texas!; +*Jacona* (H 65 *Jacome*, *Davis* 88 *Jacoma*), *Jarrales* NA 10; *Jemes* (*Jemez* Scr und Spf, *Xemez*, *Gemez* H 77, ≠*Gemes*), auch Name der Völkerchaft (§ 404): ×Dorf, bei welchem neuerdings Steinkohlen-Lager entdeckt sind; ≠Mission *Gemes* 20 l SW von SFé; (5) [+*Jenecu* ein Irrthum für *Senecu*]; *la Joya* NA 48, *Joya de Cibaleta* f. *Cebolleta*, *Joyita* Ro 120, *Joyito* NA 28; *SJuan* (H 93; Scr, Spf und NA 47) ist wohl = ≠Mission *de SJuan de los Caballeros* 10 l N von SFé, deren Missionar (414, a) auch die *hacienda de la Soledad* versteht; (6) — ≠*la Laguna* (421, b; H 72;

(1) *Galisteo*: *tiene este un Cerro todo de piedras exelentes para amolar*. (Marcy's Karte des *Red r* schreibt Ort und Fluß *Galestio*.)

(2) *en la* (418, b) *de San Ildefonso ay Iglesia Parrochial, que es la residencia del Missionero, que los está catequizando*.

(3) *Isleta*: *compuesta de 80 familias de Indios; los administra un Religioso, asistiendo con igual apostolico zelo à los de la nueva fundacion del Pueblo de Genizaros: con este Missionero asisten algunos Indios de dicha Provincia del Moqui . . . S. noch Ro 122 (H WSeite)*.

(4) *Isleta del Paso*: *habitanla* (423, a) *90 familias de Indios, los que en la actualidad se estan catequizando por un Religioso; Villa-Señor* nennt den Ort auch im Cap. der *Tarahumara* (360), mit *Senecú* zusammen; f. diese Stelle unten bei *Senecú* S. 252<sup>aa, n, nn</sup>.

(5) *Jemes* (421, b): *cuentanse en ella cien familias de Indios: està su fundacion entre dos empinados Cerros, que ofrecen à sus faldas un espacioso Llano, que mide mas de una legua de longitud, y por donde passa un Rio de mediano caudal de agua: en la Montaña se hallan dos Rancherías de Indios, en donde de paz entran repetidamente muchos Gentiles, de los que algunos se reducen movidos del exemplo*.

(6) *SJuan de los Caballeros*: *la Mission de San Juan de l. C.* (418, b) *se halla en la actualidad restablecida con 60 familias . . . los administra* (419, a) *è instruye en la Doctrina Christiana un Religioso, que vive en la Mission; llamase de los Caballeros, porque como tales se portan estos Indios, auxiliando à los Religiosos à la Espiritual Conquista el mesmo año, que se sublevaron los de las otras Misiones*.

f. auch Abert, Scr, Spf: *Laguna* Mission mit 60 Fam., 30 l VW von SFé, mit einem Missionar; eine Beschreibung und Abbildung des *pueblo* von *ten Broeck* f. *Schooler*. IV, 75<sup>f</sup>-76, über seine Einwohner 72-80; *Lagunas* Ro 132, *Larelles* Ro 108; +*SLazaro*: noch genannt von Davis, als verlassen; *Lentis* (Scr 2) oder *Lentes* (Spf und Lane; Davis *los Lentis*; *Leutis* Scr 1, ja *Leunis* Scr 1! Ro *Lunes*: liegt nach den Karten am westlichen Ufer des Norte, etwa *Valencia* gegenüber, südlich von *Atrisco*; dieser *pueblo* ist nach Lane (oben S. 245<sup>n</sup>) jetzt eine mexicanische Stadt geworden; *Limitar* Ro 106, *Lopez* NA 7 (Ro 105 *L. Lopez*); [≠Mission *de SLorenzo* (423,a) 150 l S von SFé, mit 60 Fam. Indianer und 12 Fam. Spanier, verweist von einem *religioso*: VS bespricht sie auch im Cap. der *Tarahumara* (f. bei *Senecu*)]; *las Lunes* Ro 109 = *Lentes*; — *Manzano* (*Mansano*): nach Abert Dorf an der OGränze, von Mexicanern bewohnt: = BK 34 und Ro 123 *Manzanas*; *SMarcos*: genannt von D als ein verlassnes *pueblo*, *ojo de SMartin* Ro 114, Fort *Massachusetts* NA 53, *Messilla* NA 2; +*hacienda de Mexia*, nach dem span. Besitzer zur Zeit des Aufstandes von 1680 so benannt (f. S. 230<sup>n</sup>); *SMiguel* NA 40, *Military Post* NA 49, *Monque* f. *Cuyamunguè*, *Moquino* f. Abert (vgl NA 13 *Moquina* und *Moquizo*); *rancho de la Alameda de Mora* 22 l S von SFé; (1) G hat *Alameda* als eine Stadt am linken Ufer des *rio Grande*: f. weiter bei *Albuquerque*; +*Nambè* (H 92; auch Scr 2, Spf) ≠Mission, genannt nach *Tesuque* und *Pujuaque*: jetzt unter den *pueblos* gezählt;(2) *las Nutrias* H 84 und NA 29, *el Ojito* H 60, *Ojo de Vaca* f. *Vaca*; — *Padillas* NA 38, *Parida* NA 27; [*Paso del Norte* (H 62; von den Nordamk jetzt gewöhnlich *el Paso* genannt): Mission und Presidio in einer reizenden Gegend, aber durch einen ungeheuren Wüstenraum von dem nördlichen bewohnten Theile der Provinz getrennt; ×(f. II, 533) am westl Ufer des *rio del Norte*, welcher bald darauf die Provinz verläßt; in 32° 9' NB und 107° 3' WL (nach G 31° 42' NB und 106° 40' WL), mit Weinbau; ≠die Mission *de Nuestra Señora de Guadalupe del Paso* liegt 130 l S von SFé und  $\frac{1}{2}$  *legua* entfernt vom Presidio(3)]; *SPasqual* H 82; +*pueblo de los Pecos*,

(1) Mora (415,b): *llamase assi por estar situado en un Llano de quatro leguas, poblado todo de Alamos, que hacen vistoso el Pais, fertilizandolo el Rio grande del Norte, que cruza por su mediania, y à sus orillas està la Poblacion muy en sus principios, pues solo consta de ocho familias, que administra el Religioso, que assiste en la Mission de Alburquerque, distante tres leguas.*

(2) Nambè (418,b): *La intitulada Nambè, con Aldeas de su Doctrina, que està situadas à corta distancia, hallase tambien restablecida, y congregadas en ella mas de 50 familias, que por Missionero, que se mantiene de pie, se està instruyendo en los Dogmas de nuestra Santa Fee.*

(3) Paso del Norte: *la Mission (422,a) tiene 180 familias de Españoles y 15 de Indios; ay en ella un decente Convento con tres Missioneros de asistencia; y la guarnece y defiende de los Barbaros el Real Presidio, situado en ella con 77 Soldados Veteranos de guarnicion: està su situacion como media legua del Rio del Norte, y à tres quartos de legua corren las Azequias de agua para el riego de los trigos y viñas, de que es muy abundante este Pais, como (423,a) tambien de frutas y legumbres. Anderwärts (416,a) heisst es: el Presidio del Paso del Norte, que es la entrada à este Reyno; es wird im Cap. der Tarahumara näher beschrieben: El Presidio del Passo del Norte (359,a), aunque toca à la Nueva Mexico, la describimos por su hilacion, que ata, y sigue el hilo à los demás Presidios, que corren desde*

zugleich Name des Volkes, = \*Miffion de los Pecos: 8 l O von SFé, mit 125 Familien; (1) nach Lane (1855) und Davis (1857) ift der *pueblo Pecos* neuerdings verlassen worden und die Einwohner haben fich nach *Jemez* begeben; Ro verzeichnet *Pecos* und nördlich dabei *Pecos ruins*; *Pecuries* oder *Pecuris* f. *Picuries*, Don Pedro Ro 18, SPedro NA 36; [\**la Peña Rancho*, behandelt beim *rancho del Carrizal* (S. 247<sup>aa</sup>)]; *Peña blanca* NA 44, *las Peñuelas* H 80, *Picacho* H 64; +*los Picuries* Volk: eben fo schreiben i: *Picuris* Scr und *Picoris* Spf; \*Miffion de los *Pecuries* (H *Pecuris* 96) 22 l NNO von SFé; (2) *Pike's stockade* NA 17, *Placeres* Ro 126, +*Poala* Dorf der *Tiguas*, *Pohanti* f. § 401, a Broeck); *Pojuaque* (Scr und Spl) oder *Pujuaque* (+ und \*) [aber auch *Pojuate* Spf, ja *Poguate*: f. Abert] \**pueblo* (418, b) 5 l N von SFé, mit 18 Fam.; *Poloadera* NA 9b, *Pueblo* NA 52, *Pujuaque* f. *Pojuaque*; — *Quarra* (Abert und D 125) verlassenes Dorf an der Ostgränze: GazK *Quarro* östlich von *Manzanas*, südlich von *Tegique*; *Queres* f. *SFelipe*; — \**la Rancheria* (H 66) Hacienda bei der Miffion de Nu. Sra de las Caldas; (3) *Rancho*

*este á el Poniente. Está situado inmediato à la buelta que toma dicho Rio grande para correr de Poniente á Oriente, y dista de Chiguagua (359, b) 70 leguas Sur Norte, en cuyo intermedio están los despoblados y Haciendas siguientes . . . hac. de las Ensinillas . . . la hac. del Carrizal, donde principia la Gobernacion del Nuevo Mexico . . . este Presidio se halla en 30° de latitud, à altura de Polo, con mucho Vecindario y poblacion de Españoles Mestizos (360, a) y Mulatos, por ser en donde como principios del Reyno de la Nueva Mexico se hacen los cambios, ferias y contrataciones de las Provincias internas de dicho Reyno, que se reduce al cambio de los Caballos, antes de pieles, gamufas, Sibolos, y otras especies; y se expenden y aseguran los captivos, que se les han rescutado à las Naciones Barbaras, para instruirlos en los Mysterios de la Fee Catholica. Tiene de dotacion este Presidio 77 Soldados de Guarnicion, y su administracion toca à la Miffion de Nuestra Señora de Guadalupe, inmediata al Presidio media legua. — Man fehe im *essai pol. II*, 1811 p. 412-3 die Humboldt'sche Beschreibung der herrlichen Gegend, in welcher das *presidio del Paso del Norte* (*séparé de la ville de S. Fe par un pays inculte de plus de 60 lieues de long*) liegt.*

(1) *Pecos* (420, a): *La Miffion de los Indios Pecos . . . es frontera de Enemigos, y muchos suelen venir de paz, cathequizandolos los Religiosos; en cuya Miffion assiste un Parrocho, y es cierto, que debian ser dos, para la administracion espiritual (420, b); tiene un Rio, que passa por la poblacion, y sus margenes se hallan poblados de arboles.*

(2) *Pecuries* (419, a): *La Miffion de los Pecuries, tan torpe como valerosa, se restaurò á costa de immenso trabajo, y oy se hallan en ella 80 familias, cuya administracion toca à un Religioso, que la assiste . . . tiene su situacion entre dos christalinos Rios, que descenden de una aspera Montaña, y en ellos se dan varios pexes, y Truchas. Este Pueblo es la primera fundacion, que se viò establecida despues del levantamiento de el año 1680; era antes de numerofo concurso de Indios valerosos y guerreros. Der Geistliche von Pecuries beforgt auch (414, b) den Rancho del Embudo.*

(3) *la Rancheria* (423, b): *En estos parages abunda el Ganado mayor y las frutas regionales: è inmediata à esta poblacion se descubre la Hacienda nombrada la Rancheria, fundada nuevamente por el Capitan del Presidio del Passo: tiene 20 familias de Españoles, y algunos Indios, que se exercitan en la labor, y siembra de trigo y mayz, que produce en*

Ro 127; *los Ranchos* nennt Lane (1855: oben S. 245<sup>n</sup>) ein Dorf 3 m von *Taos* (84), das jetzt eine mexicanifirte Stadt geworden sei; *SRita del cobre* nach MaK und Ro 103 in den Kupfergruben, südlich vom Fort *Webster*; = *Rito*, jetzt verlassen, f. Abert; *Robledero* Ro 115, ×*Robledillo* (H 67) Dorf auf der WSeite des Norte, *Rosa de Castilla* H 88; — *Sabina* Ro 119, *Sabinal* Ro 107, *Sabino* (=a) NA 32, *la Salinera* H 63; *Sandia*, wovon ich keine frühe Spur finde, und wiederum keine auf den Karten Bartlett's und des *gazetteer*, spielt eine Rolle bei Scr und Spf, wie bei Davis und Rogers; [†*Senecú*, wegen seiner südlichen Lage Chihuahua angehörig, wird nebst den 3 ihm nahe liegenden Örtern: *Socorro*, *Isleta* und *SLorenzo*, von den alten Quellen Neu-Mexico angegeschlossen; ich habe mehreres über den Ort und die 3 andren bei den Völkern nach *Siguenza* (§ 402) angegeben und fahre hier fort: es liegt nach VS 4 *leguas* östlich vom *presidio del Paso* in der *Tarahumara*; (1) die 3 *pueblos*: *SLorenzo*, *Socorro* und „*Senacu*“ nennt Davis (123) als verlassen]; ×*Sibilleta* Dorf am nördl Ende des *desierto del Muerto*: wohl = *Joya de Cibaletta* NA 33; *Sieneguilla* (auch *Sienaguilla*) f. *Cieneguilla*, *Silla* f. *Zia*, Fort *Smith* NA 39; †*pueblo del Socorro* (*Socorro* bei den Neuen): [1] südl von *el Paso*: ist von mir mit *Senecú* zusammen behandelt worden (hier <sup>aa</sup>, <sup>n-nn</sup> und das obige Citat); † die *Mission del Socorro* liegt (423, a-b) 156 l S von SFé und 1 l vom *rio del Norte*, enthält 60 Fam. Indianer und 6 Fam. Spanier, mit einem *religioso*]; über ein 2tes *Socorro* auf Bartlett's Karte in 34° NB u. a. f. § 402 u. Ro 105; vom G wird *Soc.* eine *county*, bildend das SWEnde Neu-Mexico's, und ein Postdorf in Neu-Mexico genannt, am rechten Ufer des Norte; † *Hac. la Soledad* (414, a), oberhalb des Norte, 12 l NW von SFé, mit 40 Fam. Spanier, versehen von dem Missionar in *San Juan de los Caballeros*; — *Tacalote* f. *Tecolote*; *Tagique* f. *Tegique*; ×*SCruz de la Cañada y Taos* (II, 532<sup>nn</sup>; H's Karte *Taos* 97) Flecken, der nördlichste Ort der Provinz, in 37° 10' NB und 106° 58' WLvP, an einem kleinen Nebenfl des Norte, mit 9000 E; † *Mission und Pueblo Thaos* (*Taos* Spf), die letzte im N, 30 l von SFé und 630 l von der Stadt Mexico, mit 80 Fam. Indianer und 4 *ranchos*; an einer Stelle finde ich † das *pueblo SGerónimo de los Thaos*; ich finde nirgends sonst die Zusätze Humb.'s u. Mühlenpf.'s zu *Taos*: *SCruz de la Cañada* (S. 243<sup>m</sup> u. 247<sup>aa</sup> *Cañada*); (2)

*abundancia; y lo mesmo sucede con el Ganado mayor y menor de que están poblados sus recintos.*

(1) *Senecu* (360, a: im Cap. der *Tarahumara*): *Por la vanda del Lest del Presidio, en distancia de 4 leguas, están situados los Pueblos del Socorro, la Isleta, Senecú, y San Lorenzo, pequeña poblacion de habitantes como los del Passo; por cuyo rumbo ay una Vega espaciosa de Laureles* (360, b), *donde se siembra trigo, mayz, frixoles, y todo genero de ortalizas con cantidad de viñas, que producen el fructo superior à el de Parras, aumentando la natural fecundidad de la tierra las considerables azequias de agua que les ministra el fitado Rio del Norte, sin necesidad de atender al temporal. Los Pueblos dichos del Socorro, la Isleta, Senecú, y San Lorenzo son habitados por Indios de las Naciones Tiguas, Sumas y Siros, administrados por Religiosos Franciscanos.* — Alcedo nennt *Senecú* ein *pueblo* der Provinz *Tarahumara* und des Reiches Neu-Bisaja.

(2) *Taos*: *La Mission de Thaos, ultima* (419, b) *al rumbo del Norte, y donde termina la Christiandad, . . . es Pueblo muy ameno, y está situado à la falda de una Montaña, de la que se despeñan tres Rios, que bañan un espacioso Valle, y à distancia de tres leguas se unen todos tres, y assi corriendo una legua mueren en el Rio grande del Norte: el primero*

jetzt ist *Taos* (G) eine *county*, deren Hauptort *Taos* ein Postdorf genannt wird, 12 *m* östl vom *rio Grande* und 66 *m* genau N von SFé: in dem Thale von *Taos* und einer höchst romantischen Gegend, von mehreren kleinen Zuflüssen des *rio Grande* bewässert; der Ort ist vielmehr eine Vereinigung kleiner Weiler, deren grösster *Don Fernandez de Taos* (G) heisst; *Gusano Tecolote*: so schreibe ich statt *G. Tacalote* einen Ort am obersten Pecos auf Emory's Karte, von welchem ich schon näher AS III § 50 S. 60<sup>nf</sup> gesprochen habe: auf MaR nur *Tecelote* und bei Ro *Tecolotte* genannt; es ist nämlich die spanische Form des mex. Wortes *tecolotl* (der Etymologie nach: Stein-Scorpion), welches 1) die Nachtule (*buho*) 2) die weisse Körperlaus bezeichnet; als Eule bildet der *tecolote* einen Gegenstand des einheimischen Aberglaubens (f. Sahagun II, 8 und bei den Tarahumaren AS S. 60<sup>f</sup>-61<sup>a</sup> und 107<sup>a-m</sup>); hier wird aber durch den Zusatz *gusano* (Wurm) die zweite Bedeutung angezeigt; *Tegique* NA 35; bei Abert *Tagique*: an der OGränze, von Mexicanern bewohnt; + *Tezuque* (Scr und Spf *Tesuque*) *pueblo* und † *Mission*, 3 l N von SFé; (1) Fort *Thorn* Ro 104, ist in *Davis* bei p. 234 abgebildet; *STomas* Ro 99, *cerro de Tomé* f. *Valencia*; *Torreón* (Abert, Ro 124) an der Ostgränze, von Mexicanern bewohnt: = *GazK Torreóns*, dicht unter *Tegique*; *Trampa* H 95, *Tuckelata* nennt G (p. 791, a) unter den jetzigen sogenannten Städten Neu-Mexico's, mit 1311 E; *Turlays M.* NA 50; — Fort *Union* NA 43 (abgebildet in *Davis Gringo* bei p. 48), nach G ein Postamt; *ojo de Vacas* NA 4, Ro 100; *Vacas* f. *Bacas*; † *Valencia y Cerro de Tomé* (H *Valencia* 86) 30 l SW von SFé, am Norte: Ort, entstanden durch Flüchtlinge aus verschiedenen Missionen (*Indios Genizaros*), verfehnt durch den Missionar von *SAugustin de la Isleta*, das nur etwas über 2 l von ihm entfernt ist; (2) *Valverde* NA 26,

---

*de estos tres Rios, caminando Sur Norte, tiene por nombre el apelativo de las Trampas: el segundo el de Thaos: y el tercero el de el Lucero: assiste en la Mission de este Pueblo un Religioso, y se necesitaban dos, para la administracion de los Santos Sacramentos; y para el gobierno polytico reside en él un Alcalde mayor, nombrado por el Gobernador del Reyno, assi por ser el mas populoso de los poblados, como por ser (420, a) la entrada de los Barbaros, que son los Cumanches, que vienen á la feria (feria?) con los captivos. — Ich will hier noch eine Stelle VS's hersetzen von der Gegend um *Taos* und den 4 zu der Mission gehörenden ranchos: *Los quatro Ranchos* (415, a) y *Congregaciones de la Mission de Taos* se hallan establecidos en un hermoso, fertil y espacioso Llano, que de Norte à Sur cruza el Rio grande del Norte; y de una aspera Montaña nacen tres christalinos Rios, que corren de Oriente à Poniente, y distante tres leguas se juntan en dicho Llano, y à una legua, tributando sus raudales à el del Norte, mueren en él precipitados: tienen estos Ranchos hasta doce familias de Españoles y algunos Indios, miden de distancia de la Capital 30 leguas; produce el País en abundancia muchas semillas, y muchos Ganados mayor y menor.*

(1) *Tezuque* (418, a): *La Mission de Tezuque de Indios* se restaurò con no poco trabajo de los Missioneros y Gobernador; hallase oy en tranquilidad, y Poblacion formal de hasta 50 familias; està distante de la Capital tres leguas à el Norte, y su administracion toca à la Doctrina de dicha Villa . . .

(2) *Valencia*: Ich zweifle nicht, das diese Ortschaft identisch ist mit der „neuen Ortschaft der *Indios Genizaros*“, deren ich bei diesem Volksnamen (§ 404) gedacht habe; von dieser sagt VS, das sie aus den Gefangenen der verschiedenen Völkerschaften, welche die Apachen und Comanchen machen, gebildet sei (wir müssen nach anderen Stellen verstehen,

nach G Dorf am linken Ufer des Norte (Ro setzt hinzu: Ruinen); *las Vegas* NA 42, vom G eine Stadt von Neu-Mexico genannt: Ro 134 hat aufser *las Vegas* noch *upper Vegas*; Fort *Webster* NA 6, nach MaR liegend in den *Copper mines*; *Xemez* s. *Jemes*; — + *Zia* Hauptort der *Cunames*, auch *Cia* geschrieben (so H 76): dies ist der *pueblo*, welchen die Nordamerikaner (Scr, Spf u. A.) jetzt *Silla* schreiben; ich habe dies zuerst nur dadurch entdeckt, das Schoolcraft in seinem 2ten Verzeichniß *Cia* in Klammern beisetzt; Rechtfertigung findet diese Schreibung *Silla* nicht (wenn auch die Mexicaner das Span. *silla* Sattel *siija*, also ähnlich wie *Cia*, aussprechen), da wir wissen (oben S. 244<sup>aa</sup>), das der einheimische Name *Tse-ah* ist; \*die Mission *Zia* liegt 20 l SW von SFé, am gleichnamigen Flüschen; (1) *Zuñi* + eine Provinz und Ortschaft (H 70), auch eigne Sprache (Spf, Backus ufw.); *Gallatin* hat in dem *pueblo* von *Zuñi*, die Neueren in den Ruinen von Alt-*Zuñi*, das alte fabelhafte *Cibola* finden wollen (s. oben S. 243<sup>mm</sup>, 224<sup>m, f</sup> und § 403); Scr giebt ihm im Vol. I. 2985, im Vol. III. 1500 Einw.: der *gaz.*, der es auch *Tuñi* nennt, 1312; \* die Mission *Zuñi* liegt 70 l WSW von SFé und ist die letzte nach jener Richtung; (2) ich werde über die Stadt oder den *pueblo Zuñi* unten (§ 403) noch ausführlich handeln.

das die Apachen und Comanchen diese Gefangenen nachher an die Spanier verkaufen, die sie dann zu Christen machen). Nach einer Abschweifung über das Volk der Comanchen (s. meine azt. Spuren S. 362<sup>nn</sup>-3<sup>aa</sup>) setzt er dann das Verhältniß und die Entstehung der *poblacion Valencia* folgendermaßen aus einander: *De todas estas Naciones* (417, b) *venden à los Españoles del Reyno, y los tienen en su seruidumbre, cathequizando à los adultos los Religiosos, y Baptizando à los parulos; resulta de esta seruidumbre (por la mayor parte) que no les suelen dar buen trato, sin atender, como debieran, à que son Neophitos, para mirarlos con caridad: de que proviene, que algunos suelen desertar y apostatar; y en servicio de ambas Magestades mandò el Gobernador en todo el Reyno por Vando, que todos los Indios Neofitos de uno y otro sexo, que experimentassen mal trato en sus amos, le diesse cuenta, para tomar la providencia conveniente, calificando el motivo; con efecto ocurrieron varios, y les assignò para su asistencia y Poblacion un parage, que llaman Valencia, y Cerro de Tomé, distante de la Capital treinta leguas, entre Poniente y Sur, en una hermosa Vega* (418, a), *que fertiliza y baña el Rio del Norte, y passan de 50 familias las congregadas, en tanta union como si todas fuesse de una mesma Nacion. . . exercitanse en la labor y cultivo de sus tierras, y tienen obligacion de salir à explorar la tierra, por los insultos que se experimentan de los enemigos, lo que practican, tan obedientes como valerosos, y en la actualidad està à su costa fabricando un Hospicio para los Religiosos Franciscanos.* — Nach Bartlett's Karte und der des *gazetteer* sind *Valencia* und *Tomé* 2 Örter, *Tomé* südlich unter *Valencia* gelegen.

(1) *Zia*: *Veinte leguas* (421, a) *distante de la Capital està al mesmo rumbo, situada sobre* (421, b) *una Loma, la Mission de Zia, por cuyas orillas corre, aunque con pocos caudales de agua, un Rio del proprio nombre: compone de 80 familias de Indios, que instruye en los Mysterios de nuestra Santa Fee un Missionero, que de pie assiste en ella.*

(2) *Zuñi* (425, b): *A las 70 leguas de distancia de la Capital està fundada la Mission intitulada Zuñi al Vest Suduest, y en ella por este rumbo termina el Christianismo: administra un Religioso, con poca asistencia, à mas de 115 familias, que la habitan, naciendo quizá su poco assiento en estas Provincias de los iminentes riesgos.*

Ich habe dieser geographischen Erörterung Neu-Mexico's die reiche Nomenclatur nicht vorenthalten wollen, welche als Zusatz zu der alten Reihe seiner Ortsnamen die NORDAMERIKANER uns jetzt zu geben wissen; wir staunen, daß so vieles, was schon vor ihnen da gewesen seyn muß, in jenen Quellen, welche die alte Grundlage meines Verzeichnisses ausmachen, nicht vorkommt: andere Zusätze, wie die Forts, sind neue nordamerikanische Gründungen. Dieses neue ist in mein Verzeichniß schon aufgenommen: vieles darin beruht aber auf der hier zu gebenden befondern Aufzählung.

Ich gebe zunächst Ortsnamen, welche ich auf den 2 Karten von Bartlett's *personal narrative* und des *gazetteer* von 1854 lese: in einander geschoben; wobei ich die des *gazetteer* mit einem Stern \* vorn bezeichne, die Bartlett's unbezeichnet lasse, den beiden gemeinschaftlichen Namen einen Stern am Ende beigebe. Eine laufende Nummer wird durch diese und die nachfolgenden Listen durchgeführt, und wird durch die Verbindung mit meinem Capitel der Ortchaften nothwendig. Weil die stetige Folge der Ortchaften von Süden gegen Norden und auf jeder Seite des *rio del Norte* ihre Lage sehr genau bestimmt, so habe ich in diesem nordamerikanischen Verzeichniß eine Anzahl Örter gelassen, welche schon in der alten Grundlage meines Verzeichnisses vorkamen, um dort der Zusätze über die Lage überhoben zu seyn: ich habe sie durch Sperrung bezeichnet; mehrere dieser wiederkehrenden Örter sind schon früher aus *Abert* so wie durch Benutzung von *Schoolcraft* und *Simpson* in jene große Liste gekommen. Ich habe die Namensformen etwas verbessert.

Ortsnamen der Karten BARTLETT'S und des GAZETTEER: 1) auf der Westseite des *rio grande del Norte*, von S-N: 1 *Bracito* (MaR aber auf der OSeite), 2 *Mesilla*, 3 *Cook's Spr.*, 4 *Ojo de Vaca*, 5 *SBarbara*, 6 *Fort Webster*, 7 *Lopez\**, 8 *Belen*, 9<sup>a</sup> *Covero*, 9<sup>b</sup> \**Polvadera*, 10 \**Jarrales*, 11 \**Casita*, 12 \**Cebolletta*; 13 \**Moquina* und *Moquizo* (= *Abert's Moquino*), 14 *SIsidro\**, 15 *SCruz*, 16 *Bolsa*, 17 *Pike's stockade*;

Ortsnamen auf der Ostseite vom *Rio del Norte*, von S-N: 18 *Frontera*, 19 *Fort Fillmore* (auch MaR), 20 *las Cruces* (21 \**Coon's rancho*, dem *Paso del Norte* gegenüber, im mex. Gebiete), 22 *Doña Ana\**, 23 *SDiego\**, 24 *Fort Conrad*, 25 \**Fra Christobal* (vgl. *SChristobal* oben S. 247<sup>af</sup>), 26 *Valverde\**, 27 *Parida*, 28 *Joyito*, 29 *Nutrias* (wir haben S. 240<sup>m-1</sup> einen Fluß des Namens gehabt), 30 *C. Colorado*; 31 \**Bosquezito*, 32 \**Sabino*, 33 \**Joya de Ciballetta* (= Mühl.'s *Sibilletta*); 34 *Manzanas* (\**corruptirt Manzorus*) = *Abert's Manzano*, 35 *Tegique \** = *Abert's Tagique*; 36 *SPedro*, 37 *Anton Chico*, 38 \**Padillas*, 39 \**Fort Smith*; 40 *SMiguel\**; 41 *Algodones*, 42 *Vegas\** (*B los V*); 43 *Fort Union*; 44 \**Peña Blanca*, 45 \**S Clara spring* (vgl. S. 248 Z. 1 *S Clara*), 46 \**Sienaguilla* (= oben *Cieneguilla*), 47 \**SJuan*; 48 *la Joya\**; 49 *Military Post*, 50 *Turlays M.*; 51 \**Sieneguilla* (südlich unter *Taos*), 52 \**Pueblo* (nördlich über *Taos*); 53 *Fort Massachusetts*, 54 \**Hole*; 55 *Cañon* und 56 das *pueblo of St. Charles* am südl. Ufer des *Arkansas* gehören nach \* als *Canon* (eben so schreibt B) und *Pueblo* schon zu *Nebraska*. — Dazu will ich von *Marcy's* Karte des *Red river* fügen, auf der OSeite, von S gegen N: 57 *San Eleasario* idl bei *Socorro*, 58 *Franklin* zwischen *Isleta* und *Frontera*; im N, weit östlich vom *Norte*: 59 *Cuesta* (*Ma Questa*), nördlich bei *Anton Chico*.

Der *gazetteer* nennt als Städte in Neu-Mexico: *la Cuesta*, *las Vegas*, *Tucketata*.

Ich will auch die Ortchaften angeben, welche Alex. von HUMBOLDT auf dem 1ten Blatte seiner Karte Neuspaniens (in seinem *Atlas géogr. et phys. du roy. de la Nouv. Esp.*, Par. 1812) in dem schmalen Neu-Mexico verzeichnet hat: und durch sie die laufende No. fort-

setzen, da ich alle Ortschaften dieser Listen unter diesen Nummern in meinem allgemeinen Ortsverzeichniß citire. Auf der Westseite des Rio del Norte liegen von S nach N: 60 *el Ojito*, 61 *la Cañada*, 62 *pres. del Paso del Norte*, 63 *la Salinera*, 64 *Picacho*, 65 *Jacome*, 66 *la Rancheria*, 67 *Robledillo*, 68 *SDiego*; nach langer Öde 69 *Coquimas*, 70 *Zuñi*, 71 *Acoma*, 72 *Laguna*, 73 *Isleta*, 74 *Atrisco*, 75 *SAna*, 76 *Cia*, 77 *Gemez*, 78 *Abicui*, 79 *Chama*; der N leer; auf der Ostseite des Norte liegen von S-N: 80 *las Peñuelas*, (*lac del Muerto*), 81 *Christobal*, 82 *SPasqual*, 83 *Alamillo*, 84 *las Nutrias*, 85 *Fonclara*, 86 *Valencia*, 87 *Albuquerque*, 88 *Rosa de Castilla*, 89 *SFelipe de Cueres*, 90 *SDomingo*, 91 *SFé*, 92 *Nambe*, 93 *SJuan*, 94 *Embudo*, 95 *Trampa*, 96 *Pecuris*, 97 *Taos*; dann die Nebenflüsse des Norte: *rio Colorado*, *del Datil*, *Costilla*, *de la Culebra*.

Zu allem diesem muß ich noch die reiche Ortsliste der Karte Neu-Mexico's im *Atlas of the United States of North America* von H. D. ROGERS und A. Keith JOHNSTON, Lond. u. Edinb. 1857. fol., hier anschließen; gebe aber nur den noch nicht in den vorigen vorkommenden Namen und einigen noch mehr zu bestimmenden eine Nummer. Auf der Westseite des *rio del Norte* sind von S-N angezeigt: 98 *ojo Corrasalia* (weit gen W), 99 *STomas*, *Mesilla*; in W 100 *ojo de Vaca*, 101 *ojo de Inez*, 102 *ojo Caliente*; nördlich darüber 103 *Santa Rita del cobre* (*gold and copper mines*); weit gen N von *Mesilla*: 104 *Fort Thorn*, *SBarbara*; NW davon, bedeutend nördlich über den *Copper mines*, um obere Arme des *Gila*, sind bezeichnet die *Copper Mine Apaches*; weit gen N von *SBarbara*: *Fort Conrad*, *SAntonio*, 105 *L. Lopez*, *Socorro*, 106 *Linitar*, *Polvadera*; 107 *Savinal*, 108 *Larellés*, *Belen*, 109 *las Lunas*; weit gen W *Acoma*, *Zuñi*; *Atrisco* (am WUfer, dagegen *Albuquerque* am OUfer), *Alameda*, 110 *Conates*, *SAna*, *SFelipe*, *la Silla* (W vom vor.); westlich ab *SIidro*, *Jemez*; weiter in N *Chama* am gleichn. Fl.; *Bolsa*; darauf folgt ein großes nördliches Stück ohne einen Ort. — Die Namen der, auf dieser Karte weit gen O hin ausgedehnten Ostseite sind von S-N: *Fort Fillmore*, *las Cruces*; gen O: 111 *las Cornudas*, 112 *ojo del Alamo*, 113 *ojo del Cuervo*, 114 *ojo de SMartin*; am Flusse *Doña Anna* 115 *Robledero*, *SDiego*; darüber die wüste Strecke *jornada del Muerto* mit den 2 Seen *l. de Muerto* in W und *Salt lake* in O; nach langer Strecke 116 *Fra Christobal*, *Valverde* (*ruins*) (in O 117 *salinas de SAndres*), 118 *Don Pedro*, *Bosquecito*, *Parida*, 119 *Sabina*, 120 *Joyita*, *Joya de Ciboleta*; 121 *casa Colorada*, 122 *Entames*, *Valencia*, *Isleta*; in O davon: 123 *Manzanas*, 124 *Torreón*, *Tegique*, 125 *Chilili*; am Flusse: 126 *Placeres*, *Albuquerque*, *Sandia*, 127 *Rancho*; in O: 128 *SAntonio*, *SLorenzo*, *SPedro*; am Flusse: 129 *SDomingo*, (östlich *Galisteo*), 130 *Cienega*, *SFé*, *Tesuqui*, *SIndefonso*; in einem östlichen Landstück, von *SAntonio* an, zwischen dem obersten *Pecos* und dem *Canadian*: *Anton Chico*, 131 *Cuesta*, 132 *Lagunas* (nur Seen?), *SMiguel*, 133 *Tecolotte*, 134 *las Vegas*, *upper Vegas*, *Pecos* und nördlich dabei *Pecos ruins*; weiter nördlich am Norte 135 *S. Capilli*, *la Joya*, *Embudo*, 136 *Chim* . . ?, 137 *Elcoris*?, *Military Post*, *Taos*, 138 *P. de A. Seco*; nach weitem Zwischenraum, nahe im N, *Fort Massachusetts*; in der Mitte der Nordgränze, etwas südlich, 139 *Greenhorn settlement*.

§ 401, a. Die INDIANISCHEN VÖLKERSCHAFTEN, in vielen Stämmen: fest wohnende, friedliche; und wilde schweifende: der eigentliche Gegenstand dieser Schrift, bilden hauptsächlich die Bevölkerung des Landes; ihnen waren früher Spanier und Mexicaner, und sind neuerdings Nordamerikaner als ein geringer Bestandtheil beigefellt.



Die BEVÖLKERUNG Neu-Mexico's ist gering; „und manche feiner Theile“, bemerkt Mühl. (II, 528<sup>a</sup>), „möchten auch, ihres Wassermangels wegen, nie einer bedeutenden fähig feyn.“ Im J. 1793 wurden 31,000 anfängige Bewohner gerechnet, der Calender des *Galvan* giebt für 1833 deren 52,300 an. Nach dem *gazetteer* von 1854 ergab die Zählung vom J. 1850 61,000 Einwohner im ganzen Territorium (das ist die Westhälfte, das *Gila*-Land, mit), ungerechnet die Indianer. Die gesitteten Indianer werden (Mühl. 528<sup>mm</sup>) als die Hälfte der ganzen Zahl gerechnet,  $\frac{1}{5}$  Creolen,  $\frac{1}{6}$  Mestizen jeder Art,  $\frac{1}{20}$  auf Spanier. Über die wilden Indianer bemerkt Mühl. (529<sup>a</sup>), daß ihre Zahl durch Blattern und Seuchen in manchen Stämmen auf das Geringste herabgesunken sei. — John Pope (*executive documents congr.* 33, 1 Vol. 18, 2. p. 19) spricht von der erstaunenden Menge Sklaven in Neu-Mexico: die Bewohner ahmten die Sitte der Apachen nach, Kinder zu Sklaven zu machen; und im ganzen Thale des *rio Grande* finde sich vielleicht keine Niederlassung ohne indianische Sklaven. Diese armen Wesen würden wie Pferde oder Maulthiere gekauft und verkauft. — Die WILDEN VÖLKER, welche von allen Seiten das Land und die Heerstraße umschwärmen, machen die Lage seiner Bewohner zu einer eigenthümlichen und traurigen, und geben dem Lande ein eigenes Ansehn. *Les colons de cette province*, sagt Humboldt (407), *connus par la grande énergie de leur caractère, vivent dans un état de guerre perpétuelle avec les Indiens voisins* (408). *C'est à cause du manque de sûreté qu'offre la vie des champs, que les villes sont plus peuplées qu'on ne devrait s'y attendre dans un pays aussi désert.* In ähnlicher Weise sagt Mühl. (II, 528<sup>m-mf</sup>): „Die Bevölkerung ist größtentheils in Städten und größeren Ortschaften zusammengedrängt. Dörfer und Weiler sind nur wenige, einzeln stehende Landgüter und Gehöfte gar nicht vorhanden. . . . Der Landbauer bestellt seine Felder mit den Waffen in der Hand.“ Die Einrichtung des Landes ist deshalb bisher eine militärische gewesen. „Die ganze männliche Bevölkerung (529<sup>af-m</sup>) war zum Waffendienste verpflichtet, und jeder dazu fähige Mann gehalten sich sein Pferd, seine Waffen und seine Lebensmittel (vgl. S. 259<sup>mm</sup>) selbst zu schaffen. Die Regierung gab ihm . . . Munition.“ Von den Anfällen der Wilden auf die die große Straße ziehenden Trupps von Reisenden, Züge von Wagen und Caravanen wissen die neuen Berichte der Nordamerikaner eben so gut zu erzählen wie alle früheren Nachrichten; wir haben (S. 237<sup>af-mm</sup>) die Wüste *del Muerto* als eine gefährliche und gefürchtete Stelle dieser Überfälle gesehen: ich habe in dem Ortsverzeichnis (S. 248<sup>af-mf-n</sup>) eine andere wilde Gegend geschildert, welche *Embudo* (Trichter) genannt wird. Humboldt bezeichnet aber auch einen Unterschied zwischen diesen wilden Völkerschaften und friedliche Neigungen auch bei den grausamsten. *Il s'en faut*, sagt er (II, 1811 p. 408), *de beaucoup cependant que ces Indiens, qui vivent en inimitié avec les colons espagnols, soient tous également barbares. Ceux de l'est sont nomades et guerriers. S'ils font le commerce avec les blancs, c'est souvent sans se voir . . .* (durch am Wege aufgesteckte Zeichen). *Avec les*

*Indiens* (409) *nómades et méfians qui errent dans les savanes, à l'est du Nouveau-Mexique, contrastent ceux que l'on trouve à l'ouest du Rio del Norte, entre les fleuves Gila et Colorado.*

Von diesen wilden, in den unangebauten Landstrecken nach allen Seiten umherschweifenden Völkerstämmen unterscheiden sich ganz die FRIEDLICHEN INDIANER-VÖLKER, welche von je her in großen oder kleineren Flecken oder Dörfern: von eigenthümlicher Bauart, die von Alters her bis jetzt allen Sehenden aufgefallen ist, spanisch mit dem gemeinfamen Ausdruck *pueblos* <sup>(1)</sup> bezeichnet, lebten; welche, mit Ausnahme des Abfalls von 1680, sich den Spaniern unterworfen, das Christenthum angenommen hatten und ihnen freundlich gesinnt waren. Sie sind es, welchen die Nordamerikaner neuerdings, von den großen Ortschaften (*pueblos*) her, den seltsamen Namen der *Pueblos* gegeben haben; er erscheint mir seltsam und wegen seiner Übertragung etwas kauderwälfch, obgleich das spanische Wort *pueblo* auch bisweilen die Bedeutung von Volk (besonders individuell collectiv und im *sing.*) hat und, da es = lat. *populus* ist, ursprünglich haben muß; besser ist der Ausdruck PUEBLO-INDIANER. <sup>(2)</sup> Mit dem *pueblo* *Zuñi* im W und *Taos* im N hören die christlichen Indianer auf (Villa-Señor II, 419, b: *Thaos, donde termina la Christiandad*; und so von *Zuñi* oben S. 254<sup>nf</sup>).

Villa-Señor macht von den den Spaniern befreundeten Völkerstämmen, denen, welche unten (S. 264<sup>nf</sup>) genannt sind, im allgemeinen folgende Schilderung: *son* (II, 411, b) *de buena proporción, y mejor aspecto que las demás Naciones de*

(1) Der *gazetteer* beschreibt folgendermaßen (p. 792) diese Bauart, von den alten, verfallenen *pueblos* redend: *They generally consist of one building, forming three sides of a square, often several hundred feet in circuit (sometimes as many as 800 feet), two, three, and even four stories on the outer side, with a blank wall, while the inside receded (ascending) by steps or terraces: so that the fourth story has but one breadth of chambers, the second two, the third three, and the basement four. The wall of the latter was also blank on the inside, the entrance being by ladders, which were probably drawn up at night to prevent an attack. The present Indian pueblos are constructed on the same plan, but are not so extensive or well built.* — Die Bauart der *pueblos* ist oft genug geschildert worden (von Villa-Señor auf der folg'd. S. <sup>aa-m</sup>, nachher f. Anfang von § 403), und ich lasse mich nicht weiter auf Citate ein.

(2) Ruxton (f. nachher S. 260<sup>af, nf</sup>) sagt z. B. öfter *Pueblo Indians*: so p. 189, aber gleich dabei auch *dress of Pueblos*; p. 190 beginnt er: *The Pueblos, who are the original inhabitants of New Mexico, and, living in villages, are partially civilised . . . so Pueblos* p. 194. In *Simpson's report* bei Marcy, *route from fort Smith to Santa Fe* (1850), findet sich p. 93 *the Pueblo Indians*, aber auch: *scarcely had the Pueblos joined us . . .* zuerst steht (p. 57) fogar verdruckt *Peublo Indians* und in der Anm. *the Peublós*.

todos aquellos contornos; siempre andan vestidos, y calzados de gamuzas en aquel traje que acostumbra; son muy trabajadores, y las Mujeres texen mantas de lana y algodón para su vestuario. Son Indios tan aplicados, que tienen quantos aperos necesitan para el cultivo de las tierras, razon (412,a) por que no ay entre ellos ninguno gravemente necesitado; todos caminan à caballo, y sobre las buenas costumbres, que se ha visto en ellos, conservan la de saldar, assi à los Españoles, como à los mesmos Indios, con el Dulcissimo Nombre del Ave Maria . . . Las casas de la habitacion de estos Indios merecen particular atencion, por distinguirse de las de los Pueblos de otras Provincias, y ser unos quarteles fuertes, cubiertos de azoteas de tres y quatro altos, bien construidos sin puerta alguna en la superficie inferior, subiendo al primer alto por una escala de mano, que denoche la retiran para resguardarse del acometimiento de las Naciones Enemigas, con las que se tiene guerra; y dichos quarteles están los unos à la frente de los otros, para que todos estén flanqueados, y que los Enemigos (412,b) no puedan mantenerse en el intervalo; cuya administracion toca à los Religiosos observantes de nuestro Padre San Francisco de la Prov. del Santo Evangelio de la antigua Mexico. — Concurren à hacer las Campañas, que dispone el Gobernador contra las Naciones Enemigas, quando conviene hacerles guerra, saliendo de cada Pueblo los Indios que se le piden, sin que se les suministre cosa alguna de la Real Hacienda, por llevar por sí mesmo los bastimentos, Caballos y armas que necesitan; cuya fidelidad le han acreditado sus efectos.

Eine ausführliche Schilderung der Pueblo-Indianer und Darstellung aller ihrer Verhältnisse giebt Davis in seinem Buche *el Gringo* (1857) p. 114, 117-131, 141-9; ihre Geschichte 132-141, 152-5; ja er untersucht 148-152 sehr tief die Frage, ob sie Bürger der V. St. seien oder nicht.

*Schoolcraft* theilt in seinem 4ten Th. p. 72-91 Auszüge aus einem Tagebuche des Dr. P. G. S. ten BROECK von der Armee der V. St. mit, welcher, auf den äußersten Vorposten in Neu-Mexico, im W des *rio Grande*, stehend, in den J. 1851-52 Streifzüge weit ins Innere des *Moqui*- und *Navajo*-Volkes und in das östliche Neu-Mexico gemacht hat, und während eines halben Jahres genau mit den Völkern des Territoriums bekannt geworden ist. Von der *Moqui*-Sprache bemerkt er mit Unrecht (72<sup>n</sup>), sie verrathe eine Verwandtschaft mit der der *Navajos*. Er beschreibt den *pueblo* Laguna, der auch abgebildet ist, und die Volksitten da 72-80; Costüme der *Moquis* und *Navajos* sind bei p. 74 abgebildet; eine Art Trommel heißt in Laguna *tombe* (74). Den *pueblo* beschreibt er p. 75<sup>f</sup>-76. Der Kopfputz bei ihren Tänzen (77) „ist denen der alten Azteken ähnlich, from whom the Pueblo Indians are supposed to be derived.“ Er führt ein kleines *pueblo* *Pohanti* 10 m von Laguna auf dem Wege nach *Cebolleta* an. Von der *estufa* redet er viel (79) und giebt bei p. 86 von ihr eine Abbildung. Darauf redet er von *Zuñi* (80<sup>n</sup>-81<sup>m</sup>), danach kam er „an die ersten Städte von *Magui*“ (womit er

Moqui meint; kurz vorher ist *Layma* wohl auch verdruckt für *Laguna*); er beschreibt dessen *pueblos* (82). Er sah *Payoche*-Indianer, welche in dem Dreieck am Zusammenflusse des *SJuan* und *Colorado of the west* wohnen (s. auch 83<sup>aa</sup>). Er redet von den *Moquis* 83-88. Er schätzt die Bevölkerung der 7 Dörfer auf 8000 (85); die 7 Dörfer liegen in demselben Thal (87): *they are upon the bluff*. „*Oraivaz*, von den Mexicanern *Musquins* genannt, liegt beinahe genau in W vom *bluff*; eine andere Stadt liegt 20 m W bei S, noch 2 SSW . . . *Oraivaz* ist die 2te an Gröfse. Sie reden alle dieselbe Sprache aufser *Harno*, der nördlichsten der 3 Städte, das eine verschiedene Sprache und eigenthümliche Sitten hat“; seine Einwohner verstehen (88) vollkommen die allgemeine Sprache, aber kein Anderer versteht ihre.

§ 401, b. Ruxton (*adventures in Mexico and the Rocky Mountains*, Lond. 1847. 8<sup>o</sup> min.) redet von den *Pueblos Neu-Mexico's* p. 190-6; (1) und verfolgt besonders die Idee, sie in allem: Bauart, Bildung, Sitten, Charakter, den ALTEN MEXICANERN ähnlich zu finden (190, 192-3). Ihre Häuser und Flecken oder Städte findet er gleich gebaut mit den *casas grandes* am Gila (192, 193). Er zieht die Pueblo-Indianer, den andren Bewohnern Neu-Mexico's in guten Eigenschaften bedeutend vor (194<sup>mm</sup>). Sie empörten sich 1837 (vgl. S. 233<sup>aa-m</sup>) und leisteten später den amerikanischen Truppen (233<sup>nn-f</sup>) einen lebhaften Widerstand (196<sup>aa-m</sup>).

Unter den *pueblos* von Neu-Mexico, in ihrer Gröfse und Bauart, wie unter den vielen Trümmerstädten, und bei der Bildung, welche alles dieses und das Volk bekundet: treten stärker als anderwärts, entschuldigt durch die schon ziemlich hohe Lage des Landes gegen den Norden, in dessen Weiten wir *Aztlan* und die alte Heimath der Nahuatlaken suchen, bei den verschiedenen Erforschern dieses Landes die Gedanken an das Volk der AZTEKEN auf. Die alte und die neue Zeit hat hier nach Neu-Mexico oder nach seiner Richtung die Heimath der Nahuatlaken, das alte *Aztlan* und andere Urstädte versetzt, oder sie hat in seinen gebildeten Bewohnern deren Nachkommen gefehn. Weiter darüber hinaus fanden wir jene Reiche gesetzt bei *Clavigero*, AS S. 66; in die Nordgend von Neu-Mexico setzt sie auch das alte Werk des Fray Gregorio Garcia, *origen de los Indios de el nuevo mundo*, dessen erste Ausgabe im J. 1607 zu Valencia (12<sup>o</sup>) erschienen ist. (2) In unserer Zeit sagt Doniphan (Simpson p. 115) von

(1) *The Pueblos* (190<sup>af-m</sup>), *who are the original inhabitants of New Mexico and, living in villages, are partially civilised, are the most industrious portion of the population . . .* „Sie heißen Pueblos, weil sie in kleinen Städten (*towns*) wohnen“ (192<sup>aa</sup>).

(2) Es heißt in ihm (2<sup>da</sup> impr., Madrid 1729. fol., p. 321): *Finieron estos segundos Pobla-*

dem *pueblo Zuñi* in feinem weitgehenden Eifer: *one of the most extraordinary cities in the world . . . perhaps it is the only one now known resembling those of the ancient Aztecs.* Emory setzt auf seine Karte beim Flusse *Pecos* „Ruinen einer aztekischen Kirche und befestigten Stadt“. Er meint damit wohl die Trümmer von *Gran Quivira* (vgl. oben S. 243<sup>mm</sup>, 4<sup>nf</sup> und AS S. 360<sup>a</sup>). Man füge hinzu (f. AS Abchn. III S. 67) von der Hegung des heiligen Feuers der Azteken durch die Pueblo-Indianer. Davis, der in feinem *Gringo* (1857, 130-1) auch die Frage über einen aztekischen Ursprung der Pueblo-Indianer erörtert, erzählt (130): daß sie eine Sage haben, sie seien das Volk *Montezuma's*; daß die *Pecos* geglaubt haben sollen, er würde eines Tages zurückkehren, sie von den Spaniern zu befreien; daß noch bis auf den heutigen Tag die Indianer von *Laguna* einen Gegenstand verehren (*ten Broeck* führt näheres an), den sie mit dem Namen des aztekischen Königs benennen und der ihm nach ihrer Meinung gleich gebildet ist; daß sie die *estufa* fort bewahren, weil sie sagen, sie sei von *Montezuma* eingerichtet worden; sie schienen auch noch die Sonne zu verehren. Über *Montezuma* f. auch noch Simpson am Ende des § 405. — Dr. *ten Broeck* meint auch (oben S. 259<sup>nf</sup>): man nehme an, daß die Pueblo-Indianer von den Azteken abstammten; er bespricht genau die *estufa*.

*dores Nauatlacas de otra Tierra remota àcia el Norte, donde aora se ha descubierto un Reino, que llaman Nuevo Mexico. Ai en aquella Tierra dos Provincias, la una llaman Aztlan, que quiere decir, Lugar de Garças. La otra, llamada Theuculhuacan, que quiere decir, Tierra de los que tienen Abuelos Divinos. En estas Provincias tienen sus Casas, i Sementeras, i sus Dioses, Ritos, i Ceremonias, con orden, i policia los Nauatlacas, los quales se dividen en siete Linages, i Naciones. Y porque en aquella Tierra se usa que cada Linage tiene su sitio, i lugar conocido, pintan los Nauatlacas su Origen, i Descendencia en figura de Cueva, i dicen, que de Siete Cuevas vinieron à poblar la Tierra de Mexico. Y en sus Librerias hacen Historia de esto, pintando Siete Cuevas con sus Descendientes.* „Nach ihren Büchern seien es über 800 Jahre, daß sie aus ihrem Vaterlande gingen, was nach unfrer Rechnung das Jahr 820 des Herrn ist, wo sie anfangen aus ihrem Lande zu gehn. Sie brachten 800 Jahre auf der Reise zu; der Grund war, daß sie nach Anweisung ihrer Götter gewisse Zeichen für das Land suchten (322): *i donde hallaban buenos sitios, los iban poblando, i sembraban, i cogian, i como descubrian mejores Lugares, defamparaban los ià poblados, dejando todavia alguna Gente, maiormente viejos, i enfermos, i Gente cansada, dejando tambien buenos Edificios, de que oi Dia se halla rastro por el camino que trajeron.* Sie brachten so 80 Jahre auf der Reise zu, und traten in das Land Mexico ein im J. 902 der christlichen Zeitrechnung: die 7 *Linages* nicht zusammen und auf einmahl, sondern sie zogen aus und langten an einzeln nach einander.“

So gegründet die Ansprüche sind, welche Neu-Mexico an sich daran machen kann, in seiner, viele Jahrhunderte alten, festschaften indianischen Bevölkerung wenigstens Überreste oder Nachkommen der nahuatlakischen Völker zu hegen, so haben die SPRACHEN solche nicht im geringsten bestätigt. Ganz verschieden unter sich und fremd gegen andere, habe ich unter den Pueblo-Sprachen Neu-Mexico's kein Glied meines sonorischen Stammes, in keiner eine auch nur geringe Wirklichkeit aztekischen Stoffes oder einen Anschein aztekischer Ähnlichkeit gefunden. Ich verweise auf die Discussion, in welcher Simpson (in *Marcy's reconnaissance from fort Smith*: f. meine AS S. 295<sup>n-f</sup> und meine azt. Ortsnamen S. 14<sup>mf</sup>-15<sup>aa</sup> und 71<sup>m-n</sup>-72<sup>n</sup>) den geringen Werth jener aztekischen Ideen und Vergleichen dargestellt hat (115<sup>m-n</sup>, 116<sup>3-aa</sup>); ferner auf eine ähnliche Erörterung über den aztekischen Ursprung der merkwürdigen Trümmer von *Chaco* (83-85). Simpson macht den logischen Punkt geltend (115<sup>mf</sup>-6<sup>aa</sup>), daß 6 einander ganz fremde Sprachen nicht aztekisch seyn können: denn wenn eine es wäre, könnten es die anderen nicht seyn.

Meine Prüfung der 5 *pueblo*-Wortverzeichnisse hat nur einige aztekische Wort-Ähnlichkeiten zu Tage gefördert, welche aber meist als zufällig betrachtet werden können. Das mex. Wort *tecolotl* in dem Ortsnamen *Gusano Tacalote* auf den neuen Karten (f. S. 253<sup>3-aa</sup>, bei Marcy *Tecolotte*) erklärt sich leicht durch Weitertragung: *tecolotl*, die Nachteule, eigentlich Stein-Scorpion, ist ein Hauptgegenstand des indianischen Aberglaubens, als ein zu fürchtendes Unwesen; durch Vorsetzung des Wortes Mensch ist daraus der Name für den christlichen Teufel gebildet: *tlacatecolotl*; hier ist aber von einer andren Bedeutung die Rede: *tecolotl* bedeutet nämlich 2) die weiße Laus, und dies will der Ortsname *gusano tacalote* anzeigen, da das spanische *gusano* Wurm bedeutet. Dieser mexicanische Name hier ist also nicht so wunderbar; aber das nord-sonorisch-mexicanische *timpa* (Stein) in dem Flußnamen *Timpa* (wie man dasselbe in dem Namen *Timpanogos* in Utah hat: f. näher S. 242<sup>n-nn</sup>, 3<sup>3-aa</sup>) ist sehr merkwürdig. Gleich merkwürdig und noch reiner aztekisch wäre der Flußname *Ocate* im östlichen Theile (S. 241<sup>a</sup>), wenn man ihn in *Ocate* (= mex. *ocotl* Fichte) umändern dürfte (vgl. in Texas den Flußnamen *Ocoque*). Merkwürdig ist der aztekische Name *Malacate* (span. Form von *malacatl* Haspel), welchen der Anführer der *Queres* in dem Kampfe c. 1692 (f. oben S. 230<sup>mf</sup>) führt.

Über Cibola und Quivira, welche Gallatin und die neuen nord-amerikanischen Gelehrten hier finden, habe ich schon (S. 243<sup>mm-mf</sup>) geredet (über *Quivira* f. noch Davis 125<sup>mf</sup>-7<sup>f</sup>): so wie (ib. ") über 4 Ortschaften, die Abert als jetzt von Mexicanern bewohnt nennt. — Eine *casa grande* wird fogar in *Coronado's* Expedition weit gen O nach Neu-Mexico gerückt: also verschieden von der bekannten *casa de Motezuma* am südl. Ufer des *Gila*; sie ist das rothe Haus, *Chichiltic calli* (f. AS S. 11-12, 59), welches *Gallatin's* (f. Pima S. 330<sup>aa</sup>) und *Kern's* Karten-Entwurf von *Coronado's* Reise (f. oben S. 224<sup>aa</sup> und 221<sup>af</sup>) im S des *Gila*, weit nach O, in SSO von *Zuñi*, setzt.

§ 402. Ich gebe jetzt die AUFZÄHLUNG der VÖLKER Neu-Mexico's nach verschiedenen Quellen.

Der Franciscaner-*Superior* Alphonso de Benavides<sup>(1)</sup> nennt in einem Bericht an den König Philipp IV über Neu-Mexico und seine indianischen Bewohner, welcher 1630 zu Madrid gedruckt wurde und aus welchem Gallatin in den *transact. of the ethnol. soc.* II, CLXIX-XXIII Auszüge liefert, folgende Völker: *Teoas, Picuries, Taos* (diese 3 wie Ein Volk, aber mit verschiednen Dialecten); *Queres, Hemes, Tompiras, Tanos, Peccos, Piros.*

Im *Catalogo delle lingue* nennt Hervas (p. 76<sup>aa-af</sup>) in Neu-Mexico die 8 „Sprachen oder Dialecte“: *Pira, Xumana, Lana, Zura, Moki, Tigua, Pecuri, Kera.* „Von den im N, NO und NW von Neu-Mexico geredeten Sprachen“, sagt Hervas ferner (76<sup>af</sup>), „weiss man nichts; und eben so sind nicht gehörig bekannt die Sprachen von *Neu-Santander*, dem *Nuevo Reino de Leon*, von *Coahuila, Texas*, die der *Apaches* und des *rio Colorado.*“

Mühlenpfordt sagt (I, 212<sup>mm-mf</sup>), *Hervas* wiederholend: „Innerhalb der eigentlichen Gränzen Neu-Mexico's wohnen, scheint es, nur schwache Reste des ehemals bedeutenden Stammes der *Keras* oder *Keres*, und der Stämme: *Pira, Xumana, Zura* und *Pecuri.* Alle anderen scheinen sich in die von Weissen nicht bewohnten Gegenden im N, O und W der Provinz zurückgezogen zu haben . . .“ *Zura* ist wohl die *Zuñi*-Sprache.

(1) Benavides war *superior* der Franciscaner-Missionare in Neu-Mexico; *Gallatin* entnahm seine Auszüge aus einer lateinischen, 1634 in Deutschland gedruckten Übersetzung. Der Zweck der Denkschrift ist, durch Erzählung der bereits erreichten Erfolge eine grössere Anzahl Franciscaner zur Bekehrung der Indianer zu gewinnen.

Aus der kleinen Schrift des Carlos de Sigüenza über die Wiedereroberung Neu-Mexico's im J. 1691-93? fammle ich der alphabetischen Reihe nach folgende Namen als Völker dieses Reiches: *Ameges, Apaches, Cunames* (deren Hauptort *Zia*), *Hemes, Hubates, Iúmanas, Passaguates, Pecos, Queres* (denen das *pueblo Acomà* angehörte), *Tacos, Tamos, Taos, Teguas, Tiguas* (auch Villa-Señor hat so 2 Völker), *Tobosos, Zuñis*. Die *Conchos* liegen aufserhalb. — Ich habe bei Chihuahua (AS S. 163<sup>a</sup>) das Dorf *Sinecu* genannt, das nach *Bartlett's* Meinung an der Stelle der jetzigen Stadt *Paso del Norte* gelegen haben soll; ich sollte glauben, daß es derselbe Name sei mit dem *pueblo Ienecu* des Sigüenza, welchen dieser aber (auf dem Rückmarſche Ponce's de Leon aus dem Norden gegen *el Paso*: S. 231<sup>mm</sup>) 60 *leguas* nördlich vom *Paso* ſetzt. Derselbe Name ist der *pueblo Senecú*, der in folgender (ſchon S. 252<sup>nn</sup> angegebener) Stelle Villa-Señor's (II, 360, b<sup>mm</sup>) vorkommt: *Los Pueblos dichos del Socorro, la Isleta, Senecú, y San Lorenzo, ſon habitados por Indios de las Naciones Tiguas, Sumas, y Siros* (wohl *Piros*), *administrados por religiosos Franciscanos*. Auf der Weiland'schen Karte Mexico's vom J. 1852 finden ſich die Ortsnamen *Seneca, Isleta* und *Socorro* bedeutend ſüdlich vom *Paso del Norte*, in Chihuahua, ſo bei einander am Ufer des Norte, geſchrieben: und ein anderes *Seneca* iſt im ſüdlichen Neu-Mexico, in der Gegend der *sierra de los Mimbres*, am WUfer des Norte, geſetzt; ähnlich zeigt *Bartlett's* und des *gaz.* Karte ein zweites *Socorro* höher in Neu-Mexico, am WUfer des Norte, genau in 34° NB. *Rogers* Atlas hat am öſtl. Ufer, genau öſtlich vom *Paso del Norte* (der in Mexico liegt): *Isletta*, ſüdlich von ihm *Socorro* und davon ſüdlich *San Eleazario*: alle 3 im nordweſtlichen Zipfel von *Texas* liegend, in *Paso county*; eben da noch, nördlich über *Isletta*, am OUfer des Norte: *Franklin* und darüber *Frontera*.

Villa-Señor nennt an einer Stelle (II, 411, b) folgende Völker: *Los treinta Pueblos, que tiene aquel Reyno, eſtan habitados de Indios Chriſtianos de las Naciones ſiguientes; Piros, Tiguas, Manſos, Queres, Zuñis, Tolonas, Xemes, Xeres, Picuries, Thanos, Pecos, Teguas, Thaos y Sumas*; er ſetzt hinzu: *ſu numero crecido*. Dieſe ſind die den Spaniern befreundeten Völker, welche mit ihnen gegen die feindlichen (ſ. oben S. 259<sup>m-mm</sup>) zu Felde ziehn. Er nennt darauf auch (412, b) die ihnen feindlichen Völker; ich habe ihre lange Reihe beim Lande des *Gila* und *Co-*



lorado, dem sie meistens angehören (AS S. 258<sup>mf-nf</sup>), verzeichnet. Dann redet er von den jährlich zu bestimmter Zeit eintretenden Einfällen der *Cumanches* (f. AS S. 362<sup>mm-3aa</sup>).

Schoolcraft giebt in seiner großen Aufzählung der Völker nach Provinzen (*Indian tribes I*; f. bei Texas § 448) in Neu-Mexico (<sup>1</sup>), d. h. mit seiner weiten Erstreckung gen Westen, folgende Völker, mit ihrer Seelenzahl, an: *Apaches* 5500, *Jicarillas* (*local Apaches*) 500, *Utahs* vom *Grand Unita* (*Uintah*) *river* 3000, südliche *Utahs* 2000, *Comanches* 12000, *Cayugas* 2000, *Arapahoes* 1500, *Cheyennes* 1600, *Navajoes* 6000, *Moques* 2400. Diese Namen befriedigen uns hier nicht, da sie fast alle außerhalb unfres engen Neu-Mexico's liegen; ich verweise aber weiter auf Schoolcraft's Aufzählung der *pueblos* (oben S. 243<sup>nn-4aa</sup>).

Ich verweise auf die Abtheilung von den Sprachen (§ 405), wo ich die Ansicht von Davis in seinem *Gringo* (1857) von 4 Hauptvölkern und Sprachen Neu-Mexico's mittheile, die er nennt: *Piro*, *Tegua*, *Queres* und (jetzt entchwunden) *Tagnos* oder *Tanos*.

Indem ich nach dieser allgemeinen Aufzählung die Absicht habe von EINZELNEN VÖLKERSCHAFTEN Neu-Mexico's dasjenige kurz zu berichten, was sich von ihnen sagen läßt, so sind dies bei den meisten nur wenige Worte; es sind auch meistens solche Völker, deren Namen zugleich als Örter figuriren, von denen also kaum mehr zu sagen ist, als was bei den *pueblos* zu berichten war oder berichtet worden ist: ich habe folglich nebenher bei solchen Völkerschaften auf mein Ortsverzeichnis zu verweisen, aus welchem auch die Lage derselben durch Beziehung auf die Hauptstadt Santa Fé (nach Villa-Señor) oder gegen einander (nach den Karten) zu ersehen ist. Ich werde bei den Völkern auch die SPRACHEN berühren. Indem ich wieder der Richtung von Süden nach Norden folge, begegnen wir zuerst dem Volke Zuñi: von welchem ich etwas mehr zu berichten habe.

§ 403. Der Pueblo und das Volk der ZUÑI (*Zuñis*) hat ein hohes Interesse: theils wegen seiner Bildung, theils wegen der großartigen und bedeutamen Ruinenstätten in seiner Nähe und Ferne. Alle Berichte bis zu den neuesten beschäftigen sich vorzugsweise mit diesem Bezirk von Neu-Mexico.

(<sup>1</sup>) Er handelt über die Völkerstämme Neu-Mexico's auch Part I. p. 242-6.

Ich hebe hier zunächst einiges aus SIMPSON'S Bericht über das Navajo-Land aus, welcher p. 113-121 von dem Aufenthalte der Expedition in der Gegend und von ihren Berührungen mit dem Volke redet: Der *pueblo* oder die indianische Stadt *Zuñi* liegt am *rio de Zuñi* (über den Fluß s. auch 117<sup>mf</sup>). Die Häuser sind terrassenförmig gebaut, indem ihre Stockwerke (deren sie gewöhnlich drei haben) aufwärts immer mehr an Umfang abnehmen; manchmahl überdecken sie die Straßen; gewöhnlich sind sie von Stein, mit Koth (*mud*) überzogen (s. mehr 114<sup>af-n</sup>). *This is by far*, sagt Simpson, *the best-built and neatest-looking pueblo I have yet seen*. Diefs klingt hoch gesteigert bei Oberst Doniphan (*Doniphan's expedition*), der sie (vgl. S. 261<sup>a</sup>) nennt *one of the most extraordinary cities in the world* (115<sup>a</sup>), und hinzufügt, sie sei die einzige bekannte Stadt, welche denen der alten Azteken gleiche; diese aztekische Berufung der Stadt weist Simpson stark zurück (115<sup>af-m</sup>, 116<sup>aa</sup>). Von der Bildung des Volks sagt er (114<sup>n</sup>): *These people seem further advanced in the arts of civilization than any Indians I have seen. They have large herds of sheep and horses, and extensively cultivate the soil* ufw. Doniphan behauptet sehr irrthümlich (115<sup>a</sup>), seine Expedition habe *Zuñi* entdeckt, da es doch 1692 vom span. Gouverneur *Zapata* wieder erobert war und seitdem immerfort als ein spanischer Gebietstheil galt (115<sup>aa,p</sup>). Ein *Zuñi* sagte Simpson (116<sup>mf</sup>), daß das Volk ursprünglich von Sonnen-Untergang hergekommen sei. Vor langer Zeit lebte es (116<sup>af-mf</sup>) auf einer hohen *mesa* in der Nähe, von wo eine Wasserfluth es vertrieb; der Verf. besuchte die Trümmer jenes alten *pueblo* (117<sup>a-mm</sup>); 12 *miles* davon sind die eines andern alten *pueblo* (s. 117<sup>n-8<sup>mm</sup></sup>), dicht dabei mehrere Haufen von *pueblo*-Trümmern (118<sup>mf-f</sup>). Im ferneren Fortschreiten fand die Expedition grosartige Felsen-Inschriften (s. 119<sup>m-120<sup>f</sup></sup>): den *inscription rock*, welcher nach der vorausgegangenen Kunde auf einen halben Morgen Landes mit Inschriften bedeckt seyn sollte; dabei, in der *sierra de Zuñi*, sind die Ruinen von 2 *pueblos* (121<sup>m-2<sup>aa</sup></sup>). Man hat neuerdings (s. *Whipple's report upon the Indian tribes* 1855. 4<sup>o</sup> p. 93<sup>mf</sup>) Alt-*Zuñi* für das alte *Cibola* erklärt, da in der Erzählung von *Espejo's* Expedition (oben S. 227<sup>nn-8<sup>aa</sup></sup>) bei *Hakluyt* gesagt wird: 24 *lg* von hier gen *W* kamen sie in eine Provinz, welche von den Einwohnern selbst *Zuny*, von den Spaniern *Cibola* genannt wurde. Entschieden erklärt *Kern* und der von mir benutzte Aufsatz im 4ten Th. *Schoolcr.'s* über *Coronado's* Zug (s. oben S. 224<sup>m</sup>) Alt-*Zuñi* für *Cibola*. Nach dem *gaz.* liegt der jetzige *pueblo Zuñi* in 35° 2' NB und 107° 56' WL, 120 *m* W vom *rio Grande*: am kleinen Flusse *Zuñi*, der in den *rio Colorado chiquito* fällt.

Major E. Backus giebt bei *Schoolcr.* IV, 220-1 eine Mittheilung über den *pueblo Zuñi*, den Ort und das Volk: dessen Sprache von keinem andern *pueblo* in Neu-Mexico gesprochen werde. Sie nennen ihren Namen selbst *Ahsheewai*. Sie wollen ihre Stelle von Anfang der Welt an bewohnen: ursprünglich aber, nebst den andern wilden Stämmen, aus *W* gekommen seyn. Sie werden von einem Oberhäuptling regiert, der zugleich ihr Oberpriester ist. Der Vf. redet auch von Alt-*Zuñi*: meint aber nicht, daß es ihr alter Wohnsitz gewesen sei, sondern daß sie seit der spanischen Eroberung in ihren jetzigen Dörfern gewohnt haben. Es giebt unter ihnen *Albinos*: was Urfach zu der Fabel gegeben hat, daß sie und die *Moquis* von Weissen abstammten.

Ich bemerke noch die Schrift: *report of an expedition down the Zuni and Colorado rivers, by captain L. Sitgreaves*, Wash. 1853. 8<sup>o</sup>, mit vielen Abbildungen und einer grossen, sehr speciellen Karte. Die Schrift gehört zu den *executive documents of the senate*: 32<sup>d</sup> congress, 2<sup>d</sup> session, No. 59; sie ist aber bloß den Naturwissenschaften, vorzüglich der Thier-

kunde, gewidmet; nur die Abbildungen, Scenen des Völkerlebens und Gegenden darstellend, gehören hierher: es erscheinen hier die Völkerchaften *Zuñi*, *Yampai*, *Cosnina*, *Mohave*. Der Verf. erforschte im J. 1852 im Auftrage der amerikanischen Regierung den kleinen Fluß *Zuñi*, welcher sich in den kleinen *Colorado*, einen Zufluß des großen *Colorado* von Californien, ergießt; und den großen *Colorado* bis zur Mündung des *Gila* in ihn. Er stieß auf das Volk der *Yampais*, an einem Bach, den er *Yampai* nannte: später am *Colorado* auf die *Mohaves*.

Man wird oben (S. 254<sup>aa</sup> und 266<sup>mf</sup>) sehn, daß früher *Zuñi* auch als eine Provinz gerechnet wurde; es kommt ihr, dem Volke der *Zuñis* (das schon Siguenza, oben S. 264<sup>aa</sup> und auch Villa-Señor ib. <sup>nf</sup> nennen) und *pueblo* auch eine eigene Sprache zu, welcher in Simpson's Wortverzeichniß die 5te Stelle allein, ohne Theilnahme anderer Ortschaften, gewidmet ist. *Backus* sagt auch (vor. S. <sup>n</sup>), daß sie ihnen allein eigen sei; bei den Andren ist sie vereinzelt (Spf, Lane unten S. 277<sup>mf</sup>): Einige setzen aber nach Davis (S. 278<sup>nn</sup>) *Zuñi* = *Pira*. Ich vermuthe die *Zuñi*-Sprache unter der *Zura* des *Hervas* (oben S. 263<sup>mf, nf</sup>). Die spätere Zeit hat mich in den Stand gesetzt der Arbeit, ehe sie zum Druck kam, eine umfängliche Darstellung dieser Sprache (§ 408-10) zuzusetzen.

§ 404. Das Volk der XUMANAS (bei Siguenza *Jumanas*) muß ich nach der *sierra de Jumanes* der neuen nordamerikanischen Karten: südlicher als *Zuñi*, im Osten vom *Rio del Norte*, bestimmen. Die *Xumana* nennt *Hervas* unter den Sprachen Neu-Mexico's. Ich habe bis jetzt nicht aufgefunden, worauf die neue Meinung der Nordamerikaner von der weiten, westlichen Verbreitung und der umfassenden Wichtigkeit der *Jumanos* oder *Humanos* (hier mit *o* geschrieben) sich gründet. *Schoolcraft* sagt in Vol. II. p. 28<sup>n</sup>, *Cabeza de Vaca* nenne die Stämme von Neu-Mexico *Jumanos (Humanos)*. (1) *These latter*, fährt er fort, *inhabit the outer northern edge of the circle of the semi-civilized tribes of New Mexico . . . . Both (29<sup>a</sup>) the condition and position of the modern Navahoes and Moquies concur in favoring the supposition that they are descended from the ancient Jumanoes*. Auf der dieser Stelle (p. 28) anliegenden alten Völkerkarte („*ethnographical map of the Indian tribes of the United States A. D. 1600*“) liegen nun die *Humanos* weit westlich vom *Rio grande del Norte*: sie nehmen das breite Land am californischen Meerbusen entlang ein bis nördlich über den *Gila*, westlich anliegend an den *Colorado*; den nächsten Streifen in O von ihnen nehmen die *Apaches* ein, welche im südlichen Neu-Mexico den *rio del Norte* erreichen; ein schmales Stück westlich am *Norte* haben die *Pueblos* inne, sie halten die *Apachen* vom *Norte* ab; das ganze Ostland des *rio del Norte*, also auch die Ost-Hälfte von Neu-Mexico, den Norden über den *Apachen*, mit dem westlichen *Utah*: nimmt das große Gebiet der *Shoshonees* ein; sie haben im O neben sich einen schmalen und kurzen Strich *Texanos*, dann aber in ihrer ganzen Länge und nördlich noch überflügelt gen O weiter das große *Dacotah*-Land. Dies ist die, wie ich

(1) Die Worte lauten: . . . . . east of the tribes of New Mexico, to whom *De Vaca* applies the term "*Jumanos*." (*Humanos*.) *These latter inhabit . . .*

vermuthe, vom Verf. erfonnene Karte, welche den Zustand von 1600 darstellen soll; und bei welcher ich am wenigsten begreife, woher er die ganz westliche Lage der *Humanos* nimmt und wie diese gerade das ganze Sonora füllen. Denn seine Karte endet im S mit 25° NB, und schneidet dort die *Humanos* in voller Herrschaft so ab, daß man sieht, der Verf. werde ihnen auch das südlichste Sonora und wer weiß wie viel von Cinaloa noch geben. Ich würde es nur begreifen, aber wirklich bloß sehr theilweise, wenn die Meinung wäre, die *Humanos* seien gleich mit den *Yumas*; und dies sagt Schoolcraft wirklich an einer anderen Stelle seines 1ten Bandes (f. AS S. 259<sup>n</sup>): die „*Umahs* des Colorado . . . die *Umanos* früherer spanischer Schriftsteller . . . (man schreibt ihnen eine alte Civilisation zu, im Gegenfatze zu den Jägervölkern)“. — Ich habe in so fern dieser Karte und der Verzeichnung der *Humanos* auf ihr schon bei dem Volke der *Yumas*, im Lande des Gila und Colorado (AS S. 269<sup>n-f</sup>), gedacht. Die vorletzte Karte bei der neuen englischen Überfetzung der *naufragios* des Cabeza de Vaca (*Narrative; transl. by Buckingham Smith. Washington 1851. fol. min.*) zeigt viel ansprechender, und in bedeutender Verschiedenheit von den Phantasien der in Schoolcraft's Werk, die *Jumanos* als am südlichen West-Ufer des Rio del Norte entlang wohnend, nördlich über den *Tobosos*; an einem großen aus S kommenden Nebenflusse desselben stehen von N gen S: *Tobosos, Passaguates, Conchos*. Ich kann nur so viel sagen, daß trotz Schoolcraft's Erwähnung und dieser zweiten Karte ich in des Cabeza de Vaca Bericht seiner Irrfahrten im nördlichen Mexico (in den mehreren Ausgaben) den Namen der *Jumanos* nicht gefunden habe, wie er auch nicht in dem dem Abdrucke im 1ten Theile Barcia's beigegebenen Register vorkommt. (1)

(1) Das Adj. *humanos* habe ich in den *naufragios* des CABEZA de VACA einmahl gefunden, aber nur für reine Menschen; der Verf. sagt von einem Volke cap. 30 (Barcia p. 35, 1): *Daban nos à comer Frisoles y calabazas; la manera de cocerlas es tan nueva, que por ser tal yo la quise aqui poner, para que se vea y se conozca, quan diversos y estraños son los ingenios y industrias de los Hombres humanos*. Ferner kommen *hombres* als Menschen vor cap. 26: *Entre estos ay una Lengua, en que llaman à los Hombres por mira acà, arre acà, à los Perros xò* (im Register steht *xon*).

Im Register kommen folgende Völkernamen vor (die ich nach dem Texte, in dem sie freilich auch viel variiren, berichtige, da das Register oft unrichtige Formen angiebt): *Acubadaos* 28,2; *Aguenes* 27,1 u. 28,1; *Amarionados* 29,1; *Anegados* 22,2; *Arbadaos* 26,1; *Atayos* 24,2 u. 28,2; *Avavares* öfter; *Camoles* 28,2; *Camones* 22,2; *Capoques* oder *Caoques* 17,1 u. 28,2; *Charrucos* oder *Chorrucos* in den Gebirgen Florida's 17,2 (*Chorrucos* Berg 28,2); *Coaios* (*Coayos*) 28,2; *Comos* 28,2; *Cutalches* oder *Cutalchiches* 28,2 u. 25,1; *Deaguanes* 18,2; *Doguenes* an der Küste 28,2; *Geloes* 7,1; *Guaycones* an der Küste 28,2; *Han* 13,1; *Higos* 28,2; *Iguaces* und *Yeguaces* (auch *Yguaces*) oft; *Malicones* oder *Maliacones* öfter, *Mariames* it.; *Mendicas* 28,2; *Quevenes* an der Küste, *Quitoles* 28,2; *Susolas*, *Yeguaces* und *Yguaces* f. *Iguaces*. Mehr Völkernamen habe ich selbst in dem Berichte nicht gefunden. — Die Ortsnamen in der Schrift sind: *Aute* Bai und *pueblo*, *Coraçones* 36,2; *Culiacan* 39,2; *Guaniguanico* 3,2;

Mit diesen beiden Völkern darf aber nicht ein ähnlich klingendes im weiten O verwechselt werden: die Humas oder Umas in der *Luisiana*, welche ich an-

*Malhado* Insel bei Florida. — Personennamen: *Dulchanchelin* Cazik von Florida 6,1; *Malacosa* ein „Teufel“ 25,1 u. 2; — Appellativa: *chacan* eine Frucht 34,1 u. 35,1; *mezquiquiz* item 29,1 u. 2; *esmerejones* eine Art Vögel 7,1. — Im Register steht, daß in Florida mehr als 1000 Sprachen seien, eine 400 *leguas* weit fortgehe; aber die Citate treffen nicht zu.

Da ich einmahl diesen dunklen Reisebericht zu erwähnen gehabt habe, so will ich hier, als Zusatz zu meiner großen obigen Geschichtserzählung (S. 214-222), einige specielle Punkte desselben ausführen:

Eine sehr alte Quelle, welche mehrere der in meinem Werke behandelten Landschaften berührt, ist diese, von mir oben bei Gelegenheit der Geschichte Neu-Mexico's genugsam benutzte Reise des CABEZA de VACA 1535-36 von Florida nach Cinaloa an die Küste der Südsee, welche in *Barcia's historiadores primitivos* T. I. Madr. 1749. fol. abgedruckt ist, unter dem Titel: *Nafragios de Alvar Nuñez Cabeza de Vaca; y relacion de la jornada, que hizo á la Florida con el adelantado Panfilo de Narvaez*. Es ist neuerdings davon eine englische Übersetzung erschienen: *The narrative of Alvar Nuñez Cabeça de Vaca. Transl. by Buckingham Smith*. Washington 1851. fol. Der Titel der alten Ausgabe ist: *La relacion y comentarios del gouernador Aluar nuñez cabeça de vaca, de lo acaescido en las dos jornadas que hizo a las Indias* (Vallad. 1555. 4° min.); ihm folgt in dieser Ausgabe das 2te Werk: *Commentarios de Alvar Nunez cabeça de vaca, adelantado y gouernador dela prouincia del Rio dela Plata. Scriptos por Pero hernandez scriuano y secretario de la prouincia* (über Südamerika). Es finden sich in dieser Reisebeschreibung viele Erzählungen und Schilderungen von den Ureinwohnern der durchirrten Landstriche; oft genug wird gesagt, daß eine Sprache oder mehrere zusammen ganz verschieden von der oder den anderen sind. Leider ist die Örtlichkeit stets unbestimmt; und meistens wird bei den vielen Völkerschaften, die angetroffen und deren Sitten beschrieben werden, kein Name genannt, und alles geht in tiefem Dunkel fort. Diejenigen Völker, welche der Verf. nennt und die ziemlich an Einer Stelle, hauptsächlich im Cap. 26, zusammenstehn, gehören wohl alle der Nordküste des mex. Meerbusens an; später und bis nach *Cinaloa* hin werden alle Völker ohne Namen behandelt. Mr. Smith hat auf der 4ten, seiner Übersetzung beigegebenen Karte versucht, nach Möglichkeit den Völkern dieser östlichen Gruppe eine Stelle zu geben: was nur nach Gutdünken geschehen konnte und wobei die Folge auf einander das einzig Sichere ist. Die Gruppe fängt an von der *isla de Santa Rosa* „*hasta los ultimos ay*“; mit dieser Gränze möchte nach seiner Vermuthung (p. 133) die Gegend um die Mündung des *Pearl river* gemeint seyn, wo die Küste anfängt von den Sümpfen der *Luisiana* unterbrochen zu werden.

Auf der *isla de Malhado* nennt der Berichterstatter (cap. 15) 2 Sprachen: *de Capoques* (26 *Caoques*; nach Smith p. 134 vielleicht = *Cadoques*; Charlevoix nennt die *Caoquias* in Illinois) und *de Han*; am Lande wohnen *los de Charruco* (16; 26: *Chorruco*); noch nennt er die *Quevenes* (an der Küste 26) und *Deaguanes* (*de Aguenes* 24; 26: *Doguenes* an der Meerküste, ihnen gegenüber die von *Mendica*). Ferner werden genannt (18) die *Mareames* (26: *Mariames*, den *Quevenes* gegenüber), *Iguaces* oder *Yeguacés* (26: *Yguaces*; den *Guaycones* gegenüber, im Innern); *Anagados* (19; im Register *Anegados*); die *Avavares* (20; 26: im

derwärts (bei Texas § 448 u. 449, a) genannt habe. *Du Pratz* nennt (nach *Gallatin* in der *archaeol. amer.* II, 115<sup>m</sup>) am östl. Ufer des *Mississippi* oberhalb Neu-Orléans die *Oumas* oder *Humas*, als *red nation*, von denen einige wenige unterhalb *Manchac* weilen und andre in der Nachbarchaft der *Attacapas* sich finden sollen. *Sibley* nennt 1806 (*Gall.* 116<sup>a</sup>) die *Umas* im W des *Mississippi*, früher in seinem O. *Gallatin* bemerkt (117<sup>mm</sup>), daß der Name aus der *Choctaw*-Sprache sei, wo *humma* roth bedeutet.

Innern, den *Quitoles* gegenüber), unter denen die 4 Irrfahrer länger weilen, und wo sie *otra gente de otras naciones y lenguas* sahen; *Catalches* (22, auch *Catalchiches*; so auch 26) *y Malicones* (26: *Maliacones*), *que son otras lenguas*; dabei die *Coayos* und *Susolas*, mit letzten im Kriege die *Atayos* (26: neben den *Yguaces*). In cap. 26 handelt der Verf., wie schon gesagt, exprefs von den Völkerschaften und Sprachen, und wiederholt meist die vorigen Namen; aufer: *Guaycones* an der Küfte weiter nach den *Mariames*, hinter den *Atayos*; die *Acubadaos*; weiter an der Küfte *Quitoles*; nach den *Susolas*: *Comos*, weiter hin an der Küfte *Camoles*, weiter *los de los Higos*. „*Todas estas gentes tienen habitaciones, y pueblos, y lenguas diversas.*“ Sie erhielten (27) viel Mehl von der Baumfrucht *mezquiquez*. Cap. 31 heißt es: *pasámos por gran numero y diversidades de lenguas*. 32 wird der *rio de Petutan* genannt, 35 *rio de Petaan*; 36 gehn sie nach der *villa de San Miguel*, von da nach der Hauptstadt *Mexico*.

*Buckingham Smith* versetzt die meisten von *Cabeza de Vaca* genannten Völkerschaften an die Nordküfte des westl. Florida's; seine 4te Karte verzeichnet da, im O des *ancon del Esp. Santo*: *Mendica* und *Doguenes*, im W der Bai *Mariames* und *Quenenes* (*Quevenes*), davon in W an einem Flusse *Yguaces* und *Aguenes*, an der Bai dieses Flusses *Guaycones*; an einem westlicheren Flusse derselben Bai *Acubadaos* und *Atayos*; im W der Bai, gegen die Küfte, *Quitoles*; dann westlicher, vom Innern gegen die Küfte hin: *Comos*, *Susolas*, *Catalches*, *Malicones*, *Anagados*, *Auauares*; westlicher an einer Bai *los de los higos* und *Camoles*; davon in N, im Innern, *Coayos* und *Arbadaos*. — Über seine Anbringung der Völker redet *Buck. Smith* p. 133<sup>m-f</sup>, und sagt, daß sie gemacht sei, so gut es ging: nicht als etwas bestimmtes. Bedeutende Anklänge der Namen an jetzige und bekannte Völker weiß er auch nicht anzugeben; und die wenigen, an denen er sich versucht, führt er auf Völker hin, welche nicht in den Gegenden liegen, die er *Cabeza de Vaca* anweist, sondern die in und bei *Texas* find. Er sagt 134<sup>a-aa</sup>: Die *Caoques* oder *Capoques* möchten die *Cadoques* gewesen seyn; *Charlevoix* spreche von den *Caoquias* als einem Stamme der *Illinois*: er habe sie 1721 am östl. Ufer des *Mississippi* unterhalb seiner Vereinigung mit dem *Missouri* angetroffen; der Verf. äußert ferner nur als Vermuthungen: ob die *Aguenes* die *Ayennes* oder *Inies*, die *Charruco* die *Challakee* (warum nicht auch *Cherokee*?), die *Guaycones* die *Tawakones* am *Washika* seyn könnten?

Wenn man, wie *Smith* schon thut, die jetzigen Völker von *Texas* zu Hülfe nehmen wollte, deren viele in alter und späterer Zeit aus *Urfitzen* in *Florida* und der *Luisiana* dahin gekommen sind; so kann man nach meiner Idee folgende, schwache Ähnlichkeiten finden: die *Acubadaos* sind etwas ähnlich den *Accocesaws*, *Anegados* oder *Anagados* ≠ *An-adahhas*, *Doguenes* ≠ *Tawacanies*, *Guaycones* ≠ *Wacoos*, *Iguaces* oder *Yeguaces* ≠ *Eyeish*.

Schon *Siguenza* nennt die *Indios JENIZAROS* (ein spanisches Wort, das Mischlinge <sup>(1)</sup> bedeutet); auch *Villa-Señor* nennt sie (II, 416, b), also: *La nueva Poblacion de Indios Genizaros ha sido restablecida, y reducida por los Missioneros, en cuya fundacion se experimentan contrarios efectos; pues siendo assi, que son de distantes y distintas* (417, a) *Naciones de los que cautivan los Apaches y Cumanches . . . .* Dieser „neu gegründete“ *pueblo de Genizaros* wird (II, 422, a) besorgt von dem Mönch der Mission *S. Augustin de la Isleta*; und er scheint mir derselbe mit der Ortschaft *Valencia y Cerro de Tomé* zu seyn, die ich S. 253<sup>mm, nf</sup>, 254<sup>m-nn</sup> ausführlich behandelt habe. Ich verweise auf den Schluß der dortigen Anmerkung (S. 254<sup>m-nn</sup>), wo das friedliche Leben, welches diese aus so vielen Völkerchaften zusammengekommenen Indianer unter sich führen, ihre Sanftheit und gute Aufführung gerühmt werden.

Der *pueblo Lentis (Lentes)* hat nach *Simpson* (s. oben S. 250<sup>aa</sup> und § 405 am Ende) seine Sprache verloren und redet jetzt Spanisch.

Wenn ich ein Volk *ZIAS* mit dem *Pueblo Zia (Cia, neu Silla)* annehme, so schwankt dieser Name: ich werde darin unterstützt durch *Villa-Señor*, der (II, 421, a) *los Zias Gemes* ein wildes Volk nennt, gleich den *Navajoo*s; er scheint aber dadurch sie mit dem Volke *Jemez* zusammenzuziehn und macht so ihre Existenz zweideutig; sie wird es zweitens dadurch, daß *Siguenza* den *pueblo Zia (Cia)* den Hauptort der *Cunames* nennt; und drittens dadurch, daß *Silla* sich neben *SFelipe* und *Acoma* in der ersten Columne von *Simpson's* 5fachem Wortverzeichnis, also in der Sprache findet, welche ich die *Quera* nenne: von welcher die *Jemez* ganz verschieden ist.

(1) Die Bedeutung des Adj. *genizaro* als Mischling bleibt unerklärt, wenn, wie es wahrscheinlich ist, das Wort an sich die türkischen Janitscharen bezeichnet: welcher Name doch die Verbindung zweier türkischer Wörter: *jeñi* neu und *tscheri* Miliz ist, und neue Miliz bedeutet; neu: d. h. 1362, wo sie vom Sultan *Murad I* gestiftet wurden. Die 1te Ausg. des Wörterbuchs der span. Akademie (*dicc. de la lengua castell. Comp. por la real acad. española*, T. IV. Madr. 1734. fol.) giebt nur die einheimische Bed.: *genizaro, ra* adj. *el hijo de padres de diversa Nacion: como de Español y Francesa; ò al contrario. Es voz Arabiga. Vale tambien mezclado de dos diversas especies de cosas; una hierba genizara wird erklärt: mestiza del ajo y del puerro.* — Die 5<sup>te</sup> ed., Madr. 1817. fol. (in 1 Bd.), giebt nach denselben beiden Bed. 3) *Genizaro* als Subst. an: *el soldado de infantería de la guardia del Gran Turca.* In dem *dicc.* von *Terreros* aber, T. II. Madr. 1787. fol., wird die Bed. von Janitscharen vorangestellt und das Wort, wie alle in *Ge-*, mit *J* geschrieben.

Jemez oder Xemez (*Jemes*, bei Villa-Señor *Xemes* und *Gemes*, bei Benavides und Siguenza *Hemes*) im gleichnamigen *pueblo*, von den drei Berichterfattern als Volk genannt; Simpſon nennt ſeine 4te Sprache „*Jemez* (alt *Pecos*)“: und wir haben in ihr alſo ein beſonderes Idiom zu erkennen.

Die QUERES (auch *Keres*), in allen Völkerliſten und bei allen Berichterfattern vorkommend, waren ehemahls ein höchſt bedeutendes Volk in Neu-Mexico; das Dorf und die Miſſion *SFelipe de Queres* (oben S. 248<sup>m</sup>, 9<sup>a</sup>) deutet ſeine Lage an, nach Siguenza (S. 264<sup>aa</sup>) war *Acomà* ein *pueblo* von ihnen. Die *Keres* ſind nach Pike (ſ. Mithr. 180<sup>nn</sup>-1<sup>aa</sup>) der hauptſächlichſte Beſtand der civilirten eingebornen Völker in Neu-Mexico, welche die Überbleibſel von 80 alten Stämmen ſind. Dieſe *Keres* bewohnen nach Pike jetzt *SDomingo* (c.  $\frac{2}{3}^{\circ}$  unter *SFé*, am linken Ufer des Rio del Norte), *SFelipe* und *SDiaz*. — Dieſelbe Bedeutung legt ihnen Mühlentpfordt bei: „Die *Keras* oder *Keres*“, ſagt er unter Neu-Mexico (II, 528<sup>nn</sup>), „eiſt der bedeutendſte hieſige Stamm, ſind noch jetzt am zahlreichſten. Sie machen den größten Theil der Bevölkerung von *SDomingo*, *SFelipe*, *SDiaz* und einigen anderen Dörfern aus; ſind hohen Wuchſes, vollen Geſichts und ſanfter, gelehriger Gemüthsart, den Ofagen in manchen Stücken ähnlich. Sie leben zwar als freie Leute, ſind jedoch zu gewiſſen Frohndienſten in den *Presidios* und beim Straſſenbau verpflichtet. Ihre Waffen beſtehen größtentheils aus Bogen, Pfeilen und Speeren; nur wenige führen Feuergewehr. Obgleich zum Chriſtenthum übergetreten, bewahren ſie doch noch manche ihrer alten Gebräuche und feiern ihre alten Feſte.“

Die Sprache der *Keres* iſt nach Pike von der der *Yutas* verſchieden; die *Kera* findet ſich unter den von Hervas angegebenen Sprachen (oben S. 263<sup>mf</sup>). Ich will die erſte *Pueblo*-Sprache Simpſon's mit dem Namen dieſes Volkes ſtampeln und nenne ſie Quera: er überſchreibt nämlich die 1te Columne ſeines 5fachen Wortverzeichniſſes als die Sprache folgender Ortſchaften: *SDomingo*, *SFelipe*, *SAna*, *Silla*, *Laguna*, *Pojuate*, *Acoma*, *Cochiti*; *SFelipe* und *Acoma* ſind mir die Fingerzeige, daſs es die Sprache der *Queres* iſt.

Die *Piros* (mit der Sprache *Pira*) werden geſetzt (Mithr. 180<sup>mm</sup>) etwa  $1\frac{1}{2}^{\circ}$  S unter *SFé*, an der rechten Seite des *rio grande del Norte*. Das Volk der *Piros* wird genannt von Benavides und Villa-Señor, die Sprache *Pira* von Hervas. Ich habe bei *Chihuahua* (AS S. 163<sup>a-aa</sup>) ſchon angegeben, wie



Bartlett den *Piro*-Indianern zur Zeit der Ankunft der Spanier das Dorf *Sinecu* beilegt und sie zugleich „das Thal bis *Taos* herauf“ bewohnen läßt; beides sind wie Extreme: wenn wir auch unter *Sinecu* mit ihm nur die Stadt *Paso del Norte* verständen, da es viel südlicher liegt (doch vgl. noch S. 264<sup>af</sup>).

Die *Tiguas* sind zu unterscheiden von den *Teguas*: denn beide werden (f. oben S. 264<sup>aa</sup> u. <sup>nn</sup>) neben einander als 2 Völker genannt. Nach den älteren Angaben des Mithr. (180<sup>n</sup>) sind die *Tigua* auf Karten 1° S von den *Piros*, in gleicher Breite mit dem oberen *Gila*, angegeben; dagegen stehe im engl. Atlas von Amerika die große *Tegua*-Nation über den *Apaches* von *Navajo* und *A. Vaqueros*. *Siguenza* nennt *Poala* ein Dorf der *Tiguas*. Ob die *Teguas* so weit westlich wohnen, mit den *Tejuas* oder *Tehuas* des *Colorado*-Gebiets (genannt an vielen Stellen meines Werks: S. 259, 261, 262, 278, 287, 288, besonders 305<sup>af-m</sup>) eins zu seyn; oder ob wir 3 Völker ähnlichen Namens vor uns haben: ist zu entscheiden.

Die Wichtigkeit des alten, jetzt wohl verschwundenen Volkes der *Tanos* oder *Tagnos* hat *Davis* (f. unten S. 278<sup>mm, nf</sup> - 9<sup>aa</sup>) hervorgehoben, der es zu einem feiner 4 Hauptvölker macht; sie werden von *Benavides* als *Tanos*, von *VS* als *Thanos*, von *Siguenza* als *Tamos* genannt: und sind vielleicht des *Hervas* Sprache *Lana*.

Die *Pecos* sind ein vollgültiges Volk der Verzeichnisse von *Benavides*, *Siguenza* und *Villa-Señor*, bezeichnet durch den *pueblo* oder die *Mission de los Pecos* (f. S. 250<sup>mf</sup>, 251<sup>a, n</sup>) und den *rio de Pecos* (S. 242). *Simpson* bezeichnet seine 4te Sprache (Col. 4 seines Wortverzeichnisses) „*Jemes* (alt *Pecos*)“.

*Tezuque* (*Tesuque*, *Whiting Tusuque*) nenne ich nicht als Volk, da es nirgends geschieht, sondern es nur ein namhafter *pueblo* (Indianer-Flecken, f. oben S. 253<sup>af, nn</sup>) ist; aber als Sprache. Der Name des *pueblo* *Tesuque* findet sich mit vielen anderen zugeschrieben der 2ten Sprache von *Simpson's* Wortverzeichnisses, und ich gebe ihr den bestimmenden Namen *Tezuque*. Die dieser Sprache von ihm beigelegten *pueblos* und Ortschaften sind: *SJuan*, *S Clara*, *S Ildefonso*, *Pojuaque*, *Nambe* und *Tesuque*. Das große Wortverzeichniß des *pueblo* *Tezuque*, welches ich (§ 409) diesem kleinen habe anschließen können, rechtfertigt es ferner das Idiom nach ihm zu benennen.

Picuries oder *Pecuries* (bei den Nordamerikanern *Picuris* und *Picoris*) ist der Name eines Volkes, übertragen auf seinen *pueblo* oder die Mission *de los Pecuries*; ich nehme Siguenza's Form *los Picuries* (S. 251<sup>aa</sup>) an, da auch die Nordamerikaner ein *i* führen, während Villa-Señor meist *Pecuries* schreibt. Ich habe bei der Ortschaft (S. 251<sup>aa, n-nn</sup>) schon einiges von dem Volke angegeben, und verzeichne hier nur aus Villa-Señor (419, a) noch besonders: daß er dem Volke die Eigenschaften *tan torpe como valerosa* beilegt: und die letztere wieder, wo er sagt, daß vor dem Aufstande von 1680 die Mission zahlreichen Zulauf von tapferen und kriegerischen "Indianern" gehabt habe. Benavides erklärt die *Teoas*, *Picuries* und *Taos* für gleichsam Ein Volk, aber mit verschiedenen Dialecten; und so sehen wir in Simpson's Wortverzeichniß die 3te Sprache, welche ich *Picuri*, wie Hervas *Pecuri*, benenne, zugeschrieben den *pueblos Taos, Picoris, Sandia* und *Isleta*.

Das Volk der Xicarillas, das wir schon (AS S. 183<sup>n, f</sup>) tief südlich gegen Neu-Mexico, im *bolson de Mapimi*, gehabt haben, nennt Villa-Señor (AS S. 258<sup>n</sup>) unter den feindlichen Völkern gegen Neu-Mexico; nach einer Stelle findet sich ein Theil dieses Volkes in Neu-Mexico, im N von Taos, obgleich ihr eigentlicher Sitz 100 *leguas* gen N feyn foll; diese Stelle lautet (II, 420, a): *A distancia de 5 leguas (nördlich von Taos) está una Nacion de Indios, que llaman Xicarillas; y aviendose fundado una Mission el año de 1733, durò poco, porque se retiraron á su origen, que dimana de mas de cien leguas al Norte, y solo han quedado algunos Ranchuelos de Infieles en aquellas orillas, los que suelen auxiliarse en Thaos quando sienten el assalto de los Cumanches.* 100 *leguas* nördlich von Neu-Mexico und der *bolson de Mapimi* sind bedeutende Extreme! Auch Oberst Eaton setzt (Schoolcr. IV, 217<sup>aa</sup>) die „*Jicarilla*-Apachen" in die Bergzüge (*mountain ridges*) im O des *rio del Norte*. Dies ist das Volk, dessen Sprache, unter dem, von Simpson oder von Marcy's Buche verschuldeten, unrichtigen Namen der *Ticorilla* mich an 2 verschiedenen Stellen meines Werks: bei dem athapaskischen Sprachstamm und (AS S. 318<sup>nf</sup>. 322<sup>n</sup>) unter dem Apachen-Volke, neben dem *Navajo* genau beschäftigt hat: indem ich bewiesen habe, daß beide, nahe unter einander verwandt, zwei athapaskische Sprachen sind. Ich habe damit zugleich am frühesten (in meiner, aus dem Werke abgeforderten Schrift über den athapaskischen Sprachstamm, der Berliner Akademie vorgelegt am 23 Nov. 1854 und in ihren Abhandl. 1856 erschienen) indirect bewiesen (vgl. AS S. 318<sup>nf</sup>), daß die Sprache des Apachen-Volks zu diesem Sprachstamme gehört: „in dem Glauben", wie ich S. 319<sup>a</sup> meiner azt. Spuren sage, daß das *Navajo* und die „*Ticorilla*" „2 Repräsentanten des Apache-Idioms seien"; denn der Entdecker, Prof. Turner, hatte damals nur diese Verwandt-

fchaft der *Apachen*-Sprachen ausgesprochen, ohne (so viel mir bekannt geworden ist) Wörter oder Beweise zu liefern; es war sogar, wegen des Namens *Apache* (der aus der *Yuma*-Sprache ist), erlaubt daran zu zweifeln. Späterhin habe ich, zuerst vermuthet, dann eingesehen, daß *Simpson* mit seinen *Ticorillas*, einem Apachen-Schwarm (*band*), das alt bekannte Volk der *Xicarillas* meint; die Einsicht war nicht so leicht, weil wir von der Zugehörigkeit der *Xic.* zu den Apachen damals nichts wußten und dies erst in den letzten Jahren von den Nordamerikanern, unter Gebrauch des richtigen Namens, ausgesprochen ist. Ich habe an der früheren Stelle meines Werks, wo ich das *Navajo* und die *Ticorilla* behandle (ihr Wortverzeichniß habe ich S. 320 gegeben; und grammatische Punkte in ihnen, ihre athap. Verwandtschaft und ihr Verhältniß unter einander erörtert S. 321-2<sup>n</sup>), obgleich ich den Irrthum des Namens schon längst ahndete und damals für ziemlich gewiß hielt, doch noch den Namen *Ticorilla* fortgebraucht, indem ich (S. 319<sup>aa-af</sup>) sage: „Ich glaube wirklich, daß der Name *Ticorillas* ein Versehen für den uns von Villa-Señor als den eines Volkes im *bolson de Mapimi* und gegen Neu-Mexico genannten Namen der *Xicarillas* ist. Weil aber *Simpson* alle 3 Male, wo der Name vorkommt: 2mal in der Überschrift des Wortverzeichnisses (p. 141 und 143) und in der erläuternden Bemerkung p. 143<sup>an</sup>, *Ticorillas* schreibt; so habe ich mir versagen müssen den Namen eigenmächtig zu ändern.“ Erst nach dem Druck dieser Stelle sah ich die Nordamerikaner die „*Jicarillas*“ einen Apachen-Stamm nennen; und nun erst konnte das Volk der *Ticorillas* in sie übergehn.

Ich werde in der Reihe der Völker Neu-Mexico's nicht behandeln die *Nanahaws* (*Navajos*? f. AS S. 280<sup>an</sup>, 1<sup>sm</sup>), noch die Apachen und Comanchen, welche wohl in Verbindung mit dem Reiche genannt werden: denen ich aber ihre besondere Stelle, im Lande des *Gila* und *Colorado* oder sonst, gegeben habe. Die APACHEN scheinen Neu-Mexico noch beigelegt werden zu können: Mühlenspfordt sagt (I, 212<sup>n</sup>), daß Stämme der Apachen an den Ostgränzen von Neu-Mexico und weit in Texas hinein streifen; und die Karte des *gazetteer* zeigt förmlich den Namen *Apache* auf der Ostseite vom Rio del Norte im S Neu-Mexico's, zwischen *Doña Ana* und *SDiego*, westlich vom oberen Flusse *Pecos* und dem *Guadalupe*-Bergzug im NW. Nördlich davon, von *Joya de Cibaletta* am Rio del Norte an gen O, durchzieht die Ostseite eine geschwungene Bahn, bezeichnet: *Comanche trail; good waggon route with water daily*. Die *Apaches* stehn wieder eingeschrieben im S vom Flusse *Moqui*, südwestlich vom *pueblo Zuñi*: aber dies ist wohl neuestes, nicht unser Neu-Mexico; es ist das *Gila*-Land, bei dem ich die Apachen umfassend behandelt habe. — Die neuesten Nachrichten von

*Pope*, welche ich bei dem Volke (AS S. 302<sup>n</sup>-3<sup>af</sup>) geliefert habe, sprechen es bestimmt aus, daß die Apachen auch zu unserm (östlichen, schmalen) Neu-Mexico gehören: er setzt sie zu beiden Seiten des *rio Grande*, und nennt als den östlichsten Punkt ihrer Streifzüge das Thal des *Pecos*. So habe ich auch in dem Capitel meines Werks über dieses Volk die Apachen zu nennen gehabt: S. 284<sup>n</sup>, 299 Z. 5, 300<sup>nn</sup>, 302<sup>m</sup>, 303 Z. 5, <sup>mf</sup>, 306<sup>af-m, f</sup>; westlich von Neu-Mexico: 299 Z. 5; östlich davon (besonders im hohen N über Texas): 299 Z. 5, 302<sup>aa, m, nn</sup>; 303<sup>mm-mf</sup>, 304<sup>n</sup>; allgemein um Neu-Mexico: 306<sup>af-m</sup>.

§ 405. Ich beginne den dritten Theil meiner Darstellung Neu-Mexico's, den der SPRACHEN. Lieut. James H. Simpson (*report of capt. R. B. Marcy's route from fort Smith to Santa Fe, and the report of lieut. J. H. Simpson of an expedition into the Navajo contry*; Wash. 1850. 8<sup>o</sup>) giebt ein nachdrückliches Zeugniß über die gänzliche FREMDHEIT der Pueblo-Sprachen gegen einander, deren er 6 Typen annimmt. Er sagt p. 115: die Sprachen der *Tesuques* und der *Zuñis* „*are radically different ... and so with all the other Pueblos. The different languages they speak are all resolvable into six distinct tongues.*“ Noch stärker sagt er p. 57<sup>nn</sup>: *among the 10,000 (estimated) Pueblo Indians who inhabit New Mexico, as many as six distinct dialects obtain, no one showing anything more than the faintest, if any, indications of a cognate origin with the other.* Gregg (*commerce of the prairies* 1844 Vol. I. p. 269) nimmt unter den Pueblos von Neu-Mexico 3-4 verschiedene Sprachen an, mit dem kühnen Zusatz: *and these may be distinctly allied to each other.* Sehr unrecht schlägt Ruxton (*Mexico and the Rocky Mountains* 1847 p. 194) die Pueblos nebst den Indianern des nördlichen Mexico's zur Apachen-Familie (194<sup>a-af</sup>); die *pueblo*-Sprachen sind wenigstens nicht athapaskisch. Bei so vielen eigenthümlichen Formationen, welche sie darbieten, war wohl die Frage natürlich, ob nicht Eine vom athapaskischen Stamme wäre: und es können auch bei so bunten Wortformen einzelne Anklänge nicht fehlen; solche sind: Auge SDomingo ufw. *kannah*, Taos ufw. *chenay*: athap. allgemein *náh*; Fleisch SDomingo *ishshane*: Tac *utson*, Uq *isang*, Xic *itse*; geringe Ähnlichkeit zeigen Flinte im Jemez (athap. Worttafel No. 187), Haar im Zuñi (No. 4), Mund im Zuñi (≠ Tlatskanai, No. 21), Stirn im Taos (≠ Xic, No. 22). Wirklich übereinstimmend ist das Wort für Hirsch (*deer*) zwischen

der Sprache von SJuan: *pahye* und Jemez *pah-ah*, und dem Navajo: *pay-ye* und Xicarilla *pay-ah*.

Im einzelnen bemerkt Ruxton über die Pueblo-Sprachen (194<sup>m</sup>): *The Pueblo Indians of Taos, Pecuris and Acoma speak a language of which a dialect is used by those of the rio Abajo, including the Pueblos of San Felipe, Sandia, Ysleta and Xemez.* Die Hinzufügung von *Acoma* und *San Felipe*, welche von Simpson der *Quera*-Sprache (Col. 1) beigelegt werden, und von *Jemez*, dem wir ein eignes Idiom (Col. 4) zuschreiben, ist befremdend.

Eine ganz genaue Gruppierung der *pueblos* von Neu-Mexico zu bestimmten Idiomen bietet die 5fache Worttafel Simpson's dar; ich habe durch Hervorhebung eines charakteristischen Namens den 5 Idiomen feste Namen zu geben gesucht, so das sie heißen: *Quera* (SDomingo ufw.), *Tezuque* oder (da Andere *Tesuque* in eine andre Gruppe stellen) auch (nach Davis) *Tegua* (SJuan ufw.), *Picori* (Taos ufw.); *Jemez* oder *Pecos* oder nach Davis die alte *Tagno*-Sprache, *Zuñi* (nach Einigen = *Pira*: s. bei Davis S. 278<sup>m</sup>).

Im 5ten Th. von Schoolcraft's *Indian tribes* (Philad. 1855. 4<sup>o</sup>, p. 689) findet sich eine Mittheilung über die Verhältniffe der Sprachen Neu-Mexico's vom Gouverneur W. Carr LANE, in einem Briefe desselben aus Washington vom 11 März 1854 an *Schoolcraft*. Sie giebt genau *Simpson's* Gruppen an, wie eine Wiederholung seiner 5fachen Worttafel: mit der einfachen Ausweichung, das sie das *Tezuque* zum *Pecoris*-Idiom statt zu dem von *SJuan* zieht; sie lautet (mit manchen bedeutenden Fehlern in den Namen) so: „Die Indianer der *pueblos Laguna, Acoma, SDomingo, SFelipe, SAnna, Cochite* und *Sille* sollen dieselbe Sprache reden: welche ich *Chuchacas* und auch *Keswhaw-hay* (nach engl. Lauten) habe nennen hören. — Die von *Taos, Vicuris, Zesuqua, Sandia* und *Yslete* und zweier *pueblos* von *Texas* bei *el Paso* sollen dieselbe Sprache reden: die ich habe *Enaghmagh* nennen hören. — Die von *SJuan, SClara, Pojuaque, Nambe, SIldefonso* (es steht da *San Il de Conso*) und eines *Moqui-pueblo* reden, wie es heisst, alle dieselbe Sprache; diese haben wir *Taywaugh* nennen hören. — Die von *Jemez* und *Pecos* reden dieselbe, und die von *Zuñi* eine verschiedene Sprache. In 6 oder 7 *Moqui-pueblos* soll dieselbe Sprache geredet werden.“

„Diese Sprachen insgefammt find in hohem Grade guttural und klangen meinem Ohre fo fehr gleich, *that I imagine they have sprung from the same parent stock* (!). Alle diese Indianer stimmen in der Tradition überein, das ihre Vorfahren aus dem Norden gekommen find.“ — Über die allgemeine Lage der *Pueblo*-Sprachen theilt der Gouv. *Lane* folgende Bemerkungen mit: „Die spanische wie ihre Muttersprache wird in allen *pueblos* gesprochen: mit Ausnahme von *Laguna, Acoma, Zuñi* und den 7 *Moqui-pueblos*; wo sie nur von einigen Wenigen gesprochen wird. *Samuel Gorman*, von der Baptisten-Mission, wohnt in *Laguna* und hat einige Kenntniss von der *Pueblo*-Sprache; seine Tochter soll sie geläufig sprechen. *Mr. Shaw*, von derselben Mission, wohnt im Fort *Defiance*, unter den *Navahoes*. Von diesem Herrn und dem catholischen Bischof *Lamy* in *SFé*, wie *Hrn. Lewis Smith*, Baptisten-Missionar in *SFé*, könnte man ohne Zweifel Wortverzeichnisse erhalten.“

*W. W. H. Davis*, in seinem Buche *el Gringo* (Neu-York 1857), macht über die Gruppierung der Völker und Sprachen in Neu-Mexico folgende Mittheilungen: „Im Alterthum bildeten (116) die *pueblos* vier verschiedene Völker: *Piro, Tegua, Queres* und *Tagnos* oder *Tanos*: mit eben so vielen verschiednen Sprachen; die Sprachen der 3 ersten ... find noch vorhanden, aber die der *Tagnos* oder *Tanos* soll ausgestorben seyn. Die *pueblos*, welche noch die *Piro*-Sprache reden, find *Taos, Tezuque, Sandia, Isleta* und *Isleta* des *S* (dies ist *Simpson's* 3te Sprache: wieder mit Hinzunahme von *Tezuque* wie bei *Lane*, das bei *Simpson* in der 2ten Sprache steht); die die *Queres*-Sprache reden, find *SAna, Jemez, SFelipe, Cochiti, SDomingo, Laguna, Acoma, Picoris* und *Silla* (hier ist 1) eine ganz andere Sprache, *Jemez*, *Simpson's* 4te; und 2) die bezeichnende 3te Sprache *Simpson's*, *Picoris*, eingemischt). Es wird von Einigen behauptet, *Zuñi* rede die *Piro*-Sprache und 4 der *Moqui*-Dörfer sprächen einen dem der *Navajos* sehr ähnlichen Dialect, während ein 5tes den von *SJuan* spricht, welches *Tegua* ist; aber da *Cruzate* in seinem Tagebuch sowohl *Zuñi* als *Moqui* als zum *Queres*-Volke gehörig stellt, ist eine solche Bezeichnung derselben höchst wahrscheinlich richtig (*correct*) ... Dies war einst das mächtigste aller *Pueblo*-Völker ... Die *Tegua*-Sprache wird noch geredet von *SJuan, SClara, Nambé, Pojuaque* und *SIldefonso*. Den *pueblos*, welche einst das mächtige Volk der *Tagnos* bildeten, ist es im Laufe der Zeit sehr hart ergangen; und es ist nicht gewiss bekannt, das nur ein Über-

bleibsel dieses Volkes jetzt noch da sei, obgleich gefagt ist, daß einige der westlichen Dörfer diese Sprache reden. Der einst volkreiche *pueblo Pecös*, die am *Galestio* und andre im S waren von diesem Volke; aber sie sind seitdem verfallen (117), *and time-stained ruins only mark the former homes of these dusky warriors*. Die Entfernung von *Pecoris* zu den *Moqui*-Dörfern beträgt etwa 400 m, und von *Taos* nach *Isleta* des S noch mehr: und doch redet jeder dieser 2 weit getrennten *pueblos* dieselbe Sprache und sind sie aller Wahrscheinlichkeit nach von demselben Stamme. Diese Einerleiheit der Sprache, als Beweis dafür, daß sie ursprünglich Ein Volk gewesen sind, unterstützt auch die Annahme, daß sie aus irgend einer Ursach aus einer gemeinschaftlichen Örtlichkeit zerstreut und in fernen Gegenden neue Heimathen zu suchen genöthigt wurden. — Die meisten *Pueblo*-Indianer haben einige stümperhafte Brocken von der spanischen Sprache aufgefaßt (*have picked up a smattering of the Spanish language*), aber ihre einheimische Sprache wird immer in ihrem Gespräch unter einander gebraucht."

SIMPSON allein hat das Verdienst, uns durch sein kurzes Wortverzeichniß von 5 Idiomen den Einblick in die Sprachen von Neu-Mexico erschlossen zu haben. Dieser kleine Schatz ist auch einige Jahre lang das einzige gewesen, was wir von ihnen befassen: darauf folgten zunächst die große Erweiterung, welche seine zweite Columnne, das *Tezuque*-Idiom, später durch das große Wortverzeichniß *Whiting's* erfahren hat; in den letzten Jahren dann weitere. *Simpson's* kleines 5faches Wortverzeichniß hat *Davis* in seinem *Gringo* (p. 157-9) wiederholt.

Simpson erhielt (142) das WORTVERZEICHNIß von S Domingo usw. von dem Gouverneur dieses *pueblo*, *Ukätte-wah*; das von SJuan usw. durch E. M. Kern von einem Indianer dieses *pueblo*; das von Taos usw. durch Dr. Horace R. Wirtz von einem Indianer dieses *pueblo*; das von Jemez von einem Indianer dieses *pueblo*, *Dahadulu* (Adler); das von Zuñi von einem Indianer dieses p., genannt *Lilu*, mex. *Juan Christoval*. Simpson verzeichnet auch 143<sup>m</sup> die einheimischen Namen von 7 *pueblos* (s. oben S. 244<sup>aa</sup>). Er erfuhr, daß die Indianer des *pueblo Lentas* (s. schon oben S. 271<sup>m</sup>) ihre Sprache verloren haben und jetzt ganz Spanisch reden. — Das *ay* in Simpson's Wörtern soll den Laut unfres *eh*, *ah* den des *a* im engl. *fat* haben. — Einige Wort-Ähnlichkeiten der 5 Sprachen unter sich werde ich unten nachweisen. Bei dem Worte Gott der 1ten Sprache bemerkt Simpson: „sie sagen, *Moteczuma* sei gleichbedeutend mit Gott".

§ 406. Wortverzeichnis der Pueblo-Indianer von Neu-Mexico,  
nach James H. Simpson *exped. into the Navajo country*, Wash. 1850. 8° p. 140-3,  
Col. 1-5

	1	2	3	4	5
	SDomingo, SFelipe, SAna, Silla, Laguna, Pojuate, Acoma, Cochiti [ich nenne dies Idiom: QUERA]	SJuan, SClara, SIldefonso, Po- juaque, Nambe, TESUQUE [nenne ich auch 'Te gua]	Taos, PICORIS, Sandia, Isleta	JEMEZ (alt Pecos; nach Davis: Tagn oder Tano)	ZUÑI
Arm	<i>kah-u-may</i>	<i>ko</i>	<i>hah-ennay</i>	<i>hah</i>	<i>arseway</i>
Auge	<i>kannah</i>	<i>chay</i>	<i>chenay</i>	<i>saech</i>	<i>toonahway</i>
Bein	<i>kay-ahkah</i>	= <i>span.</i>	<i>pahnay</i>	<i>hong</i>	<i>sackque-way</i>
Brod	<i>pah</i> (wohl <i>span</i> )	<i>pe-ah</i>	<i>ahcoonnah</i> [ <i>may</i>	<i>zotanebaelah</i>	<i>moohennay</i>
Bruft	<i>quaistpah</i>	<i>pe-ah</i>	<i>pah-ahkaynayne-</i>	<i>paylu</i>	<i>po-attannay</i>
Büffel	<i>mooshats</i>	<i>kah</i>	<i>kahnahneemah</i>	<i>toss-chach</i>	<i>tooshekay-onena-</i> <i>way</i> (von Pferd <i>tzennannay</i> [abgel.]
Cactus	<i>aemoochte</i>	<i>sow-wah</i>			<i>oulocknannay</i>
Erde	<i>hah-ats</i>	<i>nah</i>	<i>pahhannah</i>	<i>dock-ah</i>	<i>mackke</i>
Feuer	<i>hahkanye</i>	<i>tah</i>	<i>pah-annah</i>	<i>twah-ah</i>	<i>shelay</i>
Fleisch	<i>ishshane</i>	<i>pe-we</i>	<i>zoe-annay</i>	<i>gunaynatsi</i>	<i>toe-o-annannay</i>
Flinte	<i>onistz</i>	<i>pequarre</i>	<i>tahwenan</i>	<i>tahhistah</i>	
Frau:					
1) <i>woman</i>	<i>nai-atsay</i>	<i>ker</i>	<i>clay-annah</i>	<i>ste-osh</i>	<i>ocare</i>
2) <i>wife</i>	<i>karnats-shu</i>	<i>nahveso</i>	(sie konnten kein [Wort angeben])	<i>ne-ohoy</i>	(sie wulsten kein [Wort anzugeben])
Freund		<i>kenah</i>			<i>wakeque-a-way</i>
Fuß	<i>kartay</i>	<i>ah</i>	<i>e-en-ennah</i>	<i>awndash</i>	<i>noponnenay</i>
Gesicht	<i>ko-wah</i>	<i>cha-ay</i>	<i>chagahneemay</i>	<i>tchotah</i>	<i>ho-ae-wonacwe-</i> <i>onah</i>
Gott	<i>Dios</i> ( <i>span.</i> )	<i>Dios</i> (kein <i>andres</i> Wort geben sie an)	<i>huammay-ah</i>	<i>pay</i> (d. h. Sonne)	
Haar	<i>hartran</i>	<i>poh</i>	<i>pahhannah</i>	<i>forelah</i>	<i>ti-ah-way</i>
Hals	<i>wilttrahne</i>	<i>kah</i>	<i>gahnemay</i>	<i>toe</i>	<i>kiss-sinnay</i>
Hand	<i>kahmoshtay</i>	<i>mah</i>		<i>mahtish</i>	<i>shonche-way</i>
Hirsch, <i>deer</i>	<i>ke-ahne</i>	<i>pahye</i>	<i>tahmeanmah</i>	<i>pah-ah</i>	
Holz		<i>sun</i>			
Hund	<i>tish</i>	<i>cher</i>	<i>sodornah</i>	<i>cawnu</i>	<i>watsotah</i>
Katze	<i>moos</i>	<i>moosah</i>	<i>moose-annah</i>	<i>moosah</i>	<i>moosah</i>
Kind:					
männl.	<i>sahwishsha</i>			<i>ahcue</i>	
weibl.	<i>id.</i>			<i>foud-ohos-che</i>	<i>we-atzannah</i>
Kinn	<i>tyarskah</i>	<i>sabboh</i>	<i>clahbonhay</i>	<i>ahtish</i>	<i>klay-whichchin</i>
Klapper- schlange	<i>shrue-o-we</i>	<i>pay-yoh</i>	<i>pi-ho-own</i>	<i>kae-ahvaelah</i>	[ <i>nay</i>
Knabe	<i>onue</i>	<i>annoh</i>	<i>dy-you-oonah</i>		<i>artseke</i>
Kopf	<i>nashcanne</i>	<i>pumbah</i>	<i>pinannah</i>	<i>chitchous</i>	<i>oshuckquinnay</i>
Mädchen	<i>koy-yah</i>	<i>an-ugh</i>	<i>koo-aclonnah</i>		<i>tyanah</i>



	1 SDomingo ufw. (QUERA)	2 SJuan ufw. (TESUQUE)	3 Taos, PICORIS ufw.	4 JEMEZ (alt Pecos)	5 ZUÑI
Mais ( <i>corn</i> )					<i>melah</i>
Mensch ( <i>man</i> )	<i>hats-see</i>	<i>say-en</i>	<i>tahhahnenah</i>	<i>shuotish</i>	<i>oatse</i>
Mond		<i>poy-ye</i>	<i>pannah</i>	<i>pah-ah</i>	
Mund	<i>tseekah</i>	<i>sho</i>	<i>clahmo-enah</i>	<i>e-ae-quah</i>	<i>onahway</i>
Nase	<i>karwishshe</i>	<i>shay</i>	<i>poo-aenak</i>	<i>forsaech</i>	<i>noinnay</i>
Ohr	<i>kahsepah</i>	<i>oye-o</i>	<i>taglay-onay</i>	<i>washchish</i>	<i>sahschucktinnay</i>
Pferd	<i>kahyai-oh</i> (wohl cabal- skersker [lo])	wie im Span. [Wort anzugeben (sic wulsten kein	<i>kahwannah</i> (wohl span.)	<i>gunah</i>	<i>tooshe</i>
Schlange			<i>hatch-oonah</i>	<i>paychutah</i>	<i>chetolah</i>
Sonne		<i>pah</i>	<i>hoolennah</i>	<i>pay</i>	<i>yattockkah</i>
Stein				<i>ke-ah-ah</i>	
Stern	<i>shecat</i>	<i>adoy-e-ah</i>	<i>hahlieglannah</i>	<i>woonhah</i>	<i>moyatchuway</i>
Stirn	<i>coppay</i>	<i>siccovah</i>	<i>pahkennah</i>	<i>wahpay</i>	<i>huckkinnay</i>
Wasser	<i>tseats</i> [nay	<i>ogh</i>	<i>poh-ah-oon</i>	<i>pah</i>	<i>ke-ao-way</i>
Zähne	<i>har-at chay</i>	<i>moo-ah</i>	<i>moo-ennah-ehay</i>	<i>goo-whan</i>	<i>onahway</i>
Zunge	<i>wah-at chin</i>	<i>hah</i>	<i>may-oon-on-en-ah</i>	<i>ainlah</i>	<i>honinnay</i>

§ 407. Ich will nur einige wenige BEMERKUNGEN aus meiner PRÜFUNG dieser 5 Wortverzeichnisse mittheilen. In No. 2 schreibt Simpson *S. Aldefonso*. Erde und Feuer in Col. 3 scheinen gleich zu seyn, was wohl ein Irrthum ist.

Die Fälle, wo zwischen einigen Sprachen einige Ähnlichkeit ist oder eine Ähnlichkeit seyn könnte, sind: Auge, Gesicht, Kinn 3 und 5, Knabe 1 und 2, Mensch 1 und 5, Mond, Schlange, Sonne 2 und 4. Katze ist in allen gleich, aber auch in allen 8 der 9 Sprachen Simpson's: und zugleich hat es aztekische Ähnlichkeit.

Es ist eine höchst auffallende Erscheinung, daß alle die 8 Sprachen, von denen Simpson ein Wortverzeichniß giebt, da das leer gelassene Moqui, als die 9te, auszunehmen ist: so verschieden 7 von ihnen unter einander sind, übereinstimmend dasselbe Wort für die Katze besitzen, lautend: *moosah* in vieren: im Tezuque, Zuñi, in der Xicarilla, Yutah; *moosah* im Jemez, *moose* im Navajo, *moose-enah* im Picuri, *moos* in der Quera. Zu diesen 8 Sprachen Simpson's tritt hinzu die Tarahumara mit *musa* oder *misa*. Es schließt diese Reihe in sich 2 sonorische, 2 athapaskische und 5, unter sich und von den vorgenannten gänzlich verschiedene Pueblo-Sprachen. Es ist sehr schwer zu entscheiden: ob man dieses Wort vom aztekischen *miztli* Löwe herleiten; oder ob man Steffel's Meinung annehmen solle, welcher das tarah. Wort vom Spanischen entlehnt erklärt (wo ich *miz*, *misa*, *mizo* nachweise), indem er sich darauf beruft, daß den Tarahumaren das Thier vor der Ankunft der Europäer unbekannt gewesen sei (f. alles dieses azt. Spuren III S. 53<sup>nf</sup>-54<sup>aa</sup>; vgl. noch bei Yutah AS S. 357<sup>aa-af</sup> No. 305). Die bisherigen Formen begünstigen diese Meinung recht sehr; wenn das Vorherrschende des dem spanischen Worte fremden *u* auffällig ist, so würde dieses *u* nicht minder der ersteren Etymologie hinderlich seyn. In anderen Theilen Mexico's, meist im Süden, waltet das aztekische *mizton* Katze, Diminutiv von *miztli* Löwe: in 2 sonorischen Sprachen: Cora *mizton* Tepeguana *misto*;

wie in anderen: in der Maya *miztun*, in der Huasteca *mitzu* (f. alles dieses IV § 56 Art. *mizton*, S. 83). Wollte man die Scheidung machen, jene Formreihe ohne *t* (*musah*, *mus*, *misa*) vom spanischen; diese mit *t* allein, wie es unzweifelhaft ist, vom azt. Diminutivum abzuleiten: so tritt uns das einfache *mix* der Maya (neben ihrem *miztun*) als eine Analogie zur ersten Reihe entgegen, uns einladend sie auf das aztekische *miztli* zu gründen.

Es lassen sich aztekische Ähnlichkeiten nachweisen, welche aber alle zufällig seyn können: Hand 2 *mah* (die günstigste, = *ma-iti*), 4 *mahtish*; Wasser 2 *ogh* (≠ *atl*); Zunge könnte man in 4 und 5, ein possessives Präfix vorausgesetzt, dem azt. *neneti* ähnlich finden. Es gehört hierher noch eine merkwürdige Übereinstimmung der Sprache Tezuque (SJuan, No. 2) durch ihr Wort *ogh* Wasser (≠ azt. *atl*) mit sonorischem und anderen Sprachen: Yutah *ogo* und *oge*, SBarbara in Neu-Californien *oh*, schoschonisch *ohksche*, Blackfoot *ochkéh*; ich habe diese Wort-Übereinstimmung an 2 Stellen meines Werks: bei der Yutah S. 355<sup>mm-f</sup> und 356<sup>mm-n</sup>, und beim Comanche S. 400<sup>a-af</sup> und <sup>nn-f</sup>, ausführlich besprochen; das Urtheil über seine, formell vollständig berechnete, aztekische Verwandtschaft muß zurückgehalten werden wegen der Kürze des Wortes: weil der bloße Zufall wirken kann. Wichtig ist aber, daß *Whiting's* Tezuque-Wortverzeichniß *poh* für Wasser angiebt: was wieder dem allgemeinen sonorischen *pah* so nahe kommt; und dieses *pah* selbst haben wir in der Jemez-Sprache (No. 4).

Eine andre sonorische Verwandtschaft bietet innerhalb eines engeren Kreises *ko-wah* Gesicht in No 1 (SDomingo oder Quera) dar = Comanche *koveh* oder *kooveh*, schoschonisch *kuwó*, Wihinafcht *koöá* oder *kobá*; f. beim Comanche S. 393<sup>n</sup> No. 45.

§ 408. Von einer der Pueblo-Sprachen, TEZUQUE am *rio Grande*, von der schon *Simpson* in seiner 2ten Col. uns 40 Wörter geschenkt hatte, haben wir vor kurzem (so schrieb ich vor einigen Jahren, bei der Abfassung dieser Arbeit) im Vol. III. von *Schoolcraft's Indian tribes* (1853) ein sehr vollständiges und reiches WORTVERZEICHNIß (dort *Tusuque*) erhalten: von der nach Washington gekommenen Deputation des *pueblo* aufgenommen durch David V. *Whiting*, p. 446-459, in der Verbindung: *Mandan, Arapahoes, Sheyennes, Pueblo of Tusuque*. Ich habe die englischen Wörter alphabetisch geordnet, da *Whiting's* Wortverzeichniß, wie alle neueren nordamerikanischen, nach Materien gruppiert ist. Die Wörter sind denen von *Simpson* (in Col. 2 seines gemeinsamen Wortverzeichnisses von 5 Pueblo-Sprachen) entsprechend: es sind dieselben, natürlich mit vielen, oft wesentlichen Verschiedenheiten der Form; aber die Identität der Sprache ist bewiesen. Das Urtheil *Schoolcraft's* über diese Sprache (III, 406<sup>m</sup>) lautet: *many of the words in this vocabulary are monosyllabic, and suggest a connection with Asiatic stocks, in which this feature is prominent.*

Einige Jahre nachdem ich diese Arbeit vollendet, Ende Mai's 1857, erhielt ich im 4ten Th. von *Schoolcraft's Indian tribes*, Philad. 1854, ein

gleich großes Wortverzeichniß des wichtigen ZUÑI-Idioms: wie jenes, nach Schoolcr.'s großem Schema der Wort-Auswahl. Es ist, wie das ihm voranstehende große Wortverzeichniß des *Navajo*, gefammelt vom Capitän J. H. Eaton, und bildet die 4te Columne eines 4fachen großen Wortverzeichnisses bei Schoolcr. IV p. 416-431: des *Muskogee* oder *Creek*, *Assiniboine*, *Navajo* und *Zuñi*. In der Mitte des Juni desselben Jahres erhielt ich durch die Güte des Hrn. Prof. Turner das wichtige Heft, welches die vom Lieut. A. W. Whipple auf seiner Expedition um den 35ten Parallelkreis gefammelten Wortverzeichnisse enthält, feinen: *report upon the Indian tribes* ... Wash. 1855. 4<sup>o</sup> (aber gedruckt 1856); in ihm fand ich ein 2tes bedeutendes Wortverzeichniß (p. 91-93), durch *Whipple* selbst (93<sup>o</sup>) erlangt von einem Eingebornen dieses Volksstammes: es ist die gewöhnliche und kleine Wort-Auswahl der *U. St. exploring exped.* — Diese Schätze haben mich bewogen die *Zuñi*-Sprache in einer 2ten Columne dem großen *Tezuque*-Wortverzeichnisse beizugefellen; *Simpson's* kleines Verzeichniß ist beigefügt. Die große Masse der Wörter (ohne Zeichen) sind die *Eaton's*, ihm folgen unter einem Stern \* die Wörter *Simpson's*; das Nebenstück zu den wichtigen Wörtern *Eaton's* (denen des großen Schema's) bilden, unter der Vorzeichnung W, die Wörter von *Whipple's* Wortverzeichniß. Die Vergleichung beider lehrt, daß *Eaton* die Vocale (und Diphthongen) nach alter englischer Weise, *Whipple* sie nach ihrer wahren Geltung (die sie im Deutschen und Ital. haben) schreibt. Auffallend ist, daß *Eaton's* *y* von *Whipple* gewöhnlich *j* geschrieben wird, als wäre dies unser deutsches *j*.

§ 409. Wortverzeichniß

- |  |  |
|--|--|
| 1) des Pueblo von TEZUQUE,<br>von David V. Whiting, in <i>Schoolcr. Indian tribes</i> Vol. III. Philad. 1853<br>p. 446-459 | 2) des Pueblo ZUÑI,<br>vom Oberst-Lieut. J. H. Eaton, in <i>Schoolcr. Indian tribes</i> Vol. IV. Philad. 1854 p. 416-431 |
|--|--|

1) Substantiva, Adjectiva und Verba

	T e z u q u e	Z u ñ i
alive	<i>no-woh-ahmoh</i>	<i>éechaiaineéí</i> , W <i>hóh-i</i> (auch life)
angel	<i>ah-njere</i> (span.)	<i>dhtsahnáhchee</i>
ankle	<i>ahnahpaih</i>	<i>móahtleeahquinnee</i>
ant	<i>ku-gnah</i>	<i>hóopiskeeah</i> [tiowe
arm	<i>kho</i> , * <i>ko</i>	<i>ahsinnee</i> , * <i>arseway</i> , W <i>ásiowe</i> , <i>chú-</i>

	Tezuque	Zuñi
arrow	<i>tzuh</i>	<i>shóailai</i> , W <i>sháw-oli</i>
autumn	<i>sehcoh</i>	<i>áhmeeshneekeah</i> , W <i>tdwvänaie</i>
axe, hatchet	<i>ku-weh</i>	<i>kée-eelai</i> , W <i>kíeli</i> , aztek. Axt (hacha)
back	<i>oh-wa</i>	<i>máhsinnee</i> [ólakieli]
bad	<i>gnairahpeh</i> (gnairah gut)	<i>qudhkokahshdmmai</i> , W <i>quókcokshama</i>
bark	<i>pehco-wah</i>	<i>tségunnai</i> [(vgl. good)]
be, exist	<i>hahnguenahnpih</i>	<i>eemdi</i>
I am	<i>ih-ahnámuh</i>	<i>ho-eemdi</i>
he is	<i>ihguari-omuh</i>	<i>look-o neemdi</i>
you are	<i>naaih-omuh</i>	<i>to-onó</i>
bean	<i>tehnahtuh</i>	<i>nówai</i>
bear	<i>kaih</i>	<i>ieeshai</i> , W <i>dinshe</i>
beard	<i>hompoh</i> (po Haar)	<i>tséepoinnee</i> , W <i>siponiwe</i>
beaver	<i>ohyoh</i>	<i>péehah</i> , W <i>piha</i>
belly		W <i>tsúole</i>
belt (wam-)	<i>cuah-ah</i> , <i>hai-eudeh</i>	<i>háipeequinnai</i>
bill [pum]	<i>hieuh beak</i>	<i>ótonnai beak</i>
bird	<i>tzireh</i>	<i>quáhmooahlahtahpah</i> , W <i>wóts-anaowe</i>
bitter	<i>nosaign</i>	<i>páhlee</i>
black	<i>paindih</i>	<i>quinnah</i> , W <i>quinna</i>
bladder	<i>soyohmuh</i>	<i>háipikchah</i>
blood	<i>uh</i>	W <i>dte</i>
blue	<i>tzonwaih</i>	<i>hléeahnah</i> , W <i>'ihlít-onna</i>
boat, canoe	<i>kokeh</i>	<i>kláilonnee</i> , W <i>thléloni</i>
body	<i>touhu</i>	<i>klóoninnee</i> , W <i>télonde</i>
bog	<i>pohtzæ</i> (poh Waffer)	<i>háimoloolooh</i>
bone	<i>haehun</i>	<i>sáhrwee</i> , W <i>sámme</i>
bow	<i>ah</i>	<i>péeklahnai</i> , W <i>pitlandi</i>
boy	<i>enouh</i>	<i>áhksahkee</i> , W <i>sábaki</i>
bread	<i>pahn</i> (span.), * = span.	<i>moolonnai</i> , * <i>moohennay</i> , W <i>múlonde</i>
breast	<i>pink-hou</i> , * <i>péah</i>	<i>póhahtannee</i> , * <i>poattannay</i> , W <i>póha-</i>
breech-cloth	<i>puhyah-wi</i>	<i>péetlahnee</i> [tande]
brother	<i>novi-pareh</i> (my)	<i>páhpah</i> , W <i>súe</i>
buffalo, bi- son	<i>köh</i> , * <i>kah</i>	<i>toosheekaiwowainónnah</i> (von Pferd ab- geleitet), * <i>tooshekay-onenaway</i>
burn	<i>pahcanouh</i>	<i>chahpeekéeah</i>
cactus	* <i>sowwah</i>	<i>tzenannay</i>
call	<i>tuhncah</i>	<i>tomosháimaidh</i>

	Tezuque	Zuñi
cat	*moosah	*moosah
catfish	páh-tziyah (páh Fisch)	
cedar		iyeeconnah
chief	touyah	páiaienahquai, cacique: cháhqueemoassee; W dn-isatoni chief, ithlücknichawéehah, W chátseki [mósi war captain]
child, infant	hereyih	*klaywhichchinnay, W tléwechin
chin	*sabboh	shonchee-eewái
claw	ma-gnah	
club <i>f.</i> war-coat [club	puhyaitoh	óchoonnee
cold	tih	taitzái, W tétse
come		W káthlimani
copper	kuahncupih	héshsheelo-wáh, W téselili (vgl. Eifen)
cotton-wood		polah
cow [poplar	uagah (span.)	wahcahshee
crow	ohndoh	kóko
cry	tzie	koydiáh
crying	nohtziyih	koyaidh
dance ( <i>v.</i> )	hiareh	otiyái, W ótiewe
darkness	kunh	taiquinnah, W téquinna
daughter	novi-aguahquai (my)	homo-cháh-ahlee, W hom-kátski (vgl. son,
day	tahri (tah Sonne) [Tod]	yáhto, W játoie [husband, wife]
dead	peu-ih-qu-wah (qu-wah	áhshahkeeah, W háppa (vgl. death, die)
death	qu-wah (vgl. d. vor. u. die)	háhpah, W háppa
deer	paihn, *pahye	shóheetah, W sháw-hita
devil	peni-seinde	hóesahmo, W ish-uwe wicked spirit,
die	kiwah (vgl. death)	ahshaikéeah (vgl. dead)
dog	tzai, *cher	wáhtseetah, *watsotah, W wátsta
door	pohtireh	clémmahteenee
drink	tzungueinh	tootóo, W tutu
drinking	tzungueinhdeh	tootoo-eedh
duck	obih	ai-ah, W é-yer
eagle	tzaih	kéëikilee [shóktin
ear	oyez, *oyö	láhjotinnee; *sahschucktinney, W lá-
earth, land	knohn, *nah	áhwaikailinnai, *oulocknannay, W sówi
eat	kóh	eetór, W ito oder itó
eating	hikóh-oh	eeto-ee-áh
egg	ouah	mó-wai, W tócomowe

	Tezuque	Zuñi
elk	<i>táh</i>	<i>háhleeko</i>
embark	<i>tzureh</i>	
enemy	<i>haimbi</i>	<i>éénahquai</i>
evening	<i>taiirih</i>	<i>sóonnahkeeah, W zúnacha</i>
eye	<i>tzie, *chay</i> (vgl. face)	<i>tonahwee, *toonahway, W túnauoe</i>
face	<i>tzae, *cha-ay</i> (vgl. eye)	<i>nópominnee, *noponnenay, W nópó-</i>
fat (s.)	<i>kahumuh</i>	<i>shéeeleeshannáh</i> [nim]
father	<i>novi-sseudoh</i> (my)	<i>tahcho, W táchu</i>
feather	<i>kuhn</i> (vgl. das folgd.)	<i>ldhwai, W ldwe</i>
fin	<i>páhghuhn</i> ( <i>páh</i> Fisch)	
finger	<i>manghu</i> (vgl. Hand)	<i>dhseeailahpall-tonnai, W kétspilto</i> (pl.)
fire	<i>tah, *tah</i>	<i>máhkeesai, *mackke, W máqui</i> ( <i>máki</i> )
fish	<i>páh</i>	<i>kée-ashsetah, W 'tshásh-ita</i>
flesh	<i>tuh</i>	<i>shée-eelai, *shelay, W shile</i> (vgl. meat)
flint	<i>huanhuarintzi</i> (vgl. gun)	<i>ahcheeahtdíatlah</i>
flour	<i>tahtohnkeih</i> (vgl. meal)	<i>kéeah-owai</i> (vgl. meal)
flower	<i>pohbih</i>	<i>óotai-dhwai</i>
fly	<i>puhnyuh</i>	<i>shónnatteekónnah</i>
foot	<i>auh, *ah</i>	<i>waiquinnee, *wakequëaway, W oué-</i>
forehead	<i>*siccovah</i>	<i>*huckkinnay, W háquin</i> [quiowe]
forest	<i>kah</i>	<i>tánnah-aiyai</i>
fox	<i>detza-ouai</i>	<i>hldhnahkónah, W mdwi</i>
friend	<i>kaimah, *kenah</i>	<i>kéeheh, W cúa-yi</i>
frog		<i>táhkeeahweeó</i> (von toad abgeleitet)
girl	<i>aguh</i>	<i>keeahsahkee, *wëatzahnah, *tyanah,</i>
go	<i>pounh</i>	<i>ahnái, W soáne</i> [W éleshtoki]
God	<i>eose</i>	<i>póshaiankee, W ónawilli</i>
gold	<i>kuahncutzaii</i>	<i>lahtailoopeetsinnah</i>
good	<i>gnairah</i>	<i>kókeeshée, W cókshi</i>
goose	<i>pohkaipéh</i>	<i>náhnah-thlee</i>
grass	<i>pehquaibih</i>	<i>páíwee, W péwe</i>
great	<i>haihahgnuhai</i>	<i>hldhnah, W thlánnah</i>
green	<i>póhsehguah</i>	<i>dhshainah, W dsh-ena</i>
gun	<i>kuahn-when, *pequarre</i>	<i>tó-ahnunnee, *toecannannay</i> [Schnee]
hail	<i>sahcambéh</i>	<i>mópinnahkeeah, W mópinaioe</i> (vgl.)
hair	<i>po, *poh</i>	<i>tíyahwee, *tiahway, W taia-oue</i>
hand	<i>maho</i> (vgl. Finger), <i>*mah</i>	<i>ahseekatso-ahwai, *shonchewai</i> (= nail W), <i>W áskatsowa, ashtishokta</i>

	T e z u q u e	Z u ñ i
handsome	<i>sagiwahndeh</i>	<i>hóekokahshée</i> (vgl. good), W <i>sóhya</i>
hare	<i>púh</i>	<i>pókeeah</i> , W <i>ókshiconi</i> (auch rabbit)
hawk	<i>kinngaher</i>	<i>péepee</i>
hay	<i>tahco-wah</i>	<i>páikoosenáh</i>
head	<i>pto</i> , * <i>pumbah</i>	<i>óshoquinnee</i> , * <i>oshuckquinmay</i> , W <i>ó-</i>
head-dress	<i>pohka</i>	<i>kémpoyennai</i> [ <i>shoquin</i>
hear	<i>tóh</i>	<i>áhwat-eeahwah</i>
heart	<i>píh</i>	<i>éekai-ainannai</i> , W <i>ikeonünne</i>
heaven	<i>na-yohpah</i> (vgl. sky)	<i>dhpoyannai</i>
heel	<i>auhnaph</i> ( <i>auh</i> Fufs)	<i>áikosinnee</i>
hill	<i>pighuai</i> (vgl. mountain)	<i>táipokee-ahliyai</i> , W <i>tépokethláoe</i>
hog	<i>petz-zureh</i>	<i>áncheemoah</i>
horse	<i>cauallo</i> , * <i>it.</i>	<i>tóoshee</i> , * <i>tooshe</i>
hot	<i>son-uah</i>	<i>chahtelnah</i> , W <i>tésu</i> (auch warm)
house	<i>taiwhah</i>	<i>tcháhquinnee</i> , W <i>kiáquimni</i> (auch hut)
in the h.	<i>kaegih</i>	
husband	<i>novi-so</i> (my)	<i>homó-eeyáhmahshee</i> , W <i>óyemeshi</i>
ice	<i>ohyeh</i>	<i>klémkai-annai</i> , W <i>tchathle</i>
Indian	<i>iaembi</i>	<i>Hóetai</i> , W <i>hóite</i>
insect	<i>animah-eh</i> [Silber]	[fer]
iron	<i>kuahncutzan-uaen</i> (vgl. Gold)	<i>taiseeleehailai</i> , W <i>thlécaiawe</i> (vgl. Kup-
island	<i>pohyahreh</i> ( <i>poh</i> Waffer)	<i>hek-ettoyai</i> , W <i>cábúllaopi</i>
kettle	<i>kasuh</i>	<i>wáhlee-aikeetáilee</i> , W <i>wákish-i</i>
kill	<i>káeh</i>	<i>i-eendh</i> , W <i>áina</i>
knee	<i>kumanyah</i>	<i>óshinnee</i>
knife	<i>siyoh</i>	<i>áhchee-unnee</i> , W <i>áchiendi</i>
lake	<i>pohqua</i> ( <i>poh</i> Waffer)	<i>éechahtolokeeah</i> , W <i>kiátulinni</i> (vgl.
laugh	<i>pháh</i>	<i>sheequée</i> [Flufs, Meer]
laughing	<i>noh-aiyih</i>	<i>sheequeechoyáh</i>
lead	<i>kuahncupohwai</i> (vgl. iron)	<i>háichappinnáh</i>
leaf	<i>kuhnco-wah</i>	<i>shái-illee</i> , W <i>háwe</i>
leg	<i>poh</i>	<i>sáhquinnee</i> , W <i>óyin</i>
legging	<i>koh</i>	<i>káiwóolákhwee</i>
life	<i>ouahtzai</i> (vgl. live)	<i>táimohee</i> , W <i>hóh-i</i> (auch alive)
light	<i>taih</i>	<i>taikohahnannai</i> , W <i>técohanna</i>
lightning	<i>tzihgonahno</i>	<i>wéelolonannai</i> , W <i>útok-ai</i>
limb	<i>hunkah</i>	<i>yádhchinnai</i>
live	<i>uouatzin</i> (vgl. life)	<i>keeahquaiyái</i>

	i Tezuque	up'Zuñi
liver	<i>handah</i>	<i>háhquahlinnai</i>
lizzard	<i>kusindeh</i>	
lodge	<i>tëah</i>	<i>káihomponnai</i>
log	<i>sohpuh</i>	<i>kóommai</i>
love (v.)	<i>dáh</i>	<i>keedátsalnah, W ánteshomá</i>
maize	<i>kühn</i>	<i>méewai, *melah, W miwe</i>
man	<i>sae, *say-en</i>	<i>oátsee, *oatse, W ótsi</i>
meadow	<i>tah</i>	<i>éechahhiahpennáh</i>
meal, Indian	<i>kühnkeih (kühn Mais)</i>	<i>ó-wai (vgl. Mais)</i>
meat	<i>pibih, *pewe</i>	<i>shéelaiáhwai (vgl. flesh)</i>
melon	<i>benduhndeh</i>	<i>máílooóonnah (span.)</i>
midnight	<i>nuhpínurih</i>	<i>téhleenahweeteekéeah (vgl. night)</i>
minnow		<i>móotolekekeeah</i>
mole		<i>yai-ee-ai</i>
moon	<i>pho, *poy-ye</i>	<i>yáh-onánnai, W jáchune</i>
morning	<i>haireudih</i>	<i>éechéeteh, W téwani</i>
mother	<i>novi-quiyah (my)</i>	<i>tséetah, W sita</i>
mountain	<i>pighnsoh (vgl. hill)</i>	<i>yáhlahnai, W jálaoe</i>
mouth	<i>so, *sho</i>	<i>dhwahtinne, *onahway, W áwatin</i>
nail	<i>mau-yeh (vgl. Hand)</i>	<i>thóuchee-eewai, W sháunchiowe (pl.)</i>
navel	<i>sihpeh</i>	<i>sháhmoloquinnee</i>
neck	<i>kaiku, *kah</i>	<i>kis-eennee, *kiss-sinnay, W kisinde</i>
nettle	<i>tzaiheh</i>	<i>háhwai</i>
night	<i>kuriri</i>	<i>taileeahkeeah, W téthlin-aié</i>
noon (mid-)	<i>tahgairi</i>	<i>éeteewahpah</i>
nose [day]	<i>heu, *shay</i>	<i>nóhahhúnee, *nolinnay, W nóélinde</i>
oak	<i>kuai</i>	<i>wéemahwai</i>
oar	<i>pohwih</i>	
old	<i>sehndoh</i>	<i>kláhshee, W 'tláshshi</i>
otter	<i>o-yoh</i>	<i>séehah</i>
owl	<i>kuyonh</i>	<i>móohooquée</i>
panther		<i>hoákteetáhshonnah</i>
partridge	<i>hien</i>	<i>táhchilchee</i>
pea	<i>tutzambéh</i>	<i>kéeahpeemowai</i>
pepper		<i>kólah</i>
pigeon	<i>pahromah (span.)</i>	<i>tóloahwáh</i>
pine	<i>whaie</i>	<i>áhshaikeedh, W ásheki [calumet]</i>
pipe	<i>sahku</i>	<i>táipokléenannai, W tépoklinen (auch</i>



	T e z u q u e	o o p p z u ñ i
plain	<i>ahcou</i>	<i>tàiwolinnai</i>
post (Pfoften)	<i>paihhuéh</i>	<i>táhmai</i>
potatoe	<i>sagourbeh</i>	<i>cháhpemowai</i>
prairie-dog		<i>sóoskee</i>
rain[(coyote)]	<i>kuohn</i>	<i>lónahwai, W thlitto-ia</i>
rattle-snake	<i>*payyoh</i>	<i>W chittola</i> (vgl. snake)
raven		<i>kóko</i> (auch Krähe)
red	<i>pihyih</i>	<i>W shilowa</i>
river	<i>pohka</i> ( <i>poh</i> Wasser)	<i>cháhwahnah, W kiáwanaie</i>
robin		<i>quéeshahhahnahconnah</i>
rock	<i>kuhnduhguai</i> ( <i>kuh</i> Stein)	<i>áhlahnah</i>
roe	<i>pahvuah</i> ( <i>páh</i> Fisch + Ei)	<i>kéesheetahmówai</i> (Fisch + Ei)
rose	<i>cahpohbih</i> ( <i>pohbih</i> Blume)	<i>mocheekootaiahwai</i> (hinten: Blume)
run	<i>aeñ</i>	<i>yailahhah, W yélahá,</i>
salt	<i>ahnyah</i> (adj.?)	<i>máhwai, W máwe</i> (su.)
sash	<i>bah-ah</i>	<i>áineennai</i>
scale	<i>páhcovuah</i> ( <i>páh</i> Fisch)	<i>meetchah-eelée</i>
scalp	<i>pocowah</i> ( <i>po</i> Haar)	<i>mótseequinnee</i>
sea	<i>pohsoh</i> ( <i>poh</i> Wasser)	<i>cháhtoleelahnah, W kiátuth-úlápnaie</i>
seat (Gefäß)	<i>puh</i>	<i>háhtseeponnee</i>
see	<i>pimguah</i>	<i>oonáh, W uná</i>
sheep	<i>cahnaro</i> (span.)	<i>kéeahnailo</i> (wohl = <i>carnero</i> )
shell		<i>W sháwttonni</i>
shirt	<i>camisa toh</i>	<i>péetsahmóchoonnee</i>
shoe	<i>ahntoh</i>	<i>móquahwee, W móquouo-wi</i> Indian shoes
shore, by the	<i>pohyrareh</i>	
shot-pouch	<i>ko-wáiyah</i>	<i>wáhtannai</i>
shoulder	<i>khuwo</i>	<i>tshóotinnee</i>
shrub	<i>pehgnahvicañborih</i>	
silver	<i>kuahngutzahcu</i> (vgl. Gold,	<i>láhtai kohonnáh</i> (hinten: weifs)
sinew	<i>tzau</i> [Eifen, Blei])	<i>kléewee</i>
sing	<i>kaah</i>	<i>tainaidh, W téna-u</i>
sister	<i>novo-pareh-i</i> (my)	<i>cháhtwoo, W ikana</i>
sit		<i>W ímu</i>
skin	<i>auko-wah</i>	<i>cháimee</i>
sky	<i>ináco-wah</i> (vgl. heaven)	<i>áhpoyannai, W jdlá-oue</i> (auch heaven)
in the sky	<i>mahconah</i>	
sleep		<i>W dla</i>

	Tezuque	Zuñi
small, little	<i>hiquiah-eh</i>	<i>tsáhnah</i> , W 'tsánna
snake	<i>nangah</i>	<i>chéetolah</i> , * <i>chetolah</i> , W <i>mitcathli</i> (vgl. [rattles.])
snipe	<i>pohtehyih</i>	<i>óopinnaheeah</i> , W <i>óupinaioe</i> (vgl. Hagel)
snow	<i>poh</i> (auch Waffer)	<i>homo-cháhwee</i> (vgl. Tochter, husbd, wife),
son	<i>novi-ae</i> (my)	<i>ópee</i> [W <i>cháli</i>
sour	<i>óhyohher</i>	<i>paíyái</i> , W <i>péye</i>
speak	<i>híih</i>	<i>lanza</i> (span.)
spear	<i>iumpéh</i>	
spring:		
1) Frühling	<i>toh-oudih</i>	<i>téhlahquaikeeah</i> (vgl. late), W <i>ólok-iyer</i>
2) Quelle	<i>pohipih</i> ( <i>poh</i> Waffer)	<i>cháhquiyee</i>
squash	<i>pöh</i>	<i>mótaiahlah</i>
squirrel	<i>yeh</i>	<i>yéeahshee</i> , W <i>yéeyi</i>
star	<i>ahgo-yah</i> , * <i>adoy-ëah</i>	<i>móyahchóowai</i> , * <i>moyatchuway</i> , W <i>móí-</i>
stomach	<i>süwagh</i>	<i>móoloquinnee</i> [achuíwe
stone	<i>kuh</i>	<i>áh-ahlai</i> , W <i>áwe</i> (auch rock)
stream	<i>koh</i>	<i>cháhpahneeyo</i>
strike	<i>quaerih</i>	<i>yachtóháh</i>
strong	<i>nohquiah</i>	<i>tsóommái</i> , W 'tsúmni
stump	<i>behpuhndeh</i> ( <i>beh</i> Baum)	<i>móeechunnai</i>
summer	<i>pohn-ivguehri</i>	<i>óloekeeah</i> , W <i>técathli</i>
sun	<i>tah</i> , * <i>pah</i>	<i>yáhtokeeah</i> , * <i>yattockkah</i> , W <i>játök-ia</i>
sweet	<i>anyeh</i>	<i>chéequah</i> [( <i>yátokya</i> )
thigh	<i>pohipino</i> ( <i>poh</i> leg)	<i>óeeyennee</i> (vgl. leg)
think	<i>ahnhiáh</i>	<i>ahnahwdh</i>
thistle	<i>eoh</i>	
thumb		<i>dhseeklahnahkee</i> (vorn: Hand, grofs)
thunder	<i>kuohntohn</i> ( <i>kuohn</i> Regen)	<i>cóololonnannai</i> , W <i>pínaia</i>
tie	<i>huikahn</i>	<i>istah-óo</i>
toad	<i>péh</i>	<i>táhkeeah</i>
tobacco	<i>sah</i>	<i>áhnah</i> , W <i>hétoconi</i>
toe	<i>auhcah</i> ( <i>auh</i> Fufs)	<i>tóquinneewai</i> , W <i>tóknó-owe</i> (pl.)
tongue	<i>hae</i> , * <i>hah</i>	<i>hóninnee</i> , * <i>honinnay</i> , W <i>hóninne</i>
tooth [rtle	<i>mouaei</i> , * <i>mooah</i>	<i>óahnahwee</i> , * <i>onahway</i> , W <i>óhnöw-ewe</i>
tortoise f. tu-		
town, village	<i>o-waih</i>	<i>klooahlahwai</i> , W <i>thíaláh</i>
tree	<i>beh</i>	<i>táhkoleepotée</i> , W <i>táneaiwe</i>
on the tree	<i>beh-ireh</i>	

	T e z u q u e	Z u ñ i
trout	<i>pihpah</i> ( <i>páh</i> Fisch)	
turkey	<i>pindih</i>	<i>tónah</i> , W <i>tóna</i>
turtle, torto- ugly [ise	<i>okúu</i>	<i>áitowi</i>
valley	<i>to-wahteh</i>	<i>wósahmoo</i> , W <i>hóh-isámmo</i>
vein	<i>ahcoubauguai</i>	<i>dhtailahnai</i> , W <i>péwe</i>
virgin	<i>auquah</i>	<i>kólowee</i>
walk	<i>senatapih</i>	<i>dilashtokee</i> (= W girl)
wampum <i>f.</i> belt	<i>tzih</i>	<i>áhllooeeáh</i> , W <i>yádashlotya</i>
war-club	<i>hahrifaitzu</i>	<i>tdhmchahpahndhnee</i>
warm		W <i>tésu</i> (auch hot)
warrior	<i>kaitzaih</i>	<i>háimoquee</i> , W <i>sóntaloqui</i>
wasp	<i>tahneh</i>	<i>hóopiskeeah</i>
water	<i>poh</i> , * <i>ogh</i>	<i>kéeahwai</i> , * <i>kéao way</i> , W <i>kiawe</i>
through the	<i>poh-inguerih</i>	
weak [w.	<i>kohuhnpih</i>	<i>kóos-eenah</i>
weed	<i>kah</i>	<i>hlál-aiah</i>
wheat	<i>tahtoh</i>	<i>kéeahwai</i>
white	<i>tzainh</i>	<i>kóhannah</i> , W <i>cóhanna</i>
wh. man	<i>tzancih</i>	<i>áhkohónnah</i>
wife	<i>novi-toquah</i> (my), * <i>nahveso</i>	<i>homó-eeai</i> (vgl. husband, Sohn, Tochter), W <i>óyemeshili</i> (vgl. husband)
willow		<i>péelah</i>
wind	<i>muaho</i>	<i>óoltokeeah</i> , W <i>thlíttequainaiá</i>
wind-pipe	<i>kahninn</i>	<i>tóyahlannai</i>
wing	<i>kohhon</i>	<i>dípeesaiwai</i>
winter	<i>tehnurih</i>	<i>táiahtsinnah</i> , W <i>télsetí</i> , <i>tetsená</i>
wish	<i>dah-ah</i>	<i>hoandeeshaimah</i>
wolf	<i>deh</i>	<i>yoonahweekónah</i> , W <i>yúnawico</i>
woman	<i>quie</i> , * <i>ker</i>	<i>ókeeah</i> , * <i>ocare</i> , W <i>ókia</i>
wood	<i>söh</i> , * <i>sun</i>	<i>táhwai</i> , W <i>thléloöwe</i>
woodpecker	<i>pibih</i>	<i>támtoonoonoo</i>
worm	<i>monsih</i>	<i>lahsoah</i>
year	<i>pohn-ioh</i>	<i>tdípeequaikeeah</i>
yellow	<i>tzaiyuh</i>	<i>lóopeetsinnah</i> , W <i>thlútsinna</i>
young	<i>chnouh</i>	<i>témtsahnah</i> , W <i>chimona</i>

## 2) Zahlwörter

	Tezuque	Zuñi
1	<i>guih</i>	<i>tópintai</i> , W <i>tópa</i>
2	<i>guih-yeh</i>	<i>quéelee</i> , W <i>quili</i>
3	<i>póhyeh</i>	<i>hah-ee</i> , W <i>háh-i</i>
4	<i>ionouh</i>	<i>áhweetai</i> , W <i>áwite</i>
5	<i>páhnouh</i>	<i>áhptai</i> , W <i>ápte</i>
6	<i>sih</i>	<i>tópah-likkeeah</i> , W <i>tópalikya</i>
7	<i>chae</i>	<i>quillah-l.</i> , W <i>quidel.</i>
8	<i>huhbeh</i>	<i>hiah-l.</i> , W <i>hái-el.</i>
9	<i>kuaenouh</i>	<i>tén-ah-l.</i> , W <i>tén-el.</i>
10	<i>tah-eh</i>	<i>ahstém-hlah</i> , W <i>ástemthla</i>
11	<i>tarih gui-eh</i> (nicht <i>guih</i> ?)	<i>áhstem topiáhlto</i> , W <i>tópa-yathto</i>
12	<i>taneh gui-eh</i>	<i>a. queeheedhlto</i> , W <i>quili-y.</i>
13	<i>tareh pohyeh</i>	<i>a. hah-ee-dhlto</i> , W <i>háh-i-y.</i>
14	<i>tareh ionouh</i>	<i>a. ahweetai a.</i> , W <i>dwiten-y.</i>
15	<i>t. pahnouh</i>	<i>áhptaiee-dhlto</i> , W <i>apten-y.</i>
16	<i>t. sih</i>	<i>tópah-likkee-a.</i> , W <i>topa-likyathto</i>
17	<i>t. chae</i>	<i>quillah-l. a.</i> , W <i>quili-l.</i>
18	<i>t. rahbeh</i>	<i>hiah-l. a.</i> , W <i>haie-l.</i>
19	<i>t. kuaenough</i>	<i>tén-ah-l. a.</i> , W <i>ten-e-l.</i> [ <i>ahthemthla</i>
20	<i>uae-taéh</i>	<i>quilleekah nahstem hlah</i> , W <i>quilikyinq. n. topi-áhlto</i> , W <i>q. a. tópa-yathto</i>
21	<i>uaetaeh riguih</i>	<i>q. n. quillee-a.</i>
22	<i>u. riguihyeh</i>	<i>q. n. hah-ee-a.</i>
23	<i>u. ripóhyeh</i>	<i>q. n. ahweetai-a.</i>
24	<i>u. ri-ionouh</i>	<i>q. n. ahptai-a.</i>
25	<i>u. ri-pahnouh</i>	<i>q. n. topah-likkee-a.</i>
26	<i>u. ri-sih</i>	<i>q. n. quillaah-l. a.</i>
27	<i>u. ri-chae</i>	<i>q. n. hiah-l. a.</i>
28	<i>u. ri-kahbeh</i>	<i>q. n. tennah-l. a.</i> [ <i>ahthemthla</i>
29	<i>u. ri-huaenouh</i>	<i>hiee keeah-nahstém-hlah</i> , W <i>haiyik-in-ahweetai k. n. h.</i> , W <i>awikin-a.</i>
30	<i>pohgiuntah</i> (wohl <i>-guintah</i> )	<i>ahptai k. n. h.</i> , W <i>áptenik-in-a.</i>
40	<i>yohnautah</i>	<i>topah likkeeah-n. h.</i> , W <i>topalik-in-a.</i>
50	<i>pohnautah</i>	<i>quillah l. n. h.</i>
60	<i>sigh-intah</i>	<i>hiah l. n. h.</i>
70	<i>segh-intah</i>	<i>tennah l. n. h.</i>
80	<i>kahbentah</i>	<i>ahsee-ahstém-hlah</i> , W <i>asiaththemthla</i>
90	<i>huaegentah</i>	
100	<i>tahgentah</i>	

	T e z u q u e	Z u ñ i
101	<i>tahgentah ah-guih</i>	<i>ahsee-ahstém-hlah topi-áhlto</i>
102	<i>t. ah-guihyeh</i>	<i>a. a. h. queelee-a.</i>
103	<i>t. ah-pohyeh</i>	<i>a. a. h. hah-ee-a.</i>
104	<i>t. ah-ionouh</i>	<i>a. a. h. ahwetai-a.</i>
105	<i>t. ah-pahnouh</i>	<i>a. a. h. ahptai-a.</i>
106	<i>t. ah-sih</i>	<i>a. a. h. topah-likkee-a.</i>
107	<i>t. ah-chaeh</i>	<i>a. a. h. quillah-l. a.</i>
108	<i>t. ah-kahbeh</i>	<i>a. a. h. hiah-l. a.</i>
109	<i>t. ah-kuaenouh</i>	<i>a. a. h. tennah-l. a.</i>
110	<i>t. ah-tah-eh</i>	<i>a. a. h. ee-áhlto</i>
120	<i>t. ah-uaetah</i>	<i>a. a. h. quilleekah nahstemhlah-ee áhlto</i>
130	<i>t. ah-pohguintah</i>	<i>a. a. h. hieekeeah n. a.</i>
140	<i>t. ah-yohnautah</i>	<i>a. a. h. ahweetai-keeah. n. a.</i>
150	<i>t. ah-pohnautah</i>	<i>a. a. h. ahptainee-k. n. a.</i>
160	<i>t. ah-sigh-intah</i>	<i>a. a. h. topah-likkeeah n. a.</i>
170	<i>t. ah-segh-entah</i>	<i>a. a. h. quillah-l. n. a.</i>
180	<i>t. ah-kahbentah</i>	<i>a. a. h. hiah-l. n. a.</i>
190	<i>t. ah-huaegentah</i>	<i>a. a. h. tennah-l. n. a.</i>
200	<i>ouae tahgentah</i>	<i>queelee-keenáhsee ahstémhlah</i>
300	<i>pohnen t.</i>	<i>hah-ee k. a.</i>
400	<i>yonaen t.</i>	<i>ahweetai k. a.</i>
500	<i>pohnaen t.</i>	<i>ahptai k. a.</i>
600	<i>sigh-in t.</i>	<i>topah likkeeah k. a.</i>
700	<i>segh-in t.</i>	<i>quillah l. k. a.</i>
800	<i>kahben t.</i>	<i>hiah l. k. a.</i>
900	<i>huaen t.</i>	<i>ten-ah l. k. a.</i>
1000	<i>tahgentah-gentah</i>	(weiter rechnen sie nicht), <i>W asi-ath-</i>
2000	<i>uae t. g.</i>	[ <i>temthla-athtemthla</i>
3000	<i>pohweh t. g.</i>	

3) P r o n o m i n a

a. personalia

I	<i>nah</i>	<i>hó-o, W hól-o</i>
thou	<i>uh</i>	<i>tó-o, W tól-o</i>
he	<i>ih-ih</i>	<i>lók-o, W líkyé</i>
she	<i>ih-ih</i>	„ it.
we: incl.	<i>tahquireh</i>	<i>hó-ono, W hólno</i>
excl.	<i>nihyeuboh</i>	

	Tezúque	Zuñi
ye	<i>nah-ih</i>	<i>ahché, W lúkno</i>
they	<i>ihnah.</i>	<i>lók-o (auch: er), W laktinona</i>
	b. demonstrativa	
this: animate	<i>neightureh (-tuuh?)</i>	<i>lókkeeah, W lúkyer</i>
inan.	<i>neigh-heighnih</i>	
these: an.	<i>neigh-intu-uh</i>	= sing.
inan.	<i>neigh-inheighnih</i>	
that: an.	<i>ohitu-uh</i>	<i>óksee, W uksi</i>
inan.	<i>ohiheighnih</i>	
those: an.	<i>ohnaihrikquahpih</i>	= sing.
inan.	<i>ohigeigh-u-ahpeinkih</i>	
	c. interrogativa	
who	<i>toh-oh</i>	<i>chóowahpee, W chúapi</i>
what	<i>hei-oh</i>	<i>quáhchee</i>
w. person	<i>tohnohmuh</i>	<i>quahhahpee: which p.</i>
w. thing	<i>heigh-ohnohmuh</i>	
	d. indefinita	
all	<i>taihquireh</i>	<i>tém-hlah, W témhla</i>
much, many		<i>W téucha</i>
part (some)	<i>huainehpihyeh</i>	<i>éepahcheeniyái</i>
something	<i>heinguigeren</i>	<i>ténquahholee</i>
nothing	<i>heinginubainboyoh</i>	<i>él-hlah</i>
	4) A d v e r b i a	
near	<i>hirih</i>	<i>lótai, W lóte</i>
far off	<i>kagnih</i>	<i>hó-thlomahshee</i>
to-day	<i>nait-hah</i>	<i>láh-eekée, W láki</i>
yesterday	<i>tzondih</i>	<i>téshsooquah, W téshuquoi</i>
to-morrow	<i>táhdih</i>	<i>táiwahnée, W ich-etoithli</i>
early	<i>hairimbah</i>	<i>témshamlee</i>
late	<i>puh-ohaiyipoh</i>	<i>téhnahlakkeeah</i>
by and by	<i>uezembuh</i>	<i>wéttsotel-ahpáh</i>
for ever	<i>haihiombotahrei</i>	<i>ish-ahltaimáh</i>
never	<i>hai, haiomboyoh</i>	<i>kósheekahtéllaiah</i>
perhaps	<i>kahah</i>	<i>hónquaheté</i>

## 5) Präpositionen

	Tezuque	Zuñi
in	<i>no-uh</i> (vgl. house, sky)	<i>óolai</i>
by	<i>tih</i> (vgl. shore)	<i>tósheeah</i>
on	<i>kaenek</i> (vgl. tree)	<i>ahlotaikéeah</i>
above	<i>kaerich</i>	<i>éeahmahquée</i>
under	<i>nougeh</i>	<i>máhneechahquée</i>
within	<i>no-uh</i>	<i>táileetoquee</i>
without	<i>yagueh</i>	<i>táiahlahquee</i>
through	<i>tih</i> (vgl. water)	<i>péequaieekeeah</i>

## 6) Interjectionen

yes	<i>haugh</i>	<i>ai-di, W ia</i>
no	<i>eoh</i>	<i>holó, W holó</i>

## 7) Zusätze zu Zuñi bei Whipple

matador, one who has killed an enemy	<i>pithlashiwani</i>	I have eaten enough	<i>iton-awe</i>
I wish to know	<i>áiyianokenih</i>	Zuñi	<i>Shioui</i>
		der Häuptling von Zuñi	<i>Ldi-ai-ai-etzalú</i>

## 8) die 3. pers. pl. der Verba des Zuñi-Wortverzeichnisses

findet sich p. 428 Anm. 5 von Eaton angegeben: *eetor ahwái* sie essen, *tootoo nahwái* sie trinken usw.

§ 410. Ich werde meine eigenen Beobachtungen und BEMERKUNGEN über die beiden Sprachen aus dem vorstehenden Wortverzeichnis ziehen; zunächst über das TEZUQUE (von Whiting genannt *Tusuque*):

Schoolcraft bietet die Wörter, wie es die Weise seiner neuen Verzeichnisse ist, grosstentheils in Sylben zerfällt, und die Sylben wie einzelne Wörter getrennt, ohne Bindestrich, dar; ich ahme dies nie nach: und habe nur dann eine Trennung durch Trennstrich im Worte gemacht, wenn ein Consonant zwischen 2 Vocalen eine Sylbe schliesst, oder wenn der Zusammenstoss von Vocalen verführen kann sie nach englischer Weise für Diphthongen zu halten. Unter den Vocalen bemerkt man auch *ö* und *ü*: f. *buffalo, maize, squash, wood*. Die Wörter sind grosstentheils einsylbig, wie Schoolcraft schon bemerkt hat. Dieser Einsylbigkeit stellen sich lange Wörter entgegen, welche wohl öfter zusammengesetzt sind; 4sylbige: *noh-woh-ahmoh* lebendig, *peu-ihqu-wah* tod (*qu-wah* Tod), *haihah-gnuhai* gross, *sagiwahndeh* hübsch; ein 5sylbiges: *hahnguenahnpih* seyn, da seyn; 6sylbige: *pehgnahvicahmborih* Strauch, *haihiombotahrei* für immer; f. noch Blei, Eisen, Gold, Silber, Sommer, Thal; auffallend ist die Länge vieler Pronomina: von 3, 4 Sylben (249-259); 5sylbig: *ohnaihrihquahpih* jene (pl., belebt); 6 u. 7sylbig: *ohigeighu-ahpeinkih* id. (unbelebt), *heinginubainboyoh* nichts. — Die Sylben enden in

Masse auf *u*, und man hat das so häufig den Vocalen nachgesetzte *h* (*ah, eh, oh, uh; aih, eih, ouh* usw.) wohl für eine angenommene Schreibweise zu halten; f. *rose, snipe, green, oh-naihrihqahpih* jene (in allen 5 Sylben); dem *h* folgt auch öfter noch *n* (z. B. *paihn*). Ich beobachte die häufigen Endungen *peh, weh, heh, wih*; Ansatz *wah* f. *leaf* und folgd. Die Wörter enden öfter auf *hn*: *deer, feather*; die Wörter und Sylben nehmen öfter in der Ableitung *n* an und enden auf *hn*: unter vielen Beispielen nenne ich *flour, meal*. Einige Bekleidungsstücke zeigen die Endung *toh*: *coat, shirt, shoe*. Der Ansatz *peh* bildet adj. privativa: f. *bad*; die Sprache setzt leicht zusammen: in der Weise des Sanskrits, Griechischen und Deutschen. Das Präfix *novi* bedeutet mein in Verwandtschaftsgraden.

Die Fremdheit der Tezuque-Sprache gegen alles Bekannte ist durch das Wortverzeichniß genugsam erwiesen. Trotz dem finden sich 2 aztekische Ähnlichkeiten: *maho*, Simpson *mah* Hand: womit wohl eins ist *manghu* Finger (vgl. *mau-yeh* Nagel am Finger); *sipeh* Nabel (*A xictli*), nahe kommend dem Co *zipütziti* (Ca *\*sicu, Tejico*); und mehrere sonorische Ähnlichkeiten: *?pih* Herz (f. Comanche S. 397 No. 125), *po h* Wasser, *tah* Sonne (Cahita *\*taa*), *tahri* Tag (Cah. *taeuari, tacuari*); *uh* du (Tepegu dein). Einige Wörter sind spanisch: *cauallo* Pferd, *cahvaro* Schaaf (= *carnero* Hammel), *uagah* Kuh, *pahromah* Taube (= *paloma*); *camisa-toh* Hemde, *pahn* Brodt.

In meinen Bemerkungen auf die ZUÑI-Sprache übergehend, berichte ich zunächst über die Übereinstimmung und die Abweichungen in den ZUÑI-Wörtern zwischen den 3 SAMMLERN. Eaton und Whipple stimmen im ganzen und großen überein: sie haben für die Begriffe grosentheils dieselben Wörter in mehr oder weniger ähnlicher Gestalt. In einem nicht unbedeutenden Theile der Sammlung weichen sie aber auf eine befremdende Weise von einander ab; sie bieten nämlich für folgende Begriffe ganz verschiedene Wörter dar: was argwöhnen läßt, daß auf beiden Seiten bedeutende Irrthümer bei der Aufnahme vorgefallen sind: Baum, Blatt, Bruder, Donner, Ei, Eis, Erde, Finger, Frühling, Fuchs, gehn, Gott, hässlich, Häuptling, Hase, Herbst, Holz, hübsch, Insel, Kessel, Kind, Klapperschlange (W gegen Simpson), Krieger, Kupfer, lebendig, lieben, Meer, Morgen und morgen, Regen, Schlange, Schwester, See, Sommer, Tabak, Thal, Vogel; ihr (*vos*), sie (*ii*). Zwischen Simpson und Eaton sind ganz gleich die Wörter: Brust, Hals, Mann, Pferd, Schlange, Stern, Wasser, Zunge; beinahe gleich oder nur um ein geringes verschieden: Auge, Feuer, Fleisch, Haar, Kopf, Sonne, Zahn; bedeutend ähnlich: Brodt, Büffel, Frau (*femina*), Gesicht, Gewehr, Hund; ziemlich ähnlich: Fuß, Nase; nur ungefähr ähnlich: Arm, Hand; bedeutend verschieden: Erde, Mais, Ohr; — beide haben ganz andre Wörter für: Mädchen, Mund.

Was das ÄUSSERE der Sprache anbetrifft, so haben wir in ihrer Schreibung wieder dieselbe Häufigkeit des *h* nach Vocalen am Ende der Sylben und Wörter wie im Tezuque; vorzüglich häufig ist *ah*. Die Sprache tritt charakteristisch mit langen und sehr langen Wörtern auf, und bekundet dadurch schon ihre Selbstständigkeit gegen die Versuche für sie eine Verwandtschaft unter anderen zu finden. Solche langen Wörter sind: Knöchel *móah=tleeahquinnee*, Herbst *áhmeeshneekeeah*, Morast *háimoloolooah*, Vogel *quáh=moohlahpah*, schlecht *quáhkokahshámmái*, lebendig, Erde, Büffel *tooshee=kaiwówainónnah*, Finger *áhseeailahpalhtonai*, Feuerstein *ahcheeahúiatlah*, Gold *lahtailoopeetsinnah*, Fliege, Ehemann, Hand *ahseekatso-ahwai*, Kessel *wáh=leeaikeetálee*, See, Hügel, Nabel, Mitternacht *téhleenahweetekeeah*, Wiese, Hemde,



Pfeife, Meer, Erble, Rofe *mocheekootaiahwai*, robin, Rogen, Keule *táhmchahpah-náhmnee*, Wolf; die Zahlen von 6 an, nie *kósheekahtéllaiah*. — Dagegen aber entbehrt die *Zuñi*-Sprache auch nicht kürzere Wörter, namentlich 2sylbige. Beobachtungen lehren diese langen Gebilde etwas zusammendrängen und leichter auffassen: indem sich z. B. in den Subst. die weit herrschenden oder sehr allgemeinen Endungen *ee*, specieller *nee*, *nnee*, mit einem Vocal zuvor, besonders *innee*: wohl oft pron. poss. (f. S. 302<sup>aa</sup>); ferner *annai* und *wai* erkennen lassen. Für *nee* schreibt Whipple häufig *ndi*, *endi*. Der Ton liegt, wie auch Turner (bei Whipple 93<sup>nn</sup>) bemerkt, meistens auf der 1ten Sylbe des Wortes; in langen Wörtern tragen außerdem hintere Sylben einen Ton. Ich unterlasse es spielende aztekische oder sonorische Ähnlichkeiten zu bezeichnen, da auch die *Zuñi*-Sprache diesen Idiomen ganz fremd ist; spanische Wörter in ihr sind: Kuh, Speer; auch wohl Melone und Schaf.

§ 411, a. Zuletzt sind wir durch ein 3- bis 4faches größeres Wortverzeichniss in den festen Besitz der QUERES-Sprache, der ersten von Simpson's Tafel, gelangt. Wir verdanken dem Lieut. A. W. WHIPPLE eine zwiefache Wortsammlung der *Kiwomi*-Indianer von *SDomingo* (eine große und eine kleine), einige Wörter der *Cochitemí* und einige der Bewohner von *Acóma*; Whipple sammelte sie auf seiner Expedition um den 35ten Parallelkreis zum Behufe der großen Südsee-Eisenbahn 1853-54, und sie sind abgedruckt in dem Hefte: *report upon the Indian tribes, by Lieut. A. W. Whipple, Thomas Ewbank, and Prof. Wm. W. Turner.* Wash. 1855. 4<sup>o</sup> (noch 1856 gedruckt), p. 86-89; und begleitet (p. 90) von einigen Bemerkungen Turner's. Die 4fache Wortsammlung trägt in der Überschrift den Gesamtnamen *Queres*. Über die Art, wie Whipple zu diesen Wortsammlungen gekommen ist, sagt er (p. 90): „Am *Canadian* trafen wir, begleitet von einem Handelstrupp von Mexicanern aus *SJuan de los Caballeros*, auf Indianer aus dem Pueblo *SDomingo*. Die Mexicaner gaben an, daß sie als *Teguas* bekannt seien, sie selbst nannten sich aber *Kioame* oder *Kiwomi*. Ein Wortverzeichniss ihrer Sprache, von dem Häuptling erlangt, ist beinahe vollständig. Das zweite, von einer andren Person des Trupps mitgetheilt, kann zur Vergleichung nützlich seyn, indem es denjenigen entsprechenden Wörtern beider, die in beiden ähnliche Laute ausdrücken, Vertrauen verschafft.“ In dem Namen *Tegua* müssen sich die Mexicaner wohl geirrt haben, weil dies nach anderen Zeugnissen (*Davis* oben S. 278<sup>nf</sup>, nach Turner 90<sup>m</sup> *Pike* und *Gregg*) die Sprache von *SJuan* usw. (*Simpson's* 2te) ist. Ich habe die Wörter der kleinen Sammlung der großen unter einem Stern \* beigefügt. — „Bei *Rocky Dell creek*“ (über seine Lage s. bei den Flüssen S. 240<sup>a</sup>), sagt Whipple über den 2ten Dia-

lect, „erschien ein anderer Trupp indianischer Handelsleute (*traders*). Sie unterrichteten uns, daß der indianische Name ihres Stammes *Cochitemi* sei, obgleich von den Spaniern *Químe* genannt; und daß ihre Heimath in Neu-Mexico, südlich von den *Kiwomi*, sei: vielleicht zu *Zandia* oder *Isleta*. Das Wortverzeichniß ihrer Sprache wurde nicht vollendet, weil es mit dem der *Kiwomi* beinahe einerlei schien.“ Es kann nicht zweifelhaft seyn, daß dieß der Dialect des *pueblo Cochiti* ist, welchen *Simpson* und die andren Autoritäten zu der *Queres*- oder Sprache von *SDomingo* ufw. stellen; die Nennung von *Sandia* und *Isleta*: welche zur *Picuri*-Sprache, *Simpson's* 3ter, gehören, durch *Whipple* ist als irrthümlich zu betrachten; aber der Widerspruch ist nicht zu lösen, daß diese Schaar südlich von den *Kiwomi* zu wohnen vorgab, da (wie *Turner* 90<sup>mm</sup> bemerkt) *Cochiti* der nördlichste *pueblo* der *Queres* ist. Von der *Acoma* sind nur 28 Wörter gegeben; *Whipple* sagt: „wir versuchten ein Wortverzeichniß ihrer Sprache zu schreiben, aber die angegebenen Wörter waren so lang und schwer auszusprechen, daß wir die Arbeit aufgaben.“ *Turner* bemerkt, daß dieser Dialect, welcher dem Anschein nach die Sprache in einer älteren und reineren Gestalt zeige (*its words being longer and presenting a more uniform character than those of the other vocabularies*), von den beiden andren stärker abweicht: was er durch ihre abgeforderte Lage gegen die Mexicaner erklärt, wie auch *Lieut. Abert* sagt: *These people cannot have associated much with the Mexicans, for they scarce know a word of the language*; die Abfonderung von den Stammgenossen würde wohl allein die Besonderheit der Sprache erklären. „Der allgemeine hieraus zu ziehende Schluß“, heist es dann, „ist, daß wir hier Wortverzeichnisse der in *SDomingo* und den benachbarten *pueblos* gesprochenen Sprache haben; und dieser Schluß wird durch eine Vergleichung ihrer mit *Simpson's* kurzer Sprachprobe . . . unterstützt, mit der sie ziemlich übereinstimmt.“

Da die Wortsammlung (das kleine Schema der *exploring exped.* mit Zusatz einiger Wörter aus *Schoolcraft's* großem Schema) nur durch den *Kiwomi*-Dialect durchgeführt ist, und vom *Cochitemi* und dem Dialect von *Acoma* nur wenige Wörter aufgenommen sind; so habe ich mein, alphabetisch geordnetes Wortverzeichniß des *Queres*-Idioms in 2 Reihen getheilt: ein (ganz kurzes) Wortverzeichniß der *Quera*, d. h. ihrer 3 Dialecte: *Kiwomi* mit *Acoma*, oder (was feltner ist): *Kiwomi*, *Cochitemi* und *Acoma*;

und ein viel größeres des *Kiwomi*-Dialectes. Die 2te, beschränkte Aufnahme oder Sammlung des *Kiwomi* habe ich der großen Sammlung dieses Dialectes unter einem Stern; und derselben auch unter dem Zeichen S die Wörter *Simpson's* aus der Sprache von *SDomingo*, . . . *Acoma*, *Cochiti* beigelegt.

§ 411, b. Wortverzeichnis der Queres-Mundarten  
von A. W. Whipple, in seinem *report upon the Indian tribes*, Wash. 1855. 4<sup>o</sup>  
p. 86 - 89

1) *Kiwomi* mit *Cochitemi* und (oder) *Acoma*

## A. Substantiva, Adjectiva und Verba

	<i>Kiwomi</i>	<i>Cochitemi</i>	<i>Acoma</i>
blood	<i>mátzi</i>		<i>maatsi</i>
body	<i>cáowutz-i</i> , * <i>steni</i>		<i>sinni</i>
boy	<i>íowüs</i> , S <i>onue</i>	<i>shrúati</i>	<i>íat-tr</i>
chief	<i>húichin</i>		<i>tápuft</i>
child	<i>úwak</i>	<i>úak</i>	<i>saiiat-tr</i> , S <i>sahwish-</i>
eye	<i>cána</i> (S <i>kannah</i> ), * <i>shána</i>		<i>hó-oná-ine</i> [ <i>sha</i>
face	<i>scúo-wah</i> , * <i>skúo-wa</i> , S <i>ko-</i>		<i>ho-wá-winni</i>
father	<i>úmo</i> [wah	<i>talatch</i>	<i>náuishtia</i>
feet	<i>hásten</i> , S <i>kartay</i> foot		<i>haashtie-ni</i>
friend	<i>sów-okin</i>		<i>sówkin-i</i>
girl	<i>másitch</i> , S <i>koyyah</i>	<i>másitch</i>	<i>másit-tr</i>
hair	<i>hádre</i> , * <i>hátre</i> , S <i>hartran</i>		<i>hahtrát-ni</i> [ <i>moshtay</i>
hand	<i>márquin</i> , * <i>náshka-ini</i>		<i>hamatchti-ini</i> , S <i>kah-</i>
head	<i>náshke</i>		<i>núshkái-ine</i> , S <i>nash-</i>
heart	<i>ouínaska</i>		<i>ouínoshka</i> [ <i>canne</i>
house, hut	<i>áitchin</i>		<i>cáttuita</i>
husband	<i>cáhnüschi</i>	<i>cátrisi</i>	
Indian	<i>háno</i>		<i>hántno</i>
leg	<i>séma</i> , S <i>kay-ahkah</i>		<i>háma-ni</i>
man	<i>háhchtse</i> , * <i>hátchthe</i> , S <i>hats-</i> <i>see</i> ; <i>téwá</i>	<i>háchthe</i>	<i>háhtratse</i>
moon	<i>táowatz</i> , * <i>táh-owatz</i>	<i>táhowatz</i>	
mother	<i>yáhyah</i>	<i>yaiyah</i>	<i>náia</i>
mouth	<i>stchúica</i> , * <i>chtáca</i> , S <i>tseekah</i>		<i>ouíica-ni</i>
nose	<i>wieshin</i> , S <i>karwishke</i>		<i>oulsú-ine</i>
rattle-snake	<i>shrúo-wi</i> , S <i>shruo-we</i>	<i>shrúwi</i>	

	Kiwomi	Cochitemi	Acoma
son	<i>k'sáh-ewüsh-i</i>		<i>samiérti</i>
star	<i>shíachütz, *shíchut-i, S she=</i>	<i>shíkiüt</i>	
sun	<i>ósütz, *óshütz</i> [cat	<i>óshutz</i>	
tongue	<i>wáchin, S wah-atchin</i>		<i>waitch-hunt-ni</i>
village, town	<i>há-stitz</i>		<i>saashtiist</i>
warrior	<i>sietchuia</i>		<i>cowwats-ouhats-íta</i>
woman	<i>cóiyoi, *cúyauwi; S nai=</i>	<i>cóyoui</i>	<i>cúhu</i>
Mexicans	<i>Cástela</i> [atsay		<i>Cáshtiilda</i>

## B. Zahlwörter

1	<i>ísk-a, *ísk</i>	<i>íshka</i>
2	<i>'tsúomi, *'túomi</i>	<i>kúomi</i>
3	<i>'tscham, *'tscháb-i</i>	<i>chámi</i>
4	<i>gidna, *kiána</i>	<i>kiana</i>
5	<i>tá-hm, *táoma</i>	<i>táma</i>
6	<i>stchis, *chisth</i>	<i>chisa</i>
7	<i>máichana, *it.</i>	<i>máicana</i>
8	<i>cóconchi, *cócümshi</i>	<i>cócomishia</i>
9	<i>máiec-o, *máieco</i>	<i>máieco</i>
10	<i>'cahtz, *cahtz</i>	<i>'tkatz</i>

## 2) Kiwomi allein

## A. Substantiva, Adjectiva und Verba

alive, life	<i>siyan</i>	breast	<i>S quaistpah</i>	dog	<i>ti, S tish</i>
arm	<i>scáoyuni, S kah-</i>	brother	<i>thúmi</i>	drink	<i>úskea</i>
arrow	<i>éstowa</i> [umay	buffalo	<i>múshatch (S moo=</i> <i>shats), *múshuck</i>	duck	<i>tie-wit-e-wik</i>
autumn	<i>túona</i>	cactus	<i>S aemoochte</i>	ear	<i>yú'opi, S kahsepah</i>
axe, hatchet	<i>ókpo-wěñ</i>	cat	<i>S moos</i>	earth, land	<i>yá'i, S hah-ats</i>
bad	<i>cúwasa</i>	chin	<i>S tyarskah</i>	eat	<i>tshúpeh, *chúpe</i>
bear	<i>cúhai</i>	cold	<i>íoma</i>	egg	<i>tchíola</i>
beard	<i>músh-es-oi</i>	dance	<i>áchintz-tscha</i>	evening	<i>chápucca</i>
beaver	<i>cúoho</i>	darkness	<i>cahps</i>	fingers	<i>chéowütz</i>
belly	<i>sco-omutch</i>	daughter	<i>cúiyah</i>	fire	<i>háikan-i, S hah-</i>
bird	<i>siolo</i>	day	<i>sáiech</i>	fish	<i>cahsh</i> [kanye
black	<i>múnaken</i>	dead, death	<i>tschúomo</i>	flesh, meat	<i>isheni, S ishshane</i>
blue	<i>quisk</i>	deer	<i>kidhni, S ke-ahne</i>	forehead	<i>siup, S coppay</i>
bone	<i>hái-skin</i>	devil (wick- <i>shúw</i>	<i>shúwachup, *shú-</i>	fox	<i>quish-shotz-un</i>
bow	<i>wés-chick</i>	ed spirit)	<i>watz</i>	go	<i>hína</i> [Dios
bread	<i>pa, S pah</i>			god	<i>sürch-anüch, S</i>

good	<i>láo-wa</i>	rabbit, ha-	<i>léich</i>	warm, hot	<i>cdtch-a</i>
goose	<i>cáipo</i>	rain	[re <i>héinut-i</i>	water	<i>'tsetz</i> , S <i>tseats</i>
grass	<i>áshen</i> , * <i>áhshi</i>	red	<i>cúcan</i>	white	<i>cdsha</i> [ <i>nats-shu</i>
great, big	<i>mátsitch</i>	river	<i>china</i>	wife	<i>cáhnüye</i> , S <i>kar-</i>
green	<i>cúshat-im</i>	run	<i>atz-omuk</i>	wind	<i>cúyoutow-i</i>
gun	S <i>onistz</i>	sea	<i>'tsist-tsuo-wi</i>	winter	<i>coke</i>
hail	<i>háomañ-i</i>	see	<i>siukutch-i</i>	wolf	<i>cachan</i>
handsome	<i>cínmotawa</i>	shoes, Indi-	<i>háshup</i> , * <i>háshum</i>	wood	<i>háññi</i>
hill	<i>cúyocats</i>	sing	[an <i>siút-a</i>	yellow	<i>cúchin</i>
horse	S <i>kahyaioh</i>	sister	<i>mémme</i>	young	<i>lúcashat</i>
ice	<i>háhami</i>	sky, heaven	<i>húwucca</i>	Apaches	* <i>Cháh-shm</i>
iron	<i>thímüs-chüch</i>	sleep	<i>yíapat-asi</i> , * <i>si-</i>	Kaiowas	* <i>Cdiguas</i>
island	<i>cóts-anch</i>	small, little	<i>lúskitch</i> [ <i>paak</i>		
kettle	<i>cúmas-awa</i>	smoke,	* <i>cháska</i>		
kill	<i>sáot</i>	snake	<i>skú'iska</i> , S <i>skers-</i>		
knife	<i>késka</i>	snow	<i>háo-wi</i> [ <i>ker</i>		
lake	<i>cúo-watsi</i>	speak	<i>éhnütz-asi</i> , * <i>sáh-</i>		
leaf	<i>másani</i>	spring	<i>tíetz</i> [ <i>tša</i>		
light	<i>mdsu</i>	(Frühling)			
lightning	<i>pútsóisk-i</i>	squirrel	<i>bialin</i>		
love (v.)	<i>téñisi</i>	stone	<i>yaoni</i>		
maize	<i>yáoca</i> , * <i>yáchi</i>	strong	<i>síshütz</i>		
morning	<i>nácaiya</i>	summer	<i>cdshate</i>		
mountain	<i>cóte</i>	thunder	<i>có'w-omütz</i>		
nails	<i>háo-wütz-in</i>	tobacco	<i>háomi</i> , * <i>hmi</i>		
neck	<i>scdo-witz</i> , S <i>wit-</i>	toe	<i>séemütz</i>		
night	<i>nóiya</i> [ <i>trahne</i>	tooth	<i>háhtch-ini</i> , <i>Shar-</i>		
old	<i>nái-stchua</i>		<i>atchay-nay</i>		
partridge	<i>cdhscark</i>	tree	<i>manzána</i>		
pigeon	<i>huk</i>	turkey	<i>'tsina</i>		
pine	<i>háññi</i>	ugly	<i>cháliska</i>		
pipe, calu-	<i>achan</i> , * <i>cháquck</i>	valley (ca-	<i>chinaiya</i>		
poplar[met	<i>hiétran</i>	walk (ñon)	<i>núo-wapotsen</i>		

C. Pronomina

I	<i>híno</i>
thou	<i>hish</i>
he	<i>weh'</i> (auch: die-
we	<i>híno</i> (= ich) [fer]
you	<i>kéch-éo</i>
they	<i>éotza</i>
this	<i>weh'</i> (auch: er)
that	<i>ú'weh'-o</i>
all	<i>séhow-ópa</i>
much, many	<i>épma</i>
who	<i>hów-o</i>

D. Adverbia

near	<i>líuma</i>
to-day	<i>híwosaitch</i>
yesterday	<i>so</i>
to-morrow	<i>ndhcaia</i>

E. Interjectionen

yes	<i>hah</i>
no	<i>tsah</i>

§ 411, c. Nach Mittheilung des uns überlieferten Wortschatzes des Queres-Idioms habe ich mich mit BEMERKUNGEN über die Sprache, wie über die Verhältniffe der Wortverzeichnisse und Dialecte zu verbreiten.

Die Wörter der *Quera* sind im allgemeinen kurz, nicht lang; der Vorwurf, welchen *Whipple* der *Acoma* macht, so lange Wörter zu haben, ist auch nur mälsig begründet: mehrere Wörter sind allerdings ziemlich lang, namentlich durch gewisse Endungen und Anfätze, von denen ich fogleich rede. Den Ton tragen die Wörter aller 3 Dialecte, wie

Turner (p. 90<sup>mm</sup>) schon bemerkt hat, fast immer auf der ersten Sylbe: nur die *Acoma* macht einige Ausnahmen. Häufige Endungen der Subst. sind im *Kiwomi* *wutz* oder *wus*, *mutz* oder *mutch* und einige ähnliche; seine Verba scheinen öfter auf *si* auszugehen; in der *Acoma* enden manche Subst. auf *t-tr*, *at-tr*: was zu der schweren Aussprache gehört, welche *Whipple* ihr zuschreibt. — *Pronomina possessiva praefixa* erscheinen in diesen Dialecten nicht: ich beobachte nur Vater und Mutter in der *Acoma* mit *nai* beginnend, was aber wohl gemeinsamer Haupttheil beider Wörter ist. Dagegen zeigen in der *Acoma* und auch etwas im *Kiwomi* die Ausdrücke für Theile des Körpers eine, mehrfach gewandelte, Endung oder besser Ansatz, welchen ich für das (angehängte) *pron. poss.* mein halte. Diese Endung ist *ini*, *ni*, *ne*; *in* oder *i*; sie stimmt merkwürdig überein mit der Endung *nee*, *innee* des *Zuñi*, welche ich (S. 297<sup>aa</sup>) auch für *pron. poss.* halte, die aber auffallenderweise, wie *nnai*, auch öfter wie Subst. Endung überhaupt erscheint. Sie ist, wie gesagt, herrschend im *Acoma*-Dialect, und dessen Wörter für diese Begriffe erscheinen gegen die nackten des *Kiwomi* durch die Gestalten dieses Ansatzes vermehrt. So, und meist als eine Vermehrung gegen *Kiwomi*, erscheinen im *Acoma*: *ini* in Hand; *ine* in Auge, Kopf (auch Simpson hat *nne* in Kopf: aber sonst nicht), Nase; *winni* in Gesicht; *ni* in Bein, Fuß, Haar, Leib, Mund, Zunge; dagegen hat die *Acoma* das bloße Subst. gleich dem *Kiwomi*: in Blut, Herz. Das *Kiwomi* hat in der Hauptsammlung *ini* in Zahn (Simpson *aynay*); *in* in Nägel, Nase und Zunge, *i* in Leib; die 2te Sammlung hat *ini* oder *ni* in Hand; *ni* in Leib = *Acoma*: und ein einfaches ist gar nicht da.

Die beiden Sammlungen vom *Kiwomi* haben fast immer dasselbe Wort, in gleicher oder beinahe gleicher Gestalt; etwas mehr abweichend ist die Form in; böser Geist, Mais, schlafen (bedeutend), 3; verschiedene Wörter haben beide für Leib (das der zweiten Sammlung = *Acoma*), Pfeife, sprechen. Dasselbe Wort in allen drei Mundarten beobachtet man in Knabe und Vater. Ich kann das Urtheil *Whipple's* (s. oben S. 298<sup>aa</sup>) bestätigen: daß die Dialecte *Kiwomi* und *Cochitemi* beinahe einerlei sind; es sind nämlich zwischen beiden ganz oder so gut wie ganz gleich die Wörter für: Kind, Klapperschlange, Mädchen, Mensch, Mond, Mutter, Sonne, die Zahlen 1 und 3-10; beinahe gleich: Frau, Stern, 2; einen bedeutenden Form-Unterschied beobachtet man nur in Ehemann; ein wirklich verschiedenes Wort bei beiden kommt (unter den wenigen) nicht vor. Es bestätigt sich auch die größere Fremdheit der *Acoma*, welche *Turner* bemerkt. Die *Acoma* hat zunächst mit dem *Kiwomi* beinahe gleich oder in sehr ähnlicher Gestalt die Wörter: Blut, Freund, Fuß, Herz, Kopf, Nase; sie hat mit *Kiwomi* und *Cochitemi* oder mit ersterem allein dasselbe Wort, aber in etwas anderer Gestalt, für: Auge, Frau, Indianer, Mädchen, Mensch, Mund, Mutter, Zunge; it. mit *Kiwomi*, aber in bedeutend anderer Gestalt: Bein, Dorf, Gesicht, Hand; sie hat endlich ganz andre Wörter als die 2 andren oder als *Kiwomi* für die Begriffe: Häuptling, Hand, Kind, Sohn. Es bleibt noch übrig, daß ich das Verhältniß bestimme, in welchem *Simpson's* Wortverzeichnis zu denen *Whipple's* steht; eine Entscheidung für einen bestimmten Dialect von den dreien ergibt sich nicht. *Simpson* liefert das *Kiwomi*-Wort der großen Sammlung in bedeutender Ähnlichkeit oder ganz gleich für die Begriffe: Arm, Auge, Büffel, Feuer, Fleisch, Hirsch, Klapperschlange, Mensch, Mund, Stern, Wasser, Zunge; in ziemlicher Ähnlichkeit: Gesicht, Haar, Hund, Nase, Schlange, Zähne; in sehr verschiedener Form: Frau (*uxor*); er hat aber ein ganz andres Wort als das *Kiwomi* für: Bein, Erde, Frau (*femina*), Fuß, Gott, Hals, Knabe, Mädchen (diese beide von allen 3 Mundarten verschieden), Ohr, Stirn; ein anderes auch als das *Kiwomi*, aber das Wort der *Acoma*, für: Hand, Kind.

Die QUERES-Sprache ist trotz einiger Anklänge an andere eine ganz besondere Sprache, von der keine Verwandtschaft aufzufinden. Mit der aztekischen ist ähnlich *márquin* Hand des *Kiwomi*. — Mit dem *Comanche* finden sich einige nicht wegzuläugnende Übereinstimmungen, vor allen: Gesicht *Acoma howá-winni*, *Kiwomi scúowah*, *Simpson koveh* (f. S. 282<sup>mm</sup>): *Comch koveh*; Herbst *Ki túona*, *C tohane* Winter; ja *Ki* und *C hah*; — schon schwächer, leicht Zufall, aber doch recht ähnlich: Tabak *Ki háomi*, \**hámi*; *CB pa(hm)*, *M pahmo*, *N pahamos*; auch noch ähnlich: Ehemann *Ki cáhnuschi*, *CN comakpee*; schon wenig: Bruder *Ki thúmi*, *C tama*. Dieß sind aber auch alle Ähnlichkeiten beider Sprachen; die übrigen Wörter sind zwischen ihnen gänzlich verschieden, und es ist nicht an die geringste Verwandtschaft ihrer zu denken. — Diese Pueblo-Sprache zeigt auch aufgenommene spanische Wörter: die Mexicaner heißen im *Kiwomi* und in der *Acoma Castilier*, *Dios* Gott bei *Simpson* (*Ki* hat ein eignes Wort); *Ki manzána* Baum! (im Span. Apfel); *pa*, bei *S pah*, Brodt; wohl auch *Simpson's* Pferd.

§ 411, d. Ich darf die werthvollen Aufklärungen und Mittheilungen nicht übergehn, die wir der Expedition des Lieut. A. W. WHIPPLE um den 35ten Parallelkreis in den Jahren 1853-54 über die VÖLKER NEU-MEXICO'S (im weiten Sinne) verdanken, obgleich sie — in seinem, von mir schon vorhin (S. 297<sup>m</sup>) genannten *report upon the Indian tribes*, Wash. 1855 (und 1856). 4<sup>o</sup> — lange nach der Vollendung meiner Arbeit erschienen sind. Meine Mittheilung muß sich aber meist auf Nachweisung und Andeutung beschränken.

Whipple theilt p. 10<sup>mf</sup>-11<sup>nf</sup> einen Bericht des Lieut. *Abert* vom Jahre 1844 über das ganze Territ. Neu-Mexico mit, welcher die großen Bezirke und deren Theile (*counties*), in die es getheilt ist, mit vielen Namen von Ortschaften und mit der Einwohner-Zahl angiebt; darauf läßt Whipple p. 12 eine Tafel folgen, wo allen den vielen Ortschaften des Territ. die Einwohner-Zahl zugesetzt ist; und eine 2te, ausgezogen aus jener, die Einwohner-Zahl der 21 *pueblos* meines östlichen Neu-Mexico's enthaltend; die Summe beträgt 15,300 Pueblo-Indianer, =  $\frac{1}{6}$  der ganzen Bevölkerung des Territoriums (p. 13<sup>a</sup>).

Whipple handelt über die Pueblo-Indianer von p. 9<sup>nm</sup> an, er schildert sie 13<sup>a</sup>. Am *Canadian* stieß die Expedition, wie ich schon oben (S. 297<sup>mf-n</sup>) angegeben habe, auf eine Schaar derselben (aus *SDomingo*: f. 36<sup>af-m</sup>), auf einem Handelszuge durch das Land der *Comanchen* begriffen, die sie nicht finden konnten (36<sup>f</sup>): welche sagten, daß die Spanier ihren Stamm *Tiguex* (vgl. jedoch oben S. 297<sup>nf</sup>), sie selbst aber *Kio-wummi* (was Whipple, 36<sup>m</sup>, für = dem Zahlwort 2 hält) nannten (9<sup>nm</sup>); sie zeichneten einen Entwurf ihres Landes (meines Neu-Mexico's) mit den Namen und der Lage der *pueblos* auf den Boden, welche Zeichnung p. 10 gegeben ist. Sie gaben (36<sup>m-f</sup>) Mittheilungen über die alte Geschichte der Pueblo-Indianer, welche wie von Azteken klingt: „Der Sage nach erschien dieser Volksstamm zuerst bei *Shipap*, der nordwestlichen Quelle des *rio del Norte*. Sie wanderten ohne feste Wohnsitze herum und suchten Schutz unter den *cañones* des Flusses: in Höhlen, welche noch sind. Sie weilten eine Zeit lang zu *Acoti*, dem Geburtsorte *Montezuma's*, welcher der Führer der nachfolgenden Wanderung wurde. Er lehrte sie *pueblos* bauen, mit hohen

Häufeln und Badtuben (*estufas*); und heilige Feuer anzünden, zu hüten von Priestern. *Taos* war die erste Ortschaft, die er errichtete; und von da ging er südwärts weiter, Ansiedlungen in der auf der Karte benannten Reihenfolge gründend. *Acoma* wurde von ihm stark gebaut und besetzt. *Pecos* war eine der vorzüglichsten Städte; und als er dort war, nahm *Montezuma* einen hohen Baum und pflanzte ihn umgekehrt ein: indem er sagte, daß, wenn er verschwinden würde, ein fremder Menschenschlag über sein Volk herrschen und kein Regen seyn würde. Aber er befahl ihnen das heilige Feuer zu bewahren, bis der Baum fallen würde: zu der Zeit würden weise Männer aus Osten in das Land strömen, um ihre Unterdrücker niederzuwerfen; und er selbst würde zurückkehren, sein Reich aufzubauen. Die Erde werde wieder von Regen befruchtet werden und die Berge Schätze von Silber und Gold gewähren. Von *Pecos*, das, — scheinend, als habe es sein Geschick erfüllt —, jetzt wüßt ist, ging *Mont.* weiter südwärts, Ortschaften weit und breit austreuend, bis er die Stadt *Mexico* erreichte. Da, sagt man, lebte er bis zur Ankunft der Spanier: wo er verschwand. Seitdem, äußerte der Erzähler, bei seiner Geschichte ganz aufgeregt werdend, ist die Vorheragung eingetroffen: und der Baum zu *Pecos* fiel, als das amerikanische Heer in *SFé* einzog. Einige Zeit vorher waren die Indianer jenes *pueblo* hingeschwunden; und bald nachher starb ein alter Priester, der letzte seines Volksstammes, auf seinem Posten: und das heilige Feuer erlosch. Sie erwarten nun ängstlich die Ankunft *Montezuma's*; und es wird berichtet, daß in *SDomingo* an jedem Morgen bei Sonnen-Aufgang eine Schildwache ihren Hausgipfel erklimmt und nach Osten blickt, sein Kommen zu erspähen. Die *Tiguex* sagen: die *Comanchen*, *Navajos* und alle Indianer-Stämme seien von derselben Race, abstammend von *Montezuma*. Alle rauchen gegen die Sonne, daß sie ihnen Antelopen zu tödten, Indianer zum handeln sende und sie von ihren Feinden errette.“ Es werden noch andere Zeugnisse über die Wichtigkeit beigebracht, welche *Moteczuma* bei den *Pueblo*-Indianern hat. Am *Rocky Dell creek* (f. 38<sup>m-f</sup>) besuchten solche (f. oben S. 297<sup>f</sup>-8<sup>aa</sup>) die Expedition; sie erkannten die dortigen Felsen-Malereien (*pictographs*) als von ihren Vorfahren zur Erinnerung an diesem Lieblings-Jagdplatze hinterlassen an; Fig. 1 und 2 erklärten sie „für Vorstellungen *Montezuma's*, welche die Stelle heiligen und einen immerwährenden Wasservorrath sichern sollten. Sie bestätigten, was die andren in Beziehung auf *Montz.'s* Macht und seine erwartete Ankunft aus dem Osten gesagt hatten.“ Das sonderbare Thier oben erklärten sie für „die große Wasserschlange: von *Mtz.* erschaffen, um denen, die zu ihm beteten, Regen zu geben und ihr Leben zu erhalten . . .“ *Montz.* ist (40) der Schutzherr der heiligen Quelle im *Zuñi*-Thal, Hüter der dortigen Reliquien. Von den *Zuñiern* sagt der Verf.: „Obgleich sie in ihrem *pueblo* eine Kirche des Kreuzes und gelegentliche Besuche eines christlichen Priesters dulden, scheinen sie doch wenig Achtung vor der catholischen Religion zu haben. Im geheimen rühmen sie sich der Treue (*loyalty*) zu *Montezuma*. Sie suchen ihre span. Nachbarn in Unwissenheit ihrer Ceremonien zu erhalten; sagen aber, daß die Amerikaner Brüder der Kinder *Montz.'s* und ihre Freunde seien; daher verbergen sie vor ihnen weder ihre heiligen Tänze in den Höfen, noch die mitternächtlichen *Caziken*-Versammlungen in der *estufa*“ (vgl. Z. 13-14 des § 411, e). — p. 43<sup>af</sup> wird ein altes Zeugniß über Azteken am Colorado angeführt: „*Leroux* sagt, daß ihm von einem Priester in Californien mitgetheilt ist, die *Colorado*-Indianer seien Azteken, zur Zeit der Eroberung des *Cortes* aus Mexico vertrieben . . . Diese Vorstellung erhält einige Wahrscheinlichkeit durch die Thatfache, daß *Alarcon* auf seinem merkwürdigen Zuge am *Colorado* herauf 1540 Volks-



Stämme antraf, welche dieselbe Sprache als seine indianischen Dolmetscher redeten, die ihn von der Stadt *Mexico* oder *Culiacan* aus begleitet hatten."

Über den *pueblo* und das Volk von ZUÑI erhalten wir durch *Whipple* viele Mittheilungen. Auf p. 21 in pl. 6 hat er eine Häuserreihe des *pueblo* dargestellt. Er erklärt (21<sup>nf</sup>) Zuñi für eine der 7 Städte von *Cibola*; „die andren liegen in Trümmern: von denen einige in *el Moro*, bei *Ojo Pescado* und *Arch spring* sind. *El Moro* ist unter dem Namen *Inscription rock* in *Simpson's report* . . . genau abgebildet." Pl. 7 p. 22 giebt eine Abbildung der Ruinen von *el Moro* vom Gipfel des Felsens her; über die Ruinen von Alt-Zuñi handelt der Verf. p. 40<sup>f</sup>-42<sup>a</sup>, über die heilige Quelle im Zuñi-Thal 39<sup>nn</sup>-40<sup>aa</sup>, 44<sup>nn</sup>; Gefäße von da sind abgebildet p. 45, beschrieben 45<sup>nn</sup>-47<sup>a</sup>. Auf pl. 21 p. 30 sind ein Häuptling und ein Krieger von *Zuñi* abgebildet; der Vf. schildert das Volk 30<sup>a</sup>-31<sup>aa</sup>; er handelt über die Gegend und das Volk, besonders seine Sagen, 39<sup>nn</sup>-40<sup>f</sup>. Eine sehr merkwürdige Nachricht, welche *Whipple* uns giebt, ist die von weißen Menschen in *Zuñi*. Der Vf. „bedauert (31<sup>a-aa</sup>) das sie (die nordamer. Expedition) kein Bildniß der weißen Indianer von *Zuñi* haben erhalten können. Da die Pocken unter ihnen herrschten, hielten sie es für unklug ihre Häuser zu besuchen; einige von ihnen wurden aber gefehn: *having light or auburn hair, fair complexions, and blue eyes*. Es ist merkwürdig, das der erste Indianer von *Zuñi*, der vom Pater *de Niça* 1539 gefehn wurde, beschrieben wird als „ein weißer Mann *of fair complexion*". Einige dieses Schlages hat es immerdar dort gegeben (*A few of that type have existed there ever since*)."

*Whipple* liefert uns p. 29 pl. 20 die Bildnisse des Gouverneurs und andrer Indianer des *pueblo* *SDomingo*. Er giebt uns p. 23 pl. 9 eine Abbildung von alten *adobe*-Wohnungen: wie sie häufig im *Zuñi*-Lande, am *Gila*, *Colorado chiquito* (welchen der Vf. mit dem Namen *Flax river* belegt) usw. gefunden werden; p. 37 und 38 sehen wir die hieroglyphischen Figuren und Malereien am *Rocky Dell creek*; die am *Ojo [del?] Pescado* und *Arch spring* p. 39, mit Erläuterungen; die vom *Paiute creek* p. 42. Altes Thongeschirr, besonders vom *Colorado chiquito*, ist abgebildet p. 48 und 49, und beschrieben 47-50.

Auch über das Volk und die *pueblos* des *Moqui*, zu deren früherer Stelle ich schon oben (S. 259<sup>n</sup>-260<sup>aa</sup>) manche Nachträge geliefert habe, handelt *Whipple* (13<sup>mm-nn</sup>). „Westlich von den *Navajos*", sagt er, „und in der Gabel zwischen dem kleinen und großen (*big*) *Colorado* liegt das Land der *Moquinos*": eines Volkes, das seine Freiheit bewahrt hat; gaffrei, ehrlich und dem Ackerbau ergeben. „In vielerlei Hinsicht ähneln sie dem Volk von *Zuñi*, mit dem sie immer freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Die Lage von *Moqui* scheint innerhalb weiter, fruchtbarer Thäler zu seyn: gelegen am Fusse von Gebirgen, wo die Quellen verschiedner Zuflüsse des *Colorado chiquito* sich finden. Einige isolirte Theile eines hohen Tafellandes bleiben in der Nachbarschaft ihrer Felder; und auf den Gipfeln sind die alten *pueblos*, die Jahrhunderte lang als merkwürdige Denkmäler indianischer Kunst betrachtet worden sind. Folgendes sind die Namen der 7 *pueblos* von *Moqui* [voran der einheimische? in zweiter Stelle die Form der *Zuñi*-Sprache]. Die Schätzung der Bevölkerung ist nach *Leroux*, der unter ihnen gewesen ist: *Oráibè* oder *Úlèò-wa* 400 Krieger, 2400 Seelen; *Shúmùthpà* oder *Shúmùthpàìò-wà* 150, 900; *Mùshài-inà* oder *Mùshài-èndòw-à* it., *A'hlèlà* oder *A'hlèlà* it., *Guálpì* oder *Wathl-pì-è* it.; *Shì-wìnnà* oder *Shì-wìn-è-wà* 20, 120; *Téquà* (mit der Anm.: „sollte wahrscheinlich *Tiguex* seyn, einer der alten Volksstämme des *rio del*

Norte") oder *Téé-wünnà* 100, 600; zusammen 1120 Krieger und 6720 Seelen." Whipple bemerkt noch, daß er im 1ten Bd. *Schoolcraft's* „verschiedene Namen für die meisten dieser  *pueblos* und eine höhere Schätzung der Bevölkerung finde".

§ 411, e. Ich muß diese Stelle benutzen, um auch ZUSÄTZE ZU EINIGEN, meist im HAUPTTHEILE meines Werkes behandelten SONORISCHEN VÖLKERN und SPRACHEN zu liefern, welche ich nach dem Druck jener Stellen aus neuen Werken gewonnen habe. Es sind vermischte Nachrichten über die Völker, Sprachen und das Land von Utah; und neue Wortverzeichnisse der Pima- und der Comanchen-Sprache.

Ich habe im Territorium UTAH (aztek. Spuren S. 346<sup>a-ab</sup>) die *Root-diggers* oder *snake diggers* genannt. Im 4ten Th. von *Schoolcraft's Indian tribes* ist (p. 221-6) ein Aufsatz über die *BONAKS* oder *ROOT-DIGGERS* von Adam Johnston. Er sagt, daß an sich dieser Name die Bewohner eines großen Landes begreife: da alle Indianer Californiens und des großen Beckens Wurzeln graben. Die *Root-diggers* finden sich immer in milden Erdstrichen. Major *Savage* fand am *Merced river* eine Bande von ihnen, genannt *Yo-semety* (222). Die *Root-diggers* haben (223) ein „Schwitzhaus“, *hung-ie* oder großes Haus: zu öffentlichen Versammlungen (vgl. vorhin S. 304<sup>mf</sup>).

Im Vten Th. von *Schooler's Indian tribes* (Philad. 1855) werden in einer kleinen Tafel (p. 498) im *Utah-Territorium* folgende Völkerstämme und -Schwärme (*bands*) aufgeführt: *Utahs* im großen (*at large*) 2000 Seelen und 300 *lodges*, *Pi-Utahs* herumschweifend 500 und 75, *Uwinty Utahs* 700 und 100; *Utahs* vom *Sampitch-Thal* 1400 und 200, vom *Carson-Thal* 700 und 100, vom *Sevier-See* und *Walker r* 400 und 70; — *Navahoes* und *Utahs* vom *Grand river* 2100 und 300; *Shoshonees* oder eigentliche *Snakes* 1000 und 150, *Diggers* am *Humboldt r* 500 und 50, *Eutahs* von Neu-Mexico 450 und 50; — zusammen 8550 Seelen und 1395 *lodges*. Es wird bemerkt, daß noch ein Theil der *Crows* und *Arapahoes* periodisch in dieses Territorium fallen.

Pope läßt (f. Texas § 449, a) die UTAHS die Festen (*fastnesses*) der Gebirgszüge *Raton* und *Sangre de Christo* bewohnen. In seinem IVten Th. sagt *Schoolcraft* p. 551<sup>m</sup> unter der Abtheilung *Shoshonee*: *We have no vocabularies of the Utahs, but they are probably of this stock* (ich habe dies entdeckt und bewiesen). Auch *Kern* ist unter den *Utahs* gefallen (ib. <sup>mm</sup>). *Schoolcraft* widmet in seinem P. V. (Philad. 1855) den *Utahs* ein kleines Capitel p. 197-202: dessen Inhalt ich gern angäbe, weil viele Stämme der *Utahs* vorkommen und das Volk dort bedeutend und verbreitet erscheint.

Folgendes ganz neue Buch ist voll von Nachrichten über UTAH und seine Völker: *Incidents of travel and adventure in the far west; with Col. Fremont's last expedition across the Rocky M. By S. N. CARVALHO. New York 1857. 8°.* — Der Vf. begleitete als *artist Frémont* 1853, er war 3 Monate in *Utah* und „machte eine gefährliche Reise durch die große amerikanische Wüste“ an die Südsee. Er handelt viel von *Utah*: 173 (*Salzfee-Stadt*), 183 *Utah-See*, 188 Friede mit den *Utahs*, *Wakara's Lager* bis 194; *Sevier-Fluß* 195, *massacre of capt. Gunnison* 197 (hier kommen *Parvain Indians*, *Parovains* vor), Hieroglyphen 207; *Parowan* oder *little Salt lake city* 209, *Cedar city* 211; er nennt *Payides* oder *Piedes-Indianer*, *the most degraded* im Territorium 213; *Fluß SClara* 217, *rio Vir-*

gen 221. *The most degraded and lowest (223) in the scale of human beings are the Digger, or Piede Indians, of the Rio Virgin and SClara Rivers*; sie befeuchten oft das amerikanische Lager (I. 224); die Indianer vom *Muddy r* stehn etwas höher; man hält diesen Fluß (226) für = *rio de los Angeles*, der indische Name ist *Moap*; der indische Name des *SClara* ist *Tonequint*, des *Virgin Paroos*; *Mohahoe*-Fluß 237, *Sierra Nevada* 239; — darauf kommt Californien 243 fgd. *Spiritual wife system*: Offenbarung an *Jos. Smith* 1843 p. 251-261, himmlische Heirath (eine Rede) 262-288; der ganze übrige Theil des Buches wird von solchen Reden oder Discussionen über den Mormonismus eingenommen.

§ 411, f. Die *Utahs* führen mich auf die PAH-YUTAS. Ich habe bei Texas § 449, a ein *Pahayutka village* im NW von Texas genannt; ich halte dies für einerlei mit dem Namen des Comanche-Häuptlings *Pahajako* 367<sup>a</sup> oder *Pah-a-yuka* 368<sup>nn</sup>: und alles dieses möchte auf die *Pah-Yutas* hinausgehn, wie ich auch im § 449, a gefagt habe.

Dieser reine Name (Wasser-Yutas) scheint neuerdings in den englischen Namen PIEDE, PIEDES (ja *Payides*) verunstaltet zu seyn: wie wir ihn vorhin (S.306<sup>f-7</sup>) gelesen haben. Der Vf. macht dort schon Mittheilungen über das Volk, wir verdanken ihm auch Kunde von seiner sonorischen Sprache. Ich darf mich aber auf ihre Erörterung und Bestimmung nicht einlassen; und fage nur, daß in den Zahl- und andern Wörtern viele nahe Ähnlichkeiten mit den Sprachen *Comanche*, *Wihinacht* und *Schoschoni* zu finden sind; und daß das *Piede* ein neues Glied des sonorischen Sprachstammes ist. Es fehlt ihm auch der aztekische Antheil nicht: wie *nunk-i* hören (= azt. *nacaz-tli* Ohr; *Utah nink* Ohr) bekundet.

S. N. Carvalho hat in seinen *incidents of travel and adventure in the far west*, *New York* 1857, p. 224 einige kleine Sätze und p. 225 die Zahlwörter im *Piede-Dialect* (vom *Muddy river*) gegeben; er bemerkt (224): *The Mormons have acquired the Piede language, and have collected many of the words and sentences, which they have printed.*

Zahlwörter

1 soos	6 nav-i	20 wamshooïn	70 nav-ikahmishooïn
2 weivone	7 nav-ikavah	30 piooneshooïn	80 nanneëtsooëmishooïn
3 pioone	8 nanneëtsooïn	40 wolsoïmishooïn	90 shucutspinkermishooïn
4 wolsooïng	9 shookootspenkermi	50 shoomomoshooïn	100 wahkutspinkermishog
5 shoomin	10 tomshooïn	60 nav-imeshooïny	

Sätze

1 ich verstehe nicht	<i>cottamsoog-away</i>	7 das Wasser ist drüben	<i>pahmahberkarry</i>
2 wo gehst du hin? (you)	<i>huckkubahpequa</i>	(jenseits)	
3 was jagst du? (you)	<i>impopeshog-er</i>	8 dort ist eine Quelle	<i>topetskarry</i>
4 ich höre nicht	<i>cottamnunk-i</i>	[er 9 wo hast du das Pferd	<i>huckkubahkahbahpo-</i>
5 ich jage Vieh (cattle)	<i>kootsenpungopeshog-</i>	gefehn? (you)	<i>nikoe</i>
6 wo ist das Wasser?	<i>huckkubahpah</i>	10 ich habe das Pferd am	<i>kahponikeekan-egab</i>
		Fuße des Berges gefehn	

Aus diesen Sätzchen ergeben sich folgende Wörter: *kan-egab* am Fuß des Berges 10, gehn 2, hören *nunk-i* 4, jagen *peshog-er* 3 und 5; Pferd *ponikoe* 9, *ponikee* 10: wozu *pungo* Vieh 5 zu fügen ist (= schosch. *punko*, CM *pooke*); Quelle *karry*? 7? 8; *kah* ich habe gefehn 10, *kahbah*? du hast gefehn 9; ist I. 6, 7, 8; verstehn *soog-*

*away* 1, Vieh f. bei Pferd, Wasser *pah* 6 und 7; — ich *m?* 1 und 4, *kootsen?* 5; du nicht ausgedrückt 2, 3?; was? *impo* mit du 3; dort *topets* oder *to?* 8; wo? wohin? *huckkubah* 2, 6 und 9; drüben, jenseits *mahber?* 7; nicht *cottam* (worin wohl noch ich als *m*) 1 und 4.

## § 411, g. PIMA-Wörter,

gefammelt von A. W. Whipple: in seinem *report upon the Indian tribes*, Wash. 1855. 4<sup>o</sup> p. 94

A. Substantiva, Adjectiva und Verba		B. Zahlwörter			
*ant	<i>quártic</i>	*mezcal	<i>áh-oly</i>	1	<i>hermah</i>
arrow	<i>n'óo-oo</i>	moon	<i>mássar</i>	2	<i>coke</i>
bad	<i>móomoco</i>	mountain	<i>toéark</i>	3	<i>vaique</i>
*beads	<i>pái-ouker</i>	*music	<i>cooh</i>	4	<i>keek</i>
*belt	<i>soeher-úp-and</i>	*old man	<i>kúlee</i>	5	<i>hértus</i>
*blanket	<i>ix [kayherpah]</i>	river	<i>sée-opit</i> <sup>a</sup>	6	<i>chóu-ote</i>
boy	<i>áhlay</i>	*sand	<i>terre-whít</i>	7	<i>wée-oker</i>
*cereus gi-	<i>hársay</i>	*scorpion	<i>cokes</i>	8	<i>kéekick</i>
ganteus		shoes	<i>sáhpát</i>	9	<i>hóomook</i>
corn	<i>óuin, oo-oon</i>	*spur	<i>ispul</i>	10	<i>wistomah</i>
*coyote	<i>pdhu</i>	stone	<i>hotéay</i>	11	<i>vas-hérmah</i>
crow, ra-	<i>háhwin</i>	sun	<i>tasch</i>	12	<i>vas-o-coke</i>
*eye [ven	<i>oupé-we</i>	*syrup of	<i>séestor</i>	13	<i>vas-o-vaique</i>
fish	<i>vdhtop</i>	the cereus		20	<i>coco wistomah</i>
*girl	<i>churchéo</i>	*teazel	<i>wy'-wy</i>	30	<i>weeco w.</i>
*mountain-	<i>chúson</i>	tobacco	<i>vib</i>	*40	<i>keeco w.</i>
goat		tree	<i>áh-oupah</i>	*50	<i>hertusco w.</i>
good	<i>skoock'r</i>	water	<i>sóo-ety</i>	*60	<i>chou-oteco w.</i>
hair	<i>moh</i>	*wife	<i>oo-if</i>	100	<i>wayco wistomah</i>
*hat	<i>soomahdér</i>	woman	<i>oo-ooové</i>		
*head-bands	<i>saw-akeywah</i>				
horse	<i>cdhvayyo</i>				
house	<i>háchyúlahchóok</i> (vgl. CasaBlanca)	Eigennamen			
*leaf	<i>háhhahketz, ser-</i> <i>quy</i>	*Apache	<i>Orp</i>	*none	<i>nune</i>
man	<i>órter, chee-órt</i>	*Gila river	<i>A'ck-omah</i>	*to-mor-	<i>say-áhly</i>
		*CasaBlan-Huch-oolachook-	<i>ca vaché</i> (vgl.house)	row	
				*how do	<i>séeco</i>
				you do?	

Mein Wortverzeichnis der PIMA-Sprache (in meiner Abhandlung oder be-  
sondern Schrift: *die Pima-Sprache und die Sprache der Koloschen*, Berlin 1857, S. 367-370)  
hat nach seinem Erscheinen einen Zusatz durch eine kleine Wortsammlung WHIPPLE'S  
erfahren, mitgeteilt in seinem *report upon the Indian tribes*, Wash. 1855 (noch gedruckt

1856) 4° p. 94. Die Art ihrer Aufnahme wird (94<sup>f</sup>) nicht angegeben; wahrscheinlich ist sie aus dem Pima-Dorfe am südlichen Ufer des Gila (94<sup>nn</sup>). Von dem Volke wird (94<sup>nn</sup>) gesagt, daß die Nordamerikaner bis jetzt die Pimas allein am Gila kennen gelernt haben; sie sahen und beschrieben zuerst Oberst Emory und Cap. A. R. Johnston, welche die Invasions-Armee des Gen. Kearny im J. 1846 begleiteten.

Durch Whipple gewinnen wir eine Anzahl uns noch fehlender Begriffe: die von mir mit einem Stern \* bezeichneten; in den ihm mit den früheren Sammlern gemeinsamen Begriffen zeigt sich überall eine bunte Variation der Formen. Im allgemeinen ist zu sagen, daß Coulter, Parry und Whipple in dem dargebotenen Wort übereinstimmen: dagegen Pfefferkorn's Wörter sich mehr absondern, er andere angiebt; so in gut und schlecht; doch trifft er besonders zu in Stein: und in der Eins schliessen sich PT und G (Coulter) mit W zusammen, während Parry sich am meisten entfernt. W mischt öfter ein r ins Innere oder als Endung ein: Berg, Mensch, Mond; 1, 5, 7. In einigen Wörtern hat Ein Sammler die Endung p, ein anderer den bloßen Vocal: z. B. Fisch. Folgendes ist die Stufenleiter der Wort-Identität zwischen Whipple auf der einen und Pfefferkorn, Coulter und Parry auf der andren Seite: Whipple hat dasselbe Wort in gleicher, oder (und dies meist) in nur auf Kleinigkeiten der Schreibung oder Auffassung beruhender, geringer Verschiedenheit der Form: für Kräbe, schlecht, Sonne, Stein; 2, 3, 4, 8, 10, 13, 20, 30; er hat dasselbe Wort in verschiedner Schreibung, oder mit leichter oder einiger Lautverschiedenheit: für Berg, Fisch, Frau (woman), gut, Knabe, Mais, Mond, Wasser; 1, 6, 9, 11, 12; in größerer Verschiedenheit: Pfeil, 5; bedeutend verschieden: Mensch, Tabak, 7; W bietet das Wort Haar der Andren in sehr einfacher Gestalt, von der viel Behang abgestreift ist. Für folgende Begriffe giebt aber W ganz andere Wörter an: Baum, Fluß, Haus, Pferd, Schuhe (für diese 2 giebt er spanische Wörter an); 100 (für welches W einen einheimischen Ausdruck, Parry das span. Wort angiebt). Die spanischen Wörter W's sind: cáhwayo Pferd, sáhpát Schuhe, íspul Sporn. Statt des sonorisichen Wortes ki der 3 andren Quellen liefert W für Haus ein langes, fremdartiges Wort; sein Wort oóř Frau (wife) ist gewiß das son. ubi: doch kommt auch seine Form für femina diesem nahe; f. dieses sonorisiche Wort AS S. 136<sup>af</sup>, 393<sup>aa</sup>, 396<sup>a</sup>; PK 372<sup>af</sup>. — Ein langes Wort giebt W auch für Gürtel an.

§ 411, h. Wortverzeichniß des COMANCHE

von A. W. Whipple, im report upon the Indian tribes, Wash. 1855. 4° p. 71-76

A. Substantiva, Adjectiva und Verba

732	acorns	páhsáhpuni	741	beaver	háhnis
733	alive, life	kestéyáit (vgl. dead	742	belly	píspo (nach N Nabel),
734	arm	péndon [u. 914)	743	bird	húh'lsu [u-sáp(= B)
735	arrow	pácan	744	black	túhuft (vgl. No. 872)
736	axe, hat-	ho-wánni	745	blood	př h-pista
737	bad [chet	túhchit (vgl. ugly)	746	blue	éřft
738	bark	pó'h-ap	747	bone	súřnip-a
739	bear	widder	748	bow	húet
740	beard	o-móřtz-ón	749	boy	túinúthpük

750	bread	<i>tiasathta</i>	789	great	<i>pi<sup>†</sup>apth'</i>
751	brother	<i>ni-atam-i</i>	790	green	<i>éffift</i>
752	buffalo, bi-	<i>cúth'son</i>	791	gun	<i>pi-ai-et</i>
753	cedar [son	<i>wáthpith</i>	792	hair	<i>pápi</i> (= Kopf)
754	chief	<i>tékhuen-e-wüþ'</i>	793	hand	<i>o-máthpan</i> (vgl. Fin-
755	child	<i>õhnah</i>	794	hare, rabbit	<i>táhbon</i> [ger]
756	clouds	<i>tóm-ork</i>	795	head	<i>pápi</i> (= Haar)
757	cold	<i>ütz-ait</i> (vgl. winter),	796	heart	<i>o-pih'</i>
758	come	<i>kim</i> [quihni]	797	hill	<i>tõ'i-yab</i>
759	copper	<i>éhca-ui</i>	798	house, hut	<i>cahne</i>
760	cow	<i>oustuwa</i>	799	hunt	f. No. 912
761	dance	<i>níthcat</i>	800	husband	<i>ni-wúthnuthpük</i>
762	daughter	<i>ni-véti</i> [táhkin]	801	ice	<i>táh'cab</i> (auch Schnee)
763	day	<i>huestái</i> ; almost day:	802	Indian	<i>diabitiz</i>
764	dead, death	<i>puestóyait</i> (vgl. alive)	803	iron	<i>tdthcon</i>
765	deer	<i>ád-ecah</i>	804	kettle	<i>pimoró</i>
766	dog	<i>sáddi</i>	805	kill	<i>ou-béthcane'</i>
767	drink	<i>puesn'e-hibe</i> ich trin-	806	knife	<i>wih'</i>
768	duck	<i>pényan</i> [ke]	807	leaf	<i>púhip</i>
769	ear	<i>nük'</i>	808	leg	<i>u-tõ'hhöb</i>
770	earth, land	<i>sõccobe</i>	809	light	<i>éhcahcuis-chi</i>
771	eat	<i>túhcadoh</i> (vgl. 913)	810	lightning	<i>écakquitz-el</i>
772	egg	<i>u-nó-io</i>	811	love (v.)	<i>o-cúmmacü't'</i>
773	evening	<i>ĩrhomẽh</i>	812	maize	<i>hün-ibist</i>
774	eye	<i>u-póui</i>	813	man	<i>dénnaithpük</i> (vgl. No.
775	face	<i>caíf</i>	814	moccasins	<i>nap'p</i> [831, 866, 872]
776	father	<i>ni-áhpük</i>	815	moon	<i>mén-i</i>
777	feather	<i>sie</i>	816	morning	<i>püh-etsko</i> (vgl. 904)
778	fingers	<i>o-mõ'h</i>	817	mother	<i>ni-bia</i>
779	fire	<i>cün</i> (vgl. No. 911)	818	mountain	<i>pi<sup>†</sup>apsi tõi-yab</i> (gro-
780	fish	<i>pëeque</i>	819	mouth	<i>tüp'</i> [fser Hügel])
781	flesh, meat	<i>túthcüp'</i>	820	nails	<i>o-más-it</i>
782	foot	<i>nápe</i>	821	neck	<i>o-tóiyop</i>
783	fox	<i>wáh'nic</i>	822	night	<i>túcan'</i>
784	friend	<i>háüch</i> [(wai. Frau)]	823	nose	<i>móbi</i>
785	girl	<i>téihtuchte wáüithpük</i>	824	old	<i>súcuthpur</i> , old wo-
786	go	<i>mia?</i> (f. No. 918-25)			man: <i>hrbis-chis-chi</i>
787	good	<i>ptschat, chat</i> ; very good: <i>tibits-chat</i>	825	panther	<i>toi-aduthco</i>
788	grass	<i>shõ'wni'p</i>	826	partridge	<i>tid-ëethcuyoniste</i> (vgl.
			827	pine	<i>wõrcobith</i> [turkey])

828	pipe, calu-	tóh-i	863	warm, hot	ũrd-eit
829	rain [met	irmad (vgl. 926-8)	864	warrior	nábitecot
830	red	écofte	865	water	pa (vgl. No. 910)
831	rich man	tibitzchandthcote	866	white	tó's-afit, w. man: pá- bo-taibo (vgl. Negro)
832	river	pi <sup>†</sup> apthó-us (piapth	867	wife	ni-qú-ũr
833	run	túnethi'ch [grofs)	868	winter	étz-eit (vgl. cold)
834	salt,	órnabist	869	wolf	cũthseina
835	see	óhcobon	870	woman	wái-ithpũk (vgl. girl)
836	ship	quáhadi	871	young	tũbis-chi, y. wo- man: náibist
837	sing	téniquer			
838	sister	ni-nũmmi			
839	sit	ihcard			
840	sleep	érthpuidoi	872	Negro [ge:	tó-ohtaibo (vgl. white
841	small, little	téathteste	3 Häuptlin-		[man u. black)
842	snake	núhia	873	Crooked	E'hco
843	snow	táh'cab (auch Eis)		Stick	
844	son	ni-etúer	874	Big Belly	Biabispocate
845	speak	téquaden	875	CoonBreast	Páhdohconínũp
846	spring (Frühling)	pátets-ópe	876	Red river	E'cow-oque
847	squirrel	wáhco-woi	877	Canadian	Tusoho-oquei oder
848	stand	warn		river	Pds-ihono
849	star	tátz-ino'p			
850	stone	tũppist			
851	strong	cũhta-wihtonets,	878	1	sim-m'
852	summer	táhmaroi [nó'tsut	879	2	wáhhat
853	sun	tab'b	880	3	páhist
854	thunder	tómoyah'k	881	4	háioodoquit
855	tobacco	páhmon	882	5	móibeca
856	tongue	écon	883	6	óyohpafist
857	tooth	tám-an	884	7	tah't-suth
858	tree	pi <sup>†</sup> apthi hóthpist (piapth grofs)	885	8	némme-wahtsut
859	turkey	pi <sup>†</sup> apth-ecũyoniste (vgl. partridge; pi. grofs)	886	9	séerman-o
860	ugly	tis-chit (vgl. bad)	887	10	séerman-o wũmpnet
861	valley	téithtis-chihóno (ho- [no wohl: Flufs)			
862	village, to-	sóhticathnicái			
			B. Zahlwörter		
			C. Pronomina		
			888	I	nétza (f. 918, 924,
			889	thou	ũn-nt' [767)
			890	he	órdtza (vgl. 895, 3)
			891	we	nennetza
			892	you	náhmehco (vgl. both)

893	they	<i>órdiétza</i>	914	not dead	<i>kestéyait</i> (vgl. alive)
894	this	<i>inöcwiti</i>		yet	
895	that	<i>órdit</i> (vgl. er, sie)	915	who is that?	<i>husihácard</i>
896	all	<i>óryoc</i>	916	I went this	<i>ibonehamia</i>
897	much, many	<i>dibitzsort</i>		way	
898	both	<i>nú'thmeh'co</i> (vgl. you)	917	where are	<i>n'nahácapo-mía-ai</i>
899	who	<i>husihácard</i> who is that?		you going?	

## D. Adverbia

900	near	<i>mi-stis-chi</i>
901	far	f. No. 910
902	to-day	<i>táben</i>
903	yesterday	<i>ká'tto</i>
904	to-morrow	<i>péu-et-sko</i> (vgl. 816)
905	very good	<i>tibits-chat</i>
906	this way	f. No. 916
907	where?	f. No. 917

## E. Interjectionen

908	yes	<i>haa</i>
909	no	<i>ke</i>

## F. Redensarten

910	water is too far	<i>mán-akquietepá</i>
911	make a fire	<i>cóthto</i>
912	hunt for it	<i>o-wéh'-iki</i>
913	come eat	<i>tithcak</i>

## G. Conjugation

918	ich gehe	<i>nétza mia-doi</i>
919	du gehst	<i>ú'n-nt' mia</i>
920	er geht	<i>órdtza miad</i>
921	wir gehn	<i>nennetza miad</i>
922	ihr geht	<i>nahméhco miad</i>
923	sie geht	<i>ordiétza miad</i>
924	I went this way	<i>iboneha-mia</i> (fchon No. 916)
925	where are you going?	<i>n'nahácapo-mía-ai</i> (fchon No. 917)
926	it is raining	<i>érma-io</i>
927	it is going to rain	<i>érmathkin</i>
928	it almost rains	<i>emhó-mia</i>

§ 411, i. *Whipple's* Wortverzeichnis des Comanche ist in seinem *report upon the Indian tribes* gegeben p. 71-76 an der Spitze des *Shoshonee*, wie *Turner* das Idiom nennt; in der Verbindung: *Comanche, Chemehuevi, Cahuillo*. Es ist durch *Whipple* (76<sup>n</sup>) aufgenommen worden zu *Beavertown* am *Canadian r.*, nach der Angabe (*from the dictation*) eines klugen (*intelligent*) *Cherokee*, Namens *Jesse Chisholm*: welcher mit den benachbarten Volksstämmen und Sprachen wohl bekannt war. Ich habe hier noch einer, mir, bei dem Mangel der Zeitschrift, in welcher sie steht, unbekannt gebliebenen, geringfügigen, ersten Wortsammlung des *Comanche* zu erwähnen, die *Turner* (76<sup>n</sup>) nennt: von *Bollaert*, im 2ten Bande des *journal of the London ethnological society*; nur einige überletzte Eigennamen und die Zahlwörter bis 20 enthaltend.

Über das Volk der *Comanches* bemerkt *Whipple* (76<sup>mf</sup>): daß sie in friedlichem Vernehmen leben mit den *Lipans, Huecos, Hainais, Kichais, Witchitas* und *Tancoways*; daß diese alle zusammen streifen; daß die *Comanchen* aber die *Osagen* fürchten.



Turner bemerkt (77<sup>n</sup>) über den Ton im *Comanche*: daß er mit wenigen Ausnahmen (wie bei einem vorgeletzten *pron. poss.*) auf der 1ten Sylbe ruhe; längere Wörter noch einen Nebenton haben.

Der Gewinn, welchen uns *Whipple's* schöne, vollständige Wortsammlung bringt, besteht in einer Anzahl bis dahin noch fehlender wichtiger Begriffe; in der Wiedergabe anderer durch ganz andere Wörter, als die vorigen Sammler angeben; im übrigen in einer bedeutenden und der mannigfaltigsten Variation der Wortformen: einer stärkeren, als man hätte erwarten sollen. Beispiele solcher starken Abweichung zwischen *Whipple* und *Neighbors*, auf den sich meine Vergleichung meist beschränkt hat, sind: Fisch, weiß; 4; ich N *nur*, W *nétza*; morgen. Selten ist es, daß, unter günstigen Umständen, Wörter zwischen beiden ganz oder bis auf eine kleine Abweichung übereinstimmen: Biber, Donner und donnern (B: d. h. *Krivitz* bei *Berghaus*), Frau (*uxor*), Gras, Mutter; in etwas oder ein wenig veränderter Gestalt stimmen überein: Feder, Gewehr, Panther, Zahn, Zunge; mehr verändert: Knochen, Tochter; in bedeutend veränderter Gestalt: Baum, Sommer, Wolke (B). In manchen Wörtern stimmt W genau mit B überein, wo N ein verschiednes Wort hat: Stern, tödten. Für folgende Begriffe giebt W ganz andere Wörter an als N: Arm, Bär, Ehemann, Eisen, Fluß, Frühling, jung, Kessel, Kind, klein, Krieger, Kuh, laufen, Mädchen, Mensch, Nägel, Schwester, singen, stark, Tag, todt, Winter, Wolf; 6, er, sie; ein anderes als B für Schiff (W *quáhadi*).

Die Variationen der Form entstehen öfter durch die Einmischung innerer Consonanten: wie *th, ck, r*, bei W, wo N eine glattere Form hat: z. B. in alt, essen, Fleisch, Frau, Freund, Vogel, alle; umgekehrt bei N, wo W eine glattere Lautform hat: in Biber, gut, Hirsch, Hund, Kopf, Messer, Ohr, Schlange, Vater; W hat innen *th* statt N's *ck* in: Knabe. In den Substantiv-Endungen ist viel Verschiedenheit zwischen beiden: die bekannte Endung *t* hat W als Zuwachs in den Zahlen 2 und 4; eine Endung *r* in Sohn: umgekehrt fehlt ihm das *r* N's in *pa* Wasser; W hat oft eine Endung *n*, wo N die Wörter auf den Vocal ausgehn läßt: Bart, Büffel (N *kooche*, W *cúth'son*), Pfeil, Tabak, Zahn, Zunge; W hat eine Endung *sh* als Zuwachs: z. B. in Pfeife. In den Formen der bezeichnenden Endung mit *p* des comanche-schoschonischen Sprachzweiges, wie in ihrem Zutritt und Mangel, ist viele Verschiedenheit: so hat W *pe* oder *pa* = N *p*; W hat eine Endung *b*, wo N keine hat; eine Endung *be*: Erde B *chokoo*, W *sóccobe*; eine Endung *pan*: Hand N *mo-wa* (= azt. *ma-iti*; *mo* = *ma*), W *o= máthpan* (reiner liefert W den azt. Stamm in *o= móh* Finger); N's Endung *pi* hat W in der Gestalt von *pūk* in: Ehemann, Frau, Knabe, Mann, Vater. An gewissen, von mir früher besprochenen, längeren Ansätzen oder Wort-Ausgängen bemerke ich bei W: *bitz* für N's *witchee* in: Indianer; *bist* für N's *wista* (f. AS S. 387<sup>a</sup>, 386<sup>aa</sup>): Mais *hún-ibist*, N *harnewista*; auch *bist* für N's *vit-er*: Salz W *órnabist*, B *onahap*, N *onaevit-er*, M *onaebit-er*; dagegen fehlt umgekehrt beinahe die Endung in: Hügel W *tóiyab*, N *toyarovit*. Die jüngsten Formen hängen zusammen mit einer öfter hinzukommenden Endung *ist* bei W: gar in den Zahlen 3 und 6; *túppist* Stein, NM *terp*; *pist* hat er auch in Baum; eine Endung *niste* in: Puter, Rebhuhn. — Die Adjectiva der Farbe enden bei N auf *pt* (*p*), bei W auf *ft*. Das *pron. poss. praefixum* mein, bei N *ner*, lautet bei W *ni*; dann hat er ein Präfix *o*, in: Bart, Finger, Hals, Hand, Herz (auch anscheinend in den *verbis*: lieben, sehn, tödten); *u* in: Auge,

Bauch, Bein, Ei?; *puh* in Blut. Diese 2 Vocal-Präfixa find an das *a* anzuschließen, das ich (AS S. 387<sup>mf</sup>) in 2 Wörtern nachgewiesen habe. — Über einzelne noch nicht vorgekommene Wörter in wichtigen Verhältnissen bemerke ich: für Auge hat W ein sonorisches Wort, wo N ein fremdartiges hat; vgl. noch Thal, *acorns*; das athapaskische Wort Feuer hat W in der reinen Gestalt *cūn*, wo N (*koo-ona*) und M (*koo-onah*) es ausgedehnt haben. Unter den aztekischen Wörtern hat er Haus sehr rein *cáhne* = A *calli*, wo N *kanuke* (mit einer Endung) hat; dahingegen giebt er Mond in der sehr veränderten Gestalt *mēn-i*: die freilich dem azt. *metz-tli* in anderer Rückficht nahe genannt werden kann als N's *mush*; W's *simm'* für die Eins räumt die Fremdartigkeit hinweg, welche ich an N's *semmus* gefunden habe (f. meine fon. Gramm.: Zahlwörter), und kommt dem azt. *cem* (*cen*) ganz nahe; für Brodt (A *tlaxcalli*) lautet W's Form *tlasathta*; für Stein giebt er das, schon erwähnte, sehr verunstaltete *túppist* = NM *terp*; f. noch W *belly*. Wenn ich mich unter den neuen durch W hinzugebrachten Wörtern umf sehe, so könnten wir vielleicht an Fichte, *wörcoñith*, ein azt. Wort gewinnen: wenn wir es für A *ocott* halten dürfen. — Für Kopf und Haar giebt W dasselbe Wort.

## XV. Britisches Nordamerika.

§ 614, a. Ich trete mit dem 48ten bis 49ten Breitengrade ein in das BRITISCHE NORDAMERIKA; und da ich mich in meiner MUSTERUNG DER VÖLKER UND SPRACHEN: angestellt, um die SPUREN DER AZTEKISCHEN SPRACHE gegen den Norden zu verfolgen, nach meinem Austritt aus dem mexicanischen Reich (in seiner alten Ausdehnung genommen) auf die WESTSEITE der nördlichen Ländermasse Amerika's beschränke; so behandle ich in ihm nur die Landstrecken WESTLICH von den *Rocky Mountains* und die Meeresküste, und werde daher das britische Gebiet enden mit dem Anfange der russischen Besitzungen (in etwa  $54^{\circ}\frac{2}{3}$  NB): neben deren Uferstrich das britische Nordamerika noch bis zum *St. Elias-Berge* ( $60^{\circ}$ ) fortläuft, von wo an das russische Gebiet ein breites Land wird.

§ 614, b. Ich habe mir von hier an die Beschränkung auferlegt den GEOGRAPHISCHEN Erläuterungen zu entlagen, mit welchen ich alle bisherigen Länder und noch das Westgebiet der Vereinigten Staaten eingeleitet habe; das britische Westgebiet und das russische Nordamerika sollen ohne solche Zugabe bleiben. Dafür unternehme ich eine Art kleiner GESCHICHTE beizugeben, in der Weise: das ich, alle nördlichen Küstenländer zusammen begreifend, die ENTDECKUNG der NÖRDLICHEN WESTKÜSTE von dem Norden Neu-Californiens an bis zum russischen Amerika und die von der SPANISCHEN Regierung zu diesem Zwecke in der letzten Hälfte des 16ten und des 18ten Jahrhunderts ausgesandten EXPEDITIONEN in kurzen Umrissen erzähle. Das kleine historische Stück, womit ich meine Darstellung der Völker und Sprachen dieser mehreren Länder etwas zu erhellen wünsche, fand ich schon vor. Ich biete dem Leser nur eine abgekürzte Übersetzung dar aus der inhaltsreichen Betrachtung, welche ALEXANDER VON HUMBOLDT im 2ten Bande seines *essai politique sur la Nouvelle-Espagne*, nach Neu-Californien (T. II. 1811 p. 460-499), diesem ganzen Küstenstrich gewidmet hat. (1)

---

(1) Eine frühere und sehr werthvolle Arbeit über denselben Gegenstand, von C. P. Claret FLEURIEU: *Histoire abrégée de la Découverte progressive de la Côte du Nord-Ouest de l'Amérique depuis l'Année 1537, que Cortès découvrit par mer la Californie, jusqu'en 1791, que le capitaine Marchand aborda à cette Côte par le cinquante-troisième Parallèle; lue dans . . . l'Institut National des Sciences et des Arts, Classe des Sciences morales et politiques . . . an V de l'Ere Française; bildet die Introduction zu Marchand's Reise: Voyage autour du monde, pendant les années 1790-92, par Étienne Marchand. T. I. Par.*

Der große Verfasser hat in dieser Geschichte der REISEN, welche die SPANIER (495-6) vom J. 1543 ab an die NORDWESTLICHEN KÜSTEN von und über Neuspanien gemacht haben, alle Nachrichten vereinigt, die er sich hat verschaffen können; und er stützt sich bei dieser Geschichte der NÖRDLICHEN ENTDECKUNGEN zum Theil auf kostbare handschriftliche Documente, die er in Mexico aufzufinden gewußt hat. Auch hat der große, an Stoff stets überreiche Autor seiner Geschichts-Erzählung viele wichtige geographische Bemerkungen und Nachrichten eingefügt, die ich freudig aufgenommen habe, da ich im britischen und russischen Nordamerika alle Örtlichkeiten, mögen sie noch so wichtig seyn (z. B. *Nutka* und die *Vancouver*-Insel), ohne ein Wort geographischer Erläuterung gelassen habe.

„Diese Küsten sind“, sagt der große Reisende (II, 460), „seit dem Ende des 16ten Jahrh. von spanischen Seefahrern besucht worden; aber erst seit dem J. 1774 haben die Vicekönige Neuspaniens sie sorgfältig untersuchen lassen. Zahlreiche Entdeckungs-Expeditionen aus den Häfen *Acapulco*, *SBlas* und *Monterey* sind einander bis 1792 gefolgt. Die Colonie, welche die Spanier in *Nutka* zu bilden versucht haben, hat eine Zeit lang die Aufmerksamkeit aller europäischen Seemächte auf sich gezogen.“ Geringe Anlagen „haben beinahe einen blutigen Krieg zwischen Spanien (461) und England erregt“; diese Niederlassung wurde abgebrochen. „Seit 1786 haben mehrere europäische Nationen diese Gegenden wegen des Handels mit Seeotter-Fellen besucht . . . sie haben das Sittenverderbniß unter den Indianern vermehrt.“ In die frühe Zeit eines ruhmvollen Aufschwunges des span. Volkes (462), wo das Problem einer nordwestlichen Durchfahrt, eines directen Weges nach Ostindien die Geister bewegte, fallen die apocryphischen Reisen des Ferrer *Maldonado*, Juan de *Fuca* und Bartolomé *Fonte*.

Juan Rodriguez *Cabrillo* (463) besuchte die Küsten Neu-Californiens bis zu 37° 10' oder bis zur *punta del Año Nuevo* nördlich von *Monterey* (vgl. S. 317<sup>aa</sup>). Er starb (464) 3 Jan. 1543 auf der Insel *SBernardo* beim Canal *SBarbara*; aber sein Steuermann, Bartolomé *Ferrello*, setzte seine Entdeckungen im N bis zum 43ten Breitengrade fort, wo er die Küsten des Cap *Blanco* sah, das *Vancouver Cap Orford* nennt. Francisco *Gali* entdeckte auf seiner Reise von *Macao* nach *Acapulco* 1582 die NWKüste Amerika's unter 57° 30' (*Neu-Cornwallis*). „Er befuhr, die Küste haltend, einen Theil des Prinz-*Wales*- oder König-*Georgs*-Archipels. Francis *Drake* (465) war 1578 (ist zu berichtigen zu 1579 (1)) nur bis zu 48° Br., nördlich

---

an VI. 4° p. I-CXLIV. Ich verzeichne ihren Inhalt: *Cortes* 1537, *Coronado* und *Alarcon* 1540, *Cabrillo* 1542, *Drake* 1578, Juan de *Fuca* 1592, *Viscaino* und *Aguilar* 1602, Adm. de la *Fuente* 1640; 3 Reisen *Bering's* und *Tschirikow's*: 1728, 1729, 1741; Vicente *Vila* und Gaspar de *Portola* 1769, spanische Land-Expedition 1771, vermuthliche Reise der Spanier 1774, *Ayala* und *la Bodega* 1775, *Arteaga* 1779, *Cook* 1778, *la Pérouse* 1786, verschiedene theilweise Recognoscirungen zwischen dem 48ten und 56ten Parallelkreise, beabsichtigte Reise von W. *Bolts* 1781, 2 Reisen *Hanna's* 1785 und 1786, *Peters* 1786, *Lowrie* und *Guise* 1786, *Meares* und *Tipping* 1786-87, *Portlock* und *Dixon* 1786-87, *Berkley* 1787, *Colnett* und *Duncan* 1787-88, *Meares* und *Douglas* 1788-89, *Grey* (Amerikaner) 1788-89; neue Reisen der Spanier: *Martinez* und *Haro* 1788, *Martinez* 1789, *Malaspina* 1790 u. fgd. Jahre, *Marchand*.

(1) *Drake* war am 15 Nov. 1577 von *Plymouth* ausgelaufen, kam am 20 August 1578 in die *Magellans*-Straße, 6 Sept. heraus; fuhr an den Küsten *Chili's* und *Peru's* entlang:

vom Cap *Grenville* in Neu-Georgien, gekommen. Von den 2 Exped., die *Sebastian Vizcaino* 1596 und 1602 unternahm, war nur die letztere nach den Küſten Neu-Calif.'s gerichtet. 32 in Mexico von dem Cosmographen *Henrique Martinez* aufgenommene Karten beweifen, daß *Vizcaino* dieſe Küſten mit mehr Sorgfalt und Einſicht aufgenommen hat als irgend ein Seefahrer vor ihm." Widerwärtigkeiten „verhinderten ihn ſich über das Cap *Sſebastian*, in 42° Br., . . . zu erheben . . . Nur die von Ant. *Florez* befehligte Fregatte kam über Cap *Mendocino* hinaus; ſie gelangte unter 43° Br. an die Mündung eines Fluffes, welchen *Cabrillo* [wohl *Ferrello*; f. vor. S. <sup>m</sup>] ſchon 1543 recognoscirt zu haben ſcheint und welchen der Fährnich *Martin Aguilar* für das Weſt-Ende der Meerenge (466) *Anian* hielt" . . . nicht zu verwechſeln mit der Mündung der *Columbia* in 46° 15'.

§ 614, c. Im 17ten und in der erſten Hälfte des 18ten Jahrh. wurde keine Expedition nach dieſen Küſten gerichtet. „Statt der ſpaniſchen Flagge ſah man nur 1741 die ruſſiſche wehen auf den Schiffen, welche zwei unerſchrockene Seefahrer (467), *Bering* und *Tſchirikow*, befehligten. — Endlich, nach einer Unterbrechung von beinahe 170 Jahren, richtete der Madrider Hof von neuem ſeine Blicke auf die Küſten des groſſen Oceans"; es trieb dazu die Beforgniß in ſeinen nördlichen Befitzungen angegriffen zu werden, erregt durch europäiſche Niederlaſſungen in der Nähe von Neu-Californien. „Von allen ſpan. Expeditionen zwiſchen den J. 1774 und 1792 haben bloß die zwei letzten den wahren Charakter von Entdeckungsreifen gehabt . . . Die erſte wichtige Expedition (468) ſeit *Vizcaino's* Reiſe iſt die des *Juan Perez* auf der Corvette *Santiago*, nachher genannt *la Nueva Galicia*." Er lief mit ſeinem Steuermann *Elteban Joſé Martinez* 24 Jan. 1774 von *SBlas* aus, mit dem Auftrage die ganze Küſte vom Hafen *SCarlos de Monterey* bis zu 60° zu recognosciren (469). Nachdem ſie in *Monterey* angelegt, gingen ſie 7 Juni wieder unter Segel. Sie entdeckten 20 Juli die Inſel *Margarita*, d. h. die NWSpitze der Königin-*Charlotten*-Inſel, und die Meerenge zwiſchen dieſer und der Prinz-*Wales*-Inſel. Am 9 Aug. ankerten ſie, zuerſt von allen europ. Seefahrern, auf der Rhede von *Nutka*: die ſie Hafen *SLorenzo*, *Cook* 4 Jahre ſpäter König-*Georgs*-Sund nannten; 27 Aug. 1774 (470) kam die Corvette *Santiago* nach *Monterey* zurück. — Im folgenden Jahre lief eine 2te Expedition von *SBlas* aus, unter den Befehlen des *Bruno Heceta*, *Juan de Ayala* und *Juan de la Bodega y Quadra*. *Quadra* entdeckte die Mündung des *Columbia*-Fluffes, welche *entrada de Heceta* genannt wurde; den Pic *de SJacinto* = *mount Edgecombe* bei der *Norfolk*-Bai; und den ſchönen Hafen *Bucareli* in 55° 24', von 7 flammenden; mit ewigem Schnee bedeckten Vulkanen umgeben: der durch *Vancouver* als zur WKüſte der groſſen Inſel des Prinz-*Wales*-Archipels gehörend erkannt wurde. 1776 beſah der Madrider Hof dem mex. Vicekönig (472) eine neue Expedition zur Unterſuchung der Küſten bis zum 70° NB; der Bau zweier Corvetten, *la Princesa* und *la Favorita*, in *Guayaquil* koſtete ſo viel Zeit, daß die, von *Quadra* und *Ignacio Arteaga* befehligte Expedition erſt 11 Febr. 1779 von *SBlas* abſegeln konnte. Unterdeſſen hatte *Cook* dieſelben Küſten beſucht. *Quadra* und der Steuermann *Franc. Maurelle* unterſuchten ſorgfältig den

5 Juni 1579 bis 48° Br. herauf, eine Durchfahrt ſuchend, um in den atlantiſchen Ocean zu kommen; wegen Kälte nach 38° (*Fleurieu*, der auch 1578 ſetzt, ſagt: bis 37°) herunter, wo er 17 Juni in den Hafen in 38° 1/2 kam: blieb in ihm bis 23 Juli; an dieſem Tage verließ er die Weſtküſte Amerika's, 29 Sept. (1579) ſchlug er den Weg nach den Molukken ein; 3 Nov. (nach *Andren* 26 Sept.) 1580 kam er nach *Plymouth* zurück.

*puerto de Bucareli*, den *St. Elias*-Berg; die Insel *de la Magdalena* in  $60^{\circ} 25'$  NB: *Vancouver's* Insel *Hinchinbrook*, am Eingange der *Prinz-Williams*-Bai; und die Insel *Regla*, eine der unfruchtbaren Inseln im *Cooks*-Fluss. Am 21 November 1779 kehrte die Expedition nach *SBlas* zurück.

Der nordamerik. Unabhängigkeits-Krieg hemmte einige Zeit diese Entdeckungen (473); die Expeditionen blieben während der Feindseligkeiten zwischen Spanien und England, ja lange nach dem *Versailler* Frieden, eingestellt; und erst 1788 liefen die span. Fregatte *la Princesa* und das Packetboot *San Carlos* unter Esteban Martinez und Gonzalo Lopez de Haro zur Untersuchung der Lage und des Zustandes der russischen Niederlassungen an der NWKüste Amerika's von *SBlas* aus; denn diese Niederlassungen, von denen man in Madrid erst seit dem Erscheinen des 3ten Bandes von *Cook's* Reise Kenntniß gehabt zu haben scheint, wo der Pelzhandel englische, französische und amerikanische Schiffe an eine früher ganz öde liegende Küste hinzog; beunruhigten Spanien sehr. Die Expedition dauerte (474) vom 8 März bis 5 Dec. 1788. Die Seefahrer fuhren gerade auf die *Prinz-Williams*-Einfahrt, den *Tschugatzkischen* Meerbusen der Russen; sie besuchten den *Cooks*-Fluss und die Inseln *Kichtak* (*Kadjak*), *Schumagin*, *Unimak* und *Unalashka*; aber von den russ. Niederlassungen konnten sie wegen gänzlicher Unkenntniß der russ. Sprache wenig Kunde einziehen. — Seit den Reisen (475) von *Cook*, *Dixon*, *Portlock*, *Mears* und *Duncan* sinnen die Europäer an den Hafen von *Nutka* als den Hauptmarkt für das Pelzwerk der amerik. NWKüste zu betrachten; dies veranlaßte den span. Hof, 15 Jahre zu spät, *Martinez* mit der Gründung einer festen Niederlassung daselbst und Untersuchung des von *Cook* übergangenen Theils der Küste zwischen  $50^{\circ}$  und  $55^{\circ}$  Br. zu beauftragen. Esteban Martinez (477) landete mit der Freg. *la Princesa* und dem Packetboot *SCarlos* 5 Mai 1789 im Hafen von *Nutka*; er wurde vom Könige *Macuina* gut empfangen, der sich erinnerte ihn 1774 mit *Perez* gefehn zu haben. Auf einer der Inseln (478), welche den Hafen *SCruz de Nutka* (von *Perez puerto de SLorenzo*, von *Cook Friendly Cove* genannt) verschließen, legte M die Batterie *SMiguel* an. Er trieb (480) seine Entdeckungen nicht weiter als  $50^{\circ}$  Br. 2 Monate nach seiner Landung in *Nutka* kam *James Colnet* (der auf den *Galapagos* beobachtet hatte; 481) mit dem engl. Schiffe *Argonaut* da an, um in *Nutka* eine Factorci anzulegen, und hatte Befehl von seiner Regierung da 2 Schiffe zu bauen und jede andre europäische Nation am Pelzhandel zu verhindern; M schickte den *Colnet* über *SBlas* gefangen nach der Stadt *Mexico*. Der Vicekönig sandte im Anfang des J. 1790 3 andre bewaffnete Schiffe (482) an die NWKüste: unter Franc. *Elisa* und *Salvador Fidalgo*. *Fidalgo* besuchte *Cook's* Einfahrt und die *Prinz-Williams*-Bai; er vollendete die Recognoscirung dieser Gegenden, welche später *Vancouver* untersucht hat; er kam an das nördl. Ende des *Prinz-Williams*-Sundes ( $60^{\circ} 54'$ ) ufw. *Elisa* blieb in *Nutka* und erweiterte *Martinez* Niederlassung; es war in diesem Welttheil (483) noch unbekannt, daß Spanien in einem Vertrage vom *Escorial* 28 Oct. 1790 zu Gunsten Englands auf *Nutka* und den *Cox*-Canal verzichtet hatte: die Fregatte *Daedalus*, welche *Vancouver* die Ausführung dieses Vertrags anbefehlen sollte, kam auch erst im Aug. 1792 im Hafen von *Nutka* an: wo *Fidalgo* damit beschäftigt war eine 2te span. Niederlassung im SO der *Quadra*-Insel anzulegen: auf dem Festlande, im *puerto de Nuñez Gaona* oder *Quinicamet*, unter  $48^{\circ} 20'$ , an der Einfahrt des *Juan Fuca*.

§ 614, d. Auf die Expedition des Cap. *Elisa* folgten 2 andere, die an Wissenschaftlichkeit mit denen von *Cook*, *la Pérouse* und *Vancouver* verglichen werden dürfen: die

*Malaspinas* 1791, und die des *Galiano* und *Valdes* 1792. Die von Alexander Malaspinas mit den Corvetten *la Descubierta* und *la Atrevida*, und feinen Officieren ausgeführten Operationen umfaſſen (484) einen ungeheuren Küſtenraum, von der Mündung des *rio de la Plata* bis zur Prinz-*Williams*-Einfahrt; „aber dieſer geſchickte Seefahrer iſt mehr durch ſein Unglück als durch ſeine Entdeckungen berühmt geworden: als Opfer einer politiſchen Intrigue, hat er 6 Jahre in einem Kerker geſchmachtet. Seine Arbeiten liegen in den Archiven vergraben, aber (485) das *deposito hidrografico de Madrid* (gegründet 1797) hat die ſeit 1799 herausgegebenen Seekarten größtentheils darauf gegründet.“ M's Expedition lief 30 Juli 1789 von *Cadiz* aus, gelangte aber erſt 2 Febr. 1791 in den Hafen von *Acapulco*; die Regierung, wieder auf die Meerenge zurückkommend (486), durch welche *Maldonado* 1588 von Labrador in den großen Ocean gekommen zu ſeyn behauptete, hatte ihn beauftragt ſich zu hohen Breiten an der NWKüſte Amerika's zu erheben, und alle Durch- und Einfahrten zu unterſuchen, welche das Littoral zwiſchen 58° und 60° Br. unterbrechen. *Malaspinas*, begleitet von den Botanikern *Hänké* und *Née*, ſegelte 1 Mai 1791 von *Acapulco* ab; nach 3 Wochen kam er an das Cap *SBartolomé*: welches ſchon *Quadra* 1775, *Cook* 1778 und *Dixon* 1786 recognoscirt hatten. Er nahm die Küſte auf vom Berge *SJacinto* beim Cap *Edgecumbe* (*cabo del Engaño*, in 57° 1' 30") bis zur Inſel *Montagu*, der Prinz-*Williams*-Einfahrt gegenüber; er maß die Höhe des *St. Elias*-Berges (487) und des *cerro de Buen Tiempo* oder *mount Fairweather* in Neu-Norfolk. Nachdem er vergebens *Maldonado's* Meerenge geſucht und im *port Mulgrave* in der *Berings*-Bai (59° 34' 20" NB) verweilt hatte, ſegelte er gen S (488). Er legte 13 Aug. im Hafen von *Nutka* an, ſondirte die die Inſel *Yucuatl* umgebenden Canäle; ſeine Officiere (*Espinosa*, *Cevallos* und *Vernaci*) beſtimmten die aſtronomiſche Lage von *Nutka*, *Monterey*, der Inſel *de la Guadalupe* (auf welcher die *nao de China* zu landen pflegte) und des Caps *SLucas*; im Oct. 1791 lief die Corv. *Atrevida* in *Acapulco*, die Corv. *la Descubierta* in *SBlas* ein: die Reiſe dauerte alſo nur 5 Monate. — Gleich nach ſeiner Rückkehr beredete *Malaspinas* (489) den Vicekönig, Grafen von *Revillagigedo*, zu einer neuen Expedition, weil er die Küſte von *Nutka* bis zum Cap *Mendocino* nur unvollkommen geſehn hatte. Neue Berichte der in *Nutka* ſtationirten Officiere machten auch einen Canal wahrſcheinlich, deſſen Entdeckung man dem griechiſchen Steuermann *Juan de Fuca* zu Ende des 16ten Jahrh. zuſchrieb; wirklich hatte *Martínez* 1774 eine ſehr breite Einfahrt in 48° 20' NB beobachtet; der Steuermann (490) der Goelette *Gertrudis*, der die *Princesa real* commandirende Fähnrich *Manuel Quimper* und Cap. *Elisa* 1791 hatten nach einander dieſe Einfahrt geſehn, ja darin ſichre und geräumige Häfen entdeckt. Um dieſe Recognoscirung zu vollenden, liefen 8 März 1792 die Goeletten *Sutil* und *Mexicana*, unter dem Commando des Dioniſio *Galiano* und Cayetano *Valdes*, von *Acapulco* aus. „Dieſe erfahrenen und geſchickten Aſtronomen, begleitet von *Salamanca* und *Vernaci*, umfuhren die große Inſel, welche jetzt *de Quadra y Vancouver* heiſt, und brachten 4 Monate auf dieſer mühseligen und gefahrvollen Fahrt zu. Nachdem ſie die Meerengen *de Fuca* und *de Haro* paſſirt waren, ſtießen ſie im Canal *del Rosario*, von den Engländern Meerbuſen von *Georgien* genannt, auf die engl. Seefahrer *Vancouver* und *Broughton*, deren Zweck dieſelben Unterſuchungen waren. Beide Expeditionen theilten einander ohne Zurückhaltung die Ergebniſſe ihrer Arbeiten mit, halfen ſich gegenseitig in ihren Operationen (491), und es beſtand zwiſchen ihnen bis zu ihrer Trennung ein vollkommenes Einverſtändniß . . . *Galiano* und *Valdes* recognoscirten auf ihrer Rückfahrt von *Nutka* nach *Monterey* von neuem die *entrada de la Ascension*,

welche Bruno *Eceta* 17 Aug. 1775 entdeckt und der geschickte amerikanische Seefahrer *Gray*, nach dem Namen der von ihm commandirten Sloop, den Fluß *Columbia* genannt hatte." Die Herausgabe (492) der während der Expedition von *Galiano* und *Valdes* aufgenommenen Karten, von der span. Regierung 1797 befohlen, geschah (493) erst 1802 durch das *deposito hidrografico*; man kann sie mit denen *Vancouver's* und der russischen, 1802 in *Petersburg* erschienenen Karte vergleichen: was bei der 3-4fachen Verschiedenheit der Namen sehr nöthig ist. — „Während die *Sutil* und *Mexicana* ganz speciell das Littoral zwischen den Parallelen von 45° und 51° unterfuchten, bestimmte der Vicek. Graf *Revillagigedo* eine andre Expedition für höhere Breiten. Man hatte vergeblich die Mündung des Flusses des *Martin de Aguilar* in der Gegend des *Cap Orford* und *Cap Gregory* gesucht; *A. Malaspina* hatte an der Stelle des berühmten Canals des *Maldonado* nur durchgangslose Stellen (494) gefunden. *Galiano* und *Valdes* hatten sich versichert, daß die *Fuca*-Einfahrt nur ein Meeressarm ist, welcher die . . . große Insel *Quadra* und *Vancouver* von der gebirgigen Küste Neu-Georgiens trennt. Es blieben noch Zweifel über die Existenz der Meerenge, deren Entdeckung dem Admiral *Fuentes* oder *Fonte* zugeschrieben wird und die sich unter 53° Br. befinden sollte. *Cook* hatte bedauert, daß er diesen Theil des Festlandes *Neu-Hannover* nicht hatte untersuchen können; und die Versicherungen . . . *Cap. Colnet's* machten wahrscheinlich, daß der Fortlauf der Küste in diesen Gegenden unterbrochen sei." Um ein so wichtiges Problem zu lösen, befahl der Vicek. Neupaniens dem Schiffs-Lieut. *Jacinto Caamaño*, befehlend die *Freg. el Aranzazu*, auf's sorgfältigste das Küstenland vom 51° (495) bis 56° N. B. zu untersuchen. *Caamaño*, den *Alex. v. Humboldt* oft in Mexico gesehen hat, segelte 20 März 1792 von *S Blas* ab und blieb 6 Monate aus. „Er recognoscirte sorgfältig den nördlichen Theil der Königin-*Charlotten*-Insel; die Südküste der *Prinz-Wales*-Insel, welche er *isla de Ulloa* nannte; die Inseln *Revillagigedo*, *Banks (de la Calamidad)* und *Aristizabal*, und die große *Monino*-Einfahrt (*inlet*), welche ihre Mündung dem *Pitt*-Archipel gegenüber hat."

§ 614, e. Obgleich die *Fuca*-Strafse der südlichste Punkt dieser britischen Küstenländer ist, so werde ich, nun an die einzelnen Gegenden und Sprachen tretend, von ihr doch erst nachher sprechen; und beginne mit einem etwas höheren Punkte auf dem Festlande: mit dem Volke der *ATNAH* oder *Shushwap*. Sie gehören nach der *U. St. explor. exped.* zur *Tsihaili-Selish*-Familie des Nord-Oregons (s. den Abschnitt XIV meines Werks der azt. Spuren § 594), und sind dort an deren Spitze, unter dem Buchstaben E, durch ein reiches Wortverzeichniß bedacht. „Die *Shushwāpumsh* oder *Shushwaps* oder *Atnahs*", heißt es dort (205), „wohnen am unteren *Frazer's river* und seinen Armen . . . . *Atnah* heißt das Volk bei den *Tahkali* (= Fremdling). Die *Shushwaps* sind sehr wenig von ihren südlichen Nachbarn, den *Salish*, verschieden."

Diese südlicheren *ATNAH* sind nicht zu verwechseln mit den *Atnah* im russischen Nordamerika, am Kupferminen-Fluß (XVI § 723-6), mit denen sie nur die Namen-Übereinstimmung zusammenbringt. Der *Mithri-*



dates setzt (215) die hier besprochenen *Atnah* „oder Kinn-Indianer“ um den 52° NB; nach den Karten gehn sie aber bis gegen den 50ten Grad herab. Mackenzie giebt in seiner Reife (*Voyages from Montreal, on the river St. Laurence, through the Continent of North America, to the Frozen and Pacific Oceans; In the Years 1789 and 1793. By Alexander Mackenzie.* London 1801. 4<sup>o</sup> p. 257-8, in der Octav-Ausgabe London 1802 Vol. II. p. 148-9) ein Wortverzeichniß von 2 Sprachen; er erhielt sie von 2 Eingebornen eines Volkshaufens, welcher die Reisenden an einem Punkte umdrängte; dieselben Personen lieferten ihm viele Nachrichten über diese Landstriche. Das erste Verzeichniß (die erste Columne) ist überschrieben: *The Nagailer or Chin-Indians*, und ist von einer athapaskischen Sprache; ich habe seine Wörter im Anschluß an das *Tahkali* in meiner Arbeit über den athapaskischen Sprachstamm geliefert § 356-381. Das zweite, überschrieben: *The Atnah or Carrier-Indians*, haben die Späteren mit Recht auf die südlichen, hier zu besprechenden *Atnah* gedeutet, die sie auch Kinn-Indianer nennen. Der Mithr. giebt (216) einige dieser Wörter, und sagt vor dem Volke („bey dem Mackenzie um den 52° N. B. verweilte“): „Sie sind (215-6) die *Atnah* oder Kinn-Indianer, über welchen unmittelbar nördlich Mackenzie die *Nagailer*-oder Träger-Indianer fand, deren Sprache beynahe mit der *Chepewayischen* einerley sey“. Die *archaeol. amer.* giebt Vol. II. p. 378 Mackenzie's Wortverzeichniß ganz wieder, und überschreibt es gleichfalls: *Atnah, or Chin-Indians*.<sup>(1)</sup> Beide haben die zweiten Namen Mackenzie's ausgetauscht; in ihnen würde Mack. also einen Fehler gemacht haben: und allerdings können die *Carrier*-Indianer nur zu dem athapaskischen Dialect gehören. Mackenzie sagt selbst (258<sup>m</sup>) von den 2 Sprachen: „die *Atnah*-Sprache hat keine Verwandtschaft mit irgend einer, die ich kenne; aber die *Nagailer* ist wenig von der von den Biber-Indianern gesprochenen verschieden, und fast dieselbe als die der *Chepewyans*.“ Es scheint daher die Sprache der 1ten

(1) Ich kann nicht unterlassen, hier wieder, wie anderwärts (s. Athap. S. 229<sup>nf</sup>-230<sup>n</sup>), die vielen Fehler zu rügen, mit welchen die *archaeologia americana* diese wenigen Wörter ausgestattet hat; sie geben eine traurige Aussicht auf die Zuverlässigkeit dieses wichtigen Werkes, wo man es ohne Prüfung der Quellen gebrauchen muß. Ich führe sie an, indem ich Mackenzie's Wort voranstelle und das der *archaeol.* folgen lasse: Zunge *M dewhasjisk*, *A dewhasjisk*; Mann *scuynlouch*, *scuylloch*; Elenthier *oikoy-beh*, *ookoy-beh*; ground-hog *squaiquais*, *squaisquais*; Stein *ishehoineah*, -*nah*; komm her *thlaelyeh*, *thlaelyeh*. — Der Mithr. hat Einen Fehler: Zunge *dewhasjisk*.

Columnne wirklich die der *Tahkali* zu feyn, welche auch *Carriers* genannt werden; f. darüber Athap. S. 158<sup>n</sup>-9<sup>aa</sup>. Die zweite Col., bei Mack. *Atnah* genannt oder (mit Eintaufchung aus der 1ten Col.) Kinn-Indianer, gehört der wirklichen füdlichen Atnah-Sprache oder dem *Schufschwap* an, wie mir eine Vergleichung des Wortverzeichnisses E der *expl. exped.* bewiesen hat. Die Wörter stimmen mit diesen bedeutend oder hinreichend zusammen: leichte Formverschiedenheiten bieten sie fast überall dar; aber selbst wo diese stärker sind (in Mann, Frau, Kopf) oder die Wörter bedeutend abweichen (Zunge, Pfeil, Stein, ja), erkennt man noch die Wort-Identität. Andere Wörter sind dagegen aber wirklich die für: Eisen, Holz, *elk* und Biber gegeben.

Hierauf ist aber wirklich das eben nur beiläufig erwähnte Volk vom athapaskischen Stamme zu nennen: die TACULLIES oder TAHKALI von Neu-Caledonien, wohnend von 52<sup>o</sup> $\frac{1}{2}$  bis 56<sup>o</sup> NB, denen auch der Name *Carriers* beigelegt wird. Ich habe dieses Volk (f. Athap. S. 152<sup>nn</sup>-3<sup>af</sup>) und seine Sprache, welche ein wichtiges Glied des Athapasken-Stammes ist, mit ihrem vielen Sprachstoff in meiner Arbeit über den athapaskischen Sprachstamm ausführlich behandelt.

§ 614, f. Nur eine irrthümliche Angabe Hale's in der *expl. exp.* von einer Verwandtschaft mit der Atnah-Sprache veranlaßt mich, hier eine andre nördlichere, die des *FRIENDLY VILLAGE*, anzuschließen. Zwischen jenen Worten über die *Shushwaps* nämlich (oben S. 320 Z. 6 v. u., zwischen „Armen“ und „Atnah“) sagt er: „Zu ihnen gehört der Dialect in *Friendly Village* am *Salmon river*, 50<sup>o</sup> 30' Br., 90 miles von der See, von welchem Mackenzie ein Wortverzeichniß gegeben hat. Jenseits ihrer wird nach Mackenzie eine verschiedene Sprache gesprochen, vielleicht die der *Hailtsa-Indianer*.“ Die Sprache des *Friendly Village*, d. h. die von Mackenzie's Wortverzeichniß, ist aber vielmehr ein Dialect der Hailtsa, (1) ohne irgend eine Ähnlichkeit mit *Atnah*; und ich würde sie daher lieber bei der *Hailtsa-Familie* (§ 655) behandelt haben.

Die Art, wie das *Friendly Village* mit seiner Sprache in Mackenzie's Reise (nach der Ausg. Lond. 1801. 4<sup>o</sup>) eingeführt wird, ist diese: Die Reisenden kamen an ein Hauptdorf, *Salmon village*, wo sie schon früher

(1) Die 2te Ausg. von Vater's Litteratur der Gramm. und Lexica (Berlin 1847) hat im Nachtrage dieses Verhältniß richtig angegeben. Es heißt unter den *Haeeltauk*: „Einen Dialect ihrer Sprache reden die *Billechoola* . . . Einige Wörter eines andern Stammes am *Salmon River*, der Bewohner des *Friendly Village*, giebt Mackenzie.

einmahl gewesen waren (p. 364-6); sie setzten ihre Reise fort und kamen darauf an *the Upper village*, welches sie *the Friendly Village* nannten (368), wo sie eine sehr gute Aufnahme fanden; er beschreibet die Sitten und den Zustand dieser Völkerschaft (370-5), und giebt dann p. 376 ein Wortverzeichniß vom *Friendly Village* (in der Ausg. Lond. 1802. 8<sup>o</sup> II, 273). Dieses Verzeichniß ist in der *archaeol. amer.* II, 378 wiederholt, mit der Überschrift: *Friendly Village of Salmon River, Pacific Ocean*; es ist nur Ein Versehen in ihm: *bark mat robe zimner* statt *zimnez* bei Mack. Der Mithr. hat 6 Wörter aus ihm (216) neben Atnah-Wörter gestellt. Leider lassen sich nur 10 Wörter des Mackenzie'schen Verzeichnisses mit der *Hailtsa*- und *Billechoola*-Sprache, als in meinem Wortverzeichniß dieser Gruppe (§ 657) enthalten, vergleichen; die übrigen Begriffe Mackenzie's (15), darunter die wichtigen der Körpertheile, fehlen dort. Von jenen 10 Wörtern sind dem *Hailtsa* und *Billechoola* gleich: Biber, Hund; dem B gleich (unähnlich dem H): Lachs; beiden nur entfernt ähnlich: Wasser; *Friendly V.* hat ein anderes Wort als H und B für: Haus, Stein, Matte; ein anderes als H für: Feuer, *beads*. Ich habe folglich nur schwache Anzeichen der von mir angegebenen *Hailtsa*-Verwandtschaft beibringen können. Merkwürdig ist das Wort Stein vom *Fr. Vill.*: *dichts*, indem es sehr ähnlich dem azt. *tettl*, namentlich in naher Analogie mit athapaskischen Formen, ist: ähnlicher als das *Hailtsa*-Wort (§ 656). — Das *Fr. Village* schiene in 52<sup>o</sup> $\frac{1}{2}$  zu liegen.

§ 615. Ich kehre aus den höheren Continental-Gegenden, in welche ich schon fortgezogen worden bin, zu der südlichsten Gegend, in der eigentlich mein Anfang seyn mußte: zu der FUCA-STRASSE, zurück, welche ich nachgestellt habe wegen des unmittelbaren Überganges von ihr nach der *Quadra*- und *Vancouver*-Insel. Gallatin sieht die Fuca-Strafse als die südliche Gränze der geistig besser begabten Völkerstämme an (*ethnol. soc.* II, CLI<sup>a</sup>).

Über Völkerstämme an der *Fuca*-Strafse, wie über Verwandtschaft oder Nicht-Verwandtschaft ihrer Dialecte mit der *Nutka*-Sprache habe ich mehreres im § 622 aus der *explor. exped.* mitgetheilt, das hierher gehört. Die Reise der Schiffe *Sutil* und *Mexicana* giebt (p. 41) ein kleines Wortverzeichniß der Sprache vom südlichen Ausgange der Strafse, das in der *arch. amer.* II, 378 wiederholt ist; einige dieser Wörter sind, wie ich zeigen werde, mit der *Nutka* verwandt, die meisten sind aber fremdartig.

*Varias palabras del idioma que se habla  
en la Boca S. del Canal de Fuca:*

	Fuca-Strafse	Nutka
Berge	<i>govachas</i>	
Ebene ( <i>tierra llana</i> )	<i>sisabache</i>	—
Erde ( <i>tierra en que se</i>	<i>guisimut</i>	M <i>tzitzimitz</i>
Himmel [ <i>siembra</i> ]	<i>taciu-hamach</i>	
hören	<i>dados</i>	
Land f. Erde		
Maftbaum	<i>claquesum</i>	—
Mond	<i>glajuashashitle</i>	
Mufchel; d. h. <i>concha</i>	<i>guindá</i>	—
Nord [ <i>de Monterey</i> ]	<i>tuishi</i>	—
Nordoft	<i>cuasini</i>	—
Ohr	<i>pipi</i>	<i>papai, papé</i>
Rauch	<i>lacuec</i>	
fchwimmen	<i>suushuc</i>	M <i>sujsa</i>
Segel	<i>glisapic</i>	—
Sonne	<i>daquia</i>	
ftechen	<i>zujucitle</i>	M <i>cuchitle pinchar</i>
Sterne	<i>lluisac</i>	
Strick ( <i> cuerda</i> )	<i>zumocuanelo</i>	—
<i>dar un tajo</i>	<i>licitle</i>	—
untergehn (Sonne)	<i>upat-daquia (daquia</i>	—
ich verftehe nicht	<i>aya-mas [Sonne]</i>	—
Vogel	<i>ucutap</i>	J <i>okutöp</i>
<i>el ave semejante</i>	<i>suayuk</i>	—
<i>d un aguila que</i>		
Waffer [ <i>pintó Tetacus</i> ]	<i>ihaac</i>	<i>chahac, chaac, Tlaq.</i>
weinen	<i>clejacle</i>	M <i>eijat [tchaak</i>
Weft	<i>balegsti</i>	—
Zunge	<i>taquisamach</i>	
dort	<i>alii</i>	Tlaq. <i>eilthlei-althlei</i>
nicht — f. verftehn		

Ich habe neben dem Verzeichniffe der Sprache von dem füdlichen Auslauf der *Fuca*-Strafse schon die Vergleichung mit der *Nutka* geführt. Die Striche im *Nutka* bedeuten, dafs ich in diefer Sprache den Ausdruck nicht befitze. Zwischen beiden Sprachen find ganz identifch die Wörter:

Vogel, ich verstehe nicht; die übrigen sind sehr ähnlich oder ähnlich: was bei einigen Zufall seyn kann. Die leer gelassenen Wörter sind aber in der *Nutka*-Sprache gänzlich verschieden; durch sie wird eine bedeutende Verschiedenheit in einem starken Theile beider Sprachen bewiesen. — Die Endung *tle* läßt sich häufig in den Wörtern der Meerenge beobachten.

## König-Georgs-Sund, Quadra- und Vancouver-Insel.

§ 616. Die QUADRA- und VANCOUVER-Insel gehört zu dem größeren geographischen Bezirke, welcher (in willkürlicher Ausdehnung des Namens) NUTKA-SUND oder (nach *Cook* 1778, und jetzt etwas zweideutig) KÖNIG-GEORGS-SUND genannt wird; das der *Vancouver*-Insel gegenüber liegende Küstenland heißt Neu-Georgien (*New Georgia*). Mit diesem Sund fangen die englischen Besitzungen an. Das britische Westland, welches sich, in der südlichen Hälfte Küste, noch weit nördlich neben den russischen Küsten-Besitzungen hinaufzieht, führte sonst den allgemeinen Namen NEU-ALBION; und besteht jetzt aus folgenden Küsten- und Küsten anliegenden Landstrichen, von S gegen N: Neu-Georgien, Neu-Hannover, Neu-Cornwall und Neu-Norfolk (dazu kommt noch südlicher im spanischen Besitz der Name Neu-Albion im engeren Sinne); die ganze Strecke der 3 ersten Striche heißt wieder zusammen NEU-CALEDONIEN.

§ 617. Der MITHRIDATES verfällt in den abenteuerlichen Fehler, unter dem KÖNIG-GEORGS-SUND der engl. Seefahrer von 1786, womit sie den Nutka-Sund meinen, den russischen Sund von *Sitka* (durch *Vancouver King George the Third's archipelago* benannt) zu verstehn. So sagt er 214<sup>mf-n</sup>: „Im König-Georgs-Sunde sind wenigstens die Zahlwörter, die wir in *Portlock*- und *Dixon's* Reise angegeben finden, fast ganz die des *Nutka*-Sundes, und die hier gewöhnliche Sprache scheint demnach auch bis dorthin verbreitet.“ S. 215 werden dann die Zahlwörter 1, 2 und 3 im Nutka-Sunde nach 3 Quellen: *Cook*, „*Dixon*“ und *Humboldt* (d. h. *Sutil y Mexicana*), und im „König-Georgs-Sund“ zusammengestellt. Hierdurch entsteht die Abenteurlichkeit, daß die Zahlwörter, welche dort als die des König-Georgs-Sundes angegeben werden, völlig identisch mit den *Nutka*-

Zahlwörtern „DIXON'S" find. Unter *Dixon* meint der Mithr. die von Dixon allein herausgegebene Reife: *A Voyage round the World; but more particularly to the north west coast of America: performed in 1785-88, in the King George and Queen Charlotte, captains Portlock and Dixon. By captain George Dixon.* Lond. 1789. 4<sup>o</sup> c. tabb.; welche ich bei Abfassung dieser Arbeit nur in der deutschen Übersetzung benutzen konnte, die den Titel führt: „Der Kapitaine Portlock's und Dixon's Reife um die Welt besonders nach der Nordwestlichen Küfte von Amerika während der J. 1785-88 in den Schiffen King George und Queen Charlotte; Herausgegeben von dem Kapitein Georg Dixon. Aus dem Englischen übersetzt . . . von Joh. Reinhold Forfter." Berlin 1790. 4<sup>o</sup> Dieses Werk ist aber nicht von Dixon verfaßt; sondern es sind Briefe, *W. B.* unterzeichnet, geschrieben von William *Beresford*.<sup>(1)</sup>

Will. *Beresford* giebt S. 216-7 der deutschen Übers. von Dixon's Reife [engl. p. 241] die Zahlwörter von 3 Sprachen; die des König-Georgs-Sunds erhielt er von einem Freunde am Bord des Prinzen von Wales:

	Prinz-Williams-Sund und Cooks-Fluß	Norfolk-Sund	König-Georgs-Sund
1	<i>asthlenach</i>	<i>tlaasch</i>	<i>sorwock</i>
2	<i>malchnach</i>	<i>taasch</i>	<i>athlac</i>
3	<i>pinglulin</i>	<i>noosch</i>	<i>catsa</i>
4	<i>staachman</i>	<i>tackoon</i>	<i>moo</i>
5	<i>talchman</i>	<i>keichin</i>	<i>soutcha</i>
6	<i>inglulin</i>	<i>ctletuschush</i> <sup>(2)</sup>	<i>noctpoo</i>
7		<i>takatuschush</i>	<i>athlapoo</i>
8		<i>nooschatuschush</i>	<i>athlaquell</i>
9		<i>kooschush</i>	<i>sarvacquell</i>
10	<i>coolin</i>	<i>chincart</i>	<i>highhoo</i>

Auf S. 219 [engl. nach p. 242] ist ein Lied der Bewohner des Norfolk-Sundes, in Noten; der Text lautet nur: *häh alla kusch, ho ho...hä hä....* [engl. *alla coosch, haigh alla coosch alla coosch alla haig ha haigh haigh haigh*: während eine andre Stimme immer *hoh hoh hoh &c.* fingt]; S. 241-3

(1) Da ich später das englische Original dieses unter *Dixon's* alleinigem Namen gehenden Reifeberichtes erhielt, so setze ich dessen Paginatur hiernächst in eckigen Klammern [ ] der deutschen bei.

(2) Ich setze die englischen Formen her, nicht die deutschen.

[engl. p. 268-270] find Wörter der Sandwich-Inseln. — *Marchand*, der die Zahlen Beresford's der Col. 2 und 3 wiederholt, giebt Col. 3 als Nutka-Sund. Diese dreifachen Zahlwörter 1-10 finden sich auch angegeben S. 161-2 in einer abgekürzten Übersetzung Georg Forster's von beiden Reiseberichten, nämlich dem Th. 2. des Werkes: *Ge. Forster*, Geschichte der Reisen . . . an der Nordwest- und Nordost-Küste von Amerika und in dem nördlichsten Amerika selbst. Aus dem Engl. Berlin 1792. 8°; welcher abgefondert enthält: 1) „*Dixon's* Reise um die Welt ufw. beschrieben von *Will. Beresford*“; 2) „*Portlock's* Reise an die Nordwest-Küste von Amerika und um die Welt.“

Unter den „Zahlwörtern, die wir in *Portlock's* und *Dixon's* Reise angegeben finden“, find nicht die in der unter *Portlock's* Namen erschiedenen Reisebeschreibung zu verstehn; denn in dieser (s. ihren Titel im § 728) werden keine Wörter von Nutka gegeben. In dieser Ausgabe der Reise von *Portlock* und *Dixon* find nur zwei Wortverzeichnisse: vom *Prinz-Williams-Sund*, c. 60° NB (p. 254-5); und von *Portlock's harbour*, etwa 57° 50' NB (p. 293); f. dies näher beim *Prinz-Williams-Sund* (S. 221<sup>aa</sup>) führt aber der *Mithr.* von *Dixon* Wörter des *Norfolk-Sundes* und von *Portlock* Wörter vom *Portlock-Hafen* an). — An einer zweiten Stelle (220<sup>af</sup>) kehrt im *Mithr.* dieselbe Sache, als wenn der *König-Georgs-Sund* gegen *Nutka* etwas ganz besonderes oder fernes wäre, wieder; er handelt von den nördlicheren Küsten, wo schon „Stammverwandte der *Koloschen* wohnten“, und fügt hinzu: „wenn sich auch zwischen ihnen Zweige anderer Stämme finden mögen, wie z. B. in dem *Georgs-Sunde* Menschen, die mit den *Nutkaern* nach ihrer Sprache verwandt . . . find.“

§ 618. Die große INSEL VON QUADRA und VANCOUVER, mit dem berühmten NUTKA-Sunde und dem Hafen Nutka, (1) ist nach

---

(1) *Alex. von Humboldt* macht (*essai pol.* II, 1811 p. 476) auf den allgemeinen Irrthum aufmerksam, als gehöre der Hafen *Nutka* der großen *Quadra*-Insel an; es sei damit eben so, wie es ungenau sei das *Cap Horn* die Spitze des *Feuerlandes* zu nennen. *Nutka* liege (175) auf der östl. Küste einer 20 Seemeilen breiten Insel, welche der *Tasis-Canal* von der großen Insel *Quadra* und *Vancouver* trenne. Der berühmte Verf. bemerkt auch (476): „dass man nicht wisse, durch welches Mißverständniß *Cook* den einheimischen Namen *Yucuatl* in *Nutka*, ein den Eingebornen unbekanntes, nur mit *noutchi* Berg ähnliches Wort, verwandelt habe. — In meinem früheren Auszuge über die Entdeckungsreisen an der Nordwest-

Scouler (224<sup>m</sup>) von Volksstämmen bewohnt, welche Mundarten DERSELBEN SPRACHE reden; (<sup>1</sup>) von anderer Sprache (ob jedoch ganz oder nur dialectisch verschieden?) werden aber angegeben (f. unten S. 329<sup>a</sup>) die *New-chemass*. Die Verwandtschaft der Sprache *Tlaouatch* f. unter dieser (§ 646-7), auch die weiteren Verhältniffe beider Sprachen gegen andere eben da (§ 651). Vielleicht meint *Green* (f. meine Arbeit über die Sprache der Kolofchen S. 380<sup>a</sup>) die allgemeine *Nutka*-Sprache unter dem Namen *Newettee* oder *Nooitty* (dem einer Völkerschaft der Infel: f. 7-8 Z. hiernach), welche er neben der kolofchischen, der *Nass* und der der *Charlotten*-Infel als eine befondre Sprache nennt.

Jewitt erzählt (*captivity* p. 44; f. den Titel nachher S. 330<sup>n</sup> und 334<sup>mf</sup>), dafs nach der Wegnahme des Schiffes *Boston* von Boston durch den König *Maquina* in der Bai von Nutka (22 März 1803) Canots voller Wilden von 20 Volksstämmen des N und S nach Nutka kamen; von nördlichen nennt er: die *Aitizarts* (p. 104), *Schoomad-its*, *Newwitties* (*Newittee* der *explor. exp.*), *Savinnars*, *Ah-owz-arts*, *Mo-watch-its*, *Suthsetts*, *Neuchadlits*, *Michlaits* und *Cay-uquets* (104<sup>nf</sup>-5<sup>af</sup>): von welchen die meisten an Nutka zinspflichtig waren; von südlichen: die *Aytch-arts* (168<sup>mf</sup>) und *Esquiates*, auch zinspflichtig (wohl = *Eshquates*, p. 104<sup>mf</sup>); die *Klaooquates* (= *Tlaouatch*; f. p. 104), und die *Wickannish*: einen grossen, mächtigen Stamm, 200 miles entfernt (vgl. S. 329<sup>aa</sup>; M *Wicananish* erscheint wie ein Häuptling p. 150<sup>af</sup>). Indem Jewitt p. 101-6 einzelne Volksstämme ausführlich behandelt, habe ich bei den vorhin genannten diese

---

Küste (S. 317<sup>mf</sup>, 318<sup>mm-mf</sup>, 319<sup>mm</sup>) habe ich mehrere Notizen *Humboldt's* über die Geographie von *Nutka* mitgetheilt; er bestimmt es in 49° 34' 20" NB. *Humboldt* machte (476) 1803, durch die Gunst des Prof. *Cervantes*, Directors des botanischen Gartens zu Mexico, Auszüge aus einer handschriftlichen, auch von dem Redacteur der Reife der *Sutil* und *Mexicana* p. 123 benutzten Arbeit des Francisco Moziño über die NWKüste, welcher einer der Botaniker von *Sesse's* Expedition war und 1792 mit *Quadra* in *Nutka* weilte; und zählt 476-7 vielfachen interessanten Inhalt derselben über das Volk von *Nutka*, seine Religion ufw. auf. — Er handelt über die Örtlichkeit und das milde Klima von *Nutka* p. 478-480, wo Gewitter so selten sind. Über den mächtigen und wichtigen Häuptling *Macuina* redet er p. 478; er giebt noch Nachrichten an, die er über ihn Ende 1803 in Mexico erhielt.

(<sup>1</sup>) So sagt Jewitt (p. 105<sup>aa</sup>) nach Aufzählung mehrerer Völkerschaften der Infel: *There are also both at the north and south many other intervening tribes, but in general small in number and insignificant; all of whom, as well as the above mentioned, speak the same language.*



Stellen in Klammern beigeſetzt. Außer den genannten giebt er noch folgende an: *Kla-izzarts*, durch das ganze Buch immerfort vorkommend (ſ. beſonders p. 101-3); *Newchemass*: ein fehr wildes, nördliches Volk, von „einer ganz verſchiedenen Sprache“ als der aller übrigen, „obgleich ſie von den Bewohnern Nutka's verſtanden wird“ (105<sup>aa-m</sup>; über das Volk: 86<sup>m</sup>, 97<sup>nn</sup>, 105<sup>af</sup>-6); auch die ſpan. Reiſe nennt ſie häufig, als *Nuchímas*, oder im ſpan. plur. *Nuchímases* (p. 139<sup>m</sup>, 141<sup>aa</sup>, 150<sup>m</sup>); *Klahars*: einen kleinen Stamm, incorporirt in Nutka (Jewitt 100<sup>nf</sup>); *Wickinninish* (103-4), wohl gleich den obigen Wickannih: denn der Verf. verſetzt ſie, die nördlichen Nachbarn der im Süden wohnenden Kla-izzarts, auch 200 miles von Nutka: und nennt ſie ein ſtarkes, kriegeriſches Volk, zahlreicher als das von Nutka. Ich habe alle dieſe Völkerſchaften am Ende der Wortverzeichniſſe (§ 630) in alphabetiſcher Reihenfolge genannt. Ihre Zahl beträgt 17.

### N u t k a.

§ 619. Der Mithridates bemüht ſich (III, 3. 214) eine ſüdliche Verbreitung der NUTKA-SPRACHE aus Vancouver nachzuweiſen: „Auch noch ſüdlicher vom Nutka-Sunde bey *Port Discovery* im 48° 7' fand Vancouver eine ähnliche Sprache bey dem dortigen wandernden Volke, und man verſtand die Nutka-Wörter [ich finde nur I, 230: „Einige von ihnen verſtanden einige Wörter der Nutka-Sprache“]; eben ſo verſtand man dieſelbe 32 Seemeilen von Kap *Mudge*, ob ſie wohl dort nicht im allgemeinen Gebrauche zu feyn ſchien.“ S. aber *expl. exp.* unten S. 334<sup>aaa</sup>.

Der Mithr. (207<sup>mf</sup>) macht auf einen Einfluß der Eskimo-Sprache auf die von Nutka aufmerkſam: man wiſſe ſeit Cook's letzter Reiſe, „daß in ihr Wörter befindlich ſind, die eine unverkennbare Übereinkunft mit der Sprache des oberſten Nordens von Amerika im W und O zeigen.“ Schon von Cook's 2ter Reiſe her wiſſe man es (208<sup>af</sup>). S. die Erläuterungen zu der Thatſache 209. Ich habe mich im § 643 über dieſe *Eskimo*-Ähnlichkeiten erklärt.

Scouler erklärt (224<sup>mm</sup>) eine „nahe Beziehung“ der Nutka-Sprache (*it is nearly related to*) „zu der der Haeeltzuk, und auch zu der der zahlreichen Küſtenſtämme, welche das Feſtland bewohnen und ſich an den Flüſſen herauf ins Innere gezogen haben.“ Er erklärt ferner eine Verwandtſchaft der Sprachen Kawitchen uſw. mit der *Nutka* und dem *Haeeltzuk*; ſ. meine Antworten hierauf in den §§ 642, 643, 655.

§ 620. Über die Sprache vom Nutka-Sund enthält Vol. II. von COOK'S *voyage to the Pacific Ocean 1776-80*, Lond. 1784. 4<sup>o</sup>, einige Bemerkungen, gegeben von Anderfon (1): Die Sprache (p. 334) ist nicht rauh oder unangenehm, ausgenommen ihr starkes *k* und *h*; doch kann man nicht über viele Gurgellaute klagen (! vgl. S. 335<sup>m</sup>). Es scheinen zu fehlen: *b, d, f, g, r, v*. Einen besonderen, häufigen Laut haben sie (Schmalzlaut), den er (355) durch *lszthl* darstellt; er ist eine häufige Endung der Wörter, findet sich aber auch in deren Anfänge. Die nächste häufige Endung ist *tl*, dann *z* und *fs*. Von allem diesem werden die Beispiele gegeben: Sonne *opulfszthl*, Mond *onulfszthl*, todt *kahsheettl*, einen Stein werfen *teefshcheettl*, menschlicher Schädel *kooomitz*, Fischrogen *quahmifs*. Es wird geklagt über die Länge der Wörter durch 4-5 Endungen. Über die Verwandtschaft der Sprache mit anderen (336) wird gesagt, dafs sie nicht die geringste mit der der *Esquimaux* und der Indianer um die *Hudsonsbai* habe. *On the other hand*, heifst es weiter, *from the few Mexican words I have been able to procure, there is the most obvious agreement, in the very frequent terminations of the words in l, tl, or z, throughout the language*. (In einer Anm. fragt Cook selbst zur Bestätigung dieser Ansicht: ob nicht *Opulfszthl* Sonne und *Vitziputzli* nahe Klang-Ähnlichkeit haben?) Der Verf. ist geneigt (337) das Volk von Nutka *Wakashians* zu nennen, (2) weil das Wort *wakash* (ausdrückend Beifall, Freundschaft) so viel in ihrem Munde war. Bei ihrer Verschiedenheit in allem kann sie der Verf. nicht von den Südfsee-Völkern ableiten, noch irgend eine Verbindung mit ihnen „zur Zeit ihrer Auswanderung aus ihren Ursitzen“ annehmen. Das Wort *wokash* wird auch von John R. Jewitt bestätigt (*adventures and sufferings during a captivity of nearly three years among the savages of Nootka sound*, Edinb. 1824. 8<sup>o</sup>); er führt an (p. 48<sup>af</sup>): dafs die Weiber den Tanz durch den Ausruf belobten: *wocash! wocash tyee!* „das ist gut! fehr

(1) pag. 334 (Vol. II.) sagt Cook: *I owe every thing to him [Mr. Anderson] that relates to their language [of the people of this Sound]; and the following remarks are in his own words*“ [d. h. p. 334-6]. Sonst ist der 2te Bd. von Cook geschrieben; denn auf dem Titel jedes der drei Bände dieser Reise liest man unterhalb: Vol. I. II. *written by capt. James Cook*, Vol. III. *by capt. James King*.

(2) In der 2ten Ausg. von Vater's Litteratur der Lexica und Grammatiken (Berlin 1847, S. 267<sup>af</sup> und 528<sup>m</sup>) wird die Nutka-Sprache auch *Wakafch* genannt; sie folgt darin Gallatin im Vol. II. der *archaeol. amer.* (1836) p. 306, 371 (f. nachher S. 334<sup>m</sup>).

guter Fürst!“ *wocash tyee!* wurde auch jedes Mahl gesagt (ib. <sup>mm</sup>), wenn der König *Maquina* Einem etwas gab; mit *wocash John!* belobte derselbe den Verf., als er an Bord kam ihn zu befreien (219<sup>a</sup>). In Jewitt's Wortverzeichniss (No. 479<sup>t, u</sup>) zeige ich es in 2 Beispielen in der Bedeutung von gut. Die spanische Reife giebt (143<sup>m</sup>) an *huacas* als einen Ausruf der Bedeutung: es lebe! *vicat!*

§ 621. Die, so vorsichtig gehaltene Bemerkung Alexanders von Humboldt über die von ihm an der Sprache des Nutka-Sundes beobachteten LAUTE hat, nach dem Vorgange *Anderson's* bei *Cook* (s. vorhin S. 330<sup>m-mm</sup>), auf die Verf. des Mithridates einen tiefen Eindruck gemacht: und, mit einer eingebildeten Wort-Ähnlichkeit, ihnen die Hoffnung gegeben, in diesen Nordwest-Gegenden, hinauf bis in die russischen Besitzungen, das alte AZTLAN zu entdecken. „Möchte“, sagt der Mithr. schon an einer frühen Stelle (III, 3. S. 77), Aztlan ihr Vaterland noch dort [an der NWKüste Amerika's] aufgefunden werden können! Sprachähnlichkeiten, wenigstens in Absicht der Häufigkeit der Laute, wie *tl*, . . . hat man . . . an dieser NW-Küste am Nutka-Sunde und bey den Völkern in der Nähe der Russischen Colonien gefunden.“ „Auch schon“, heisst es später (89<sup>af-mf</sup>), „das Eine gleiche Wort, welches den Bewohnern des Nutka-Sundes mit den Mexikanern gemeinschaftlich ist, *ag-coatl*: junge Frau, Mädchen [nach einem Auszuge *Bourgoing's* in den *Archives littéraires de l'Europe* 1804 avril p. 78 seq. aus der Reife der Schiffe *Sutil* und *Mexicana* (1)] . . . verglichen mit *çouatl* im Mex.: Frau,

(1) In der 2ten Ausgabe von Vater's Litteratur der Grammatiken und Lexica (Berl. 1847. 8<sup>o</sup>), welche, trotz der vielen Mühe mehrerer Arbeiter, die in der Zeit auf einander gefolgt sind, so viele Unvollkommenheiten und Irrthümer enthält, ist durch ein abenteuerliches Versehen aus einem kleinen Aufsatze einer Zeitschrift ein dreibändiges Reisewerk in mehreren Ausgaben geworden. Jean François BOURGOING nämlich hat in die Zeitschrift *archives littéraires de l'Europe* in 2. Stücken: T. I. p. 340-356 (*premier extrait*; unterzeichnet mit B., nach der *table des matières* p. XC „par M. B. . . . g“) und T. II. p. 54-89 (*second extrait*, wieder unterzeichnet mit B.), *Paris et Tubingue* 1804. 8<sup>o</sup>, einen Auszug aus der spanischen Reife der *Sutil* und *Mexicana* geliefert, überschrieben: *Relation d'un voyage récent des Espagnols sur les côtes nord-ouest de l'Amérique septentrionale en 1792* (diese Jahrzahl steht in T. II.), in deren zweitem (T. II.) p. 78-79 einige Nutka-Wörter und p. 87 einige der *Eslenes* und *Runsienes* gegeben sind. Unter den Artikeln *Escelen*, *Nutka-Sund* und *Rumfen* hatte Vater in seiner 1ten Ausg. (Berl. 1815 S. 66, 171 und 201) den Fehler gemacht *Bourgoing relation &c.* und *archives litt.* zu trennen, als wären es zwei verschiedene Schriften; wie es aber nur ein materieller Fehler bei der Arbeit ist, geht an der ersten Stelle

Weibsperson überhaupt; fordert auf, weit genauer über das Verhältniß der Sprachen am Nutka-Sunde zu forschen, als es nach den bisherigen Hilfsmitteln möglich ist; zumahl da die dortigen Sprachen die im Mex. charakteristische Endung *tl* so häufig haben, aber an den Verben auch, da sie im Mex. den Nennwörtern angehört." — Ich muß jedoch auch von einer anderen Stelle des Mithr. (202<sup>aa-m</sup>) eine weit gemäßigtere Äußerung beifügen, so lautet: „noch mehr [als bei *SBarbara* in Californien] hat man die Ähnlichkeit mancher die Mex. Sprache auszeichnender Laute mit den nächstfolgenden Sprachen der Westküste, besonders der vom Nutka-Sunde, behauptet: aber ohne sie überzeugend machen, und zu einem Resultate hinleiten zu kön-

---

daraus hervor, daß bei der *relat.* keine pag. steht, nur bei den *archives litt.*: an der zweiten und dritten freilich tragen die *relat.* die pag., die *archives* keine. Im Mithridates steht die Sache an Einer Stelle ganz richtig; S. 89 lautet die Anm.: „S. *Bourgoing Relation d'un voy. récent des Esp. sur les côtes Nord-ouest de l'Amérique sept. en 1792* in den *Archives littéraires de l'Europe* 1804. Avril S. 78 f." An einer 2ten aber, bei den Escelen und Runsen, ist der Fehler schon klar gemacht; es heißt da (S. 202): „andere Wörter aber sind aus *Bourgoing Relation d'un voyage ... de l'Amer. sept. 1792.* abgedruckt in den *Archives litt. &c.*" Der eine Arbeiter der 2ten Ausg. *Vater's* hat nun, wie es sonst geschehen, sich bemüht den Titel der *Bourgoing'schen* Schrift, die er für ein Buch genommen, näher zu bestimmen. Er hat in dem Cataloge der hiesigen königl. Bibliothek ein dreibändiges Werk *Bourgoing's* gefunden, das in mehreren Ausgaben und auch in Übersetzungen da ist (es giebt davon noch weiter eine Ausgabe von 1806, und eine 6<sup>e</sup> éd., T. 1. 2. 3. Par. 1823); und in der Flüchtigkeit hat er ganz dessen Titel übersehn und es für sein gesuchtes, mit dem Titel *relation d'un voy. &c.*, angefehn. Das Werk ist so betitelt: *Nouveau voyage en Espagne, ou Tableau de l'état actuel de cette monarchie*, T. 1-3. Par. 1789. 8°; 2<sup>de</sup> éd. (von nun an lautet der Titel: *Tableau de l'Espagne moderne*) T. 1-3. Par. V. - 1797, 3<sup>e</sup> éd. T. 1-3. Par. 1803. 8°; deutsche Übersetzung: *Neue Reise durch Spanien vom Jahre 1782-88*, Bd. 1. Jena 1789. 8°. So 3 Bände 8° Par. 1789, so eine 3<sup>e</sup> éd. 1803, so eine deutsche Überf. Jena 1789 (die 3 Ausgaben, welche die Berliner Bibliothek damals besaß, wozu erst später die 2te kam) hat dieser Arbeiter (S. 113), und auch der letzte, der sich selbst auf dem Titel des ganzen Buchs zu dessen Herausgeber gemacht hat, bei den Runsen (S. 314) ihrem: „*Bourgoing, J. F., Relation d'un voyage récent des Espagnols sur les côtes nord-ouest de l'Amérique septentrionale*" beigelegt: wobei sie das Jahr 1792 der alten Ausg. *Vater's* weggelassen, und durch 1789 und 1803 ersetzt haben; der Bericht der spanischen Entdeckungsreise konnte nicht 1789 erscheinen, weil die Reise erst 1792 gemacht wurde! Gleich danach steht S. 113, sonderbar genug: „Abgedruckt in *Archives litt.*" &c. Unter Nutka (S. 268) stehn ganz kurz *Bourgoing, Relat. &c.* mit pag. 78 und *Archives litt.* (ohne pag.) als 2 Quellen. In der letzten Stelle hat der sogenannte Herausgeber der 1ten Ausg. des *Bourgoing* noch die (ganz falsche) pag. 78 beigelegt, ohne den Band zu benennen, und den *Archives litt.* danach hat er die richtige pag. 87 gegeben; sein Vorgänger hatte wenigstens das *Bourgoing'sche* Werk ohne pag. gelassen.

nen." — Bei der Behandlung der Sprachen der Nordküfte kehren diese Äußerungen wieder: „Eine neue, höchst interessante Rückficht (210<sup>m</sup>) bey den Völkern dieses Theils der N.W. Küfte ist ihr Verhältniß zu dem Mexicanischen." Es folgen die Stelle von Humboldt über die Combination *tl* ufw. im *Nutka* (die ich in einer Anm. des § 639 wiedergegeben habe), die Bemerkung über die verbale Endung *tl* (211<sup>a</sup>); über *ag-coatl*, als „eine etwas nähere Ähnlichkeit mit (mex.) *couatl*“ (<sup>aa</sup>). „Immer behält aber“, heist es dann (<sup>m</sup>), „schon für sich jene Ähnlichkeit der Wiederkehr von Lauten, die in andern Sprachen nicht häufig so zusammen treffen, besonders des *tl*, ein gewisses Recht.“ Dieser Laut wird bis in den hohen Norden verfolgt: im *Norfolk*-Sunde bis zur Berings-Bai, bei den *Koluschen* (f. meine Arbeit über diese Sprache, Theil meines Werks, S. 380<sup>m</sup>-1<sup>aa</sup>), bei den *Ugaljachmutzen* (f. XVI § 714). (<sup>1</sup>)

Den Behauptungen des Mithr. über mex. Verwandtschaften im Nutka-Sunde ist Prescott (*conquest of Mexico* 1843 III, 352) mit großer Geneigtheit beigetreten (f. meine *azt. Ortsnamen* S. 69<sup>a-aa</sup>); über den Wortvorrath sagt er: *showing the probability of a common origin of many of the words in each.* — Ich werde mich über den Gegenstand später aussprechen.

In einigen Steinen mit Sculpturen, die man im Nutka-Sunde gefunden, hat man eine Ähnlichkeit mit dem mexicanischen Calender von 13 Monaten von 20 Tagen finden wollen (vgl. Gallatin *ethnol. soc.* II, CL).

§ 622. Ich bin im Stande von der Sprache des NUTKA-Sundes (im engen und weiten Sinne) ein förmliches kleines WÖRTERBUCH vorzulegen: aus 4 Sammlungen bestehend, die ich durch eine alphabetische (und nachher systematische) Verzeichnung vereinige. Die 4 Bestandtheile sind:

A. Das Wortverzeichniß der *EXPLORING EXPEDITION*: welches viele Lücken in den Wörtern zeigt. — Der Band der *ethnography* der *U. St. explor. exped.*, welche Nootka zu ihrer 2ten geogr. Region, zur Nord-Oregon-Abtheilung, zieht, hat ein Wortverzeichniß, No. 14, das sie zwar *Nootka* im allgemeinen nennt, womit aber nur die Sprachfamilie gemeint ist; die Sprache nennt sie *Kwoneatshatka* (*Newitsee*), und die Erläuterungen (p. 220) belehren uns näher darüber. Es ist nämlich die Sprache, welche zu *Newitsee* geredet wird: einem von den Pelzhändlern fleißig besuchten Hafen am Nord-Ende der *Vancouver's*-Insel. Das Verzeichniß zeige, sagt Hale, daß diese Sprache der von *Nutka* (wie sie Jewitt gegeben) nahe verwandt sei. *Nutka* liegt etwa 100 miles SO von *Newitsee*.

(<sup>1</sup>) Ähnlich S. 86<sup>n</sup>: „Dergleichen Örter, wo Mexicanische Laute gehäuft wurden, zeigt uns die Nord-West-Küste Amerika's mehrere.“

Aus Jewitt geht hervor, daß dieselbe Sprache im SW, durch die ganze Länge der Insel, geredet wird; auch „von den *Kla-izzarts*, einem zahlreichen und mächtigen Stamme, 300 miles gegen S wohnend.“ Hale vermuthet, daß dies die *Classets* seien, welche an der Südseite der Fuca-Strasse, bei Cap *Fluttery*, wohnen. Alles aber, was die Expedition von ihnen und von ihren östlichen Nachbarn, den *Clallems* (*Tχlalam*), erfahren konnte, war: daß sie eine Sprache reden, die verschieden von den Sprachen der Stämme *Chickailish* und *Nisqually* ist. Hale setzt hinzu: *We might, perhaps, on this evidence, add to the synopsis and map the Nootka Family, comprising the tribes of Vancouver's Island, and those along the south side of Fuca's Strait.*

§ 623. B. Ein großes Wortverzeichniß, gefammelt von Anderson im April 1778, findet sich in COOK'S *voyage to the Pacific Ocean* (*A voyage to the Pacific Ocean . . . performed under the direction of Captains Cook, Clerke, and Gore, in his Maj's Ships the Resolution and Discovery. In the Years 1776-80.*) Vol. III. Lond. 1784. 4° p. 542-8, benannt: „*vocabulary of the language of Nootka, or King George's Sound, April 1778.*“ (1) Die *Nutka*-Wörter stehn voran; weder diese noch die englischen haben irgend eine Ordnung, höchstens etwas nach Materien. Die reichhaltige Sammlung trägt das Gepräge aller Wortverzeichnisse dieser Reise: das Einheimische und Volksthümliche aufzufassen und zu überliefern; dadurch, daß uns grosentheils Wörter von nationalen Gegenständen geboten werden, wird das Verzeichniß allerdings bezeichnend für das Volk, aber weniger zur Vergleichung dienend. Die Sammlung hat viele längere Artikel: durch englische Erklärungen oder Definitionen; auch Redensarten werden gegeben, aber meist in Einem *Nutka*-Wort ausgedrückt. Im Vol. II. desselben Werks p. 335 stehn einige Wörter, welche nur aus Vol. III. ausgezogen sind; p. 336 stehn die Zahlwörter.

§ 624. C. Ein kleines Wortverzeichniß befindet sich in: *the adventures and sufferings of John R. Jewitt, only survivor of the ship Boston, during a captivity of nearly three years among the savages of Nootka Sound.* Edinb. 1824. 8° p. 235-7: „*a list of words in the Nootkian Language, the most in use.*“ Es ist dieses nach Hale (*expl. exp., ethnogr.* 220) die eigentliche *Nutka*-Sprache. Aus Jewitt hat die *archaeologia americana* Vol. II. Cambr. 1836 p. 371 einen Auszug von Wörtern geliefert; die Sprache (*Wakash* [p. 306] oder *Nootka Sound*) ist da zusammengestellt mit 6 andern, ihr fremden, und bildet die letzte Col. Hier findet man ein Beispiel, mit welchem Leichtsinne solche Wörter wiedergegeben werden; denn die *archaeol. amer.* begeht in mehreren Wörtern sehr wesentliche Fehler gegen *Jewitt*. Was das *c* hinter einigen Wörtern in der *archaeol.* bedeutet, weiß ich nicht; diese Wörter hat *Jewitt* nicht. — Ich gebe die Wörter von *Jewitt*; der Anfang, von *man* bis Ende der Zahlen (No. 389-429), ist aber in der Reihenfolge der *archaeol.* und mit ihren Zusätzen an Wörtern. Über einen Vortheil der Sylbentheilung bei *Jewitt* f. S. 335<sup>af</sup>. An *Jewitt's* Wortverzeichniß habe ich noch Wörter und Sprachstoff gehängt, die ich aus dem Buche zusammengesucht. Seine Eigennamen folgen, mit denen der andren 2 Quellen verbunden, auf die 4 Wortverzeichnisse.

(1) Im Vol. II. p. 336 sagt Cook: *the large vocabulary of the Nootka language, collected by Mr. Anderson, shall be reserved for another place; und in einer Anm. wird gesagt: es stehe at the end of the third volume.*

§ 625. D. Das größte Wortverzeichnis, schon alphabetisch geordnet nach dem Spanischen, bietet dar die: *Relacion del viage hecho por las goletas Sutil y Mexicana en el año de 1792 para reconocer el estrecho de Fuca*; Madrid 1802. 4<sup>o</sup> min. p. 178-184. Es ist dieß eine höchst vollkommene und reiche Sammlung, welche auf langer Beobachtung der Sprache beruht. (1) Wie aber auch in einer solchen merkwürdige Lücken vorkommen können, beweist das eine Beispiel: daß hier das Wort Vater ganz fehlt. Ähnlich den neuesten nordamerikanischen Wortverzeichnissen, besonders in *Schoolcraft's* Werke, hat der spanische Verfasser die Nutka-Wörter durch viele Trenn- und Sylbenstriche getheilt: welche ich, wie sonst, nur in den zwei nothwendigen Fällen nachgeahmt habe: 1) wenn eine Sylbe mit einem Consonanten endigt und die folgende mit einem Vocal anfängt 2) wo Vocale zu trennen sind und nicht zu Diphthongen zusammenlaufen sollen. *Jewitt* hat öfter die Sorgfalt, den ersten Fall, den consonantischen Sylbenschluss, durch Trennstrich zu bezeichnen, wo die anderen Quellen es nicht thun; s. die Wörter *canoe, hand, herring, iron, man, sea*. Dem Wortverzeichnisse habe ich einige aus dem Buche selbst aufgelesene Wörter angehängt.

Auf die vier Wortverzeichnisse lasse ich ein systematisches und zugleich alphabetisches Verzeichniß der Eigennamen, die ich aus dieser und *Jewitt's* Schrift zusammengetragen habe und denen die wenigen Wörter aus *Cook's* Verzeichniß hinzugesetzt sind, folgen: Götter oder mythische Wesen No. 914-6, Personen 917-948; Völkernamen 949-968, mythische Örter 969-970, Ortsnamen 971-5.

(1) *Bourgoing* giebt (*archives litt.* T. II. p. 78) als Urheber der Data über die Sprache und andere *Don Francisco Mosino* an; er sagt: *C'est à lui surtout que les navigateurs espagnols doivent les détails qu'ils se sont enfin décidés à publier, et notamment ceux qu'on trouve sur la langue de Nootka dans leur relation.* *Scouler* läßt gleichsam den ganzen Reisebericht unter dem Namen „*Moziño*“ gehn. So (der Sprache nach richtig) schreibt auch *Humboldt* (s. S. 328<sup>nn</sup>) den Namen, der aber im Buche *Mosiño* geschrieben wird. Folgende Stelle kommt (p. 123) in der Reise selbst vor: *Somos deudores á nuestro compatriota D. Francisco Mosiño de casi todos los conocimientos y noticias que poseemos relativos á los habitantes de Nutka, con quienes tuvo Mosiño largo trato y comunicacion durante el tiempo que en compañía del Capitan de Navio D. Juan de la Bodega y Quadra permaneció en Nutka en clase de Naturalista adicto á la expedicion del mando de aquel Oficial en el verano de 1792. El discernimiento de este sugeto benemérito, su constancia, la inteligencia que llegó á adquirir del idioma Nutkeño, la íntima amistad que contraxo con los Insulares mas caracterizados y mas expertos de la poblacion, y su larga residencia en ella, son títulos que exigen de nuestra imparcialidad la preferencia que damos á sus investigaciones sobre las nuestras.* — Es folgt nun (p. 124-155) eine ausführliche Schilderung der Indianer von Nutka. — Über die Rauheit der Sprache wird (p. 147<sup>nn-f</sup>) folgendes gesagt: *El idioma de estos naturales es tal vez el mas áspero y duro de los conocidos. Abundan mucho en él las consonantes, y las terminaciones en tl y tz, constando el intermedio y el principio de los vocablos de aspiraciones muy fuertes. En el vocabulario que insertamos al fin de esta relacion, estan escritas las palabras del lenguaje Nutkes con total arreglo á nuestra ortografia, y segun nos pareció las pronunciaban aquellos Isleños.* — Sie zählen (148) nach Decaden; 20 wird ausgedrückt durch 2 × 10, 30 durch 3 × 10 ufw. Da sie selten sehr große Mengen zu zählen haben, so wiederholen sie, wo sie es einmahl thun müssen, 5-, 7mahl und öfter das Wort *ayó* zehn. Sie haben 14 Monate zu je 20 Tagen, mit Schalttagen am Ende eines jeden (153<sup>af</sup>).

## WORTVERZEICHNISSE der Sprache vom NUTKA-SUND

§ 626. A. das der *United States' exploring expedition*

## 1. Substantiva, Adjectiva und Verba

1	man	<i>tyletschöχwonéak</i>	37	wind	<i>wëöksëan</i>
2	head	<i>toχotset</i>	38	thunder	<i>tutütsch</i>
3	hair	<i>apsaiup</i>	39	lightning	<i>ndaktschädaktschi-</i>
4	ear	<i>papëësis</i>	40	rain	<i>biχlaad</i> [ätχl
5	eye	<i>kadëësis</i>	41	hail	<i>katsöbud</i>
6	nose	<i>tschowitχltam</i>	42	fire	<i>adāk</i>
7	tongue	<i>tschaupée</i>	43	water	<i>tscha-ō<sup>h</sup>k</i>
8	teeth	<i>tschitschitschée</i>	44	ice	<i>koχō</i>
9	beard	<i>apaksam</i>	45	sea [tain	<i>tōpōtχl</i>
10	arm	<i>nōnōpi</i>	46	hill, moun-	<i>ndotschē</i>
11	fingers	<i>kakätsiduk</i>	47	island	<i>opō<sup>h</sup>tschökt</i>
12	nails	<i>tschatχätschi</i>	48	stone	<i>tenëtschök</i>
13	leg	<i>tyliëtschschind</i>	49	bark	<i>tsakāböš</i>
14	toes	<i>papäitsch</i>	50	dog	<i>kaidétχl</i>
15	heart	<i>teteitschāo</i>	51	bear	<i>tschims</i>
16	blood	<i>tylalylawākabös</i>	52	wolf	<i>kwaiō<sup>h</sup>tsök</i>
17	chief	<i>tschabāta</i>	53	deer	<i>muku-ō<sup>h</sup>tsch</i>
18	house	<i>mbaōš</i>	54	beaver,	<i>teaxaië</i>
19	kettle	<i>opäsiak</i>	55	fly	<i>mätschkwön</i>
20	bow	<i>mostötsch</i>	56	snake	<i>χëi</i>
21	arrow	<i>tseχätsch</i>	57	bird	<i>okutōp</i>
22	axe, hatchet	<i>isiak</i>	58	wings	<i>tylöpχasōpato</i>
23	knife	<i>kakaiök</i>	59	duck	<i>oksō<sup>h</sup>p</i>
24	canoe, boat	<i>tschapōts</i>	60	salmon	<i>ökiëök</i>
25	shoes	<i>aäts-tsōtχliak</i>	61	sturgeon	<i>χōotō</i>
26	pipe	<i>koischötschök</i> (v. ko-	62	white	<i>tylisük</i>
27	tobacco	<i>koischā</i> [ischā Tabak)	63	black	<i>topukō-ös</i>
28	sky, heaven	<i>tylesë-okak</i>	64	red	<i>tylexō-ös</i>
29	sun	<i>opätχlök</i>	65	great	<i>iχwais</i>
30	moon	<i>ndakéak</i> [tschötscha	66	small	<i>kwā-änits</i>
31	day	<i>tylisiakakök, tasō-</i>	67	strong	<i>ndaschükwösch</i>
32	night	<i>atχëtschidök, höntōla</i>	68	old	<i>ütschöp</i>
33	evening	<i>atχëtschitχl</i>	69	good	<i>tylotχlō-ösch</i>
34	spring	<i>tylopéitχadō<sup>h</sup>k</i>	70	bad	<i>wegō<sup>h</sup>sesch</i>
35	summer	<i>tylopéitschχa</i>	71	dead	<i>käχëitχl</i>
36	autumn	<i>kai<sup>h</sup>tylχatχl</i>	72	cold	<i>tschitō<sup>h</sup>sschitχl</i>



73	warm	<i>tylopätyl</i>
74	eat	<i>xaöku</i>
75	drink	<i>χotäksötχl</i>
76	run	<i>atsötschiatχl</i>
77	dance (v.)	<i>χoiätχl</i>
78	sleep	<i>wöütsch</i>
79	speak	<i>tsööktsöök</i>
80	see	<i>näsatχl</i>
81	love (v.)	<i>wikimäks</i>
82	kill	<i>käχschitχl</i>
83	sit	<i>tekwötχl</i>
84	stand	<i>tylakischitχl</i>
85	go	<i>watχlätyltschi</i>
86	come	<i>hatsäiatχl</i>

2. Zahlwörter

87	1	<i>tsakiwäk</i>
88	2	<i>atχl</i>
89	3	<i>wiyu</i>
90	4	<i>mbö</i>

91	5	<i>sütschö</i>
92	6	<i>nüpo</i>
93	7	<i>ötχlp</i>
94	8	<i>ötχlkwötχl</i>
95	9	<i>tsauäkwötχl</i>
96	10	<i>tyläχwa</i>

3. Pronomina

97	he	<i>süwö</i>
98	we	<i>nēwö</i>
99	all	<i>döba</i>
100	many (mu-)	<i>ökyök</i>
101	who [ch]	<i>atschakätχl</i>

4. Adverbia

102	near	<i>adetsötχl</i>
-----	------	------------------

5. Interjectionen

103	yes	<i>öde</i>
104	no	<i>wikisi</i>

§ 627. B. *Nutka-Wortverzeichnifs Anderfon's bei Cook:*

aus Cook, *a voyage to the Pacific Ocean . . . in the Years 1776-80.*  
Vol. III. *by Captain James King, Lond. 1784. 4° p. 542-8*

105	<i>opulszthl</i>	sun	119	<i>macook</i>	barter (v.)
106	<i>onulszthl</i>	moon	120	<i>kootche, kotche</i>	paddle (v.)
107	<i>nas, eenaeehl</i>	nas sky	121	<i>aook, chiamis</i>	eat, chew (v.)
108	<i>noohchai</i>	mountain, hill	122	<i>topalszthl, toopilszthl</i>	sea
109	<i>mooksee</i>	rocks, shore	123	<i>oowhabbe</i>	paddle (s.)
110	<i>tanass, tanas</i>	man (ift ein Irrthum, heißt nach den Anderen: Kind; f. §	124	<i>shapats, shapitz, chapas</i>	canoe
111	<i>oonook</i>	song [644]	125	<i>tawailuck</i>	white bugle beads
112	<i>eeneek, eleek</i>	fire	126	<i>seekemaile</i>	iron, metal of any sort
113	<i>nulchee, nookchee</i>	land; country	127	<i>ma, maa</i>	take it
114	<i>kóassama</i>	ground	128	<i>chakeuk</i>	hatchet, hacking tool
115	<i>mahtai</i>	house	129	<i>eetche, abeesh</i>	displeasure
116	<i>neit, neet</i>	candle, lamp-light	130	<i>haoome, haooma</i>	food
117	<i>neetopok</i>	smoke of a lamp	131	<i>takho</i>	bad
118	<i>tassyai</i>	door	132	<i>kaeoo</i>	broken
			133	<i>asko</i>	long, large

*Philos.-histor. Kl. 1857.*

U u

- 134 *iakooeshmaish* clothing in general  
 135 *tahquoe, toohquoe* metal button, ear-ring [they sprinkle on their faces  
 136 *weekeetateesh* sparkling sand, which  
 137 *chauk* water  
 138 *pacheetl, pachatl* give  
 139 *haweelsth, hawalh* friendship, friend  
 140 *kleeseetl* paint (*v.*), mark with a pencil  
 141 *abeetszle* go away, depart  
 142 *sheesookto* remain, abide [point  
 143 *seeaik* stone weapon, with a square  
 144 *suhyaik* spear, pointed with bone  
 145 *taak* the wood of the depending  
 146 *laksheet, luksheetl* drink (*v.*) [pine  
 147 *soochis* tree, wood  
 148 *haieeaipt* broad leaf, shrub, underwood  
 149 *tohumbeet* virgated pine, silver pine  
 150 *atlieu* depending pine, cypress  
 151 *koeeklipt* Canadian pine  
 152 *cho* go  
 153 *sateu* pine top  
 154 *kleeteenek* little cloak that they wear  
 155 *kleethak* bear's skin  
 156 *klochimme* muscles [in  
 157 *ohkullik* wooden box they hold things  
 158 *h'slaiakasl, slaikalszth* coarse mats of bark [bark  
 159 *eesee* instrument of bone to beat  
 160 *chapitz koole* model of a canoe  
 161 *klapatuketeel* bag made of mat  
 162 *tahmis* spit, spittle  
 163 *wasuksheet* cough (*v.*)  
 164 *poop* common moss  
 165 *okumha* wind  
 166 *chutzuabeelsl* bag made of seal skin  
 167 *konneeemis* kind of sea weed  
 168 *quaookl, tookpeetl* sit down  
 169 *klukeeszthl, quoelzthl* rise up  
 170 *tsookeeat* walk (*v.*)  
 171 *kummutchchutl* run  
 172 *klutsklaee* strike, beat  
 173 *teeshcheetl* throw a stone  
 174 *teelszthtee* rub, sharpen metal  
 175 *tsook* cleave, strike hard [they eat  
 176 *mahkatte* small liliaceous root which  
 177 *eumah tame* fur of sea otter  
 178 *cheemaine* their largest fishing hooks  
 179 *moostatte* bow  
 180 *kahsheetl* dead  
 181 *kleeshsheetl* shoot with a bow  
 182 *tseehatte* arrow [common dress  
 183 *katshak* flaxen garment, worn as their  
 184 *heshcheene* plain Venus shell  
 185 *koohimne* bag rattle [seals with  
 186 *akeeuk* plain bone point for striking  
 187 *kaheita* barbed bone point for ditto  
 188 *cheetakulheiwaha* bracelets of white bugle beads [about the wrist and neck  
 189 *mittemulzsth* thongs of skin worn  
 190 *iaiopox* pieces of copper worn in the  
 191 *neesksheetl* sneeze [ear  
 192 *suchkas* comb [on their heads  
 193 *seehl* small feathers which they strew  
 194 *wamuhte* twisted thongs and sinews, worn about their ankles  
 195 *kutseeoataia* veins under the skin  
 196 *tookquuk* skin  
 197 *muszthsl* pain  
 198 *waeetch* sleep (*v.*)  
 199 *siksaimaha* breathe, pant  
 200 *tuhsheetl* weep  
 201 *matskoot* fly (*s.*)  
 202 *matook* fly (*v.*)  
 203 *kooees, quoees* snow, hail  
 204 *aopk* whistle  
 205 *asheeaiksheetl* yawn  
 206 *elsthltleek* an instrument of two sticks standing from each other, with barbs  
 207 *cheeeeakis* scar of a wound

- 208 *tchoo* throw it down or to me!
- 209 *cheetkoohekai*, *cheetkooaik* wooden instrument with many bone teeth, to catch small fish with
- 210 *kaenne*, *koenai* crow (bird)
- 211 *keesapa* a fish, a white bream
- 212 *klaamoo* bream striped with blue and gold colours
- 213 *taaweesh*, *tsuskeeah* stone weapon, tomahawk, with a wooden handle
- 214 *kamaisthlik* kind of snare, to catch fish or other animals with
- 215 *klahma* wing feathers of a red bird
- 216 *seetsaenuuk* anger, scolding
- 217 *heeeai*, *heeeee* a brown streaked
- 218 *klapissime* racoon [snake
- 219 *owatinne* white-headed eagle
- 220 *kluhmiss* train oil, bladder filled with it [(wohl = No. 231)
- 221 *oukkooma* large carved wooden faces
- 222 *kotyook*, *hotyok* knife
- 223 *see-eema* fishing net
- 224 *weena* stranger
- 225 *quahmiss* fish roe strewed upon pine branches and sea weed
- 226 *kaatl* give me!
- 227 *hooksquaboolsthl* whale harpoon and
- 228 *komook* chimaera monstrosa [rope
- 229 *quotluk*, *quotlukac* sea otter's skin
- 230 *maasenusthl* an oblong wooden weapon, two feet long
- 231 *hokooma* wooden mask of the human face (wohl = No. 224)
- 232 *toquacumilsthl* seal skin
- 233 *sooma* kind of haddock, of a reddish
- 234 *aeea* sardine [brown colour
- 235 *koetsak* wolf-skin dress
- 236 *keepsleetokszl* woollen garment
- 237 *isseu* pine bark [neus)
- 238 *wanshee* wild cat skin (lynx brun-
- 239 *chastimmetz* common, and also pine martin [cup
- 240 *ookoomillszthl* little, round, wooden
- 241 *kooomitz* human skull [fishing
- 242 *keehlwahmoot* skin bladder used in
- 243 *tseeapoox* conic cap made of mat, worn on the head [rat by this name
- 244 *summeto* squirrel; they also called a
- 245 *maalszthl* deer's horn
- 246 *jakops* man, male
- 247 *kolsheetl*, *kolsheat* sup with a spoon
- 248 *haismussik* wooden sabre [(v.)
- 249 *maeetsalulsthl* a bone weapon, like
- 250 *kookelixo* fish fin; hand [the patoo
- 251 *natcha* fish tail
- 252 *klihkleeek* hoof of an animal
- 253 *klaklasm* bracelet
- 254 *nahei*, *naheis* friendship
- 255 *teelsthoop* large cuttle fish
- 256 *pachas* he gave it me
- 257 *quaeaitsaak* yellow or red fox
- 258 *atchakoe* limpet
- 259 *aheita* a sweet fern root they eat
- 260 *kishkilltup* strawberry plant
- 261 *akhmupt* a narrow grass that grows
- 262 *klaiwahmiss* cloud [on the rocks
- 263 *mollsthapait* feather
- 264 *taeetcha* full, satisfied with eating
- 265 *kaaitz* necklace of small volute shells
- 266 *tahooquossim* carved human head of wood, decorated with hair
- 267 *moowatche* carved wooden vizor, like the head of a quebrantahuessos
- 268 *mamat* black linnet, with a white
- 269 *klaakotl* give me something [bill
- 270 *pallszthpatl* glimmer (sheet)
- 271 *eineetl* the name they apply to a goat, probably of a deer
- 272 *seeta* tail of an animal
- 273 *seehsheetl* kill

- 274 *ooolszth* sand piper  
 275 *saemitz* chequered straw baskets  
 276 *chookwak* go up or away  
 277 *kloosasht* smoked herrings  
 278 *keetsma* puncturation  
 279 *mikeellzyth* fasten, tie a thing  
 280 *cheeteekamilzsth* white beads  
 281 *kakkumipt* a sea weed or grass,  
 on which they strew fish roe  
 282 *eissuk* sort of leek, allium triquetrum  
 283 *kutskushilzsth* tear a thing  
 284 *mitsleo* knot  
 285 *mamakeeo* tie a knot  
 286 *kluksilzsth* loosen, untie  
 287 *klakaikom* leaf of a plant  
 288 *sasinne, sasin* humming bird  
 289 *koohquoppa* a granulated lily root  
 290 *seeweebt* alder tree [they eat  
 291 *kaweebt* raspberry bush  
 292 *kleehseep* the flower of a plant  
 293 *klumma* large wooden images pla-  
 ced at one end of their houses  
 294 *aiahtoop, aiahtoopsh* porpoise  
 295 *toshko* small brown spotted cod  
 296 *aszlimupt, ulszthimipt* flaxen stuff,  
 of which they make their garments  
 297 *kullekeea* troughs out of which they  
 298 *kaots* twig basket [eat  
 299 *sllook* roof of a house, boards  
 300 *eilszthmukt* nettles  
 301 *koeeklass* wooden stage or frame,  
 on which the fish roe is dried [planks  
 302 *matlieu* a withe of bark for fastening  
 303 *nahass* a circular hole that serves as  
 a window [their houses are built  
 304 *neetsoanimme* large planks, of which  
 305 *chaipma* straw  
 306 *haquanuk* chest, large box  
 307 *chahkots* square wooden bucket to  
 hold water  
 308 *chahquanna* square wooden drinking  
 309 *klennut* wooden wedge [cup  
 310 *kolkolsainum* large chest  
 311 *klietsunnim* board to kneel on  
 when they paddle  
 312 *tseelszthook* frame of square poles  
 313 *aminulzsth* a fish  
 314 { *natchkoa* particular names of two of  
 the monstrous images called  
 315 { *matseeta* [*klumma* (f. No. 293)  
 316 *houa* go that way  
 317 *achichil* what does he say?  
 318 *aEEK* the oval part of a whale dart  
 319 *aptsheetl* steal  
 320 *quoeep* break  
 321 *uhshapai* pull  
 322 *tseehka* a general song  
 323 *kai* thanks  
 324 *punipunih* black beating stone  
 325 *oooomitz* head (vgl. No. 241)  
 326 *apsoop* hair of the head  
 327 *uhpcukel, upuppea* forehead  
 328 *cheecheetsh* teeth  
 329 *choop* tongue  
 330 *kussee, kassee* eye  
 331 *neets* nose  
 332 *papai* ear  
 333 *aamiss* cheek  
 334 *eehthlux* chin  
 335 *apuxim* beard  
 336 *tseekoomitz* neck  
 337 *seekutz* throat  
 338 *eslulzsth* face  
 339 *eethluxooth* lips  
 340 *klooshkooah, hlahtamai* nostrils  
 341 *aeetchse* eye-brow  
 342 *aapso* arm  
 343 *apsoonilk* arm-pit  
 344 *eneema* nipple  
 345 *kooquainux, kooquainuxoo* fingers

- 346 *chushchuh* nail of the fingers  
 347 *kleashklinne* thighs and leg  
 348 *klahtimme* foot  
 349 *aiahkomeetz* thumb  
 350 *kopeeak* fore-finger  
 351 *taceai* middle finger  
 352 *oatso, akhukluc* ring-finger  
 353 *kasleka* little finger

grammatifche Wörter:

Artikel

- 354 *ko* an article, to give strength of expression to another word

Zahlwörter:

aus *Cook's voyage to the Pacific Ocean* 1776-80.  
 Vol. II. Lond. 1784. 4<sup>o</sup> p. 336

- 355 *tsawack* 1  
 356 *akkla* 2  
 357 *katsitsa* 3  
 358 *mo* oder *moo* 4  
 359 *sochah* 5  
 360 *nofpo* 6  
 361 *atslepoo* 7  
 362 *atlaquolthl* 8  
 363 *tsawaquulthl* 9  
 364 *haeoo* 10

Pronomina

- 365 *chelle* { I, me  
 366 *kotl* { me, I [heifsen)  
 367 *apte* oder *appe* you (foll wohl du

- 368 *ahkoo* oder *ahko* this  
 369 *wik ait* none, not any

Interjectionen

- 370 *ai, aio* yes  
 371 *wook, wik* no  
 372 *wae* calling to one, perhaps: you!  
 373 *alle, alla* speaking to one: friend;  
 374 *cha* let me see it [hark ye!  
 375 *wakash* an expression of approbation or friendship

Eigennamen:

geographifche

- 376 *Nootka* the name of the bay or sound

Perfonennamen

- 377 *Yatseenequoppe* } the names of  
 378 *Kakallakeeheelook* } three men  
 379 *Nololokum*  
 380 *Satsuhcheek* name of a woman

Redensarten

- 381 *kaeemai, kyomai* give me some more for it [at it or examine it  
 382 *kaa, kaa chelle* give it me, let me look  
 383 *wook hak* will he not do it?  
 384 *takho seekemaile* this iron is bad (*takho* bad) [have it  
 385 *klao appe* od. *klao* keep it, I'll not  
 386 *achatla, achaklak* what is your name?  
 387 *achatlaha* what is his name? [of that?  
 388 *akashahe, akassche* what is the name

§ 628. C. Nutka-Wörter von Jewitt

- |   |   |
|---|---|
| 389 man <i>check-up</i>                                   | 394 daughter <i>tanassis klootsmah</i> (kl. wo- |
| 390 woman <i>klootzmah</i>                                | 395 head <i>tauhatsetee</i> [man)               |
| 391 father <i>noowexa</i>                                 | 396 hair <i>hapse-up</i>                        |
| 392 mother <i>hoomahexa</i>                               | 397 ears <i>parpee</i>                          |
| 393 son <i>tanassis check-up</i> ( <i>check-up</i> : man) | 398 eyes <i>kassee</i>                          |

- 399 nose *neetsa*  
 400 tongue *choop*  
 401 teeth *cheechee*  
 402 hands *kook-aniksa*  
 403 feet *klishklin*  
 404 house *mukkatee*  
 405 axe *taawish (c)*  
 406 knife or dagger *chattayek*  
 407 sky *sieyah*  
 408 sun *oophelth (= moon)*  
 409 moon *oophelth (= sun)*  
 410 stars *tartoose*  
 411 fire or fuel *eenmuksee*  
 412 fresh water *chahak*  
 413 rain *meetla*  
 414 snow *queece*  
 415 earth *klaturmiss*  
 416 tree *soochis (c)*  
 417 I (ich) *chelle (c)*  
 418     1 *sahwauk*  
 419     2 *attla*  
 420     3 *katsa*  
 421     4 *mooh*  
 422     5 *soochah*  
 423     6 *noopoo*  
 424     7 *attlepoo*  
 425     8 *atlahquelth*  
 426     9 *sawwaukquelth*  
 427    10 *hyo*  
 428   100 *soojewk*  
 429   1000 *hy-e-oak*  
 430 child *tanassis*  
 431 brother *katlahtik*  
 432 sister *kloot-chem-up*  
 433 sea *toop-elth*  
 434 mountain or hill *nootchee*  
 435 rock *mooksee*  
 436 no *wik*  
 437 yes *heho*  
 438 slave *kakkoelth*  
 439 whale *mahhack*  
 440 oil *klack-amiss*  
 441 sea-otter *quartlak (173<sup>nn</sup> quartlack)*  
 442 seal *coocoohosa*  
 443 bear *moowatch*  
 444 salmon *sohar*  
 445 cod *tooschqua*  
 446 halibut *pow-ee*  
 447 herring *kloos-amit*  
 448 canoe *chap-atz*  
 449 paddle *oo-whapa*  
 450 fish-hook *'cheemena*  
 451 fish-hooks *cheemen*  
 452 iron *sick-aminny*  
 453 cloth *toophelth*  
 454 fruit *chammass*  
 455 sweet or pleasant to the taste *cham-*  
 456 powder *mootsus* [massish]  
 457 copper *cheepokes*  
 458 hungry *hakwelks*  
 459 enough *neesimmerhise*  
 460 rings *klick-eryek*  
 461 smoke *quish-ar*  
 462 goose or duck *marmetta*  
 463 blow (v.) *pookshit-tle*  
 464 kindle a fire *een-aquishit-tle*  
 465 bathe *arteese*  
 466 go to fish *mamooksumah*  
 467 warrior *a smootish check-up* [tur wah]  
 468 go off or go away (imp.) *chaaltseeklat-*  
 469 sell *makook*  
 470 give me something *kah-ahpahchilt*  
 471 how many *oonah*  
 472 much *iy-ah-ish*  
 473 I understand *ko-mmetak*  
 474 I do not understand *I-yeo mahak*  
 475 play (v.) *emmechap*  
 476 laugh *kle-whar*  
 478 do you want to buy? *mackammahsish*  
 479, a bring it *kah-ahcoh*

Zu diesem Wortverzeichnisse füge ich noch, als von mir aus dem Buche zusammengelesen, folgende Wörter hinzu:

479, b <i>kotsack, kutsack, kootsuk</i> cloak (p. 45 <sup>mm</sup> , 73 <sup>n</sup> , 105 <sup>n</sup> , 124 <sup>af</sup> ), garment (p. 479, c <i>tyee</i> chief (67 <sup>nn</sup> und oft) [124 <sup>nn</sup> ])	kleine Sätze:
479, d <i>metamelth</i> eine Art Fell, das getragen wird (p. 74-75, 107 <sup>mm</sup> )	479, r <i>klew shish katsuk, wick kum atack Nootka</i> (p. 124 <sup>nn</sup> ) a fine garment! Nootka can't make them
479, e <i>seeyapoks</i> eine Art Mütze (76 <sup>a</sup> )	479, s <i>wik, John klushish, Thompson klushish</i> (149 <sup>n</sup> ) John and Thompson are both good
479, f <i>ife-waw</i> eine Art Muschel in häufigem Gebrauch (p. 83-84, 107 und oft)	479, t <i>wocash Quahootze, teechamme ah welth, wik-etish tau-ilt; kar-sab-matemas, wik-sish to hauk mate-mas; I ya-ish kah shittle, as-smootish warich matemas</i> (169 <sup>n</sup> ) (¹) good God, let me live, not be sick; find the enemy, not fear him; find him asleep, and kill a great many of them
479, g <i>pelpelth</i> (p. 86 <sup>aa</sup> ) ein glänzender schwarzer Staub oder Pulver	479, u <i>klack-ko-tyee</i> (179 <sup>m</sup> ) thank you, chief
479, h <i>arcomah</i> (104 <sup>aa</sup> ) Königin, Frau des obersten Häuptlings	479, v <i>wocash ah-welth</i> (197 <sup>af</sup> ) good lord
479, i <i>cheetoolth</i> war-club (106 <sup>m</sup> , 110 <sup>m</sup> -111)	479, x <i>weena, weena, mamethlee</i> (204 <sup>m</sup> ) strangers! white men!
479, k <i>yama</i> (107 <sup>a, m</sup> ) eine Frucht	
479, l <i>quakamiss</i> (121 <sup>m</sup> ) eine Speise	
479, m <i>kletsup</i> (138 <sup>nf</sup> ) eine Wurzel [157 <sup>n, nf</sup> ]	
479, n <i>peshak</i> (149 <sup>m</sup> ) schlecht [Häuptling]	
479, o <i>climber-habbee</i> eine Charge um den	
479, p <i>wik</i> (149 <sup>n</sup> ) nein [well!]	
479, q <i>woho woho</i> (222 <sup>nf</sup> ) very well! very	

Die Eigennamen, welche in *Jewitt's* Buche vorkommen, habe ich, mit denen der spanischen Reife und *Cook's* vereinigt, hinter dem Wortverzeichnisse der *Sutil* und *Mexicana* (§ 630) aufgeführt.

§ 629. D. Nutka-Wortverzeichniss der Reife der *Sutil* und *Mexicana*

480 abaxo <i>usté-él</i>	493 alma <i>coatzma</i>	505 año <i>jachinicshitle</i>
481 abofetear <i>hojmejujtl</i>	494 almagre <i>cuajamitz</i>	506 aprender <i>amitt-amita</i>
482 abrazar <i>apquixitl</i>	495 almejas (Miefsmuschel)	507 aprisionar <i>capehil</i>
483 abuelo <i>coa-utch</i>	<i>clochima</i>	508 aquel <i>tlautla</i>
484 aceite <i>hacamitz</i>	496 almohada <i>achucoimime</i>	509 aquí <i>aco</i>
485 agua <i>chaac</i>	497 alto <i>sayacha</i>	510 arbol <i>succhact</i>
486 agua salada <i>tupulthz</i>	498 amanecer <i>upcustaa</i>	511 arca <i>toconec</i>
487 aguila <i>aguatene</i>	499 amarillo <i>hitztzuc</i>	512 arco <i>mustatu</i>
488 agujero <i>cajatzá</i>	500 amigo <i>huacas</i>	513 arco iris <i>muztati</i>
489 ahora <i>tla</i>	501 andar <i>yactzuc</i>	514 ardilla <i>chatumitz</i>
490 alas <i>tlabspaato</i>	502 anoche <i>amiathai</i>	515 arena <i>muccumetz</i>
491 alegre <i>apjei</i> ; f. auch	503 ansar (Gans) <i>mamati</i>	516 arenque <i>clutzmit</i>
492 aljaba <i>sihatat</i> [hombre]	504 anzuelo <i>chimene</i>	517 aretes (Ohringe?) <i>nima</i>

(¹) Gebet des Volkes, das sie bei ihrem häufigen Baden vor einem Kriegszuge sprechen.

518 arpon <i>sakijao</i>	555 cargar <i>apcuitz</i>	595 cuñada <i>chinapzeczo</i>
519 arriba <i>iltzpe</i>	556 carne <i>chisquimis</i>	596 cuñado <i>yumeczo</i>
520 arrojar <i>huaschitl</i>	557 carrillos <i>kadnas</i>	597 cutis <i>tugcoac</i>
521 ayer <i>ameo-i</i>	558 casa <i>huiccoac</i>	
522 ayre <i>iue</i>	559 caza <i>majati</i>	599 dame <i>acoalthlay</i>
523 azotar <i>chincaca</i>	560 cebolla <i>eisak</i>	600 dame que comer <i>cahcatsi</i>
524 azul <i>tupcuc</i>	561 cedro <i>humis</i>	601 danza <i>oyelthz</i>
	562 cendal <i>namuchmop</i>	602 dar <i>canaje</i>
525 ballena <i>maac</i>	563 ceniza <i>tlintemes</i>	603 decir <i>sisani</i>
526 barba <i>apactzutl</i>	564 cerca <i>anas</i>	604 decrépito <i>igcheme</i>
527 barba de ballena <i>tisco=</i>	565 chico <i>ailmachis</i>	605 dedos <i>uctza</i>
528 barrena <i>sutisetu</i> [ <i>mis</i> ]	566 ciego <i>maco-ulg</i>	606 el pulgar <i>ehacomsts</i>
529 bastante <i>aquiaquis</i>	567 cielo <i>naz</i>	607 el índice <i>capyac</i>
530 baxo <i>anachas</i>	568 cierra (besser sierra) <i>mu=</i>	608 el del medio <i>tayi</i>
531 beber <i>nectzil</i>	569 cinta <i>sistul</i> [ <i>saap</i> ]	609 el anular <i>oatsó</i>
532 beso <i>temextixitle</i>	570 cobre <i>chipuz</i>	610 el pequeño <i>catlecac</i>
533,a biga <i>nipsile</i>	571 cola <i>naacha</i>	611 degollar <i>catqueshitle</i>
533,b bizco <i>f. vizco</i>	572 colgar <i>matlaplez</i>	612 delgado <i>tzitiyu</i>
534 blanco <i>atiltzutle</i>	573 comer <i>auco</i>	613 derramar <i>tzichitl</i>
535 boca <i>ictlutzutl</i>	574 como, ó igual <i>cococoa</i>	614 despedirse <i>yutsasemut</i>
536 bonancible <i>aupac</i>	575 concha <i>iztocoti</i>	615 despertar <i>asgxitl</i>
537 borracho <i>jutzjutz</i>	576 corazon <i>tugtuja</i>	616 dia <i>naschitl</i>
538 borrascoso <i>piseqchlut</i>	577 coronilla <i>apetzatase</i>	617 dientes <i>chichichi</i>
539 hostezar <i>ex-ettzil</i>	578 corpulento <i>ig-épit</i>	618,a dímelo <i>ametechitl</i>
540 brazo <i>caya-pta</i>	579 corrientes <i>tzaac</i>	618,b dios <i>qua-utz</i>
541 bueno <i>clush</i>	580 cortadura <i>chicchinic</i>	619 disoluto <i>f. hombre</i>
	581 cortar <i>chuchitl</i>	620 disparar flechas <i>cliechi=</i>
542 cabello <i>apisiup</i>	582 cosa tuya <i>suattzis</i>	621 dolor <i>meyali</i> [ <i>tle</i> ]
543 cabeza <i>tag-hite</i>	583 „ de aquel <i>tlauttzis</i>	622 doncella <i>otuiquit</i>
544 caliente <i>tlugmas</i>	584 „ nueva <i>chuselgxi</i>	623 dormir <i>lueiché</i>
545 calor <i>tlupá</i>	585 costillas <i>natlagcazte</i>	
546 callar <i>tzamac</i>	586 coxo <i>quilszactla</i>	624 embustero <i>f. hombre</i>
547 cama <i>chimiélg</i>	587 cubrirse <i>ocuchas</i>	625 enano <i>naguatzitl</i>
548 cambiar <i>macuco</i>	588 cuchillo <i>cuitzó</i>	626 encarnado <i>tliyuc</i>
549 canales (Art Ruder?)	589 cuello <i>eme-umiel</i>	627 encender luz <i>pajtlitx</i>
550 cancion <i>nuc</i> [ <i>ujuape</i> ]	590 cuero de zorra <i>coyac=</i>	628 enfermo <i>taelt</i>
551 canoa <i>chapatz</i>	591 cuerpo <i>oumatle</i> , [ <i>tzac</i> ]	629 enojado <i>huicgey</i>
552 canoa de guerra <i>tequin=</i>	592 cuervo grande <i>coogxine</i>	630 entender <i>camatas</i> [ <i>nec</i> ]
553 cantar <i>nunuc</i> [ <i>na</i> ]	593 „ pequeño <i>caéné</i>	631 entendimiento <i>tlimastec=</i>
554 cara <i>isslus</i>	594 culebra <i>haycyech</i>	632 entiendo (no) <i>ai-majas</i>



633 entrar <i>iniitle</i>	668 hablar <i>tlanac</i>	700 laguna <i>aoc</i>
634 esclavina <i>clitiniqui</i>	669 hacer <i>mamuc</i>	701 lanza <i>suikaiak</i>
635 esclavo <i>coulz</i>	670 hambre <i>aguequetle</i>	702 larga (hohe See?) <i>tahe-</i>
636 esconder <i>cuilx</i>	671 harina <i>muccumetz</i>	703 leche <i>clitzzit</i> [ <i>chitle</i>
637 escopeta ó fusil <i>pú</i>	672 herir <i>chichinic-etl</i>	704 lejos <i>saya</i>
638 escribir ó pintar <i>clisshitl</i>	673 hermana <i>clutzmup</i>	705 lengua <i>chup</i>
639 escucha <i>ald</i>	674, a hermano <i>catlati (tays</i>	706 levantar <i>tzocuitl</i>
640 escupir <i>tapatzitl</i>	<i>kalati</i> , d. h. Brüder	707 ligero <i>visisich</i>
641 espalda <i>inapatl</i>	des Häuptlings, hei-	708 lima <i>atajas</i>
642 esperarse <i>huynape</i>	fsen die Grofsen:	709 lobo marino (Seehund,
643 espinazo <i>coónes</i>	p. 136)	Robbe) <i>cocoa-quitza</i>
644 espinilla <i>amanutl</i>	674, b hermoso <i>f. muger</i>	710 lodo <i>chizimits</i>
645 estera <i>tlexatl</i>	675 hielo <i>coug</i>	711 luego, luego <i>yuchinic</i>
646 estómago <i>tatcha</i>	676 hierro <i>chiquimini</i>	712 llama <i>ishcuitz</i>
647 estornudar <i>tupexchitl</i>	677 hija <i>clutzul</i>	713 lleno <i>cama</i>
648 estrellas <i>taatuz</i>	678 hijo <i>tana</i>	714 llevar <i>initapé</i>
649 extrangero <i>huina</i>	679 hipo <i>titicoseja</i>	715 llorar <i>eijat</i>
650, a feo <i>f. muger</i>	680 hojas <i>tlatlacastzeme</i>	716 llover <i>mictzilt</i>
650, b flecha <i>sijati</i>	681 hombre <i>chacups</i>	717 lluvia <i>mutla</i>
651 flor <i>coimatx</i>	682 hombre veraz <i>tagcotl</i>	718 madera <i>hiniose</i>
652 floxo <i>guiktoc</i>	683 . alegre <i>apjec</i> [ <i>atz</i>	719 madre <i>umeczco</i>
653 fluxo del mar <i>jayutl</i>	684 disoluto <i>chitzactzco-</i>	720 malo <i>pishec</i>
654 frente <i>appea</i>	685 embustero <i>aita-aita</i>	721 manco <i>coacoatzco</i>
655 fresas <i>callquintapa</i>	686 fuerte <i>coas</i>	722 mandibulas <i>tzihuap</i>
656 frio <i>atequitzimajas</i>	687 pobre <i>huahuapte</i>	723 mano <i>cucumictzu</i>
657 fruta <i>chamas</i>	688 rico <i>cuas</i>	724 manzana <i>mumuoclt</i>
658 fruto <i>pat-aihua</i>	689 viejo <i>mutugyacops</i>	725 mañana <i>amicstla</i>
659, a fuego <i>enic</i>	690 hoy <i>tupshitl</i>	726 mar <i>tuhpel</i>
659, b fuerte <i>f. hombre</i>	691 hueso <i>ammut</i>	727 matar <i>cagittzitle</i>
660 garganta <i>iniyutl</i>	692 humo <i>ishcuitz</i>	728 mecerse <i>puallato</i>
661 gaviota (Möwe) <i>coné</i>	693 infierno <i>pinapula</i>	729 medio <i>tayec</i> [ <i>nas</i>
662 gemelos <i>coyas</i>	694 intestinos <i>tzilyup</i>	730 medio dia <i>apehquene-</i>
663 gorrion <i>quilechup</i>	695 iris <i>chamiehtl</i>	731 mentira <i>aitlayalt</i>
664 grande <i>ascó</i>		732 mio <i>siyatz</i>
665, a granizo <i>catzumen</i>	696 jóven <i>ahuijletl</i> ; vgl. mu-	733 mirar <i>nananichi</i>
665, b grasa de ballena <i>ha-</i>	697 jugar ó chancear <i>ami-</i>	734 mocos <i>ante-mitz</i>
<i>camiz</i> (p. 125 <sup>f</sup> )		735 mojarra (pez) <i>clizapa</i>
666 grueso <i>hnicxac</i>	698 labios <i>chipitlesma</i>	736 montaña <i>nugchi</i>
667 gus'ar <i>chamaspatl</i>	699 ladron <i>capitzitle</i>	

737 morder <i>machitile</i>	775 pantorrilla <i>tanua</i>	806 querer <i>ahacoe</i>
738 mosca <i>matsquiainna</i>	776 parida <i>tzaguascoe</i>	807 quien? <i>atzittza</i>
739 muchacho <i>tanas</i>	777 parir <i>heinemetl</i>	808 quijadas <i>tzihuap</i>
740 muchos <i>ayimil</i>	778 pasarse <i>jutzjutza</i>	809 quitatelo <i>hanatultl</i>
741 mudo <i>mucoitil</i>	779 patio <i>mamati</i>	
742 muger <i>cluzma</i>	780 pato <i>zapen</i>	810 raiz <i>muitmemetz</i>
743 muger jóven <i>agcoatl</i>	781 pavimento <i>itze-itl</i>	811 ramo <i>tlacaiteme</i>
744 „ fea <i>pizulcluzma</i>	782 páxaros <i>mamati</i>	812 rapaz <i>tanac-ac-etz</i>
745 „ hermosa <i>tlulcluzma</i>	783 pecho <i>tlaptz-ahuma</i>	813 rascarse <i>niquinicoa</i>
746 „ vieja <i>mitucdutzma</i>	784 pelear <i>huina</i>	814 rasgar <i>tzetquies-hitl</i>
747 muslos (Beinkleider?) [ <i>apesuhtatchi</i> ]	785,a pequeña <i>pitthlab</i>	815 raton <i>ipzcone</i>
748 nadar <i>sujsa</i>	785,b perro <i>aemilt</i>	816 rayo <i>tugdá</i>
749 nariz <i>nitza</i>	785,c pesado <i>coutjijich</i>	817 recibir <i>cad</i>
750 navío <i>mamatle</i>	785,d pescado <i>sumá [hapa</i>	818 red <i>guaguamitic</i>
751 negro <i>tzucmitz</i>	785,e pescado colorado <i>cha-</i>	819 redondo <i>upquimilt</i>
752 nieto <i>coiusch</i>	785,f pestañas <i>achagpsing</i>	820 refluxo <i>pisepchuit</i>
753 nieve <i>coitz</i>	785,g peyne <i>tzachica</i>	821 reirse <i>tlihjoa</i>
754 niña <i>cluttzas</i>	785,h pié <i>tlisten</i>	822 relampago <i>tlégchitl</i>
755 niño <i>maetl-catzis</i>	786 piedra <i>mucsie</i>	823,a retozar <i>miap</i>
756 no <i>huic</i>	787 piel <i>tuhcoac</i>	823,b rico <i>f. hombre</i>
757 noche <i>atajai</i>	788 piel de nútria <i>coatlac</i>	824 rincon <i>amenicuitl</i>
758 nosotros <i>uyaah</i>	789 piel de oso <i>clicjac</i>	825 rio <i>tzac</i>
759 nubedelojo <i>mumiszemé</i>	790 pierna <i>clishtlina</i>	826 robar <i>tzucuitl</i>
760 nubes <i>silg-huasamis</i>	791 pinchar <i>cuchitle</i>	827 rodilla <i>chagtzite</i>
761 nuca <i>indeniatzatz</i>	792 pino <i>kucuitlac</i>	828 romper <i>cuachitle</i>
762 nuera <i>coeczo</i>	793,a planta del pié <i>apatt-</i>	829 roncar <i>optá</i>
763 nuevo <i>chuselg</i>	793,b pobre <i>f. hombre [zutl</i>	
764 nutria de mar <i>cocotl</i>	794 poco <i>huitztzu</i>	830 salir <i>ineas</i>
	795 preñada <i>tlitlzitl</i>	831 saliva <i>tatlmetz</i>
765 oir <i>nad</i>	796 prestar <i>acoltili</i>	832 salmon (pez) <i>tzuja</i>
766 ojos <i>caahsi</i>	797 presto <i>oyea</i>	833 sangre <i>atzimis</i>
767 olas <i>cuaug-cuaug</i>	798 primero <i>uactzatl</i>	834 sardina (pez) <i>amimultz</i>
768 oler <i>mitzmisza</i>	799 puerta <i>tanxi</i>	835 sed <i>nacameja</i>
769 ombligo <i>aimene</i>	800 pulpo (pez) <i>tilsup</i>	836 sentarse <i>tecpitl</i>
770 orbita del ojo <i>oahtl-</i>	801 cuadrado <i>jacamitl</i>	837 sereno <i>upac</i>
771 orejas <i>papé [oahtl</i>	802 quando? <i>uyi</i>	838,a serrucho <i>tehitjac</i>
772 oso <i>chimitz</i>	803 quanto <i>una</i>	838,b sí <i>ee</i>
773 paladar <i>apezameza</i>	804 quebrar <i>coatचितl</i>	839 sierra <i>f. cierra</i>
774 palma de la mano <i>upatsul</i>	805 quemadura <i>mugcho</i>	840 silencio <i>tsamah</i>
		841 sobaco <i>aapetzuntl</i>

842 sobrina <i>atz-eczo</i>	867 tener <i>unac</i>	890,a vientre <i>ictactlas</i>
843 sobrino <i>húeo</i>	868 tierra <i>tzitzimitz</i>	890,b viga <i>f. biga</i>
844 sol <i>upel</i>	869 tio <i>nac-eczo</i>	891 vizco (besser: bizco; fchielend) <i>amicha</i>
845 solo <i>tzahuit</i>	870 tobillo <i>aixi</i>	892 ultimo <i>tlactzatl</i>
846 sombra <i>malzani</i>	871 tocar <i>tlugtlus</i>	893 uñas <i>niquiyac</i>
847 sombrero <i>chiapuz</i>	872 toser <i>huatzacchitl</i>	894 xefe <i>tays</i> (Häuptling; f. p. 136, 140 und oft)
848 sonarse <i>nisquishitle</i>	873 trabajar <i>manusc</i>	895 y (conjuncion) <i>huai</i>
849 soñar <i>puesnac</i>	874 truenos <i>tuta</i>	896 yerba <i>micumetz</i>
850 soplar <i>pugxtil</i>	875 tú <i>sua</i>	897 yerno <i>coeczo</i> (vgl. 856)
851 sorber <i>chittzitl</i>	876 tuerto <i>pipezul</i>	898 yo <i>sia</i>
852 sordo <i>upulg</i>	877 tullido <i>upemilt</i>	899 zozobrar <i>haxup</i>
853 subir <i>saac</i>	878 tuyo <i>suatzis</i>	
854 sudor <i>hoptzémachitl</i>	879 venado <i>mohuech</i>	Zahlwörter
855 suegra <i>coëzoclutzma</i>	880 venas <i>tlacut-apte</i>	900 1 <i>sahuac</i>
856 suegro <i>coëczo</i> (vgl. 897)	881 vender <i>macucuc</i>	901 2 <i>atla</i>
857 suelo <i>izte-il</i>	882 venir <i>chocó</i>	902 3 <i>catza</i>
858 sueño <i>poahitla-io</i>	883 ventana <i>noas</i> [ <i>custlate</i> ]	903 4 <i>nu</i>
859 suspirar <i>hittzitl</i>	884 ventana de la nariz <i>cu-</i>	904 5 <i>sutchá</i>
860 suyo <i>tlauttuz</i>	885,a ver <i>nananichi</i>	905 6 <i>nupu</i>
861 tabla <i>zlooc</i>	885,b veraz <i>f. hombre</i>	906 7 <i>atlipu</i>
862 tallo <i>suchasceteme</i> (vgl.)	886 vertido <i>catsac</i>	907 8 <i>atlcual</i>
863 tarde <i>jactzuc</i> [No. 510]	887,a vete <i>henchel</i> [ <i>ger</i> ]	908 9 <i>tzahuacuatl</i>
864 tejado <i>tluuc</i>	887,b viejo <i>f. hombre, mu-</i>	909 10 <i>ayó</i>
865 temor <i>tujuc</i>	888 viento bueno <i>ocomaja</i>	
866 templar <i>citachil</i>	889 viento duro <i>pisec-asyue</i>	

An dieses Wortverzeichnifs füge ich die Wörter, welche ich aus der Reifebeschreibung selbst zusammengelesen habe:

1. subst. appellativa

- 910 *tlama* (128<sup>nf</sup>-9<sup>a</sup>) ausgefchnittene Menschengefichter an den Pfeilern, welche die Balken ihrer Häuser tragen: mifsgestaltet durch Gröfse und Häfslichkeit der Züge
- 911 *mischimis* (136-8, 141, 150<sup>aa</sup>) Sklaven, Unterthanen, überhaupt das Volk
- 912 Monatsnamen (es giebt deren 14, f. oben S. 335<sup>f</sup>; sie werden genannt p. 153):

*satztzimitl* Juli  
*tzaquetlchigl* Theil des Augufsts  
*inicoatzimitl* (von *inic* Feuer)  
*estztzutil*, *mametzcu*, *carlatic*  
*ajumitls*, *battzo*, *uyacamilks* find die Wintermonate, endend in der Mitte Februars  
*ayacamilks*, *oucumigl*, *cayumilks*  
*cahuetzmitl*  
*atz-etztzimitl* endend in dem Frühlingssolstitium

## 2. kleiner Satz:

913 *huaichacus Quat-lazapé* (146<sup>n</sup>) Q. ist ein ausgezeichneter Mann

## § 630. Eigennamen aller drei Quellen

Ich vereinige hier in einer systematischen und zugleich alphabetischen Zusammenstellung die Personen- und geographischen Namen, welche in dem Berichte *Jewitt's* und der Reise der *Sutil* und *Mexicana* zerstreut sind, nebst den paar Namen in *Cook's* Wortverzeichniss (No. 376-380). Diese 3 Quellen bezeichne ich durch J, M, C.

## 1. Personennamen:

## a) Götter oder mythische Personen

- 914 *Izmitz* M — Fürst des Todtenreiches des gemeinen Volks (*Pinpula*; 138<sup>nn</sup>)  
 915 *Matlor* M — eine mythische Person (138<sup>m</sup>)  
 916 *Quautz* M, *Quahootze* J — ist der oberste und Hauptgott des Volkes von Nutka, das höchste Wesen; übrigens wird außer ihm kaum eine Gottheit genannt (M 137, 138<sup>nn</sup>, 152<sup>f-3<sup>a</sup></sup>: und sehr oft; J 137<sup>nn</sup>, 159<sup>aa</sup>, 196: und sehr oft; vgl. noch in *Jewitt's* Wortverzeichniss No. 479, t)

## b) Personen

- 917 *Anape* (M 142<sup>nf</sup>) Vater *Quicomasia's*; dem Namen wird die unglaubliche Bed. beigelegt: „Häuptling, welcher sich über die anderen erhebt wie eine große Fichte über die kleinen  
 919 *Apenás* (M 143<sup>aa</sup>, 149<sup>nn</sup>) erster Name der *Istocoti-Clemoc*  
 920 *Chehielsumahar* (J 172<sup>n</sup>) ein Krieger  
 921 *Eustoch-ee-exqua* (J 179<sup>aa</sup>) Frau, welche man dem *Jewitt* gab  
 922 *Gugumetazautlz* M früherer Name des *Quicomasia*  
 923 *Istocoti-Clemoc* (M 143<sup>aa, nn</sup>) eine Tochter *Macuina's*; der Name soll

bedeuten: die große Fürstin (*taysa*) von *Yucuatl* (doch f. No. 575); im Anfang hieß sie *Apenás* [Mann

- 924 *Kakallakeeheelook* (C No. 378) ein  
 925 *Kinneclimmets* (J 156<sup>nf</sup>, 178<sup>nn</sup>)  
 926 *Klaquak-eena* (J 158<sup>mf</sup>) Häuptling  
 927 *Macuina* M, *Maquina* J — (soll bedeuten: Häuptling der Sonne; M 142<sup>nf</sup>) der bekannte König von Nutka, überall in beiden Schriften vorkommend [Quicomasia  
 928 *Nanajamitz* M früherer Name des  
 929 *Nanaquius* (M 150<sup>mm</sup>, 151<sup>nf</sup>, 155<sup>f</sup>) ein Häuptling  
 930 *Natzapé* (M 150<sup>nf</sup>, 155<sup>af</sup>) ein Fürst  
 931 *Nololokum* (C No. 379) ein Mann  
 932 *Quatlaza-pé* (M 143<sup>mf</sup>, 144, 146<sup>n</sup>)  
 933 *Quicomasia* (M 140<sup>nf</sup>, 142<sup>n</sup>; bedeutend: höchst freigebiger Fürst) letzter Name eines Häuptlings; er trug vor dem nach einander die Namen: *Thupaniapa* in der Kindheit, *Nanajamitz* im mannbaren Alter, *Gugumetazautlz* in der Jugend, *Quicsioconuc* 1792 als junger Mann  
 934 *Quicsioconuc* M früherer Name *Quicomasia's* [Sohn  
 935 *Satsatsaksis* (J 156<sup>nn</sup>, 182<sup>n</sup>) *Macuina's*  
 936 *Satsuhcheek* (C No. 380) eine Frau  
 937 *Thupananulg* (M 140<sup>nf</sup>) Häuptling  
 938 *Thupaniapa* M früherer Name *Quicomasia's*

- 939 *Toopeeshottee* (J 206<sup>aa</sup>) Vater des *Toowinnakinnish*  
 940 *Tooteyoohannis* (J 173<sup>n</sup>) Name, welchen Jewitt bei den Nutkaern erhielt (der Schlufs ist *Johannes* = seinem Vornamen *John*)  
 941 *Tootoosch* (J 147-159) Häuptling  
 942 *Toowinnakinnish* (J 205<sup>nf</sup> - 6) ein junger Häuptling  
 943 *Upquesta* (J 178<sup>mm</sup>) Häuptling  
 944 *Wicananish* M — f. bei den Völkernamen (No. 968) und oben S. 328<sup>mf</sup>  
 945 *Yatseenequoppe* (C No. 377) ein Mann  
 946 *Yealthlower* (J 187<sup>af</sup>) älterer Bruder *Macuina's*  
 947 *Yuqua* (J 125<sup>nn</sup>) eine Prinzessin  
 948 *Y-yatintlano* (J 104<sup>aa</sup>) Gemahlinn *Macuina's*

2. geographische Namen:

a) Völkerschaften der Insel:

ich habe sie an einer frühen Stelle (oben S. 328<sup>m-n</sup>, 329<sup>a-m</sup>) schon ordentlich ausgeführt, mit Beifetzung der Stellen *Jewitt's* und der *Sutil* und *Mexicana*; hier zähle ich sie nur in alphabetischer Folge auf:

- 949 *Ah-owz-arts*  
 950 *Aitizzarts*  
 951 *Aytch-arts*  
 952 *Cay-uquets*  
 953 *Eshquates, Esquiates*  
 954 *Klahars*  
 955 *Kla-izzarts*

- 956 *Klaoquates* = *Tlaoquatch*  
 957 *Michläits*  
 958 *Mo-watch-its*  
 959 *Neuchadlits*  
 960 *Newwitties* (*Newittee* der *expl. exp.*)  
 961 *Newchemass* (f. *Nuchimas*)  
 962 *Newittee* f. *Newwitties*  
 963 *Nuchimas* M (bei J *Newchemass*)  
 964 *Savinnars*  
 965 *Schoomad-its*  
 966 *Suthsetts*  
 967 *Tlaoquatch* (nach Scouler, bei J *Klaoquates*) [ninish  
 968 *Wicananish, Wickannish, Wickin-*

b) Ortsnamen:

a) mythische

- 969 *Pinpula* (M 138<sup>nn</sup>, 139<sup>n</sup>) Ort, wohin die Seelen des gemeinen Volks (d. h. der *mischimis*) nach dem Tode kommen

β) wirkliche

- 970 *Conuma* (M 139<sup>af</sup>) ein hoher Berg  
 971 *Copti* (M 143<sup>af</sup>), *Cooptee* (J 116<sup>nf</sup>)  
 972 *Iticoac* (M 150<sup>nf</sup>) Ort [ein Ort  
 973 *Nutka* M, *Nootka* C (No. 376) und J (No. 479, r): Name der Bai und des Sundes (so nach Cook)  
 974 *Tashees* (J 116<sup>nf</sup> und oft) Ort  
 975 *Yucuatl* (M 137<sup>m</sup>, 143<sup>nn</sup>) Name der Insel, auf welcher der Hafen *Nutka* liegt (f. *Humboldt* oben S. 319<sup>mm</sup>, 327<sup>nf</sup>)

## § 631. Alphabetische Verzeichnung der Nutka-Wörter

C bedeutet: *Cook*E „ *exploring expedition*J „ *Jewitt*M „ *Sutil y Mexicana* (als *Moziño* oder *Mexicana* zu verstehen)

† Diefes Zeichen nach dem englischen Worte bedeutet, daß die Vocabel in dem nachfolgenden Verzeichniß der in 3 oder allen 4 Quellen vorkommenden Wörter (§ 632) ganz ausgefetzt ist.

‡ Diefes Zeichen steht bei den Wörtern, welche auf der Tafel der Vergleichung vom *Nutka* und *Tlaouatch* (§ 641) ganz ausgefetzt find.

## A. Substantiva, Adjectiva und Verba

<i>abide</i>	C 142	<i>bear</i> 1) Bär †	<i>bowels</i>	M 694	<i>chaw</i> (Kinn-	
<i>air</i>	M 522	E 51 (C 155), J 443,	<i>box</i>	C 157, 306	backen) M 722, 808	
<i>alder</i>	C 290	M 772 (789)	<i>boy</i>	M 739, 812?	<i>cheek</i>	C 333, M 557
<i>anger</i>	C 216	2) tragen M 714	<i>bracelet</i>	C 188, 253	<i>chest</i>	C 306, 310, M
<i>angry</i>	M 629	3) gebären M 777	<i>branch</i>	M 811 [828	<i>chew</i>	C 121 [511
<i>ankle</i>	M 870	<i>beard</i> †	<i>break</i>	C 320, M 804,	<i>chief</i>	E 17, J 479 c,
<i>apple</i>	M 724	E 9, C 335, M 526	<i>bream</i>	C 211-2		M 894
<i>arm</i>	†	<i>beat</i>	<i>breast</i>	M 783	<i>child</i>	‡ J 430, M 755
E 10, C 342, M 540		<i>beaver</i>	<i>breathe</i>	C 199	<i>with ch.</i> (schwanger)	
<i>arm-pit</i>	C 343, M 841	<i>bed</i>	<i>breeches</i>	M 747? (mus-		M 795
<i>arrow</i>	†	<i>behead</i>	<i>bring</i>	(J 479) [los]	<i>chimaera</i>	C 228
E 21, C 182, M 650, b		<i>behold</i>	<i>broken</i>	C 132	<i>chin</i>	C 334
<i>ashes</i>	M 563	<i>belly</i>	<i>brother</i>	‡ J 431, M 674, a	<i>cleave</i>	C 175
<i>asleep</i> f. <i>sleeping</i>		<i>billow</i>	<i>b. in-law</i>	M 595	<i>cloak</i>	C 154, J 479, b
<i>autumn</i>	E 36	<i>bird</i>	<i>brow</i>	f. <i>eye-brow</i>	<i>cloth</i>	J 453
<i>awake</i> (v.) M 615		<i>bite</i>	<i>bucket</i>	C 307	<i>clothing</i> (vgl. <i>gar-</i>	
<i>axe, hatchet</i> †		<i>black</i>	<i>button</i>	C 135	<i>ment</i> )	C 134
E 22, C 128, 213, J 405		<i>bladder</i>	<i>buy</i>	(J 478)	<i>cloud</i>	‡ C 262, M 760
<i>back</i>	M 641	<i>blind</i>			<i>club</i>	f. <i>war-club</i>
<i>back-bone</i>	M 643	<i>blood</i>	<i>calf of the leg</i>	M 775	<i>cod</i>	C 295, J 445
<i>bad</i>	†	<i>blow</i> (v.)	<i>can</i>	(J 479, r)	<i>cold</i>	E 72, M 656, 675
E 70, C 131 (384),		<i>blue</i>	<i>candle</i>	C 116	<i>comb</i>	C 192, M 785, g
J 479 <sup>n</sup> , M 720 [(185)		<i>board</i>	<i>canoe</i>	†	<i>come</i>	E 86, M 882
<i>bag</i>	C 161, 166	<i>boat</i> (vgl. <i>canoe</i> )	E 24, C 124 (160),		<i>copper</i>	J 457, M 570
<i>bark</i>	E 49 (C 237)	<i>body</i>	J 448, M 551-2		<i>corner</i>	M 824
<i>barter</i> (v.) C 119		<i>bone</i>	<i>cap</i>	C 243, J 479, e	<i>cough</i> (v.)	C 163, M 872
<i>basket</i>	(C 275, 298)	<i>borrow</i>	<i>carry</i>	M 714	<i>country</i>	C 113
<i>bathe</i>	J 465	<i>bottom</i>	<i>cat</i>	(C 238)	<i>court-yard</i>	M 779
<i>beads</i> [ken] C 125, 280		<i>bow</i>	<i>cedar</i>	M 561	<i>cover</i>	M 587
<i>beam</i> (Bal-M 533		E 20, C 179, M 512	<i>change</i> (v.)	M 548	<i>crooked</i>	M 876
			<i>chase</i> (s.)	M 559	<i>crow</i>	C 240

<i>crown of the head</i> (Scheitel) M 577	<i>ebb</i> M 820	<i>food</i> C 130 (J	<i>haddock</i> C 233
<i>cup</i> C 240, 308	<i>enemy</i> (J 479, t)	<i>foot</i> † [479, l)	<i>hail</i> †
<i>current</i> (Strömung) M 579	<i>enter</i> M 633	C 348, J 403, M 785	E 41, C 203, M 665, a
<i>cut</i> M 581	<i>entrails</i> M 694	<i>f. sole</i> M 793, a	<i>hair</i> † E 3, C 326,
<i>cuttle-fish</i> C 255	<i>equal</i> M 574	<i>forehead</i> C 327, M 654	J 396, M 542
<i>cypress</i> C 150	<i>evening</i> E 33	<i>founder</i> (fchei-tern) M 899	<i>half</i> f. Zahlwörter
<i>dagger</i> ≠J 406	<i>excellent</i> M 913	<i>fox</i> C 257 (M 590)	<i>halibut</i> J 446
<i>dance</i> (s.) M 601	<i>eye</i> † E 5, C 330, J 398, M 766	<i>frame</i> C 312	<i>hand</i> †
(v.) E 77	<i>eye-brow</i> C 341	<i>friend</i> C 139, M 500	C 250, J 402, M 723
<i>dart</i> (C 318)	<i>eye-lash</i> M 785, f	<i>friendship</i> C 139, 254	<i>handsome</i> (M 745)
<i>daughter</i> J 394, M 677	<i>face</i> (C 221) 338, M 554 (910)	<i>fruit</i> J 454, M 657-8	<i>hang</i> M 572
<i>d. in-law</i> M 762	<i>fasten</i> C 279	Art: J 479, k	<i>harpoon</i> C 227, M 518
<i>dawn</i> (v.) M 498	<i>father</i> ≠J 391	<i>fuel</i> J 411	<i>hat</i> M 847
<i>day</i> E 31, M 616	<i>f. in-law</i> M 856	<i>full</i> C 264, M 713	<i>hatchet</i> f. <i>axe</i>
<i>dead</i> E 71, C 180	<i>fear</i> (s.) M 865	<i>fur</i> (C 177)	<i>have</i> (C 385) M 867?
<i>deaf</i> M 852	(v.) (J 479, t)	<i>garment</i> C 183, 236,	( <i>tener</i> )
<i>deceiver</i> M 685	<i>feather</i> (C 193, 215)	(vgl. <i>cloth-</i> J 479, b,	<i>head</i> † E 2 (C 266),
<i>deer</i> ≠E 53, M 879	<i>fern-root</i> C 259 [263	<i>ing</i> ) 479, r	325, J 395, M 543
<i>depart</i> C 141	<i>fight</i> M 784	<i>gimlet</i> M 528	<i>hear</i> M 630? ( <i>en-</i>
<i>dirt</i> M 710	<i>file</i> (s.) M 708	<i>girl</i> M 622, 754	<i>tender</i> ), 765
<i>displeasure</i> C 129	<i>fn</i> C 250	<i>give</i> † C 138 (226,	<i>heart</i> E 15, M 576
<i>dissolute</i> M 684	<i>find</i> (J 479, t)	256, 269, 381-2, J 470,	<i>heaven</i> E 28, M 567
<i>do</i> (C 383) M 669	<i>fine</i> J 479, r	M 599, 600), 602	<i>heavy</i> ≠M 785, c
<i>dog</i> ≠E 50, M 785, b	<i>finger</i> † E 11, C 345	<i>glad</i> M 491, 683	<i>hell</i> M 693
<i>door</i> ≠C 118, M 799	(350-3), M 695 (607-10)	<i>glimmer</i> C 270	<i>herb</i> M 896
<i>dream</i> (s.) M 858	<i>fire</i> † E 42,	<i>go</i> † E 85, C 141,	<i>herring</i> †
(v.) M 849	C 112, J 411, M 659, a	152 (316, J 468), M 501	C 277, J 447, M 516
<i>drink</i> †	<i>fish: 1) s.</i> C 313, M 785, d	<i>goat</i> (C 271) [(887, a)	<i>hiccough</i> M 679
E 75, C 146, M 531	Arten C 211, M 735,	<i>god</i> M 618 b, 916	<i>hide</i> (v.) M 636
<i>drunk</i> M 537	785 e, 800	<i>good</i> ≠E 69, J 479 s,	<i>high</i> ≠M 497
<i>duck</i> E 59, J 462	2) v. J 466	t, u; M 541	<i>hill</i> f. <i>mountain</i>
<i>dumb</i> M 741	<i>fish-hook</i> † C 178,	<i>goose</i> [ther J 462, M 503,	<i>hold</i> M 867 ( <i>tener</i> )
<i>dwarf</i> M 625	J 450-1, M 504	<i>grandfa-</i> M 483 [780	<i>hole</i> (C 303) M 488
<i>eagle</i> C 219, M 487	<i>flame</i> M 712	<i>grandson</i> M 752	<i>hoof</i> C 252
<i>ear</i> † E 4, C 332,	<i>flesh</i> M 556	<i>grass</i> (C 261, 281)	<i>hook</i> f. <i>fish-hook</i>
J 397, M 771	<i>floor</i> M 781	M 896 ( <i>yerba</i> )	<i>horn</i> C 245
<i>ear-ring</i> C 135 (190),	<i>flour</i> M 671	<i>great</i> E 65, M 664	<i>house</i> † E 18, C 115,
M 517?	<i>flower</i> C 292, M 651	<i>gross</i> M 666	J 404, M 558
<i>earth</i> J 415, M 868	<i>fly</i> 1) s. †	<i>ground</i> C 114	<i>humming bird</i> C 288
<i>eat</i> † E 74,	E 55, C 201, M 738	<i>gull</i> (Möwe: <i>sea-g.</i> ) M 661	<i>hunger</i> M 670
C 121, M 573 (600)	2) v. C 202	<i>gun</i> M 637 (f. <i>musket</i> ≠)	<i>hungry</i> J 458
			<i>hunting</i> M 559
			<i>ice</i> ≠E 44

<i>image</i> (C295, 314-5)	<i>lip</i> C 339, M 698	<i>navel</i> M 769	<i>pregnant</i> M 795
<i>instrument</i> (C 159, 206, 209)	<i>little</i> f. <i>small</i>	<i>neck</i> C 336, M 589	<i>prick</i> M 791?
<i>iron</i> † C 126 (384), J 452, M 676	<i>live</i> (J 479, t)	<i>necklace</i> C 265	<i>pull</i> C 321
<i>island</i> ≠ E 47	<i>load</i> (v.) M 555	<i>nephew</i> M 843	<i>puncturation</i> C 278
<i>keep</i> (C 385)	<i>look</i> (v.) (C 382) M 733	<i>net</i> C 223, M 818	<i>queen</i> J 479, h
<i>kettle</i> E 19	<i>loosen</i> C 286	<i>nettle</i> C 300	<i>quiver</i> M 492
<i>kill</i> † E 82, C 273 (J 479, t), M 727	<i>lord</i> J 479, v	<i>new</i> (M 584) 763	<i>raccoon</i> C 218
<i>kindle</i> J 464, M 627	<i>love</i> (v.) E 81	<i>niece</i> M 842	<i>rain</i> 1) s. † E 40, J 413, M 717
<i>kiss</i> (s.) M 532	<i>low</i> ≠ M 530	<i>night</i> E 32, M 757	2) v. M 716
<i>knee</i> M 827	<i>lying in, woman</i> M 776	<i>nipple</i> C 344	<i>rainbow</i> M 513, ?695 ( <i>i-</i> )
<i>knife</i> † E 23, C 222, J 406, M 588	<i>maid</i> M 622, 754	<i>noble</i> M 674	<i>raise</i> M 706 [ <i>ris</i> ]
<i>knot</i> C 284	<i>make</i> (J 479, r) M 669	<i>noon</i> M 730	<i>rapacious</i> M 812? ( <i>ra-</i> )
<i>lake</i> ≠ M 700	<i>male</i> C 246	<i>nose</i> † E 6, C 331, J 399, M 749	<i>raspberry</i> C 291 [ <i>paz</i> ]
<i>lame</i> M 586, 877	<i>man</i> † E 1, C 110, 246, J 389, M 681 (682-9)	<i>nostrils</i> C 340, M 884	<i>rat</i> C 244, M 815
<i>lamp</i> (C 116-7)	<i>martin</i> C 239	<i>ochre</i> M 494	<i>rattle</i> (C 185)
<i>lance</i> M 701	<i>mask</i> (vgl. <i>vizor</i> ) C 231 (M 910)	<i>oil</i> † C 220, J 440, M 484	<i>raven</i> M 592-3
<i>land</i> C 113	<i>mat</i> ≠ C 158, M 645	<i>old</i> E 68, M 604, 689, 746 ( <i>old man</i> ≠)	<i>receive</i> M 817
<i>large</i> C 133	<i>meat</i> M 556	<i>onion</i> M 560	<i>red</i> C 64, M 626
<i>laugh</i> J 476, M 821	<i>merry</i> M 491, 683	<i>otter</i> (C 177, 229) J 441, M 764 (788)	<i>remain</i> C 142
<i>lazy</i> M 652	<i>metal</i> C 126	<i>paddle</i> (s.) ≠ C 123 (v.) C 120, J 449	<i>rib</i> M 585
<i>leaf</i> (C 148) 287, M 680	<i>milk</i> M 703	<i>pain</i> C 197, M 621	<i>ribbon</i> M 569
<i>learn</i> M 506	<i>mitigate</i> M 866	<i>paint</i> C 140, M 638	<i>rich</i> M 688
<i>leave, take</i> M 614	<i>month</i> M 912	<i>palate</i> M 773	<i>ring</i> J 460
<i>leek</i> C 282 [M 790]	<i>moon</i> † E 30, C 106, J 409	<i>palm of the hand</i> M 774	<i>rise</i> C 169
<i>leg</i> † E 13, C 347,	<i>moss</i> C 164	<i>pant</i> C 199	<i>river</i> M 825
<i>lend</i> M 796? ( <i>pre-</i> )	<i>mother</i> ≠ J 392, M 719	<i>people</i> M 911	<i>rock</i> C 109, J 435
<i>let</i> (J 479, t) [ <i>star</i> ]	<i>m. in-law</i> M 855	<i>pillow</i> M 496	<i>roe</i> (C 225)
<i>lie</i> (Lüge) M 731	<i>mount</i> M 853	<i>pine</i> (C 145) 149-151 (153, 237), M 792	<i>roof</i> C 299, M 864
<i>lift</i> M 706	<i>mountain</i> † E 46, C 108, J 434, M 568? 736	<i>pipe</i> E 26	<i>root</i> (C 176, 289, J 479, m) 0
<i>light</i> : s. (C 116)	<i>mouth</i> M 535	<i>plank</i> (C 304)	<i>round</i> M 819
adj. M 707	<i>muscle</i> (Mufchel; vgl. <i>shell</i> ) C 156 (M 495), 575	<i>play</i> (v.) J 475, M 697	<i>rub</i> C 174
v. M 627	<i>musket</i> ≠ f. <i>gun</i> [co]	<i>point</i> (C 186-7)	<i>run</i> ≠ E 76, C 171
<i>lightning</i> ≠ E 39, M 816	<i>mutilated</i> M 721 ( <i>man-</i> )	<i>poor</i> M 687	<i>sabre</i> C 248
( <i>rayo</i> ), 822	<i>nail</i> (an den Fing.) † E 12, C 346, M 893	<i>porpoise</i> C 294	<i>salmon</i> † E 60, J 444, M 832
<i>lily</i> (C 289)	<i>name</i> (C 386-8)	<i>pour</i> M 613	<i>salt</i> (M 486)
<i>limpet</i> C 258	<i>nape</i> (Genick, Nacken) M 761	<i>powder</i> J 456 (479, g)	<i>sand</i> (C 136) M 515
<i>linen</i> (C 296)			<i>sand-piper</i> C 274
<i>linnet</i> C 268			<i>sardine</i> C 234, M 834
			<i>saw</i> M 568? ( <i>sierra</i> )



<i>say</i> (C 317) M 603	<i>small, little</i> E 66, M 565,	<i>stuff</i> (C 296)	<i>true</i> (M 682)
<i>scar</i> C 207 [(618)]	<i>smell</i> (v.) M 768 [785, a	<i>sturgeon</i> E 61	<i>twin</i> M 662
<i>scolding</i> C 216	<i>smoke</i> (s.) (C 117) J 461,	<i>subject</i> M 911	
<i>scourge</i> (v.) M 523	<i>snake</i> † [M 692	<i>summer</i> E 35	<i>ugly</i> (M 744)
<i>scratch</i> M 817	E 56 (C 217), M 594	<i>sun</i> † E 29, C 105,	<i>uncle</i> M 869
<i>sea</i> † E 45, C 122,	<i>snare</i> C 214	J 408, M 844	<i>understand</i> (J 473-4) M
J 433 (M 702?), 726	<i>sneeze</i> C 191, M 647	<i>sup</i> C 247	630 (632)
<i>seal</i> (C 232) J 442, M 709	<i>snite</i> (fich schnau-	<i>sweat</i> (s.) M 854	<i>understanding</i> M 631
<i>sea-weed</i> C 167, 281	ben) M 848	<i>sweet</i> J 455	<i>underwood</i> C 148
<i>see</i> E 80, M 885, a	<i>snivel</i> M 734	<i>swim</i> M 748	<i>untie</i> C 286
<i>seize</i> M 507	<i>snore</i> M 829		<i>vein</i> C 195, M 880
<i>sell</i> J 469, M 881	<i>snot</i> M 734	<i>tail</i> C 251, 272, M 571	<i>vizor</i> C 267
<i>serene</i> M 837	<i>snow</i> †	<i>take</i> (C 127, M 809)	<i>wait</i> M 642
<i>shade</i> M 846	C 203, J 414, M 753	<i>taste</i> (v.) M 667 [tion	<i>walk</i> C 170, M 778
<i>sharpen</i> C 174	<i>son</i> J 393, M 678	<i>tattooing</i> f. punctura-	<i>out</i> M 830
<i>shell</i> (vgl. <i>muscle</i> )	<i>son-in-law</i> M 897	<i>tear</i> (zerreißen) C 283,	<i>war-club</i> J 479, i
(C 184, J 479, f) M 575	<i>song</i> C 111, 322, M 550	M 814, 828	<i>warm</i> E 73, M 544
<i>shin-bone</i> M 644	<i>soul</i> M 493	<i>thank</i> C 323 (J 474, u)	<i>warmth</i> M 545
<i>ship</i> M 750	<i>sparrow</i> M 663	<i>thick</i> M 578, 666	<i>warrior</i> J 467
<i>shoe</i> E 25	<i>speak</i> E 79, M 668	<i>thief</i> M 699	<i>water</i> † E 43, C 137,
<i>shoot</i> C 181, M 620	<i>spear</i> C 144, M 701	<i>thigh</i> C 347	J 412, M 485 (486)
<i>shore</i> C 109	<i>spit</i> (s.) f. <i>spittle</i>	<i>thin</i> M 612	<i>wave</i> (Welle) M 767
<i>shrub</i> C 148	(v.) M 640	<i>thing</i> (M 582-4)	<i>weak</i> M 652
<i>sick</i> † (J 479, t) M 628	<i>spittle</i> C 162, M 831	<i>thirst</i> M 835	<i>weapon</i> (C 143, 230, 249)
<i>sigh</i> (v.) M 859	<i>spring</i> (Frühling) E 34	<i>thong</i> (C 189, 194)	<i>wedge</i> C 309
<i>silence</i> M 840	<i>spy</i> M 639	<i>throat</i> C 337, M 660	<i>weed</i> f. <i>sea-weed</i>
<i>silent, be</i> M 516	<i>square</i> M 801	<i>throw</i> C 173 (208) M 520	<i>weep</i> C 200, M 715
<i>sing</i> M 553	<i>squinting</i> (fchie-	<i>thumb</i> C 349, M 606	<i>whale</i> J 439, M 525
<i>sip</i> (fchlürfen) M 851	lend) M 891	<i>thunder</i> † E 38, M 874	<i>whip</i> (v.) M 523
<i>sister</i> † J 432, M 673	<i>squirrel</i> C 244, M 514	<i>tide</i> M 653	<i>whistle</i> C 204
<i>s. in-law</i> M 596	<i>stage</i> (C 301)	<i>tie</i> C 279, 285	<i>white</i> E 62, M 534
<i>sit</i> E 83	<i>stalk</i> M 862	<i>timber</i> (Holz) M 718	<i>white men</i> J 479, x
<i>sit down</i> C 168, M 836	<i>stand</i> E 84	<i>tobacco</i> E 27	<i>will</i> (v.) M 806 [9]
<i>skin</i> (C 155) 196 (229,	<i>star</i> † J 410, M 648	<i>toe</i> E 14	<i>wind</i> E 37, C 165 (M 888-
232, 235, 238); (J	<i>steal</i> C 319, M 826	<i>tongue</i> † E 7, C 329,	<i>window</i> C 303, M 883
479, d) (M 590) 597,	<i>stick</i> (C 206)	J 400, M 705	<i>wing</i> E 58, M 490
787 (788-9)	<i>sting</i> (v.) M 791?	<i>tooth</i> † E 8, C 328,	<i>withe</i> C 302
<i>skull</i> C 241	<i>stomach</i> M 646	J 401, M 617	<i>wolf</i> † E 52 (C 235)
<i>sky</i> † E 28, C 107,	<i>stone</i> E 48 (C 324) M 786	<i>top</i> (C 153)	<i>woman</i> † J 390, M 742-6
J 407, M 567	<i>stranger</i> C 224, J 479 x,	<i>touch</i> M 871	<i>young w.</i> f. <i>young</i>
<i>slave</i> J 438, M 635, 911	<i>straw</i> C 305 [M 649	<i>train-oil</i> C 220, M 665, b	<i>wood</i> (C 145) 147, M 718
<i>sleep</i> †	<i>strawberry</i> C 260, M 655	<i>tree</i> †	<i>work</i> (arbeiten) M 873
E 78, C 198, M 623	<i>strike</i> C 172 (175)	C 147, J 416, M 510	<i>wound</i> (v.) M 672
<i>sleeping, asleep</i> (J 479, t)	<i>strong</i> E 67, M 686	<i>trough</i> C 297	

*wreck* (scheitern) M 899  
*write* M 638  
*yawn* C 205, M 539  
*year* M 505  
*yellow* M 499  
*youngman* M 696  
*y. woman* M 743

Die Eigennamen jeder Art sind schon hinter dem spanischen Wortverzeichnis (S. 348-9) systematisch wie alphabetisch aufgestellt und ausgeführt.

**B. Zahlwörter**

1) cardinalia †

- 1 E 87, C 355, J 418, M 900 [M 904]
- 2 E 88, C 356, J 419, M 902 [M 903]
- 4 E 90, C 358, J 421, M 904 [M 905]
- 6 E 92, C 360, J 423, M 906 [M 907]
- 7 E 93, C 361, J 424, M 908
- 8 E 94, C 362, J 425, M 908
- 9 E 95, C 363, J 426, M 908

10 E 96, C 364, J 427, M 909  
 100 J 428  
 1000 J 429

2) andre Zahlclaffen

*first* M 798  
*half* M 729

**C. Pronomina**

1) pers.

*I* C 365-6, J 417, M 898; *me* (J 479, t)  
*thou* M 875  
*ihce* (J 479, u)  
*he* †E 97  
*him* (J 479, t||)

*we* E 98, M 758  
*you* C 367  
*them* (J 479, r, t)

2) poss.

*my, mine* M 732  
*thy, thine* M 582, 878  
*his* M 583, 860

3) demonstr.

*this* C 368 (384), M 508  
*that* (C 388)

4) interr.

*who?* E 101, M 807  
*what?* (C 386-8)

5) indef.

*all* E 99  
*none* C 369  
*enough* J 459, M 529  
*much* J 472  
*many* E 100 (J 479, t), M 740  
*how much?* M 803  
*how many?* J 471  
*more* C 381  
*little* (wenig) M 794  
*alone* M 845  
*last* M 892

**D. Adverbia**

*here* M 509  
*near* E 102, M 564  
*far* M 704  
*above* M 519  
*below* M 480  
*when?* M 802  
*now* M 489  
*soon* M 711, 797  
*late* M 863? (*tarde*)  
*to-day* M 690  
*yesterday* M 521  
*to-morrow* M 725

*last night* M 502  
*as, like* (wie) M 574

**E. Conjunctionen**

*and* M 895  
*not* (C 385, M 632) J 479r, t||, M 756

**F. Interjectionen**

*yes* † E 103, C 370, J 437, M 838, b  
*no* † E 104, C 371, J 436, 479p, M 756  
*you!* (Anruf) C 372  
*hark!* C 373  
*well! &c.* C 375  
*very well!* J 479, q  
*let me see it!* C 374

**G. grammatisches:**

Artikel C 354  
 Adjectivum mit dem Substantivum verbunden f. M *hom-bre, muger*  
 Verbal-Formen M 599, 600, 618, 632, 809, 887  
 kleine Sätze C 381-8, J 479, b-x, M 913

Folgende Wörter des Verzeichnisses der *Sutil* und *Mexicana* habe ich nicht in die alphabetische Verzeichnung der 4 Quellen aufgenommen:

*abofetear*  
*abrazar*  
*barba de ballena*  
*bonancible*  
*borrascoso*

*canaletes*  
*cendal*  
*cortadura*  
*esclavina*  
*mecerse*

*nube del ojo*  
*orbita del ojo*  
*quemadura*  
*retozar*  
*vertido*

von Jewitt nicht:  
 No. 479, o

## § 632. Ganz ausgefetzte Nutka-Wörter

## A. Substantiva, Adjectiva und Verba

	explor. exped.	Cook	Jewitt	Sutil u. Mexicana
arm	<i>nönöpi</i>	<i>aapso</i>		<i>caya-pta</i>
arrow	<i>tsexátsch</i>	<i>tseehatte</i>		<i>sijati</i>
axe, hatchet	<i>isiak</i>	<i>chakeuk; taaweesh u. tsuskeeah f. 213</i>	<i>taawish (c)</i>	
bad	<i>weqösesch</i>	<i>takho (384)</i>	<i>peshac</i>	<i>pishec</i>
bear	<i>tschims</i>	<i>(kleethak: bear's skin)</i>	<i>moo-watch</i>	<i>chimitz (cliejac: b's skin)</i>
beard	<i>apaksam</i>	<i>apuxim</i>		<i>apactzutl</i>
bow	<i>mostötsch</i>	<i>moostatte</i>		<i>mustatu</i>
canoe	<i>tschapöts</i>	<i>shapats, shapitz, cha- pas (160)</i>	<i>chap-atz</i>	<i>chapatz; tequin- na: c. of war</i>
drink	<i>χotáksötχl</i>	<i>luksheet, luksheetl</i>		<i>nectziltl</i>
ears	<i>papeësis</i>	<i>papai</i>	<i>parpee</i>	<i>papé</i>
eat	<i>χaöku</i>	<i>aook, chiamis</i>		<i>auco (600)</i>
eyes	<i>kadëësis</i>	<i>kussee, kasee</i>	<i>kasee</i>	<i>caahsi</i>
fingers	<i>kakátsiduk</i>	<i>kooquainux, kooquai- nuxoo (350-3 vier einzelne Finger)</i>		<i>uctza (604-10 vier einzelne Finger)</i>
fire	<i>adák</i>	<i>eeneek, eleek</i>	<i>eenmuksee</i>	<i>enic</i>
fish-hook		<i>cheemaine (die grö- fste Art)</i>	<i>cheemena (sing.) cheemen (pl.)</i>	<i>chimene</i>
fly	<i>mátschkwön</i>	<i>matskoot</i>		<i>matsquainna</i>
foot		<i>klahtimme</i>	<i>klishklin (pl.)</i>	<i>tlisten</i>
give		<i>pacheetl, pachatl</i>		<i>canaje</i>
give me		<i>kaatl</i>		<i>acoalhlay</i>
give it me		<i>kaa, kaa chelle</i>		
give me something		<i>kluokotl</i>	<i>kah-ahpahchilt</i>	
give me some more for it		<i>kaceemai, kyomai</i>		
give me to eat				<i>cahcatsi</i>
he gave it me		<i>pachas</i>		
go	<i>watχlätχltschi</i>	<i>cho</i>		<i>yactzuc</i>
go away! be gone!		<i>abeetszle, chookwak</i>	<i>chaaltseeklattur-</i>	<i>henchel</i>
hail	<i>katsöbud</i>	<i>kooees, quooes (auch: Schnee)</i>	[wah]	<i>catzumen</i>
hair	<i>apsalup</i>	<i>apsoop (des Kopfes)</i>	<i>hapsëup</i>	<i>apisiup</i>
hand		<i>kookelixo</i>	<i>kook-aniksa</i>	<i>cucumictzu</i>

	explor. exped.	Cook	Jewitt	Sutil u. Mexicana
head	<i>toχotset</i>	<i>oooomitz</i> (266)	<i>tauhatsetec</i>	<i>tag-hite</i>
herring		<i>kloosasht</i> (smoked h-s)	<i>kloos-amit</i>	<i>clutzmit</i>
house	<i>m̄baōs</i>	<i>mahtai</i>	<i>mukkatee</i>	<i>huiccoac</i>
iron		<i>seekemaile</i> (auch Erz allg.) (384)	<i>sick-aminny</i>	<i>chiquimini</i>
kill	<i>kāχschitχl</i>	<i>seehsheetl</i>	<i>kahshittle</i> (479,t)	<i>cagittzitle</i>
knife	<i>kakaīōk</i>	<i>kotyook, hotyok</i>	<i>chattayek</i>	<i>cuitzō</i>
leg	<i>χliūschtschindā</i>	<i>kleashklinne</i> (Ober- und Unterfchenkel zusammen)		<i>clishtlina</i>
man:				
1) Mensch (od. wahr-scheinlich diefs)	<i>χletschóχwo-néak</i>	<i>tanafs, tanas</i> (scheint ein Irrthum, heisst nach den Anderen: Kind; f. § 644)		(682-9)
2) Mann		<i>jakops</i>	<i>check-up</i> (man)	<i>chacups</i> (hom- [bre])
moon	<i>ndakéak</i>	<i>onulszthl</i>	<i>oophelth</i> (auch Sonne)	
mountain, hill	<i>ndotschē</i>	<i>noohchai</i>	<i>nootchee</i> ( <i>musaap ciera, Säge?</i> )	<i>nugchi</i> (montaña)
nail (an den Fingern)	<i>tschatχdtschi</i> (pl.)	<i>chushchuh</i>		<i>niquiyac</i> (uñas)
nose	<i>tschowitχltam</i>	<i>neets</i>	<i>neetsa</i>	<i>nitza</i>
oil		<i>kluhmiss</i> (f. näher 220)	<i>klack-amiss</i>	<i>hacamitz, hacamiz</i> (auch <i>grasa de ballena</i> )
rain (s.)	<i>bitχlāad</i>		<i>meetla</i>	<i>mutla</i>
salmon	<i>ōkiōök</i>		<i>sohar</i>	<i>tzuja</i>
sea	<i>tōpōtχl</i>	<i>topalszthl, toopilsthl</i>	<i>toop-elth</i>	<i>tuhpel</i> (702?) ( <i>tupulthz Salznaz</i> [wasser])
sky	<i>χlesēōkak</i>	<i>nas, eenaeehl nas</i>	<i>sieyah</i>	<i>hueiché</i>
sleep	<i>wōitsch</i>	<i>waeetch</i>	[f. 479,t]	<i>haycyech</i>
snake	<i>χēii</i>	<i>heeeai</i> od. <i>heeeee</i> : a brown streaked s.		
snow		<i>kooees, quoees</i>	<i>queece</i>	<i>coitz</i>
sun	<i>opdχlök</i>	<i>opulszthl</i>	<i>oophelth</i>	<i>upel</i>
tongue	<i>tschauptē</i>	<i>choop</i>	<i>choop</i>	<i>chup</i>

	explor. exped.	Cook	Jewitt	Sutil u. Mexicana
tooth, d. h.	<i>tschitschitschéé</i>	<i>cheecheets</i>	<i>cheechee</i>	<i>chichichi</i>
pl. teelh				
tree		<i>soochis</i>	<i>soochis</i> [water]	<i>succhact</i> [salt w.]
water	<i>tschaók</i>	<i>chauk</i>	<i>chahak</i> (fresh)	<i>chaac</i> (tupulthz)

## B. Zahlwörter

1	<i>tsakiwāk</i>	<i>tsawack</i>	<i>sahwauk</i>	<i>sahuae</i>
2	<i>atɣl</i>	<i>akkla</i>	<i>attla</i>	<i>atla</i>
3	<i>wīyu</i>	<i>katsitsa</i>	<i>katsa</i>	<i>catza</i>
4	<i>mbō</i>	<i>mo</i> oder <i>moo</i>	<i>mook</i>	<i>nu</i>
5	<i>sütschö</i>	<i>sochah</i>	<i>soochah</i>	<i>sutchah</i>
6	<i>nūpo</i>	<i>noſpo</i>	<i>noopoo</i>	<i>nupu</i>
7	<i>ōɣlp</i>	<i>atslepoo</i>	<i>attlepoo</i>	<i>atlipu</i>
8	<i>ōɣlkwō'ɣl</i>	<i>atlaquolthl</i>	<i>alahquelth</i>	<i>atlcual</i>
9	<i>tsauāk wō'ɣl</i>	<i>tsawaquulthl</i>	<i>sawwaukquelth</i>	<i>tzahuacuatl</i>
10	<i>ɣlāɣwa</i>	<i>haeoo</i>	<i>lyo</i>	<i>ayó</i>
100			<i>sojewk</i>	
1000			<i>ly-e-oak</i>	

## F. Interjectionen

yes	<i>ōde</i>	<i>ai, aio</i>	<i>heho</i>	<i>ee</i>
no	<i>wikisi</i>	<i>wook, wik</i>	<i>wik</i>	<i>huic</i>

§ 633. Ich habe die vier Wortfammlungen, welche ich, in ihrer ursprünglichen Gestalt, an einander gereiht habe, durch eine alphabetische Verzeichnung (S. 352-4) vereinigt; ich habe außerdem die in allen vier oder in drei Sammlungen vorkommenden Begriffe (englischen Wörter; in der Verzeichnung durch † angezeigt) in einer befonderen Worttafel (S. 355-7) ganz ausgefetzt, und 31 andere Begriffe (in der Verzeichnung durch ≠ angedeutet) erscheinen ebenfalls ausgefetzt in der Vergleichungs-Tafel der Sprachen Nutka und Tlaoquatch (§ 641). Obgleich die Verzeichnisse nicht an derselben Stelle geschöpft sind: d. h. drei in *Nutka* (auf der Insel *Yucuatl*); aber das der *expl. exp.*, welche die Sprache *Kwoneatshatka* nennt, am Nord-Ende der *Vancouver*-Insel, in *Newittee* (S. 333<sup>ne-uf</sup>) oder bei den *Neuwitties* (S. 328<sup>m</sup>): so zeigt doch die Zusammenstellung der vier Quellen durch die meist herrschende, sehr befriedigende und vollkommene Übereinstimmung aller vier in Wörtern und Formen, daß sie Eine Sprache behandeln. Ich werde die näheren Verhältnisse dieser Übereinstimmung, **ÄHNLICHKEIT** und der **ABWEICHUNGEN** aus der ausgefetzten Tafel von 3 oder 4 Quellen hier entwickeln:

Alle vier Quellen haben dasselbe Wort: *f. canoe, ear, eye, hair, mountain, sea, sun, tongue, tooth*; alle Zahlwörter außer 3; *no*; — Beispiele eines sehr günstigen Zusammenstimmens aller vier in der Form sind: *tongue, tooth*. — Drei Quellen haben dasselbe Wort: *arrow, beard, bow, drink, eat, fire, fish hook, fly, hand, herring, iron, kill, knife* (vielleicht 4), *leg, man* (vielleicht 4), *nose, oil, sleep, snow, tree*.

Eine Verschiedenheit der FORM bei demselben Worte macht sich manchemal in Einer Quelle bemerklich: *oil C, tree M, Zahl 1 M, 4 M*; zwischen zwei Quellen: *finger, foot, hail, herring, salmon*; zwischen dreien: *drink, hand*; eine bedeutende Verschiedenheit bei demselben Worte in 3 Quellen: *head, kill, knife*. — Das spanische Wortverzeichnis weicht natürlich in der Form und Schreibung von den englischen Quellen mehr ab: vgl. z. B. *arrow, bear*, die Zahlwörter. In den drei englischen ist die Schreibung auch verschieden: die *Jewitt's* und noch mehr *Cook's (Anderson's)* ganz national; die der *explor. exped.* systematisch, wenig englisch.

Eine Quelle hat ein anderes WORT als andere Quellen: *bear J, finger M, fire E, foot C, hail C, head C, house M, nail M, nose E* (1 gegen 3), *Zahl 3 E* (1 gegen 3), *10 E* (1 gegen 3); — drei Quellen haben verschiedene Wörter oder beinahe verschiedene: *arm, bad, be gone! house, moon, salmon, sky* (von 4 Sprachen haben hier 2 dasselbe Wort); — Verschiedenheit der vier Quellen: *yes*.

Die *expl. exp.* und einmahl *Jewitt* unterscheiden sich in einigen Wörtern von den anderen Quellen dadurch, daß sie die Wortform mit einer Endung *see*: *fire J, isi: no E, esis: ear E und eye E*; bringen. Diefs möchte man in Verbindung setzen mit der Klage *Anderson's* (S. 330<sup>af</sup>), daß die Wörter durch 4-5 Endungen eine unmäßige Länge erhielten.

§ 634. Die Prüfung der mit den mexicanischen ähnlich gefundenen RAUHEN CONSONANTENLAUTE (¹) veranlaßt mich zu einer genauen Betrachtung dieser Seite des nutkischen Lautsystems.

Den vielen Consonanten kann ich bei *Cook* an die Seite stellen die sonderbaren Vocal-Gestalten *eeee, eeeee* und *oooo: cheeeekis* scar of a wound, *heeeai* oder *heeeee* a brown streaked snake (E *χēii*, M *haycyech* Schlange allgemein), *oooomitz* Kopf.

Die CONSONANTEN-HÄUFUNGEN, welche ich in der Sprache aufdecken werde, sind abenteuerlich genug. Laute, die größtentheils als einfache zu nehmen sind, werden von den Berichterflattern durch 5, 6, 7 verbundene Consonanten ausgedrückt. Das größte Gebiet dieser dicht gedrängten, für die menschliche Zunge ziemlich undurchdringlichen Gestalten gehört aber der Anderson'schen Wortsammlung an; in den anderen Sammlungen schwinden diese breiten Gruppen auf leichtere Combinationen: auf wenige, ja bisweilen auf zwei Consonanten, hin. Es wird aber dadurch nicht bewiesen, daß die Redaction bei *Cook (Anderson's* Schreibung) zu weit gehe; vielmehr müssen wir glauben, daß die übrigen Darsteller, wie es bei vielen anderen Sprachen geschieht: das, was an den einheimischen Lauten schwierig, ungewohnt und verwickelt ist; verschweigen und unterdrücken. So

(¹) Gegen das, was wir selbst beobachten und durch Zeugnisse (z. B. das *Mozino's*, oben S. 335<sup>nn</sup>) vernehmen, erscheint *Anderson's* Bemerkung (oben S. 330<sup>a</sup>) sonderbar: daß die *Nutka*-Sprache nicht rauh oder unangenehm sei, man nicht über viele Gurgellaute klagen könne.

hat der deutsche Bearbeiter der *Tarahumara*-Sprache getreu den starken Hauch (*ch*) wiedergegeben, den diese Sprache öfter den Vocalen nach- oder einem Conf. voraussendet (z. B. *nachcala* Ohr): während der Spanische uns keine Spur davon vorführt. Von den *Nutka*-Wortfammlungen sind es auch nur eigentlich die große spanische und *Jewitt*, welche die Reduction vornehmen; denn die der *exploring expedition* ist in einiger Rücksicht sorgfältig, sie stellt vorzüglich den Hauchlaut immer dar; daher ihre Gruppen:  $\chi^l$ ,  $\chi^u$ ,  $\chi^p$ ,  $\chi^x$ ,  $\chi^tsch$ ;  $\chi^l$ ,  $tsch\chi$ ; aber in anderen Lauten ist sie kürzer, und immer bleibt auch sie weit hinter *Anderson* zurück. Denn sie hat gar nicht die vielen Häufungen mit *szl*, *sthl* usw.; es kommen keine anderen starken Gruppen als die genannten vor, und diese selbst sind nicht so häufig. Man kann annehmen, daß in ihrem  $\chi$  wohl mehr steckt. *Jewitt* hat aber entschieden die rauhen Consonanten-Verbindungen nicht; man sieht bei ihm nur *x*, *ts*, *tz*, *sh*, *th*: höchstens *lth*. Auch bringen die Darstellungen, welche es leicht nehmen, hin und wieder im Gegensatze gegen ihre Neigung stärkere Gruppen zum Vorschein. So kann ich aus der spanischen Sammlung der *Sutil* und *Mexicana* anführen *lthl*: *acoalthlay* dame (gieb mir), *lthz*: *tupulthz* Salzwasser, *tlz*: *Gugumetazautlz* (No. 922), *tlch*: *tzaquetlchigl* (No. 912); ferner das Wort *coutjijich* schwer. Bisweilen, wo die *expl. exp.* viele Consonanten zusammen hat, zeigen die drei anderen Quellen, bei sonstigen Abkürzungen, zwei Consonanten durch den Vocal *a*, auch *i* getrennt; als Ein Beispiel unter den mehreren, die vorkommen werden (z. B. *kill*), weise ich das Zahlwort 8 nach (in der ganz ausgeletzten Tafel S. 357<sup>m</sup>). Von der starken Zusammenziehung Einer Quelle gegen die vielen Consonanten einer andren giebt ein Beispiel das Wort gut: E  $t\chi lot\chi t\ddot{o}sch$ , M *clush*. Nicht selten bleibt *Anderson* gegen die Anderen zurück, wie davon hiernach viele Beispiele vorkommen werden.

Der speciellen Discussion mögen hier noch EINIGE BEISPIELE vorangehn, von vielen Consonanten zusammen, von Härten, von langen und schweren Wörtern: *wat\chi l\ddot{a}t\chi ltschi* E gehn (dagegen M *yactzuel*), *k\ddot{a}\chi schit\chi l* E tödten (J *kahshittle*, M *cagittzitle*),  $t\chi liischtschin\acute{a}$  E Bein (M *clishtlina*, C *kleashsklinne*), E  $t\chi letsch\acute{o}\chi won\acute{e}ak$  Mann (wogegen die 3 anderen ein ganz einfaches Wort haben: J *chek-up*, M *chacups*, C *jakops*),  $\acute{o}t\chi lkw\acute{o}t\chi l$  E acht (C *atlaquolthl*, J *allahquelth*, M *atlcul*); *achagpsing* M Augenwimpern (*pestañas*); *ndaktsch\ddot{a}sdaktschi\acute{a}t\chi l* E Blitz (M *tl\acute{e}gchitt relampago*). Zusammenkommen von Zischlauten: E *tschat\chi \acute{u}tchi* Nägel an den Fingern (C *chushchuh*); Zähne: E *tschitschitsch\acute{e}e*, M *chichichi*, C *cheecheetsh*, J *cheechee*. Lange Wörter s. noch S. 361<sup>m</sup> Blut, 362<sup>mm-nn</sup>.

§ 635. In zwei oder drei Gruppen läßt sich das, was vorzüglich die Sprache in CONSONANTEN-SCHICHTUNG rauh, wild und abenteuerlich macht, zusammenfassen; es bleibt dabei vieles andere, das eine bunte Mannigfaltigkeit bildet, unbehandelt (so finden wir eine Endung *bt* bei Cook). Ich werde diese charakteristischen Gestaltungen einzeln behandeln; die Beispiele werden in der ersten Gattung meist von der *expl. exp.*, in der zweiten und dritten immer von *Cook* (*Anderson*) hergenommen seyn; den schweren Wortformen setze ich, wie in den obigen allgemeinen Beispielen schon ersichtlich ist, die leichtere Fassung der anderen Quellen in Klammern bei: aus welcher mannigfache Belehrung über die verschiedene Orthographie, Auffassung und Behandlung der Laute zu schöpfen ist.

Noch sende ich einen kleineren Punkt voraus: Zischlaute mit andern Consonanten behängt; *ptsh*, *ktsch*, *ksch*, *tsch\chi* kommen in der Mitte der Wörter vor: C *aptsheetl* fehlen (M *tzucuitl*), E *koisch\ddot{r}ökschök* Tabakspfeife (von E *koisch\ddot{a}* Tabak), E

*txlopéitschxa* Sommer; E Blitz f. vorhin S. 359<sup>n</sup>. Zu den Merkwürdigkeiten der Lautgestalt gehört das *s* im Anfang von vier Sylben nach einander: *Satsatsaksis*, Sohn des Königs von Nutka.

§ 636. Die erste charakteristische CONSONANTEN-GRUPPE der Nutka-Sprache ist die mit den mexicanischen Lautgewohnheiten so gleich gefundene Verbindung *xl*, mit einem starken Hauch oder Gurgellaut dazwischen. Diesen Gurgellaut (*kch* oder *kchl*) giebt die *expl. exp.* durch *χ* wieder (*txl*); die anderen Darsteller drücken ihn nicht aus: sie schreiben die Gruppe *tl*, auch *kl*. Diesen Hauch mag auch das mexicanische *tl* einstmahls an sich gehabt haben oder hier und da noch haben; dieses mex. *tl* hat auch einen Anklang von *kl*, wie die Überlieferung von Wörtern und Namen durch Spanier und Fremde genugsam beweist. Zunächst gebe ich Beispiele von *tl* bei C und M, von *kl* bei C. *xl* kommt bei C oft als Endung der Verba vor: *pachceetl* und *pachatl* geben (J in einer Formation +*pachhilt*), *kleeseetl* malen (M *clisshitl*); und so öfter, wie andre Beispiele unter *txl* vorkommen werden, auch von Adj. — M hat einmahl die Endung *tl*, wo die anderen Quellen nichts haben: *apactzutl* Bart (E *apaksam*, C *apuxim*). — C Endung *kl*: *quookl* sich setzen.

Was bei C und M *tl*, ja bisweilen blofs *t* (f. trinken nach 4Z.), auch gar nichts (warm, wer nach 8-9 Z.) ist, schreibt die *expl. exp.* *txl*; und da ich diesen Laut eben als Endung zu behandeln angetreten habe, so will ich *txl* auch zunächst als Endung ausführen; sie ist häufig in Subst. und Adj., aber überwiegend in Verben: denn fast alle Verba der *expl. exp.* enden darauf. Zunächst daher Verba: *χotāksötχl* trinken (C *luksheet* und *luksheetl*, M *nectzitl*), *atsōtschiatχl* laufen, *nāsatχl* fehn, *kōχschitχl* tödten (C *seehsheetl*, J *kahshittle*, M *cagittzitle*), *tēkwōtχl* fitzen (C *tookpeetl* sich setzen, M *tecpitlid.*); — Substantiva: *atχētschitχl* Abend, *kaitχlχatχl* Herbst, *kaidētχl* Hund; — Adjectiva: *kāχeītχl* todt (C *kahsheetl*), *tschitōsschitχl* kalt (M *ateqūitzimajas*), *txlopátχl* warm (M *tlupá* Wärme, *tlugmas* warm); — andre Redetheile: Zahlwörter 2 und 8 f. hier <sup>n</sup>, 359<sup>mf</sup>; *atschakātχl* wer? (M *atzittza*), *adētsōtχl* nahe. — Bei den stärkeren Consonanten-Gruppen der anderen Quellen werden wir *txl* der *expl. exp.* manchmahl als einen einfacheren Ersatz dieser fehn (für M *llhz* und C *tsl* S. 361<sup>nn</sup>; für C *lsztl* S. 362<sup>mm-nn</sup>); ein Beispiel, wie die Endung *txl* von den anderen Dreien durch *tl*, *ttl* und *kxl*, mit Anhang eines *a*, gegeben wird, liefert das Zahlwort 2: E *atχl*, M *atla*, J *attla*, C *akkla*.

Die *expl. exp.* schreibt *txl* auch im Anfange mancher Wörter, wo M *tl*, C und M *kl* und *cl* schreiben: *txliischschiná* Bein (C *kleashklinne*, M *clishtlina*); f. man in der ausgesetzten Tafel; *txlesēōkak* Himmel (J *sieyah* scheint dasselbe Wort mit gänzlich fehlendem *txle*), *txlisīakakōk* Tag, *txlopéitχadōk* Frühling, *txlōpχakōpato* Flügel (pl.; M *tlabaspato*); *txleχōs* roth (M *tlilyuc*), warm f. oben (<sup>mf</sup>), gut f. nachher (Z. 3-2 v. u.), *txlakīschitχl* stehn.

Eben so kommt *txl* der *expl. exp.* in der Mitte der Wörter vor, und die Anderen setzen dafür *tl* (ein l f. 4 Zeilen hiernach bei gut): *bitχlāad* Regen (J *meetla*, M *mutla*), *aāttsōtχliak* Schube, Same f. bei den stärkeren Verbindungen, *watχlātχltschi* gehn (M *yactzuc*).

*txl* E an mehreren Stellen des Wortes zugleich: *txlotχlōōsch* gut (Tlaquatch *tloolvish*, M *clush*; im letzten ist die ganze Mitte weggefallen); — andre Beispiele werden in dem noch mehr zusammengesetzten *txl* vorkommen.



Der Laut und die Schreibung *txl* der *expl. exp.* kommt aber noch in größerer Verwicklung vor: mit einem Consonanten vor sich; mit einem, auch zweien, danach. Der erstere Fall giebt die Consonanten-Gruppe *tlhl* (in anderen Sammlungen als E); der letztere die Gruppen: *txlx*, *txlkw*, *txlp*, *txlt*, *txltsch*. Vorsetzung eines Consonanten, *tlhl*, bei Cook und *Mex.*; dafür haben E *txl*, J *tlh*, M *tl* und *l*; die Wörter sind: M *acoalthlay* gieb mir; C *atlaquolthl* acht (J *atlahquellh*, E *öttxlkwöttxl*, M *atlqual*), C *tsawaquulthl* neun (J *sawwaukquellh*, E *tsauākwoöttxl*, M *tzahuacuatl*).

Die Gruppen von *txl* mit Consonanten nach sich gehören allein der *expl. exp. an*, und die anderen Quellen haben statt *txl*: *tl* (*tlöh*), *tlh*, *tsl*; *c* (f. gehn, nach *h* Z.). *txlx*: *ka<sup>t</sup>txlχatχl* Herbst; *txlkw*: Zahl 8, f. vorhin Z. 6; *txlp*: *öttxlp* sieben (die andren Quellen haben statt *txl*: *tlh*, *tl*, *tsl*, mit Vocalen um den letzten Consonanten herum: J *attlepoo*, M *atlipu*, C *atslepoos*); *txltsch*: *tschowitχltam* Nase; *txltsch*: *watχlätχltschi* gehn (M *yactzuc* scheint dasselbe, sehr kurz behandelte, Wort zu seyn: *wa* = *ya*, *txlätχl* = *c* oder *ct*, *tschi* = *tzuc*).

Dem, so allgemein verbreiteten Laute *txl* ähnlich ist der seltene *txl* der *expl. exp.*, welcher in der Mitte der Wörter vorkommt: *txlälχlāwākabös* Blut.

Die Combination *tlh* oder *txl* führt ein in die dritte große Consonanten-Gruppe, welche eine so merkwürdige und furchtbare Eigenthümlichkeit der Nutka-Sprache ist, meistens von der Cook'schen Sammlung uns dargeboten wird und meist Endung ist. Es ist die Endung *tlhl* mit Zischlauten davor; hieran knüpfen sich verschiedene Combinationen dieser Elemente, auch mit Ausschluß des *t*. Aus den Gruppen ohne *t*, aber mit End-*l*, und aus den Gruppen ohne End-*l* mache ich eine zweite Gattung, welche ich der eigentlich wichtigen, dritten, vorausgehen lasse.

§ 637. In der ZWEITEN GATTUNG, welche ganz Cook angehört, wo ich nicht eine andere Quelle bezeichne, habe ich zu nennen die Consonanten-Complex: 1) *tlhl* und *tlhz* 2) eine Reihe auf *l* ausgehender: *sl*, *lsl*, *kszl*; *tsl*, *tzsl*, *tszle*; *sthl*, *szthl*. Was mit *tlh*, das in diesen und den Complexen der dritten Gattung, so wie *sz*, eine Hauptrolle spielt, gemeint sei, haben wir durch die erste Gattung erfahren; es ist nicht das englische (gelispelte) *th*, sondern es ist *t* mit starkem Hauch (= *kchh*), *tx* der *expl. exp.* Wie *sz* zu nehmen, das *z* darin und in *tz*, ist nicht deutlich; man möchte *sz* als sehr ähnlich *s*, und *tz*, *tzs* als sehr ähnlich *ts* betrachten, *z* als einen Zusatz der Verstärkung; man kann schon vermuthen, daß mehrere Gruppen hier und im späteren nur eine verschiedene Darstellung derselben Töne sind. Als Ausdruck anderer, einfacherer Darstellungen finden sich M *tlhz* und C *tsl* gegeben durch E *txl*.

*tlhl*: J *Yealthlower* älterer Bruder Macuina's.

*tlhz* ist eine Endung der span. Sammlung: *tupulthz* M f. unten bei C *lszthl* (S. 362<sup>nn</sup>), *oyelthz* M Tanz (= E *χoiátχl*). — *sl*, *lsl* und *kszl* sind Endungen: *h'slaiakasl* grobe Matten von Baumrinde, *chutzquabeelsl* Beutel von Sechunds-Fell, *keepsleetokszl* woollen garment; *tsl* in der Mitte ist schon bei der 7 da gewesen, für E *txl* (oben <sup>aa</sup>); *tzsl* in der Mitte: *mitzsléo* Knoten; *tszle* Endung: *abeetszle* geh fort! — *sthl* kommt in der Mitte vor: *kamaisthlik* eine Art Schlinge, um Fische und andere Thiere zu fangen; *szthl* ist eine Endung: *klukeèszthl* aufstehn. Die beiden letzten Combinationen, *sthl* und *szthl*, gehören schon in das große Gewebe der 3ten Gattung.

§ 638. Die zweite große Masse eigenthümlicher und dichter Consonanten-Gruppierung, diejenige, welche die Sprache so wild erscheinen läßt, die DRITTE GATTUNG nach meiner Behandlung, entsteht aus der mannigfaltigen Zusammenordnung der Elemente *th*, *s* oder *sz* und dem *l*; das *l* kann zweimahl vorkommen, vor und hinter der übrigen Gruppe zugleich. Was unter *th* und unter *sz* zu verstehen sei, habe ich bei der zweiten Gattung erörtert. Diese ganze dritte Gattung gehört der Wortsammlung in Cook's Reise an; sie bietet eine lange Reihe von CONSONANTEN-KLUMPEN, bis zur Zahl von sieben Consonanten, dar. Die so abenteuerliche Gruppe *LSZTHL* bespricht der Sammler bei Cook, *Anderson* (oben S. 330<sup>aa</sup>), ausdrücklich; er sieht darin Einen Laut, einen Schnalzlaut. Ich veruche es die Reihe dieser Verbindungen in folgende Ordnung zu stellen: *lth*; *lsth*; *lzsth*, *lszth*, *lszsth*; — *sthl* und *szthl* (schon bei der 2ten Gattung behandelt); — *lsthl*, *llsthl*, *lszthl*; *lsthll*; *szthsl*; — *lszthp*, *lsztht*, *lszthm*. Es versteht sich nach dem von mir über den Charakter der 4 Redactionen Gefagten von selbst, daß die drei Sammlungen neben *Cook* sich einfacherer, oft zu einfacher Mittel bedienen, um diese DICHTEN LAUTMASSEN auszudrücken; leider bieten sich, hier wie anderwärts, nur einige von *Cook's* Wörtern bei den Anderen dar, und bleiben die Beobachtungen sehr lückenhaft. In auffallender, abnormer Stärke führt die spanische Quelle (M) Einmahl die Gruppe *lthz* vor für *Anderson's* *lszthl* in Meer (<sup>nn</sup>); die Verkürzung *szl* für *lszth* hat C selbst in *flaxen stuff* (hier <sup>n</sup>); für die Endung *lszthl* hat J *lth* in Meer (<sup>nn</sup>) und Sonne (<sup>n</sup>), E *xl* in Meer, *xlök* in Sonne; M hat *tl*, *tle* für die Endung *lszth*: zerreißen (<sup>mf</sup>), bloßes *l* für die Endung *lszthl* (in Meer, Sonne), bloßes *s* für die Endung *lszth* (Gesicht, nach 5 Z.); dieselbe Quelle hat vielleicht die ganze Gruppe *szths* unterdrückt in dem Worte Schmerz (Z. 3-2 v. u.).

*lth* und *lsth* sind Endung: *hawalth* und *haweelsth* Freundschaft, Freund; *LSZTH*, *LSZTH* und *LSZSTH* sind Endungen: *ooolszth* Strandläufer (*sandpiper*, ein Vogel), *mitte = mulszsth* Riemen um Handgelenk und Hals, *cheeteekamilzsth* weiße Glasperlen, *eslulszth* Gesicht (M *isslus*; ein bloßes *s* für die große Combination!), *kutskushilzsth* zerreißen (M *tzetquies-hütl*, *cuachille*), *kluksilzsth* lösen, losmachen, *aminulszth a fish*; — *lszth* kommt auch in der Mitte vor: *tseelszthook frame of square poles*, *ulszthimipt* (auch einfacher: *aszlimupt*) *flaxen stuff*, woraus sie ihre Kleider machen.

Indem wir von der vorigen Gestalt um einen Schritt weiter gehn, der mit *l* anhebenden Gruppe noch ein *l* am Schlusse anhängen, gelangen wir zu dem bei *Cook* besprochenen Schnalzlaut, zu der Masse und Endung: *LSZHL*, *llsthl*, *lszthl*: *opulszthl* Sonne (J *oophelth*, M *upel*, E *opátxlök*), *onulszthl* Mond, *maalszthl* Geweih des Hirschchens, *topalszthl* oder *toopilszthl* Meer (E *töpötxl*, J *toop-elth*, M *tuhpel* Meer, *tupulthz* Salzwasser), *ookoomillszthl* hölzerne Schale, *hooksquaboolsthl* Harpun, *quoelszthl* aufstehn, *tooquacumilsthl* Seehunds-Fell, *maasenulsthl* eine hölzerne Waffe (f. No. 230), *maeetsalulsthl* eine knöcherne Waffe. — Diese Consonanten-Masse wird noch verstärkt durch Hinzufügung von *tl* an das End-*l*, zu der Masse *LSZHLTL*, welche in der Mitte vorkommt: *elsthltleek* ein zweifachliges Werkzeug (f. No. 206).

Wir kommen jetzt zu einer von den vorigen verschiedenen Gruppe, gebildet aus den Elementen *th*, *l* und 2mahl *s*: zu der Endung *SZTHSL*: *muszthsle* Schmerz (sollte diesem = feyn M *meyali*?). — Unfre letzten Gestalten, im Innern des Wortes erscheinend, sind die erste dieser Gattung, *lszth*, verstärkt durch eine angehängte *mita* oder *m*; die 6- und

7gliedrigen Massen *LLSZTHP*, *LSZTHT*, *LSZTHM*: *pallszthpätl* glimmer (sheet), *teelszthtee* reiben, schleifen, *eilszthmukt* Nessel.

§ 639. Über die VERWANDTSCHAFT der schweren und eigenthümlichen Consonantenlaute der Nutka-Sprache mit den eigenthümlichen ähnlichen Lauten der MEXICANISCHEN hat zuerst der Beobachter in *Cook's Reife*, *Anderfon*, und zwar sehr nachdrücklich, gesprochen (s. oben S. 330<sup>m-mf</sup>); *Alexander von Humboldt* hat den Gegenstand, indem er ihn durch eigene Beispiele, die er aus der Handschr. des kaum je benutzten, großen Wortverzeichnisses der *Sutil* und *Mexicana* aufgestellt, erläutert, höchst beifallswerth und schonend gefast, und die historische Verwandtschaft abgelehnt; (1) auf sie gerade sind die Verfasser des *Mithridates* (oben S. 331<sup>af-n</sup>, 2<sup>a-af</sup>, 3<sup>a-af</sup>) mit Eifer und Begierde eingegangen. Sie heften sich vorzüglich an den Laut *tl*; *Anderfon* nennt die Laute *l*, *tl* und *z*; *Humboldt* hat in seinen Beispielen noch andere. Da *x*, *tz*, *sch* keine aufsergewöhnlichen Laute sind, so sind sie hier nicht zu nennen; doch tragen sie zur Verähnlichung beider Sprachen bei. Die mexicanische Sprache kann auch nicht mit der Nutka-Sprache in Hinsicht auf deren monströse Consonanten-Massen verglichen werden, da sie solche nach ihrem jetzigen Zustande, der einen ziemlich einfachen Sylbenbau offenbart, wenig besitzt. Die Haupt-Ähnlichkeit bleibt also der mexicanische Laut *TL*, so oft und an allen Stellen des Wortes wiederkehrend, der auch wohl früher viel gewichtiger und mit anderen Lauten überladen gewesen ist: verglichen mit den verschiedenartigen und dichtgedrängten nutkaischen Consonantenlauten, welche drei Wortsammlungen schonend und kurz in die Schreibungen *tl*, *cl*, gar *l*, höchstens *tyl* fassen; und deren volleren Inhalt wir nur durch *Cook's (Anderson's)*

(1) Die Stelle *Humboldt's* lautet, im *essai pol.* II, 1811 p. 446, so: *Plusieurs voyageurs que j'ai entendu parler de l'analogie de la langue mexicaine ou aztèque avec les idiomes que l'on trouve sur la côte du nord-ouest du nouveau continent, m'ont paru exagérer la ressemblance que présentent ces langues américaines. En examinant avec soin des vocabulaires formés à Noutka et à Monterey, j'ai été frappé de l'homotonie et des désinences mexicaines de plusieurs mots, comme, par exemple, dans la langue des Noutkiens: apquixitl (embrasser), temextixitl (baiser), cocotl (loutre), hiiltzitl (soupirer), tzitzimitz (terre), et inicoatzimitl (nom d'un mois). Cependant, en général, les langues de la Nouvelle-Californie et de l'île de Quadra diffèrent essentiellement de l'aztèque, comme on le verra dans les nombres cardinaux que je réunis dans le tableau suivant: (folgen die Zahlen 1-10 in den Sprachen *Eselem*, *Rumsen* und *Nutka*). — Les mots noutkiens sont tirés d'un manuscrit de M. Moziño, et non du vocabulaire de Cook, dans lequel ayo est confondu avec haecoo, nu avec mo, etc., etc.*

Schreibung erfahren. Hierin die beiden Sprachen ähnlich zu finden, ist ganz richtig. Ihre Ähnlichkeit ist oft vollkommen und täuschend genug; ich werde darauf wie auf wirkliche Wort-Ähnlichkeiten später (S. 369<sup>m</sup>-371<sup>f</sup>) kommen. Über den historischen Werth und die Deutung, welche ich dieser Übereinstimmung, bei mangelnder Sprachverwandtschaft, beilege, habe ich in der späteren, vorbehaltenen Arbeit zu reden, in der alle solche mexicanische Lautverwandtschaften zusammenzufassen sind: denn ich habe deren, und besonders das *tl*, im Verlauf dieses Werks an gar vielen Stellen der von mir durchforschten Ländermassen des großen Continents aufzeigen können. Die Anwesenheit einer solchen, im Hintergrunde der Sprachentwicklung liegenden, allgemeinen Analogie des aztekischen Sprachbaues in so nördlichen Regionen ist mir bei der Tendenz meiner Schrift eben so willkommen als wichtig.

§ 640. Wenn ich auf die VERWANDTSCHAFT der Nutka-Sprache mit anderen eingehe, so habe ich zuerst von der wahrsten und engsten zu reden, der mit der Sprache der TLAOQUATCH: eines Volksstammes im äußersten Südwesten der *Quadra*- und *Vancouver*-Insel, von dem ich nachher erst handle (§ 647), weil ich das Wortverzeichniß seiner Mundart nach *Scouler* mit anderen, ganz fremden, vereint habe bringen müssen. Diese Verwandtschaft hat schon *Scouler* (f. § 647) behauptet.

Ich kann die entschiedene und nahe Verwandtschaft der Sprache des Nutka-Sundes und der TLAOQUATCH, gestützt auf mein Wortverzeichniß beider, aussprechen; die Einrichtung, welche ich ihnen gegeben, erleichtert mir den Beweis. Ich lade den Leser ein, die gemeinfamen Wörter meiner ganzen Ausfetzung von *Nutka*-Vocabeln (S. 355<sup>a</sup>-7<sup>mf</sup>) mit dem *Tlaoquatch*-Verzeichnisse (unten § 649) zu vergleichen; in fast allen stimmen die 2 Sprachen sehr nahe überein, und zwar in folgenden: *arrow*, *bad*, *bow*, *canoe*, *go* (E), *hail* (C, dazu *snow* Nutka), *house* (E), *man*, *moon* (J), *mountain*, *rain*, *sky* (C, M), *water*; dann in allen Zahlen; dasselbe Wort, nur in mehr abweichender Form, ist *sun*. Verschieden sind nur *iron* und *snow*.

Zweitens lege ich eine eigne Vergleichungs-Tafel der anderen Wörter, welche ich in beiden Sprachen zugleich besitze, vor. In dieser sind zwischen beiden Sprachen gemeinfam, und meist in sehr naher Ähnlichkeit der Form (nach allen oder nach Einer Quelle), die Wörter: *child*,

*deer, father, good, heavy, ice, mat, mother, old, paddle, run, sick, star, thunder, wolf, woman; he.* Identisch mit bedeutend verschiedener Form sind: *dagger, dog.* Mit verschiedenen Wörtern sind belegt und nicht verwandt die Begriffe: *beaver, brother, cloud, door, half, high, island, lake, lightning, sister.* Noch sind mehrere andere von mir nicht aufgestellte ungleich: *boy, daughter* usw.

## § 641. Verwandtschaft des Nutka und Tlaouatch

	explor. exped. oder Jewitt	Cook	Sutil u. Mexicana	Tlaouatch
beaver	E <i>teaxaie</i>			<i>atoh</i>
brother	J <i>katlahtik</i>		<i>catlati</i>	<i>yooqua</i>
child	J <i>tanassis</i>	<i>tanafs, tanas</i> man	<i>maetl-catzis; tanas</i> Knabe, <i>tana</i> Sohn ( <i>tanac-ac-etzrapaz</i> )	<i>tannais</i>
cloud	[Meffer]	<i>klaiwahmiss</i>	<i>silg-huasamis</i> (pl.)	<i>kotlopuck</i> (pl.)
dagger	J <i>chattayek</i> (auch			<i>tzokquaeek</i>
deer	E <i>mukuot'sch</i>		<i>mohuech</i>	<i>mowitch</i> : red
dog	E <i>kaidétyl</i>		<i>aemitl</i>	<i>yneistle</i> [deer
door		<i>tassyai</i>	<i>tanxi</i>	<i>moosh-uss-um</i>
father	J <i>noowexa</i>			<i>nowwah</i>
good	E <i>tylotxlösch</i> ; J		<i>clush</i>	<i>tlooleish</i>
half	[ <i>klushish</i>		<i>tayec</i>	<i>katowat</i>
heavy			<i>coutjijich</i>	<i>quatee-eek</i>
high			<i>sayacha</i>	<i>yaak</i>
ice	E <i>koχō</i>			<i>koagh</i>
island	E <i>opōtschökt</i>			<i>wetaquis</i>
lake			<i>aoc</i>	<i>owees</i>
lightning	E <i>ndaktschädak-</i> <i>schiatyl</i>		<i>tugtá</i> (rayo), <i>tlég-</i> <i>chitl</i> (relampago)	<i>tle-an-eish</i>
low			<i>anachas</i>	<i>aan-aïs</i>
mat		<i>h'slaiakasl</i> (coarse mats of <i>slaikalszth</i> ) bark)	<i>tlexatl</i>	<i>thlehulh</i>
mother	J <i>hoomahexa</i>		<i>umeczo</i>	<i>oomaa</i>
muskét			<i>pú</i>	<i>poyuk</i>
old	E <i>ütschöp</i>		<i>igcheme</i> : decrepito	<i>eitsim</i> old man
paddle	J <i>oo-whapa</i>	<i>oowhabbe</i>		<i>oowhapie</i>
run	E <i>atsōtschiatyl</i>	<i>kummutchchutl</i>		<i>kumitkok</i>
sick	J <i>tau-ilth</i>		<i>taelt</i>	<i>tailh</i>

	explor. exped. oder Jewitt	Cook	Sutil u. Mexicana	Tlaouatch
sister	J <i>klootchem-up</i>		<i>clutzmup</i>	<i>yooquekso</i>
star	J <i>tartoose</i>		<i>taatz</i>	<i>tastass</i>
thunder	E <i>tutütsch</i>		<i>tuta</i>	<i>totah</i>
wolf	E <i>kwaiötsök</i>	( <i>koeetsak</i> : wolf-		<i>quay-utz-eek</i>
woman	J <i>klootzmah</i>	[skin dress])	<i>cluzma</i>	<i>tlootsimin</i>
he	E <i>süwö</i>			<i>sowa</i>

§ 642. Die theilweise VERWANDTSCHAFT des Nutka mit dem Dialecte des Süd-Endes der Fuca-Strafse habe ich S. 323<sup>nn</sup>-5<sup>aa</sup> erörtert.

Einige Begründung hat *Scouler's* Behauptung (oben S. 329<sup>nn-nf</sup>) von einem gewissen Verhältniß der Sprache der Haeeltzuk zu der Nutka. Über dieses Volk, auch HAILTSA genannt, handle ich später (§ 655-8). Einige Wörter sind vollkommen identisch, oder wenigstens sehr ähnlich:

	N u t k a	Haeeltzuk	Hailtfa
		<i>Tolmie</i>	<i>expl. exp.</i>
Blitz	M <i>tugta</i>	<i>quchtah</i>	
Haus	M <i>huiccoac</i> (die 3 Andren haben aber ein andres Wort)	<i>gookqua</i>	<i>kóaka</i>
Canot	<i>chapatz, shapats</i>	<i>shawatch</i>	
Dolch	<i>chattayek, hotyok</i> : Meffer	<i>hoochtaio</i>	
Sklav	J <i>kakkoelth</i> (M <i>coulz</i> )	<i>kaghkoh</i>	<i>kākō</i>

Eine kleine Ähnlichkeit kann man finden in folgenden Wörtern:

Stern	<i>tartoose, taatz</i>	<i>totoah</i>	
Regen	<i>meetla, mutla</i>	<i>yookqua</i>	<i>yūχkwa</i>
Matte	M <i>tlexatl</i> , Tlaouq. <i>thlehulh</i>	<i>thleewah</i>	
vier	<i>mbo, mo, mooh</i>	<i>moak, mōūk</i>	

Zu den angeführten Analogien können aus einem größeren Vorrath noch mehrere gefunden werden. Eine Verwandtschaft beider Sprachen, wie *Scouler* durch *nearly related* anzudeuten scheint, geht aus ihnen nicht hervor. Die zweite Gruppe kann größtentheils dem Zufalle beigezählt werden, etwas der ersteren vielleicht auch. Die erste Gruppe enthält aber sicher identische Wörter. Da der übrige Theil der Sprache aber, also fast die ganze Sprache, wie ich, auf das Wortverzeichnis gestützt, behaupten kann, gegen die Nutka-Sprache ganz fremd ist; so haben wir hier wieder

nur das in diesen Nordgegenden so häufige, aber stets merkwürdige Phänomen der Einmischung von und Verletzung der Sprachen mit FREMDEM STOFFE vor uns.

§ 643. Was *Scouler* von einem gleichen „nahen Verhältnifs“ der Nutka-Sprache mit den Küftenstämmen bemerkt (oben S. 329<sup>n</sup>), untersuche ich nicht. Die von ihm (*ibid.*) erklärte Verwandtschaft mit den Sprachen Kawitchen ufw. ist eine reine Fabel; Jeder kann sich von der Nichtigkeit der Behauptung überzeugen, da in der 5fachen Worttafel, die ich hiernach (§ 649) gebe, *Tlaoqueatch* (= Nutka) und *Kawitchen* dicht neben einander stehn.

Ferner behauptet der *Mithr.* (f. oben S. 329<sup>n-n</sup>) einen Einfluß der *ESKIMO*-Sprache auf die Nutka und Übereinstimmung von Wörtern: wegen in *Cook's* Reife (oben S. 330<sup>m</sup>) gefagt wird, daß die Nutka-Sprache nicht die geringste Verwandtschaft mit der der Eskimos und der Umwohner der Hudsonsbai habe. Ich finde bei einer Vergleichung nur wenige Ähnlichkeiten, wovon die erste freilich recht nahe zu nennen ist:

N u t k a

E s k i m o

in den 3 Dialecten der *arch. am.*

Feuer E *adāk*, C *eeneek*, J *eennuksee*      *annak, eknok, ignuck*

Hund E *kaidétyl*, M *aemitt*, Tlaoq. *yneistle*      *keimeg, kenma, kymyk*

Da ich nur eine beschränkte Anzahl Wörter verglichen habe, mögen noch einige mehr aufzubringen seyn; aber wenn auch einige Einmischung und Kreuzung nach bekannter Weise sollte statt gefunden haben, so kann ich behaupten, daß beide Sprachen einander ganz fremd sind und von einer Verwandtschaft ihrer nicht die Rede seyn kann. Daß auch der Zufall eine vollständige oder nahe Identität hervorbringen kann, zeigt 1) das obige Wort Feuer selbst, welches = *fanskr.* अग्नि (*agni*) und *lat.* *ignis*; 2) das eskimoische *keiyu* Holz, welches = *malayisch* *káyu* Holz ist.

Mit der kolofschischen und den athapaskischen Sprachen hat die Nutka nicht die geringste Ähnlichkeit.

Ein Nutka-Wort im Haidah f. im § 663.

§ 644. Mit den SONORISCHEN Sprachen hat die Nutka auch keine Verwandtschaft; die Ähnlichkeiten, welche sich aufbringen lassen, gehören dem Zufalle an und sind zum Theil keine sehr nahen:

	sonorifche Sprachen	Nutka
Auge	Cora <i>hauziti</i>	<i>kassee, M caahsi</i>
Himmel	Cahita <i>tehueca</i>	<i>Etylesrökak</i> (aber C und M haben ein ganz anderes Wort: <i>nas, naz</i> )
Kopf	Cora <i>múuti</i>	C <i>oooomitz</i>
Mann oder Mensch	Cora <i>teata</i> (aber die andren Dialecte find abweichend)	C <i>tanás</i> oder <i>tanafs</i> ; dies ist ein Irrthum Anderson's: die andren 3 Quellen geben ein anderes Wort, und nach ihnen bedeutet das Wort Kind: J <i>tanassis</i> Kind; mit Zusatz von Mann und Frau: <i>tanassis check-up</i> Sohn, <i>t. klootsmah</i> Tochter; M <i>tana</i> Sohn

Schlange Tepeg. *cooy* (viell. aztek.) E  $\chi\bar{v}ii$ , C *heeeai*  
 Schnee, Eis Tepeg. *cubay* Eis C *kooees, quoes, M coitz*  
*apte* oder *appe* giebt And. (No. 367) als *you*; da es aber gleich auf ich folgt und er weiter keine *pron. pers.* angiebt, so vermüthe ich, dafs er damit du und nicht ihr meint; die Bed. du paßt mehr als ihr zur Vergleichung der Nutka-Form mit sonorifchen:

Cora *apue, ap, pe* du

Tepeg. *api* du, *pa* dein

*apum* und *pum* ihr

Nutka *ai, ee* ja find schon wenig ähnlich dem Cora *heüi* oder *hehui*, 1mahl auch *e*

*ai* und *ee* find aber nur zwei der mehreren Formen des Nutka für ja: C *ai, aio*; J *heho*, M *ee*, E *öde*

§ 645. Den Verf. des MITHRIDATES haben die bestimmten Consonantenlaute und das eine „gleiche Wort“ *ag-coatl* junge Frau, Mädchen, welches nach ihnen „den Bewohnern des Nutka-Sundes mit den Mexikanern gemeinschaftlich ist“, eine starke Hoffnung gegeben, dafs die Sprache von *Nutka* mit der AZTEKISCHEN könne verwandt seyn (s. die Stelle ob. S. 331<sup>m-mf</sup>, 2<sup>a-af</sup>, 3<sup>a-af</sup>). Die gröfseren Hülfsmittel, welche sie dazu gewünscht haben, da sie auf *Cook's* Wortverzeichniß beschränkt waren, sind in meiner Arbeit aufgestellt und geordnet; es bedarf deren nicht mehr zur Erledigung dieses Gegenstandes. Das Wort *agcoatl*, das der Mithr. einem kurzen Auszuge *Bourgoing's* aus der Entdeckungsreise der *Sutil* und *Mexicana* und ihrer Wortsammlung entnommen hat, findet sich in dieser letzteren (No. 743) mit der Übersetzung *muger jóven*. Die Vergleichung, welche der Mithr. mit dem mex. *çouatl* macht, ist nur ein Spiel: zunächst heifst



dieses Frau, Frauenzimmer überhaupt, nicht junge Frau oder junges Frauenzimmer; dann ist es eine feltne, wohl dialectische Form bei Molina, statt des allgemeinen *cihuatl*; endlich ist *agcoatl* noch bedeutend verschieden von *çouatl* (*zohuatl*).

In Cook's 2tem Bd. (f. oben S. 330<sup>mm</sup>) hat in einer Anm. zu *Anderson's* Urtheil über die Sprache der große Seefahrer selbst das Nutka-Wort *opulszthl* für Sonne mit dem mex. Götternamen *Vitziputzli* verglichen. Hierauf ist nicht wenig zu entgegnen: zuerst ist dies der mex. Kriegsgott, von dessen Zusammenhang mit der Sonne wohl eben nicht die Rede seyn kann; dann liegt die Ähnlichkeit doch nur im zweiten Theile des Götternamens: *+putzli = (o)pulszth*, so daß übrig bliebe *Vitzi = o*; endlich ist der richtige Name des Gottes *Huitzilopochtli*, und ist ein Compositum aus zwei Elementen, welche nimmermehr mit der Sonne zusammenhangen: aus *huitzilin*, einer Verkürzung des mex. *huitzitzilin*, Colibri, und aus *opochtli* linke Hand.

Ich selbst habe folgende aztekische Wort-Ähnlichkeiten in der *Nutka*-Sprache beobachtet:

	aztekisch	Nutka
Adler	<i>quauhli</i>	M <i>aguate</i> , C (weißköpfiger
Bart	<i>tentzontli</i>	M <i>apactztl</i> [A.] <i>owatinne</i>
	(von <i>tentli</i> Lippe und <i>tzontli</i> Haar)	

es soll nur der hintere Theil (*tzutl = tzontli*) verglichen werden; die Sache zerrinnt aber sogleich, wenn wir die übrigen Quellen ansehen: E *apaksam*, C *apuxim*

Bauch	<i>itetl</i>	M <i>itactlas</i>
Geficht	<i>ixtli</i>	M <i>isslus</i> , C <i>eslulszth</i>
Jahr	<i>xihuitl</i>	M <i>jachinicshitle</i>

selbst indem man, wie man muß, die Vergleichung auf die zweite Hälfte des Nutka-Wortes beschränkt, ist die Ähnlichkeit nicht so vollkommen als eine andre; denn Nu. *icshitle* ist vielmehr vollständig = azt. *icxilt* Fuß als = *xihuitl*

Kupfer	<i>tepuztli</i>	M <i>chipuz</i> , J <i>cheepokes</i>
morgen	<i>moztlā</i>	M <i>amicstla</i>
fehlafen	<i>cochi</i>	M <i>hueiché</i> (Erwöitsch, C <i>waeetch</i> )

	aztekifch	Nutka
Schuhe	<i>cactli</i> Schuh	E <i>aäts-tsötχliak</i>
	man würde hier nur vergleichen <i>tsötχli</i> = <i>cactli</i> , wobei man die azt. Subft. Endung <i>tli</i> auch dem Nutka zuwiefte; man würde also vorn <i>aū</i> und hinten <i>ak</i> zugefetzt annehmen	
Stein	<i>teitl</i>	E <i>tenētſchök</i> (aber M <i>mucſie</i> )
	<i>izquiatl</i> ein Mais-Getränk M <i>Esquiates</i> Name eines Volks	

Die beiden vorletzten Beispiele ausgenommen, bieten nur das ſpaniſche Verzeichniß und feine Wortformen die Gelegenheit und eine Gunſt der Vergleichung dar; die durch dieſe eine Quelle dargebotene Ähnlichkeit verſchwindet durch die anderen ſogleich bei Bart. Die Ähnlichkeit iſt unvollkommen in Bauch, nur zufällig und nur unvollkommen ähnlich iſt Adler; ein Fall, wo die Ähnlichkeit ſchwer genügen kann, die Vergleichung aber als ein Spiel erſcheint, iſt Schuhe. Möglich bliebe, da die Ähnlichkeit genügen kann, die aztekifche Verwandtſchaft der Wörter: Geficht, morgen, ſchlafen; ich räume ſie aber nicht ein, da ſonſt keine Grundlage zur Verwandtſchaft da iſt.

Wichtig iſt das Zufammenſtimmen des Wortes Kupfer; die Ähnlichkeit iſt ſehr grofs, und die Übereiſtimmung kann hiſtoriſch ſeyn, erklärbar auf verſchiedenen Wegen: die Gemeinſamkeit durch Verwandtſchaft beider Sprachen wenigſtens in einem kleinen Theile ihrer Wörter, wenn ſie nur zwiſchen dieſen beiden walten ſoll, iſt auszufchließen; das Wort kann als ein aztekifches in die Nutka gekommen ſeyn; es kann ein gemeinfames Wort mehrerer Nordweſt-Sprachen und als fremdes in das Mexicanifche eingegangen ſeyn; es kann den Nordweſt-Sprachen und der mex. in Folge irgend einer theilweiſen, für die Nutka verlorenen, Verwandtſchaft urſprünglich zugleich angehören.

Das Wort Stein wird ähnlicher, wenn man die ſonorifche Reduplication deſſelben erwägt; läßt man auch, davon abſehend, die Ähnlichkeit ſo unvollkommen, als ſie iſt: ſo genießt dieſes Wort, wie ich in den Schlufsbetrachtungen einmahl zeigen werde, eine bevorzugte Analogie und Verbreitung. Das Ende von Jahr (No. 505) iſt = mex. *xihuitl*.

*Esquiates*, der Name einer Völkerſchaft im ſüdl. Theile der *Vancouver*-Inſel (S. 328<sup>mm</sup>), iſt ganz mexicanifch: d. h. wie eine ſpaniſche Form

des mex. Wortes *izquiatl*, bezeichnend ein Mais-Getränk (f. AS IV S. 105<sup>n</sup>-6<sup>a</sup>); doch schreibt *Jewitt* auch *Eshquates*.

Von ähnlicher Art, gleich den SPANISCH gemodelten Gestalten MEXICANISCHER WÖRTER, sind viele *Nutka*-Wörter der spanischen Sammlung: nur mit dem Unterschiede, daß sie auf keinen vorhandenen mexicanischen Wörtern beruhen (da zufällig diese Buchstaben-Combinationen in der azt. Sprache nicht vorkommen, aber ihrem Wesen nach recht gut vorkommen könnten). Solche Wörter sind: *iztocoti* Muschel (dazu Eigenname *Istocoti* No. 923); *majati* Jagd (*caza*), *mamati* Hof, *muztati* Regenbogen; *cucustlate* Nasenloch, *natlagcazte* Rippen; *otuiquit* Jungfrau; *mamatle* Schiff, *oumatle* Leib; *aguequetle* Hunger; *capitzitle* Dieb, *tahschitile larga*, *temextixitle* Kufs; *cuachitile* reissen, *cuchitile pinchar*; *meyali* Schmerz.

Es giebt noch eine höhere Gattung von *Nutka*-Wörtern (der span. Reife), welche (besonders durch die Ächtheit ihrer Endung von der vorigen verschieden) ganz und gar wie MEXICANISCHE Wörter aussehn, und (so weit sie Substantiva sind) mexicanische seyn würden, wenn es der Sprache beliebt hätte diese bestimmten Lautgestalten zu bilden: *inapatl* Rücken, *tlexatl* Matte, *tzahuacatl* 9; *chamiehtl iris*; *nagutzitl* Zwerg, *naschitl* Tag; *jacamitl* viereckig; *huatzacchitl* huften, *nectzitl* trinken, *pugxitl* blasen, *tapatzitl* spucken, *tecpitl* sich setzen, *tzichitl* gießen, *tzocuitl* aufheben; *cocotl* Seeotter; *amanutl espinilla*, *apactzutl* Bart, *iclatzutl* Mund, *iniyutl* Kehle, *jayutl* Fluth; *tlatlacaetzeme* Blätter (wie ein mex. Plural in *me*); *coyactzac* Fuchsalg. Noch mehr Wörter finden sich, wenn man für die mex. Sprache unnatürliche und zu harte Consonanten-Verbindungen überfieht. — Diese letzte höhere Gattung vorzüglich, doch auch die erstere meint *Alexander von Humboldt* in der obigen Stelle (S. 363<sup>m</sup>).

So gewinnt die *Nutka*-Sprache, durch eine reiche Zahl von Wörtern und durch große Züge ihres Lautwesens, einzig vor allen anderen fremden, die ich habe aufdecken können, in einem bedeutenden Theile eine täuschende Ähnlichkeit mit der AZTEKISCHEN ODER MEXICANISCHEN; und so wird die ihr schon früher gewidmete Aufmerksamkeit vollständig gerechtfertigt. Ihrer MEXICANISCHEN Erscheinung fehlt aber, wie ich von meiner Seite hier ausspreche, jede WIRKLICHKEIT.

§ 646. Den Südwesten der Quadra- und Vancouver-Insel nehmen die TLAOQUATCH ein, deren Sprache mit der vom Nutka-Sunde verwandt ist. Ich habe nach dem Vorgange Scouler's ein Wortverzeichniß dieser Sprache verbunden mit denen von noch 4 Sprachen: KAWITCHEN, NOOSDALUM, SQUALLYAMISH, und *pseudo-CHINUK* oder *quasi-CATHLASCON*.

Von den hier vereinigten Sprachen: *Kawitchen*, *Noosdalum*, *Squallyamish*, *pseudo-Chinuk* (um die Mündung der Columbia) [= *quasi-Cathlascon*]; sagt Scouler (224<sup>m</sup>) zunächst, daß sie verwandt seien mit (*are related to*) den Familien der „*Cathlascons*“ (für mich wahren *Chinuks*); und dann noch allgemeiner: „Alle diese Volksstämme sprechen Dialecte, welche viel Verwandtschaft unter einander und mit der Sprache haben, die zu *Nutka* und unter den *Haceltzuk* geredet wird; doch finden wir zugleich viele Wörter, welche, nicht von den Küstenstämmen, sondern von den das Innere bewohnenden, entliehen sind: und dies ist besonders der Fall mit den *Cathlascons*.“ An einer zweiten Stelle (225<sup>m</sup>) erklärt Scouler die *Kawitchen*, „zufolge einer Prüfung ihrer Sprache“, für eine gemischte Race: zusammengesetzt aus *Shahaptoms* und *Nootkern*; und findet dies auch begründet in ihrer Lage zwischen den Gebieten der *Okanagans* und *Nootkans*; aus den letztgenannten zwei Sprachen läßt er an einer anderen Stelle (226<sup>n</sup>) das *Kawitchen* zusammengesetzt seyn.

§ 647. Die TLAOQUATCH, bei Jewitt (oben 328<sup>mm</sup>) *Klaoquates*, haben nach Scouler (224<sup>m</sup>) die südwestlichen Punkte der Quadra- und Vancouver-Insel inne, die Sprache wird an deren Südwest-Ende gesprochen. Derselbe erklärt (224<sup>m</sup>), daß „die Bewohner des Nutka-Sunds und die *Tlaoquatch* dieselbe Sprache reden“; eine Vergleichung der spanischen und seiner Wortsammlung werde zeigen, „daß zwischen ihnen ein sehr geringer Unterschied sei“. Ich habe diese Vergleichung geführt und die genaue Verwandtschaft beider Sprachen an den Wörtern bewiesen (f. bei der Nutka S. 364<sup>m</sup>-6<sup>2a</sup>):

KAWITSHIN erwähnt die *expl. exp.* (221) als eine Völkerschaft am *Frazers-Fluss* (ein wenig über der *Fuca-Straße*; f. unten im § 655). Scouler rechnet die *Kawitchen* (224<sup>n</sup>) zu einem Zweige seiner Nutka-Columbischen Familie, und bestimmt sie als wohnend im Norden von *Fraser's Fluss* und an den gegenüberliegenden Ufern der *Vancouver-Insel*; in der Überschrift zum Wortverzeichniß (p. 242) läßt er die Sprache gesprochen

werden: am Ausflufs des *Trading river*, gegenüber Vancouver's Insel. — Über dieses Volk findet man, unter dem Namen *Cowichin*, neuestens einiges gefagt im Vol. 24 des *journal of the royal geographical society*, 1854. Lond. 8°, in dem kurzen: *Report of a Canoe Expedition along the Coast of Vancouver Island*, vom Gouverneur James Douglas (p. 245-9): der, unter Beigabe einer kleinen Karte, gefunden hat, das *Vancouver's* Darstellung der Ostseite dieser Insel bedeutenden Berichtigungen unterliegt. Über den Indianer-Stamm der *Cowichin* (2100 Seelen, davon 500 Streitbare) wird gehandelt p. 246<sup>a-mf</sup>; denselben Namen führt ein Flufs; sie sind wohl Starling's *Cowewachin* (XIV § 613, b). Am *inlet* von *Wentuhuysen*, im N des *Arro*-Archipels, nennt der Verf. eine andre Völkerschaft, von einerlei Sprache mit den *Cowichin*: die *Nanainio*? (so lautet die Form beim Volke, 246<sup>n-7</sup>) oder *Nanaimo*? (so lautet sie beim Flusse) am gleichnamigen Flufs: in deren Lande die Engländer einen wichtigen Fund von Steinkohlen machten.

Die von Scouler behauptete Verwandtschaft der Sprachen *Kawitchen* ufw. mit der *Nutka* habe ich (vorhin S. 367<sup>a</sup>) für ganz nichtig erklärt; die von ihm gleichfalls behauptete mit dem *Haeeltzuk*, und ich füge hinzu: der *Billechoola*, hat eine kleine Wirklichkeit, aber nicht mehr: ich habe sie genau dargestellt bei der *Hailtsa* (§ 658).

Die *Noosdalum*, von Scouler (224<sup>n</sup>) neben den *Kawitchen* genannt, wohnen am *Hoods*-Canal: also im nördlichen *Washington*-Gebiet der Vereinigten Staaten.

Die *Squallyamish*, von Scouler mit den *Kawitchen* zusammengestellt (224<sup>m</sup>), bewohnen den *Pugets*-Sund (eine sehr unregelmässig gestaltete Bai, welche sich in das nordwestliche Ende des *Washington*-Territoriums der V. St. herabzieht und durch das *Admiralty inlet* mit der Strafsse des *Juan de Fuca* zusammenhängt); dieses Volk würden wir also auch wesentlich den Vereinigten Staaten beizulegen haben (s. da noch XIV § 613, b).

Von seinen *Cheenooks* (für mich *pseudo-Ch.*) sagt Scouler (224), der sie einem Zweige seiner *Nutka*-Columbischen Familie anschliesst, das sie um die Mündung oder (p. 243) am Eingange des *Columbia*-Flusses wohnen, und verwandt sind (*are related*) mit den verschiedenen Familien der *Cathlascons*, welche sich nach dem Lande der *Cheenooks* von den unteren Wasserfällen der *Columbia* her verbreitet haben. — Die Karte der *expl. exp.* zeigt den untersten Lauf der *Columbia* und ihre Mündung auf beiden Ufern im

Befitz der *Chinooks*; und man kann also nur um der Sprachverbindung halber jenen Volkstheil aus dem *Washington-* und *Oregon-Territorium* der Vereinigten Staaten hierher ziehn.

Da das, was Scouler Cathlascon nennt, vielmehr CHINUK ist, ich also dieses pseudo-Cathlascon beim wirklichen Chinuk unter Waiilatpu (bei den Vereinigten Staaten: § 539 und 551) habe; so stelle ich hierher das quafi-Cathlascon, d. h. Scouler's Chinuks. — Der Herausgeber des *geogr. journal* bemerkt eine andere Form: *Cathlatscos*. Beide Sprachen zeigen aber drei Wort-Verwandtschaften:

	Scouler's Chinuk	Scouler's Cathlascon
Mutter	<i>ku</i>	<i>ko</i>
kurz	<i>lowilow</i>	<i>sowilow</i>
er	<i>yuchka</i>	<i>yuchka</i>

Das Zahlwort 3 seines Cathl., *thlune*, ist dem gemeinfamen *thleuch* von Kw, Nd und Sq ziemlich ähnlich; etwas auch *tchalh* seines Chinuk.

§ 648. Wenn ich hier ein WORTVERZEICHNISS VON FÜNF SPRACHEN mittheile, welche den sonorischen fremd sind und auch nichts aztekisches enthalten, so thue ich es unter folgenden Vorwänden: 1) weil 3 von ihnen eng verwandt sind 2) weil *Tlaoquatch* der *Nutka* verwandt ist; 3) *pseudo-Chinuk* mußte erwähnt und vorgeführt werden wegen des ächten *Chinuk*.

Die Anordnung der Sprachen bei Scouler ist eine andere: *Kawitchen*, *Tlaoquatch*, *Noosdalum*, *Squallyyamish*, *Cheenook*, *Cathlascon*; ich ordne so: 1) *Tlaoquatch*, eng verwandt mit *Nutka* 2) drei nahe verwandte Sprachen: *Kawitchen*, *Noosdalum*, *Squallyyamish*; 3) *pseudo-Chinuk* (vielleicht *Cathlascon*?). Scouler liefert TOLMIE'S Wortverzeichniß der 5 Sprachen in seinem von mir oft genannten Aufsatze (f. Verein. St. § 508) im *journal of the royal geographical society of London* Vol. XI. 1841. 8° p. 242-7. Ich habe, wie schon gesagt, eine Sprache umgetauft; und ich habe, nach meiner Weise, die Wörter der Haupt-Redetheile in eine alphabetische Ordnung nach dem Englischen, die der anderen in eine systematische Ordnung gebracht. — Meine 5 Sprachen will ich später durch folgende Chiffren abkürzen:

Kw = Kawitchen	Sq = Squallyyamish
Nd = Noosdalum	Tlq = Tlaoquatch
pf. Ch = <i>pseudo-Chinuk</i> ( <i>Cathlascon</i> ?)	

§ 649. Wortverzeichnis des Tlaoquatch, Kawitchen, Noosdalum, Squallyamish und *pseudo-Chinuk* (Cathlascon?); (1)

nach Tolmie

A. Substantiva, Adjectiva und Verba

arrow *tzehattie*, *smuk-unsh*; *tziman*, *ytsh* (beide Noosd.); *tessun*, *quittaiks*  
 bad *peishakeis*, *kull*, *usch-as*, *kullum*, *uchushaws* (vgl. überhaupt sorry)  
 beaver *atoh*, *skullauw*, *skyauw*, *stuk-ouch*, *stummah*  
 berries *koweh*, *leila*, *tziltin-ung*, *squalthla*, *ucheilum*  
 bow *moastalil*, *toch-atz*, *schomotun*, *huchstzatzots*, *stekquethin*  
 boy *maetlecutz* (auch Sohn) — *tletlaklikelh*, *sloslobshchachis* (vgl. man u. girl), *tool*  
 brother *yooqua* (vgl. Schwester), *kaak*, *nisaitzh* (*aitch* Schwester), *tzoquats*, *tinniets*  
 canoe *tchappits*, *snughwilh*, *otuchs*, *tillai*, *weilh*  
 child *tannais*, *numunna* — *dubud* *dubudda*, *haak*  
 clouds *kotlopuck*, *skoteech-un* — *skeechtchamko*, *klaqush*  
 coastwise *eetzato*, *uheitzo*, *aatzoquilh*, *tchaak*, *mowtch*  
 come *tchooqua*, *meilthla*, *unna*, *attlah*, *essah*  
 dagger *tzokquaeek*, *thlaatztin* — *snoak*, *wheilha*  
 daughter *haguatle-sooks*, *islanie finimil* (vgl. girl), *stimish na chichil*, *tibuda izlanai*,  
 red deer *tloonimma*, *ky-eitz*, *quawa-itz*, *mey-itz*, *keil-it* [quemilh  
 roebuck *mowitch*, *tlaket-inna*, *hoapit*, *skeigwatz*, *pakoose*  
 dog *yneistle*, *scomai*, *skacha*, *skomai*, *tleitz-amilh*  
 door *moosh-uss-un*, *stchalh* (*itchalh?*), *solh*, *kust*, *tukeinpist*  
 fat *klaatz-eh*, *neil*, *mitz*, *uwhus*, *keuch*  
 father *nowwah*, *onman*, *outzit* (*intzit?*), *tadu baad*, *kucht*  
 fisherman *aiyunnik*, *noocks-chachiltin*, *noochs-chaalooch*, *stolaquamish*, *tla-aapish*  
 girl *haguatil*, *thlinalh* (vgl. daughter), *islanie* (vgl. woman), *islanie chatchus*, *thlan*  
 go *tchaalche*, *namilthla*, *heeaatzin*, *agh*, *wankehat*  
 good *tlooleish*, *ey-a-amich*, *aiye*, *kloom*, *tlaqu*  
 hail *queiss*, *squilmaloh*, *tzeiteimisha*, *tlimwheila*, *tleigh-ulluks*  
 half *katowat*, *iltoko*, *tilkun*, *eltuckioo*, *loathlh*  
 happy *tlooleish* (bed. gut) *thleimakste*, *noo-why-wilh*, *nowhye-equn*, *haalhkehutch*,  
 heavy *quatee-eek* — — — *tolkoioik* [tlooa-squillum  
 high *yaak* (auch lang), *kluktamiz*, *klukitaalh*, *haatz*, *toashil* (auch lang)  
 horse — *stike-oo*, *mantlin*, *slekke-oo* (*stek?*), *stikkeoo*  
 house *maas*, *tzotogh*, *otogh*, *aalal*, *kaas*  
 hunter *waghtih-estleteia*, *noozsho-wawa*, *noos-chikuyu*, *noosstotsaddie*, *te-whuna*

(1) In dieser Worttafel folgen die Sprachen, wie sie in der Überschrift genannt sind: das 1te Wort oder die 1te Stelle ist *Tlaoquatch*, das oder die 2te *Kawitchen*, 3. *Noosdalum*, 4. *Squallyamish*, 5. *pseudo-Chinuk*. Eine ausfallende Sprache ist durch einen Strich — angezeigt.

[Tlaoguatch, Kawitchen, Noosdalum, Squallyamifh, *pseudo-Chinuk*]

ice *koagh*, *speioh*, *steiogh*, *skaghwo*, *stchow*  
 iron *eses-atshit*, *halai-tin*, *halaitan*, *kumnuttin*, *tla-ai-chepita*  
 island *wetaquis*, *tilchas*, *skekootsas*, *slitcheh*, *spoateitch*  
 lake *owees*, *seich*, *matoehoss*, *shich thlip* oder *tzalal*, *tzalil*  
 lean *kle hakshitle*, *izh tzitikash*, *ush cumocks*, *istloh*, *yeutilil*  
 light (adj.) *katee eikishis*, *whawha*, *whawha*, *wheewhawha*, *whaat*  
 lightning *tle-an-eish*, *sukin chinnun*, *tchato chaquilh*, *sposaadie*, *shtchetchistuk*  
 long *yaak* (auch hoch), *klaakit* — — *toashil* (auch hoch)  
 low *aan-a-is*, *tzeitlam*, *tzatzatilh*, *kakuch-oh*, *wastomilh*  
 man *chukoop*, *shweika*, *sohwieken*, *stobsh* —  
 mat *thlehulh*, *slawun*, *tzinagh*, *kooquats-al*, *swussak*  
 moon *hopulh*, *tilkantza*, *tilkaitza*, *slokwalum* (vgl. Sonne), *tunneim*  
 mother *oomaa*, *intann*, *intan*, *skoie*, *ku*  
 mountain *notcheh*, *uchechilh* — *squatache*, *manteh*  
 musket *poyuk*, *shiquillah*, *ytsh*, *whullamalis*, *powhelha*  
 old man *eitsim*, *shealoocha*, *kichayeik*, *solotle*, *hoh*  
 paddle *oowhapie*, *skummilh*, *houghit*, *hoopit*, *quaapie*  
 plain (s.) *kleesmaak*, *eytimmoch*, *spilchun*, *maquam*, *maacoom*  
 poor *weekeit*, *unhitish*, *uchum* — *shakitlin*  
 rain *meetlah* — *slimmooch*, *skullum*, *stohlis*  
 rich *ay-yaish*, *kuch* — *katis etamis*, *kuch-alh*  
 river *aook*, *staaloh*, *stowie*, *stolak*, *tzailh*  
 run *kumitkok*, *whinsheinum*, *kou-ang-ut* (*aug?*), *tillamneel* (*lanmeel?*), *schuchwam*  
 short — *tkithlip*, *untzultalh*, *kako*, *lowilow*  
 sick *ta-ilh*, *kakye*, *chaalh*, *uchulh*, *yeitz-uch* [*isl. woman, girl*], *tipsheinvis*  
 sister *yooquekso* (*yooqua Bruder*), *kaakstanai* (*kaak Br.*), *aitch*, *tzoquats islanai*  
 sky *naase*, *tchooch-astun* — *skolh-qudoch*, *skaatle*  
 snow *katzomin*, *maaka*, *maaka*, *maako*, *slaako* [kuttoon  
 son *maetle-kutz* (auch boy), *niswa numunan*, *nisqua-nungung unungha*, *tibuda-squa*,  
 sorry (vgl. zu allen Spr. bad) *peeshats*, *nookhull*, *nooschus*, *kullum* (schlecht),  
 speak *a-ukoak*, *quaquill*, *quaquee*, *chotochot*, *tukkolthla* [hushaas  
 stars *tastass*, *quassin*, *quassin*, *tchoossah*, *shwaok*  
 strong *ycheha*, *eyum*, *komokom* — *nepy-tamis*  
 sun *tlopil*, *shee-acom*, *kokweh*, *thlokwahl* (vgl. Mond), *squillis*  
 tall man *ehâ es kowus*, *neilh*, *tchuck*, *hequo atseettam*, *toashil* (hoch, lang)  
 thief *kowilh*, *kunkun*, *nooscaada*, *nooscaada*, *ekoo-lakâh*  
 thunder *totah*, *itzhwhowhaas*, *atz-aquilh*, *whequaddie*, *chan-hansowun*  
 village *ma-a-us*, *kuchtalalims*, *nunghtailins*, *kata-aalal*, *kuggil-tachas*  
 warrior *tche-aka*, *schaililsit*, *sin-angis*, *noos-seeaam-eko*, *uchushaash*



[Tlaoquatch, Kawitchen, Noosdalum, Squallyamifh, pseudo-Chinuk]

water *tchaak, kah, kah, koh, nawill* —  
 weak *weh-ak, wummaan, tilcheiks, kakal, aio-whak*  
 well (gesund) *techichitl, ewitsynamit, ey, haalh, keistunyetzuk*  
 wolf *quay-utz-cek* — *steekaio, stekaio* —  
 woman *tlootsimin, islanie* (vgl. girl; daughter, sister), *shee-akatso, islanie, kykitthlin*

B. Zahlwörter

1 *tzank, nitsa, nitsa, nutso, slukweek (mEEK?)*  
 2 *attla, eesaalie, tchissa, saalie, saalie*  
 3 *kutztza, thleuch, thleuch, thleuch, tchall*  
 4 *moh, uchaasin, moass, moass, moas*  
 5 *soocha, tilkatchis, tilkatchis, tzilätch, tzeilutche*  
 6 *nōopoh, tuchūm, tuchūn, tzilälchie, seytutch*  
 7 *atlepoh, tzauks, tzoaks, whull, tzoaps*  
 8 *attlukwill, tukatcha, tukatcha, whullie, tza-moas*  
 9 *tzawak-quillh, toach, toach, whul-ä-wonutzo, towkwho*  
 10 *haioha, appun, opun, paanatch, paamitch*  
 11 *tzawimil-apo, appun-ieta-nitza, opun-ta-nitza, paanatch-ta-nitso, talpow*  
 12 *attli — — — talsal*  
 20 *attleik, isqueelh — saalie atchie, tzimtomish (lo?)*  
 50 *soolcheik, utchlukitztilcha — — tzeil-itch*  
 100 *haioyak, nutzowitch — panatch, paa-anatch* (heißt aber 10!)

C. Pronomina

1) personalia

I *seea, nishwa, utz, utza, untzh*  
 thou — *tinnawa, tinnuk, dugwee, now* (fälschlich für er gegeben)  
 he *sowa, kwas, squas, tatoclineil (toeli?), yuchka* (für wir gegeben)  
 we *atchuk, til-neimit, til-ninghill, neimall* —  
 you *nawah, til-willup, saalin-queya, qualaapok, eneem*  
 they *sewah, tissaalye — eemalh —*

2) andre

plenty *ayäh, kaach, ungh-ungh, kah* —  
 how many? *oonäh, quien, quien, quiet, ata-eisha*  
 scarcity *wik ayäh* (vgl. penty), *umeimun, tloatla, mēmah, was-ho-a-atz*

D. Adverbia

here *yalk-e-illeh, sahalool, tilh-aa — sheilteh*  
 there *eilhlei-althlei, sin-a-ool, tiwhin-aol — shaamilt*  
 now *tlahowieh, hysil, hyaatche — —*

[Tlaoquatch, Kawitchen, Noosdalum, Squallyamish, *pseudo-Chinuk*]by and bye — *hoo-althla, quaquatach — howshanum*  
long ago *oakowie, weilh-ess, quilh-eitz — enätzie*

## E. Redensarten

what are you doing? *akuts ka mamook, staam koos ya itz, astongh it itsigh, staam  
koo whech to chagh, eleia malk* [chotochot, taam to koilh  
what are you saying? *a-u-koakwawa, staam kis is quaqualh, ah-eint itz, staam koo*  
where is it? *waas e hee, mitz chinschakoons unmit, tochlow hintz ka umadin — tchaanil*  
let me see it *nananitch, heil nam chin quatshit, hoeesta quintatzin — tlakinche*  
what is your name? *achnekit luk, waid to koodsqueek, tzatchiosnah — too we sheax*

§ 650. Ich darf den Platz nicht einnehmen mit Bemerkungen über die LAUT-EIGENSCHAFTEN dieser Sprachen, deren sich viele aus der Wörterfammling entnehmen ließen. Ich nenne nur als begabt mit feltfamen oder schweren Consonanten-Tönen oder als sonderbare Lautgestalten die Wörter: Sq *huchstzatzots* Bogen; Nd *tletlakikelh* und Sq *sloslobshchachis* Knabe; Sq *skeechtchamko* Wolken, pf. Ch *shtchetchistuk* Blitz, Nd *untzutlalh* kurz, Sq *skolh-qudoch* Himmel, pf. Ch *tukkolthla* sprechen, Kw *itzhwhowhaas* Donner, Kw *schaililsit* und Sq *noosseeam-eko* Krieger, pf. Ch *kykitthlin* Frau, *yeutlil* mager, *skaatle* Himmel, Sq *solotle* Greis, Nd *til-ninghill* wir, Tlq *eilhlei-althlei* dort, Kw 50.

Häufig sind die Laute und Verbindungen *tl, thl, kl, sl; st*; die Wort-Ausgänge in *l, lh, tle; ts, tz, s*.

§ 651, a. Ich habe noch von den aus der Wortfammling hervorgehenden VERWANDTSCHAFTS-VERHÄLTNISSEN der fünf Sprachen zu reden: wobei ich auch noch Scouler's fechte, fein Cathlascon, berücksichtige. — Eine athapask. Ähnlichkeit ist *islanie* Frau = Nav. *estennay* (s. noch *islanai* u. *izl*. Sq in Schwester, Tochter; *kaakstanai* Kw Schw.).

TLAOQUATCH fondert sich von allen aus, als zur Nutka-Sprache gehörig. Es ist in seinen Wörtern völlig verschieden von den vier Sprachen, welchen eigentlich meine Zusammenstellung gewidmet ist; nur wegen der gleichen Begriffs-Auswahl, wegen des gleichen Schema's, einer Raum-Ersparung zu Gefallen, habe ich das ganz fremde *Tlaoquatch* in einer Verbindung gelassen, in welche es Scouler einmahl gebracht hatte. Eine Übereinstimmung mit allen 4 ist *roebuck* = *red deer*, eine mit *ps.* Chinuk *paddle* (S. 379<sup>nn</sup>).

Das engste Verhältniß zeigen die drei zusammengehörenden Sprachen KAWITCHEN, NOOSDALUM und SQUALLYAMISH; sie halten sich am nächsten an einander. Günstige Beispiele einer vollkommenen Übereinstimmung der drei sind: *light* (Adj.), Schnee, Wasser; die Zahlen

1 und 5; wie viele? Oft genug find aber selbst diese Sprachen fremd unter sich. Der mildere Fall ist der, wo eine sich durch ein besonderes Wort ausfondert, und der Vortheil bleibt, daß die zwei anderen verwandt sind; dieser Fall ist schon sehr häufig, in: *door, mother, paddle, sick, son, sorry, speak, stars, sun, thief, village*; in den Zahlen 2, 4, 6 (nach 5 gebildet), 7, 8, 9, 10, 11; den Pron. ich, du, er, wir. Nicht selten hat jede der drei Sprachen ihr besonderes Wort, und sie fallen ganz aus einander, in: *brother, come, father, go, mat, musket, old man, plain, run, short, sister, tall, thunder, warrior, weak, well*; ihr; wie Kw und Sq näher verwandt sind, zeigt (wenigstens in diesem Falle) die erste Redensart.

Andere Verwandtschaften dieser Sprachen hefte ich an mein *PSEUDO-CHINUK* (vielleicht *Cathlascon*; *Scouler's Cheenook*). Dieses soll nach *Scouler's* Ausspruch mit der eben betrachteten Trias (Kw, Nd, Sq) verwandt seyn; vielleicht ist es es auch, doch sehe ich diese Verwandtschaft nur in einigen Wörtern. Alle 4 Sprachen sind verwandt in den Zahlen (bes. 5): und wenn auch eine der Trias sich ausfondert, so schließt sich doch das pf. Chinuk an die Gemeinsamkeit an; alle vier sind auch verwandt in ich. — Pf. Chinuk ist, um die Analogien verworren zusammenzufassen, mit den anderen Sprachen oder mit einer verwandt in: *bad?, beaver, deer, horse, ice, lake, musket?, plain, rich, snow?*; den Zahlen 2, 3?, 4, 5, 7, 9?, 10?, 100; ich; *what* in der 2ten Redensart. Das Fragezeichen, welches ich hier gebrauche, bezeichnet öfter eine wirkliche Ähnlichkeit, nur in etwas entfernter Form. Diese von *Scouler* allgemein ausgesprochene, von mir in einzelnen Erscheinungen nachgewiesene Ähnlichkeit oder Verwandtschaft mit der Trias von Sprachen, welche die Grundlage des von mir hier behandelten Sprach-Complexes bildet, hat mich um so mehr bewogen *Scouler's* Chinuk ihr beizugefellen und seine Benennung *Chinuk* für einen Irrthum zu erklären: wozu die Gewißheit, daß Chinuk eine ganz andere Sprache ist, hinzukommt.

Das pf. Chinuk ist mit *Tlaoquatch* verwandt nur in *paddle*.

§ 651, b. Der ethnographische Theil des Werks der *U. St. expl. exp.* giebt (220-1) Nachrichten von Völkern zwischen dem *Pugets*-Sund und der südlichen Küste der *Vancouver*-Insel: welche also sich zwischen dem nördlichen *Washington*-Territorium der V. St. und dem Süden der britischen Westküste theilen. Ein canadischer *trapper* nämlich, der zu

Lande vom FORT NISQUALLY im *Wash. terr.* (auch *Nesqually* geschrieben: am südlichen Ende des *Pugets-Sunds*, in etwas über  $47^{\circ}$ ) zur Mündung des *FRAZERS-RIVER* (eines weit aus N, von über  $55^{\circ}$ , herabkommenden großen Flusses, der beim südlichen Theile der *Vancouver-Insel*, in  $49^{\circ}\frac{1}{4}$ , ins Meer fällt) gereift war, gab Mr. *Hale* die Namen der Völkerstämme an, welche er auf dem Wege angetroffen hatte. Sie waren, ausgehend von S: die *Sukwámes* (221), *Sunahúmes*, *Tfhikátstt*, *Puíále* und *Kawítshin*: die letzten am *Frazers-Fluss*. „Er sagte, daß eine große Dialect-Unterschiedlichkeit zwischen ihnen zu seyn scheinete: was nachher aus andern Quellen bestätigt wurde.“ Aber über ihre Verwandtschaft mit einander und mit den umwohnenden Völkerstämmen konnte die Expedition keinen Aufschluß erhalten. — Über das *Kawítshin* (*Kawítchen*) habe ich eben gehandelt: S. 372-9, wo auch ein Wortverzeichnis ist; über das Volk S. 372<sup>n</sup>-3<sup>af</sup>. — Das zweite Volk schreibt *Duflot de Mofras* (*explor. de l'Orégon* 1844 II, 335<sup>n</sup>) *Sinahoumez*, und bestimmt es als in 12 Stämmen vom *Frazers-Flusse* bis zur *Puget-Bai* wohnend; von letzterer Bai bis zur *Martinez-Spitze* setzt er die *Nesquallis* (f. XIV § 613, b). Wenn man wohl auch bei ihm den unteren *Frazers-r.* verstehen muß, so ist es höchst sonderbar, auf *Duflot's* Karte dieses Volk ganz anderwärts, bedeutend nördlich, vom N über der *Vancouver-Insel* bis nahe an das russische Gebiet, in einer langen Linie, von  $51-54^{\circ}$ , an der Meeresküste hingestreckt zu finden, westwärts neben den *Atnah*; und die *Weiland'sche* Karte von Nord-Amerika von 1852 hat die „*Sinahoumes*“ genau eben da, von  $51^{\circ}\frac{1}{2}-54^{\circ}$ .

„Von dieser Stelle“, fährt die *expl. exp.* oben <sup>af</sup> fort, „bis zum *Milbank-Sund* in  $52^{\circ}$  Br. ist nichts über die Völkerstämme an der Küste bekannt.“ Ich bin jedoch im Stande diese Lücke in drei Abätzen theilweise auszufüllen und viele Völkernamen zu nennen.

§ 651, c. Das Meer unmittelbar im Norden über und im Nordwesten bei der *Vancouver-Insel* bildet den *Königinn-CHARLOTTEN-SUND* (*Queen Charlotte's sound*), in  $50^{\circ}\frac{3}{4}-51^{\circ}$ ; die Liste, welche ich geben werde, scheint sogar mit dem *Cap Scott* die Nordwest-Spitze der *Vancouver-Insel* selbst zu berühren. Im V<sup>ten</sup> Th. seiner *Indian tribes* (p. 488) nennt *Schoolcraft* eine Menge Volksstämme in und um den *Königinn-CHARLOTTEN-SUND*, welche alle dieselbe oder nur örtlich verschiedene Sprache reden sollen, der er den Namen *Quacolth* zu geben

scheint. Diese Völkerschaften sind: *Na-weetee* 90 Männer, *Quacolth* 300, *Queeha Quacolth* 400, *Marmalilacalla* 400, *Clow-etsus* 500, *Murtilpar* 500, *Nimkish* 400, *Wewarkka* 330, *Wewarkkum* 330, *Challu-eis* 450, *Cumquekis* 50, *Laekquelibla* 50, *Cle Huse* 500, *Soit-inu* 200, *Quicksut-inut* 200, *Aquamish* 200, *Cleli Kitte* 200, *Narkocktau* 400, *Quainu* 200, *Ex-eninuth* 300, *Tenuckttau* 200, *Oi Clela* 180; — *Neculta* 330 an *Johnson's straits*, *Quiha Necubta* an deren Eingang, *Comoux* 330 in deren S, *Quane* 50 am *Cap Scott*, *Uclenu* 20 auf *Scott's* Insel (eine Reihe Inseln, *Scotts*-Inseln genannt, ziehn sich vom *Cap Scott* der *Vanc.* Insel, in gerade westlicher Linie, etwas unter 51°, ins Meer hinaus), *Kuskemu* 330 aufserhalb der *Vancouver*-Insel, *Quatsinu* 330 füdlich vom *Cap Scott*.

§ 652. Der FITZHUGH-SUND ist ein Meeresarm nördlich über der *Vancouver*-Insel, in 51° $\frac{1}{2}$  bis über 52°, in dessen nördliches Ende oder Fortsetzung der füdliche (kleine) *Salmon river* in 52° $\frac{1}{2}$  einfließt: verschieden von einem größeren, mehr nördlichen, welcher in der Richtung des oberen Theiles der *Charlotten*-Insel, *Pitt's* Insel gegenüber, bei *Hawkesbury island*, in beinahe 54°, in einen dort eindringenden Meeresarm einfällt.

Der Mithridates hat eine Überschrift (215): *Atnah-Fitzhugh-Sund*, und behandelt darin zunächst die *Atnah* oder Kinn-Indianer; er nennt dann wieder den Fitzhugh-Sund 217<sup>a</sup>. *Vancouver* fand hier eine von der Nutkaer ganz verschiedene Sprache, wie einen stärkeren und für Bildung empfänglicheren Menschenschlag als füdlicher; f. näher Mithr. 217.

Gallatin giebt in der *archaeol. amer.* II, 380 die Zahlwörter vom FITZHUGH-Sunde an, und ich finde sie, ausgenommen die 1 und 8, übereinstimmend mit den Hailtfa; sie tragen, aufser der 10, die umständliche Endung *scum*, *skum* (9 *skim*): wogegen diese auf *iuk*, *iauk*, *uk* enden; die 8 hat aber ähnlich *simus*, die 9 und 10 *skömea*, *sköm*; 7 und 8 des Fi. muß man umtauschen, wenn eine Ähnlichkeit seyn soll:

Hailtfa	Fitzhugh-Sund	Hailtfa	Fitzhugh-Sund
nach der <i>expl. exp.</i>		nach der <i>expl. exp.</i>	
1 <i>maniuk</i>	<i>nim-scum</i>	7 <i>matxlius</i>	<i>atlopoo-skum</i>
2 <i>maliuk</i>	<i>mal-scum</i>	8 <i>yuxtuxsimus</i>	<i>malkna-skum</i>
3 <i>yuxtuk</i>	<i>uta-scum</i>	(Tolmie: <i>yootook-owsh</i> )	
4 <i>mouk</i>	<i>moo-zcum</i>	9 <i>mömi-skömea</i>	<i>nanoo-skim</i>
5 <i>skiauk</i>	<i>thikae-skum</i>	10 <i>haxliu-sköm</i>	<i>highioo</i>
6 <i>ketxliuk</i>	<i>kitli-skum</i>		

§ 653. Dem neuesten Bande des Schoolcraft'schen Werks verdanken wir Völkernamen in dem Küstenstriche südlich vom FITZHUGH-Sund bis über den MILBANK-Sund hinaus, von  $51^{\circ}\frac{1}{2}$  bis über  $52^{\circ}\frac{1}{2}$ ; die nachfolgende Reihe ist nach meiner Weise vom Ende gegen den Anfang zu lesen. Schoolcraft führt V (1855) p. 487-8 in seiner Tafel folgende Stämme der Indianer vom MILBANK-SUND auf, alle gehörig zur Sprache Ha-eelbzuk oder *Baloballa*: *Onieletoch*, *Weitletoch* und *Kokwai-ytoch*: zusammen 467, am *Milbank-Sund*, handelnd nach Fort *M' Laughlin* (die folgenden Stämme besuchen dieses Fort gelegentlich); *Eesteytoch* 112 am *Cascade-Canal* (einem inneren Meeresarm in ONO vom *Milb. Sund*), *Kuimuchquytoch* 66 an *Dean's Canal* (im NO vom vorigen), *Bellahoola* [= *Billechoola*] 94 am Einfluß (*entry*) des *Salmon r* (südlich vom vorigen Canal), *Guashitla* 36 an *River's Canal* (weiter ab: weit im S vom *Milb. Sund*, östlich anliegend dem *Fitzhugh-Sund*, in  $51^{\circ}\frac{1}{2}$ ), *Nalalsemoch* 161 an *Smith's inlet* (dicht unter *River's Canal* im S), *Neekemoch* 71 auf *Calvert's Insel* (dem *Rivers-Canal* im W anliegend, nach Duflot in  $51^{\circ}\frac{1}{2}$ ).

§ 654. BILLECHOOOLA, von uns eben (6 Zeilen zuvor) bei Schoolcraft als *Bellahoola* gelesen, nennt *Scouler* (224<sup>a</sup>) als den nördlichsten Volksstamm seiner südlichen infularen oder Nutka-Columbischen Familie. Sie wohnen auf dem Festlande; ihre Haupt-Niederlassung ist am *Salmon river*, in  $53^{\circ}$  N. B.: sie sind aber verbreitet an den Gestaden der zahlreichen Canäle oder Buchten, an welchen diese Küste so reich ist. An diesem, von den *Billechoola* bewohnten Theile der Küste erreichte Sir A. *Mackenzie* zuerst das stille Meer (vgl. S. 383<sup>b</sup>).

*Scouler* erklärt Sprache und Volk der *Billechoola* für verwandt mit denen der *Haeeltzuk*; ein Verhältniß, über welches ich mich nach genauer Untersuchung bei den *Hailtfa* (S. 383<sup>n</sup>-4<sup>n</sup>) bestimmt ausgesprochen habe. Er giebt von ihr ein Wortverzeichniß p. 230-5, in der Verbindung: *Haeeltzuk*, *Billechoola*, *Chimmesyan*, *Haidah*, *Tun Ghaase*. Ich habe im § 657 die beiden Sprachen *Hailtfa* und *Billechoola* in EINEM WORTVERZEICHNISSE neben einander gestellt. Von einer theilweisen Verwandtschaft, welche die *Billechoola*- so wie die *Hailtfa*-Sprache mit dem *Kawitchen* und seinen Verbundenen verräth, habe ich im § 658, a gehandelt.

## H a i l t s a u. f. w.

§ 655. Westlich vom nördlichen Ende des *Fitzhugh*-Sundes, in der Breite der Südspitze der *Charlotten*-Insel, ein wenig über 52°, ist der *MILBANKS-SUND*: nördlich vom Fort *Mac Laughlin*, das auf der Nordspitze der südlichen Insel der *Princess royal* (auf der Karte der *expl. exp. Prince royal*) I. liegt. An diesem Sund wohnen die *HAILTSA-INDIANER*. Die *expl. exped.* giebt p. 634 ein kleines Wortverzeichniß von ihrer Sprache, „furnished by a gentleman connected with the *Hudson's Bay Company*“. Hale meint, daß sie vielleicht der Volksstamm seien, auf den *Mackenzie* traf, nachdem er *Friendly Village*, am *Salmon river*, verlassen hatte; (1) er bemerkte, daß an diesem Punkte eine verschiedene Sprache anfang. — Ich habe aber in der Sprache vom *Friendly Village* selbst, von welcher *Mackenzie* uns ein Wortverzeichniß geliefert hat, ein Glied der *Hailtsa*-Familie zu finden geglaubt: d. h. nach einigen vollkommenen Übereinstimmungen neben mehreren Abweichungen, da die Ungunst der beiderseitigen Begriffs-Auswahl nur diese wenigen Vergleichen gestattet hat. S. alles dieses oben S. 322<sup>mm</sup>-3<sup>mf</sup>. — Ein anderes Wortverzeichniß (der *Haeeltzuk*; von *Tolmie*) giebt *Scouler* (p. 230-5), in der Verbindung: *Haeeltzuk*, *Billechoola*, *Chimmesyan*, *Haidah*, *Tun Ghaase*. Mir hat diese Sprache fremdartig geschienen, auch gegen den *athapaskischen* Stamm; obgleich ein paar Wörter ähnlich scheinen: z. B. Kopf, Tabak (*tlanka* ≠ *Tac. daká* und *teka*: neben verschiednen Wörtern), fett (*laash* ≠ *Chep. thless*); es sind dies geringfügige Zufälligkeiten.

*Scouler* erklärt (224<sup>m</sup>) die *Haeeltzuk*- und *Billechoola*-Sprache für Dialecte Einer Sprache, und auch beide Volksstämme für einander ähnlich. Damit ist zu verbinden die Angabe *Hale's* (f. § 664), es würden die Sprachen und Stämme der *Hailtsa*, *Billechoola* und *Chimmesyan* unter dem Namen *Naas* zusammengefaßt (f. darüber weiter ib.). Die folgende, von ihm selbst auch gegebene, Zusammenstellung beider Sprachen in Einem Wortverzeichniß beweist aber eine große Fremdheit beider gegen einander, ihre Übereinstimmung nur in einem sehr kleinen Bruchtheil der Sprache ( $\frac{1}{7}$ ). Ich habe die übereinstimmenden *Billechoola*-Wörter durch ein vorgesetztes

(1) Nach *Scouler* erreichte *Mackenzie* unter den *Billechoola* (f. diese oben S. 382<sup>mm-n</sup>) das stille Meer.

Kreuz † bezeichnet, die weniger ähnlichen durch ‡, die von noch mehr fraglicher Verwandtschaft mit ?†; unter 128 *Billechoola*-Wörtern, welche das Verzeichnifs enthält, sind identisch (mit † bezeichnet) nur 12, ziemlich ähnlich (‡) 4, unvollkommen ähnlich (?†) 2; Summa aller: 18 =  $\frac{1}{7}$  des Ganzen. Von den Zahlwörtern sind nur die 4 und 5 gemeinsam. Über ein kleines Verhältnifs der Sprache der Haeltzuk zu der Nutka: d. h. über die wirkliche Gemeinschaft einiger Wörter und die Ähnlichkeit einiger anderen, bei dem Mangel jeder Verwandtschaft; habe ich gehandelt bei der Nutka (S. 366<sup>af</sup>-7<sup>a</sup>; vgl. S. 329<sup>nn</sup>).

Scouler stellt DIE HAEELTZUK (223<sup>a</sup>), nächst den *Billechoola*, als den nördlichsten VOLKSSTAMM feiner Nutka-Columbischen, oder der südlichen Familie der infularen und Küftenstämme des Nordwestens, auf. Eine genaue Schilderung dieses Volkes von Tolmie giebt er 223<sup>a</sup>-4<sup>a</sup>. Die *Haeltzuk* finden sich (224<sup>af-m</sup>) im Süden der *Billechoola*, und bewohnen sowohl das Festland als den nördlichen Eingang der *Vancouver*-Insel, von 50° 30' bis 53° 30' N. B.

§ 656. Ich biete hier Tolmie's WORTVERZEICHNISS der HAEELTZUK („spoken by the Coast Tribes, von 50° 30' bis 53° 30' N. B.“; 114 Wörter) und die 69 Wörter der *expl. exped.* vereinigt und alphabetisch geordnet, und daneben Tolmie's Wortverzeichnifs der BILLECHOOOLA („gesprochen von einem Volksstamme, welcher am *Salmon river*, in 53° 30' N. B., wohnt“) dar. Prof. Hale erhielt das Wortverzeichnifs von A. Anderson, demselben, dem er das der *Carriers* verdankte; und bestimmt die Sprache als „geredet von den Indianern am *Milbank*-Sund, in 52° 20' N. B.“

In dem *Hailtsa*-Verzeichnifs sind 29 Wörter (Begriffe) nebst den Zahlen 1-10, zusammen also 39 Wörter, aus beiden Quellen zugleich gegeben; 93 Wörter verdanken wir Tolmie allein und 28 der *exploring expedition* allein; Summa der *Hailtsa*-Wörter 160. Beide Quellen stimmen in den von ihnen für einen Begriff gegebenen Wörtern und deren Form höchst vollkommen und nahe überein, so dafs die Identität der von ihnen gegebenen Sprache ganz gewifs ist. Beispiele einer bedeutend abweichenden Form bei Identität des Wortes sind *hail* und *salmon*; verschiedene Wörter geben beide Quellen an für *blanket*, *child*, *mân* und *snow*.

Eine aztekische Ähnlichkeit bietet das *Hailtsa* in *teissum* Stein; eine abenteuerliche azt. Ähnlichkeit ist *quaghtlan* Ceder des *Hailtsa* =



azt. *quauhtlan* oder *quauhtla* Wald, Baumpflanzung. — Es fehlt der Sprache nicht an schweren Confonanten-Verbindungen: *kalχkiutχlin* Scheere, *lalaxkiūtχlin* Tuch (*handkerchief*); *tl.* Bemerkenswerth ist für allgemeines Sprachwesen der geringe Unterschied zwischen der 1 und 2, in der *expl. exp.* in Einem Buchstaben bestehend: *maniūk* 1, *maliūk* 2.

Will man sich damit abgeben die Entfremdung amerikanischer Sprachen durch gewaltfame Abänderung der Wortform theilweise zu erklären, so böte das Wort Hagel zwischen Hailtfa und Billechoola dazu eine Gelegenheit: *H tzil-achpeesh*, *B dlich-o-ash-um*.

## § 657. Wortverzeichnifs der Hailtfa und Billechoola

## A. Substantiva, Adjectiva und Verba

	Tolmie Haeeltzuk	explor. exped. Hailtfa	Billechoola
arrow	<i>hunthlum</i> (pl.)		<i>tiinindah</i>
autumn	<i>mea-gila-qualish</i>		<i>noo-shimmilk</i>
axe, <i>d. h.</i> stone		<i>kiliχ-kaul</i>	
bad [adze]	<i>yuck</i>		<i>ushēē</i>
beads		<i>klaialax</i> ( <i>χlaialax</i> )	
bear: black b.	<i>tlah</i>		† <i>tlah</i>
grizzly b.	<i>nun</i>		† <i>nun</i>
beaver	<i>couloun</i>	<i>kō-olōn</i>	† <i>couloun</i>
birds	<i>tzeco, tzutzequiach</i>		† <i>tsectzepei</i>
blanket	<i>kotigh</i> (cedar-bark b.)	<i>kēlχsōm</i>	<i>tzummi</i> (cedar-bark)
bow	<i>tilqueesh</i>		<i>pootstun</i> [b.]
boy		<i>hunūkōχ</i>	
canoe	<i>kilwa shawatch</i>	<i>kilwa</i>	<i>chlalust</i>
cedar	<i>quaghtlan</i>		<i>teechtuk</i>
chief	<i>eemash</i>	<i>χaímas</i>	<i>taltomich</i>
child	<i>shashum</i>	<i>hapk</i>	<i>munna</i>
	pl. <i>shushumach</i>	my ch.: <i>hānūk</i>	pl. <i>munnamuns</i>
clouds	<i>unnowie</i>		<i>skeenoash</i>
coat or capot	<i>taataasoh</i>		<i>no-ap</i>
come		<i>hainan</i>	
dagger	<i>hoochtaio</i>		<i>alkonaghsim</i>
day	<i>quakilla</i>		<i>skoonook</i>
dead		<i>χlöl</i>	
deer	<i>allagim</i> : red-d.		<i>skeemah</i> : red-d.
	<i>kameilah</i> : roe-buck	<i>kāχmila</i> (deer)	<i>shoopanie</i> : roe-buck

	H a i l t f a		Billechoola
	Tolmie	explor. exped.	
dog	<i>watz</i>	<i>wats</i>	† <i>watz</i>
door	<i>klipum</i>		<i>mum-ood-ota</i>
drink		<i>nākax</i>	
surf-duck	<i>cooteenah</i> [ooalla		<i>ahquah</i>
eclipse of sun	<i>koochquelle</i> <i>tlishe-</i>		<i>nooki shilleech</i>
„ of moon	<i>koochquello</i> <i>noshea</i>		
Europeans		<i>kōmpkschiwa</i>	
fat ( <i>adj.</i> )	<i>tlaash</i>		<i>huelusk</i>
fire		<i>tschultila</i>	
flint	<i>keepeelhpah</i>		<i>alkemeem</i>
go ( <i>vgl.</i> walk)		<i>winina</i>	
goat		<i>tschöχ</i>	
good	<i>ske</i>		<i>teeah</i>
goose		<i>χōnakaak</i>	
grass	<i>kiettum</i>		<i>shaosh</i>
great		<i>kaikias</i>	
gun	<i>keentaga</i>		≠ <i>teekadda</i>
gunpowder	<i>ta-eegh</i>		<i>sehoom-elah</i>
hail	<i>tzil-achpeesh</i>	<i>kelpisch</i>	<i>dlich-o-ash-um</i>
half	<i>kow-ee-oh</i>		<i>unnokilikoal</i>
halibut	<i>poe</i>		† <i>poe</i>
hand		<i>haiäsi</i>	
handkerchief	<i>lalachnio</i>	<i>lalaxkiätylin</i> : black	≠ <i>quaghquanil</i>
harbour	<i>thlimalla</i>	[silk h. ( <i>vgl.</i> scissors)]	<i>emaestak</i>
hat	<i>kay-cete</i> ( <i>vgl.</i> head)		† <i>kay-eete</i>
head		<i>hété</i>	
heavy	<i>queeook</i>		<i>tshko</i>
herring	<i>wan-aië</i>		<i>tilkil</i>
high	<i>kiltucht</i>		≠ <i>tshilko</i>
house	<i>gookqua</i>	<i>kó-aka</i>	<i>shmool</i>
hungry	<i>pooëesh</i>		<i>huchtalats</i>
ice	<i>tlaagh</i>		<i>skil</i>
inland	<i>atleach</i>		≠ <i>atlesteaeh</i>
iron		<i>kiliχ</i>	
kettle	<i>nuccum</i>		
knife	<i>uchainum</i>	<i>hainöm</i>	<i>teechtah</i>
lake	<i>kanwish</i>		<i>tzalh</i>

	H a i l t f a H		Billechoola
	Tölmie	explor. exped.	
large	<i>keykash</i>		<i>hailko</i>
lean	<i>caaghwai</i>		<i>uchyth</i>
lie (lügen)		<i>kaiiku</i>	
light (leicht)	<i>qush</i>		<i>wha-whee</i>
lightning	<i>quchtah</i>		
long	<i>wahitzo</i>		<i>peekykut</i>
low	<i>tzukwught</i>		<i>kykooteh</i>
male	<i>weishum</i>		
man	<i>pooquanum</i>	<i>nümös, wisin</i>	<i>tlimsdah</i>
marten	<i>mishli kun</i>		<i>uchychy</i>
mat	<i>thlee-wah</i>		<i>stuchoom</i>
meadow	<i>keetum-ish</i>		<i>slaash</i>
moon	<i>noshee</i>	<i>nüsix</i>	<i>tlooki</i>
mountain	<i>koquish</i>		<i>shinedh</i>
old man	<i>nomash</i>		<i>tshil-quillee</i>
„ woman	<i>tilquanie</i>		<i>chitil-quile-tzaich</i>
land-otter	<i>quellah</i>		<i>neekach</i>
sea-otter	<i>cashaa</i>		<i>qunnee</i>
owl	<i>teichteich-einnie</i>		+ <i>teichleich-einie</i>
paddle	<i>cowma</i>		<i>atetah</i>
poor	<i>kee-adh</i> (doch vgl. rich)		<i>shiniwod</i>
rain	<i>youkqua</i>	<i>yüxkwa</i>	<i>abhoolal</i>
rich	<i>keadh</i> (doch vgl. poor)		<i>goosh klulk</i>
round	<i>wahkeet</i>		<i>koom</i>
salmon	<i>soumah-meah</i>	<i>mīax</i>	?+ <i>shimilk</i>
sand	<i>skeeish</i>		?+ <i>skats</i>
say		<i>kūaloχ</i>	
scissors		<i>kalykiutχlin</i> (vgl.	
sea	<i>tim-eichs</i>	[handkerchief)	<i>shish</i>
see		<i>tōkwala</i>	
shirt	<i>coo-aboo</i>		+ <i>coo-aboo</i>
shoes		<i>kainax</i>	
(shore) sea-	<i>weel-eagh</i>		<i>ka-ook</i>
short [beach	<i>tzeea</i>		<i>kykooteh</i> (= low,
shot	<i>tzatzai-ayo</i>	<i>tschötsóχaio</i>	<i>hoolpeketah</i> [small)
deer-skin		<i>kwätsax</i>	
sky	<i>loa-wah</i>		<i>shoonooch</i>

	H a i l t f a n		Billechoola
	Tolmie	explor. exped.	
slave	<i>kaghkoh</i>	<i>käkö</i>	<i>shnaanch</i>
sleepy	<i>peekkotzeh</i>		<i>yul-aritz</i>
small	<i>howlal</i>	<i>χaiöla</i>	<i>kykootie</i> (= low,
snow	<i>naie</i> oder <i>neih</i>	<i>kwispisch</i>	<i>kai</i> [short])
spring ( <i>Frühling</i> )	<i>quagh-unnock</i>		<i>popo-shimmi</i>
stars	<i>toto-ah</i>		<i>michmeekil</i>
stone	<i>teissum</i>		<i>quils-tolomick</i>
strong	<i>ghlowk</i>	<i>tyldwak</i>	<i>til</i>
summer	<i>haiynuck</i>		<i>awmilk</i>
sun	<i>tlish-eeoalla</i>	<i>tylikschuälit</i>	<i>skinnuch</i>
thunder	<i>shoowah</i>	<i>schüwäx</i>	<i>ushaioolh</i>
tobacco	<i>tlanka</i>		+ <i>tlank</i>
trade		<i>kliax</i>	
tree	<i>tlaosh</i>		<i>ushtin</i>
trowsers	<i>wunkysda</i>		<i>shakacummachail</i>
twine		<i>tsaiix</i>	
understand		<i>häömilt</i>	
valuable	<i>thla-weinie</i>		<i>nooskaamdats</i>
valueless	<i>pitzeeneh</i>		<i>achkonoolquikimeeds</i>
vest	<i>kykagh-sheap-ah</i>		<i>pepile-qualist</i>
village	<i>gookquilla</i> (v. house)		<i>shoolh</i>
walk		<i>töwä</i>	
water	<i>ooamp</i>	<i>wä-öm</i>	<i>kull-ah</i>
weak	<i>wytle mush</i>		<i>timsk</i>
whale	<i>qayum</i>		<i>kiush</i>
wind		<i>ioäla</i>	
winter	<i>tso-unnock</i>		<i>shooteek</i>
wolf		<i>kwaschilts</i>	
woman	<i>kunnum</i>	<i>känöm</i>	<i>chinash</i>

## B. Zahlwörter

1	<i>mumook</i>	<i>maniük</i>	<i>smoah</i>
2	<i>malook</i>	<i>maliük</i>	<i>dhilnoash</i>
3	<i>yootook</i>	<i>yuxtük</i>	<i>ushmoash</i>
4	<i>mo-ak</i>	<i>möük</i>	+ <i>moash</i>
5	<i>ske-owk</i>	<i>skiaük</i>	+ <i>tzei-uch</i>
6	<i>kallowk</i>	<i>ketxliöuk</i>	<i>tuch-aalh</i>

	H a i l t f a		Billechoola
	Tolmie	explor. exped.	
7	<i>malthlowsk</i>	<i>matyliūs</i> od. <i>maxsi-</i>	<i>kulnoash-anum</i>
8	<i>yootook-owsh</i>	<i>yuytixsimūs</i> [mūs	<i>ushmoash-anum</i>
9	<i>mamaneiah</i>	<i>mömiskömēa</i>	<i>keeshmo-anum</i>
10	<i>aikas</i> oder <i>hailthlos-</i>	<i>hayliusköm</i>	<i>tseekil-aakit</i>
11	<i>munoozeo</i> [cun		<i>tippe-aal</i>
12	<i>matageo</i>		
20	<i>mashim-guisteoh</i>		<i>mauwligit</i>
30	<i>tootchshook</i>		<i>ushmoashligit</i>
50	<i>skeas-shook</i>		<i>tzei-uchligit</i>
100	<i>opunneighstaighs</i>		<i>tsheekil-akitligit</i>
1000			<i>tzeechooligit</i>

## C. P r o n o m i n a

## 1) pers.

I	<i>nookwa</i>	<i>nuka</i>	<i>untsh</i>
thou	<i>cusho</i>	<i>ksü</i>	<i>eno</i>
he	<i>caighqua</i>		<i>teechtil-taigh</i>
we	<i>nookwintok</i>	<i>nukwämtk</i>	<i>unsho</i>
you	<i>kycusko</i>		<i>enooch</i>
they	<i>eleecaighqua</i>		<i>teechtilinnomotaigh</i>

## 2) poss.

mine	<i>nesho</i>		<i>untshil</i>
thine	<i>cusho</i> (auch du)		

## 3) indef.

many	<i>kay-unum</i> : plenty	<i>kainöm</i> : many	<i>shilluch</i> : plenty
how many?	<i>kinshook</i>		<i>maskiliks</i>
few	<i>uchunna</i> : scarcity	<i>hana</i> : few	<i>tzatzee</i> : scarcity

## D. A d v e r b i a

upwards	<i>skeagh</i> ( <i>xkeagh?</i> )		<i>tloaki</i>
downwards	<i>wunkaiagh</i>		<i>kumm</i>
now	<i>athlum</i>		<i>waighewa</i>
yesterday	<i>klancheh</i>		<i>kainooch</i>
to-morrow	<i>klanslatch</i>		<i>ee-kaimooch</i>
long ago	<i>la-kaiala</i>		<i>aek</i>

## E. I n t e r j e c t i o n e n

yes		<i>la</i>	
no		<i>kūs</i>	

§ 658, a. Die Analogien der *Hailtsa* mit *Nutka* f. S. 366<sup>af</sup>-7<sup>a</sup>. Scouler hat (f. oben S. 329<sup>af</sup>) eine VERWANDTSCHAFT der *HAILTSA*-Sprache mit der Sprache *Kawitchen* und ihren Verwandten (*Noosdalum*, *Squallyyamish* und *pseudo-Chinuk*), wie sie auf der Worttafel (S. 375<sup>a</sup>-8<sup>af</sup>) neben einander gestellt sind, behauptet. Ich habe mich dieser Prüfung unterzogen und zwischen *Hailtsa* oder *Billechoola* und dem *Kawitchen*-Verbande eine kleine Zusammenstimmung, zu einem kleinen Bruchtheile, gefunden; in dem großen übrigen sind *Hailtsa* oder *Billechoola* jener Sprachmasse ganz fremd.

Identisch oder sehr ähnlich sind:

	Hailtsa	Billechoola	Kawitchen	und die andern
Biber	<i>couloun</i>	<i>coulounn</i>	<i>skullauw</i>	u. a.
Kind		<i>munna</i>	<i>numunna</i>	
leicht		<i>wha-whee</i>	<i>whawha</i> ,	Noosd. it., die 2 andern ähnlich
4	<i>moak, möök</i>	<i>moash</i>	„	<i>moass</i> , die 2 and. it.
ich		<i>untsh</i>	„	<i>utz</i> , Squa. <i>utza</i> , pf. Chin. <i>untzh</i>

Hierunter sind Wörter von unläugbarer Identität, deren Vorhandenseyn bei der Abläugnung alles übrigen und gleichartiger Begriffe merkwürdig genug ist.

Von zweifelhafter Zusammenstimmung oder ferne Ähnlichkeiten sind: *canoe*, *dog* (Ha. und Bi. *watz*, Noosd. *skaiha*), *hail*, *high*, *lake* (Bi. *tzalh*, Squally. *tzalal*, pf. Chin. *tzalil*), *village* (pf. Chin.); die Zahlen 5, 6 und 10 von der *Billechoola*; ich.

Da die 2 Wortverzeichnisse: 1) *Hailtsa* und *Billechoola* und 2) *Kawitchen* und seine Verwandten, meist in der Auswahl der Begriffe auseinandergehen, jedes seine eigenen hat; und ihnen nicht viele gemeinam sind: so setze ich, um dem Leser die Mühe des Suchens zu ersparen, die gemeinamen Wörter, in denen beide Sprachmassen, oder besser die drei Sprachen (*Hailtsa* oder *Billechoola*, und *Kawitchen* mit den übrigen, um sie oberflächlich als Eine Masse hier zu behandeln) von einander ganz verschieden sind, hierher: *arrow*, *bow*, *clouds*, *dagger*, *deer*, *door*, *fat*, *go*, *good*, *half*, *house*, *ice*, *iron*, *lean*, *lightning*, *long*, *low*, *man*, *mat*, *moon*, *mountain*, *old man*, *paddle*, *poor*, *rain*, *short*, *sky*, *snow*, *stars*, *strong*, *sun*, *thunder*, *water*, *weak*, *wolf*, *woman*; außerdem einige unwichtigere Wörter, und alle nicht genannte Zahlwörter, Pron. und Adv.

§ 658, b. An dieser Stelle hätte ich, nachdem ich so weit gegen Norden fortgeschritten bin, von dem Küstenlande abgehn und die 3 mehr CONTINENTALEN, d. h. in der östlichen Hälfte des britischen Westlandes,

der gegen das Felsengebirge hin, befindlichen Völker und Sprachen abhandeln können. Da der Lauf der Beobachtung von der *Fuca*-Straße an stets an das Küstenland gebunden blieb, so habe ich (S. 320<sup>mf</sup>-323<sup>mf</sup>) mit diesen drei continentalen Gliedern begonnen; ich habe abgehandelt Volk und Sprache der *Atnah* oder *Shushwap*, erwähnt die *Tahkali* oder *Carriers* (in  $52^{\circ}\frac{1}{2}$ - $56^{\circ}$ ), behandelt die Sprache des *Friendly Village* in etwa  $52^{\circ}\frac{1}{2}$ . — Ich beuge hier doch noch wirklich für einen Augenblick von der Küste zu der östlichen Hälfte des Westlandes ab, um nach der schönen Karte des *Oregon*-Gebiets, welche der *ethnography* der *expl. exped.* beigegeben ist, die beiden ersten Völker zu bestimmen, und um noch ein Volk zu nennen.

In dieser Osthälfte zieht sich noch über die Gränze der Verein. St. in das britische Gebiet hinauf (östlich, spitz zulaufend, gegen die *Columbia*, dort bis  $50^{\circ}\frac{1}{2}$ ) das Volk der *Selish* oder *Flatheads*. Über ihm nehmen nördlich die *Atnah* oder *Soushwap* die mittlere Masse dieser Osthälfte, wieder bis an die *Columbia*, in einer Art Viereck ein: dessen südwestliche Spitze beginnt in  $50^{\circ}$  und die Nordlinie streicht in  $52^{\circ}\frac{1}{2}$ ; die westl. Gränze des Volks, SO-NW laufend, liegt bedeutend westlich über den *Frazers-r.* hinaus, bis an die Gebirgskette. Den Landstreifen im O der *Selish* und *Atnah*, von der *Columbia* bis an die *Rocky mountains*: einen langen, SO-NW gerichteten Landstrich, von  $47^{\circ}\frac{1}{2}$  bis  $52^{\circ}$ , haben das Volk der *Kitunaha* oder *Koutanie* oder die *Flat-Bows* inne. Ich habe dieses Volk und seine Sprache am Ende der Vereinigten Staaten (Abfchn. XIV § 597-8) behandelt, obgleich es größtentheils dem britischen Nordamerika angehört. — Das nördliche Stück der Osthälfte über den *Atnah*, schmaler von N-S als das dieser, nehmen die *Tahkali* oder *Carrier Indians* ein: in N endend mit der Linie, in welcher das russische Amerika beginnt (von  $52^{\circ}\frac{1}{2}$  bis  $54^{\circ}\frac{2}{3}$ ); da die Karte aber in dieser Linie endet, (1) so können wir

(1) Diese dem Parallelkreise von c.  $54^{\circ}\frac{2}{3}$  folgende Linie bezeichnete zu der Zeit, wo die Karte der *expl. exp.* und *DuRoi's* erschienen (1841 und 1844), die Nordgränze des Gebiets der Vereinigten Staaten (in  $130^{\circ}$  WLvGr das stille Meer treffend) gegen die russische Westküste und das englische Westland bis zu den *Rocky mountains*; bis zu dieser Nordlinie, welche durch einen Vertrag zwischen Rußland und den Verein. St. vom 17 April 1824 bestimmt war, rechneten die V. St. das Territorium *Oregon*, das sie ganz als das ihre betrachteten. Mit den *Rocky m.* ( $122^{\circ}$  WLvGr) hörte *Oregon* gen O auf, sie bildeten (und so ist es auf beiden Karten) in ihrem NW gen SO gerichteten Streichen die Gränze O und W

das Volk vielleicht noch nördlich fortgesetzt denken. (*Gallatin's* Karte, die sich vor Vol. II. der *archaeol. amer.* befindet, setzt sie von 52-56°.) Ihre westliche Linie streicht wie die der *Atnah* von SO-NW, dem Gebirge folgend. Obgleich das Land der *Tahkali* den *Kitunaha* in NW liegt, so deckt es doch in seiner Südlinie nur die *Atnah*, da das *Kitunaha*-Land in eine schmale Spitze ausläuft und sie nicht berührt. — *Duflot's* Karte rückt beide Völker viel höher nach Norden: sie setzt die *Atnah* von 51-54°; und die *Tokalis* geht erst mit der russischen Küste an, von 55-58<sup>0</sup><sub>2</sub>, und zieht sich im O vom russ. Küstenstriche hin. Ich habe schon (S. 380<sup>m-mf</sup>) erwähnt, daß er ein Volk, die *Sinahoumez* (wahrscheinlich = *Starling's* *Snohomish*, XIV § 613,b), von höchstens 49° in 51-54° erhebt und sie den *Atnah* zu westlichen Begleitern, an der Meeresküste, giebt.

### Königinn-Charlotten-Insel.

§ 659. Ich gelange an das große und lange Eiland, die KÖNIGINN-CHARLOTTEN-INSEL, von den Nordamerikanern auch *Washington island* genannt: welche, britisches Eigenthum, wie eine Wiederkehr der *Vancouver*-Insel, in der Entfernung von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Breitengraden von deren Nordspitze, sich an dem Ende der englischen Westküste, aber in bedeutender Ferne von ihr, hinzieht: gelegen zwischen etwa 52° und 54° 25' N. B. (nach den Karten *Duflot's* und der *expl. exp.*).

Einige Betrachtungen *Gallatin's* über die Insel finden sich in den *transact. of the ethnol. soc.* II, CL<sup>n</sup>-LI<sup>m</sup>; eine Beschreibung lieferte *Dixon* und besonders *Ét. Marchand*, *voyage autour du monde* T. I. 1798 p. 288.

Der *Mithridates* nimmt auf der K. Charlotten-Insel eine EIGENTHÜMLICHE SPRACHE an (217<sup>nf</sup>-8<sup>a</sup>); *Marchand* behauptet gegen *Dixon* die Einheit der Sprache auf der ganzen Insel.

*Marchand* spricht (*voyage* I, 283<sup>n</sup>); auf die Vergleichung der Zahlwörter sich stützend, aus, daß das Idiom von *Nutka* und das von *Tchin-*

zwischen den V. St. und England bis zum 49ten Parallelkreise, der zufolge Vertrags vom 20 Oct. 1818 für den weiteren Osten die Gränzlinie (von 114° WLvGr an) zwischen beiden Ländern zwischen N und S bildete. Diese Gränzlinie des 49ten Breitengrades wurde 1846 nach W bis an das stille Meer fortgesetzt, als die beiden um *Oregon* streitenden Weltmächte (f. XIV § 505,b) sich einigten, um in der ganzen Nord- (bezüglich Süd-)Linie die Gränze zwischen ihnen zu bilden.



kitane (Kolofschifch) keine Verwandtschaft haben; eben so die Zahlen der Königinn-Charlotten-Infeln keine mit jenen beiden. Auch Green (f. meine Arbeit über die Sprache der Kolofchen S. 380<sup>a</sup>) nennt die Sprache der *Charlotten-Infel* als eine eigne, von der kolofschifchen verschiedne.

§ 660. Die günstige Schilderung, welche SCOULER von den Eingebornen der Königinn-Charlotten-Infel macht, f. im Abschn. XIV § 509 (kl. Mitte); und sein Urtheil über die Verwandtschaft dieser Sprache mit der der russischen Stämme in demselben § und im Abschn. XVI Ende des § 667. Nach *Scouler* (219) bewohnen die Königinn-Charlotten-Infel die HAIDAH-Stämme: mit Ausnahme einer abgezweigten Colonie, der *Ky-ganies*, welche im Prinz-Wales-Archipel (55° bis über 56°, ruff. Amk.) wohnen. Im weiteren Sinne nennt er auch die ganze nördliche Infular-Abtheilung die *Haidah-Familie*. Nach ihm wird die Sprache, von der er ein Wortverzeichniß (*Haidah*) giebt, von allen Völkerchaften der K. Charlotten-Infel gesprochen. Als *Haidah*-Stämme an den östlichen Küften der Kön. Charl. Infel nennt *Scouler*: die *Massettes* (*Masseets*; von Dufлот wird *Massette* wie ein Ort an der NOKüste der Infel, in 54°, angegeben), *Skittégás* (*Skiddegeet*; Dufлот giebt *Skidegats* wie einen Ort, in der Mitte der OKüste, in 53° $\frac{1}{3}$ ) und *Cumshawás*. Über die *Haidahs* im allgemeinen f. *Scouler journ. of the geogr. soc.* XI. 219<sup>m</sup>-220<sup>aa</sup>, nach *Tolmie*. Ein Wortverzeichniß der *Haidah* giebt *Scouler* p. 230-5 in der Verbindung: *Haeeltzuk, Billechoola, Chimmesyan, Haidah, Tun Ghaase*.

Das Tagebuch des Cap. Will. Bryant (f. Kolofchen S. 379<sup>mm</sup>) nennt als Volksstämme derselben Sprache (*archaeol. amer.* II, 302): die *Cumshewar, Massit* und *Skiddegat* oder *Skittigeet*, welche verschiedene Theile der Königinn-Charlotten-Infel bewohnen; die *Keesarn* und *Kigarnee* (diese scheinen nicht auf der Infel zu wohnen: f. [unterste Zeile und S. 394<sup>mm</sup>]). *Sturgis* habe, sagt er, eine Probe dieser Sprache gegeben. Diese Sprache sei theilweise den meisten Indianern an jener Küfte bekannt und werde gewöhnlich von den *traders* als ein Mittel des Verkehrs mit ihnen gebraucht. *Skiddegat*, das Haupt-Indianer-Dorf auf der Infel, liege in 53° Br.

Wenjaminow (über Kolofchen-Spr. p. 3<sup>f</sup> und 5<sup>mm</sup>) nennt als eine der 6 Hauptsprachen des russischen Amerika's die kaiganische (Кайганский языкъ). Sie wird nach ihm geredet (7<sup>mf</sup>) von den Bewohnern der Infel Kaigan (über 1500 Seelen) und der Charlotten-Infeln (wenigstens 8000 S.).

Der Name *Kaigan* ist identisch mit *Kigarnee* in dem Wortverzeichniss der *archaeol.* und mit den oben genannten *Kyganies* Scouler's.

Schoolcraft nennt im 5ten Th. seiner *Indian tribes* (1855) p. 489 die VOLKSTÄMME der Indianer der Königin-Charlotten-Inseln, anfangend vom Nord-Ende der nördlichen Insel und zum Ost-Ende herumgehend (von denen die meisten Fort *Simpson* besuchen, mehrere aber nie ein Etablissement sehen): *Lulanna* 80 Männer, *Nightan* 70, *Massetta* 630, *Necoon* 24, *Aseguang* 34, *Skittdegates* 191, *Cumsha-was* 80, *Skeedans* 115, *Queeah* 87, *Cloo* 169, *Kish-a-win* 80, *Kowwelth* 131, *Too* 45. — Weiter nennt er von den Kygargey, zur *Haidah*-Sprache gehörend, Volkstämme, welche an der SSeite des *Prince of Wales'*-Archipels wohnen (s. sie beim russ. Nordam. im Anfang des § 671); f. dafelbst auch *Scouler* über die dortige Colonie der *Kyganies*.

§ 661. Gallatin giebt in der *archaeol. amer.* II, 380 ein kleines WORTVERZEICHNISS, herrührend aus Handschriften von *Sturgis* und *Bryant* (s. p. 306 No. 64; p. 15<sup>af</sup> nennt er nur Will. *Sturgis* von Boston), das er nach vielen Stämmen der „NWKüste“ zugleich benennt: „*Kigarnee, Casarnee, Skittageets, Cumshawa, and other tribes on the N. W. Coast*“; er rechnet sie zur Königin-Charlotten-Insel, auf der oder in deren Nähe sie also wohnen müssen; in *ethnol. soc.* II, CVII<sup>af</sup> nennt Gallatin die Sprache dieses Verzeichnisses einfach *Skittagete*. Hale wiederholt *ethnol. soc.* II, 102 dieses Wortverzeichnisses als „*Skittageets*“. Gleich danach folgen in derselben No. in der *archaeol. amer.* die Zahlwörter der Kön. Charl. Insel und des Fitzhugh-Sundes.

Ich liefere hier SÄMMTLICHE WÖRTER dieser Sprache in alphabetischer Folge; die Hauptmasse ist von Tolmie. Das Verzeichniss der *archaeol. amer.* enthält 50 Wörter nebst den Zahlen 1-10 (zusammen 60); 20 Wörter (d. h. ausgewählte Begriffe) und die Zahlen 1-10 sind beiden Quellen gemein, 30 Begriffe trägt die *archaeol.* allein hinzu. In den 20 gemeinamen Wörtern aufser den Zahlen stimmen die beiden Berichte nicht immer überein: sie geben ganz verschiedene Wörter für die Begriffe *bad, good, man, sun, village, winter, woman*; sie weichen etwas von einander ab in den Wortformen für: *moon, shóre, small, tabacco, to-morrow*; genau dieselben oder ziemlich gleiche Formen geben sie für: *canoe, dog, large, rain, water*. Die Zahlwörter habe ich noch nach einem dritten

Berichte geben können, nach Chanal bei *Marchand* I, 284. In ihnen stimmen die drei Quellen sehr genügend überein: bedeutender variiert die Form bei allen dreien in der 3 und 9; es sondert sich durch wesentliche Verschiedenheit aus: *Tolmie* in der 5 und 10, *Chanal* in der 7; in 20 hat Letzterer ein anderes Wort als Ersterer.

§ 662. Wortverzeichniß der Haidah- oder Skittaget-Sprache

A. Substantiva, Adjectiva und Verba

Haidah nach Tolmie	Skittaget &c. <sup>(1)</sup> der archaeol.	Haidah nach Tolmie	Skittaget &c. der archaeol.
arrows	<i>tzintillin</i> —	die	— <i>cardee</i>
axe	<i>f. hatchet</i>	dog	<i>ha, hah</i>
bad	<i>cumlaangan, peeshac</i>	door	<i>skuskeedoh</i> —
black bear	<i>tan, turn (bear)</i>	surf-duck	<i>sking</i> —
grizzly bear	<i>hootch</i> —	earth	— <i>teeder</i>
beaver	<i>tzing</i> —	eclipse of sun	<i>kaietloa shandlain</i> —
birds	<i>huteet</i> —	„ of moon	<i>kaietloa khong</i> —
black	— <i>stungale</i>	father	— <i>honghi</i>
blanket of cedar bark	<i>ligh-augle</i> —	fire	— <i>tsinoo</i>
blood	— <i>high</i>	flint	<i>kokegong</i> —
bow	<i>klahilt</i> —	good	<i>saggan, lux-luggen</i>
brother	— <i>tuni</i>	grass	<i>kyia</i> —
canoe	<i>kloo, cloo</i>	gun	<i>to-ut</i> —
cedar	<i>kydlah</i> —	gunpowder	<i>os-iltah</i> —
chief	<i>eetlakit</i> —	hail	<i>katulung</i> —
child	<i>kiddilung</i> —	hair	— <i>cutts</i>
cloud	<i>yen</i> —	half	<i>eno-why</i> —
coat or capot	<i>kodatz</i> —	halibut	<i>chuk</i> —
cold	— <i>whce</i>	handkerchief	<i>cuntega</i> —
dagger	<i>yeidz</i> —	harbour	<i>howah</i> —
dance (v.)	— <i>kotsue (auch: sing)</i>	hat	<i>tadgung</i> —
dark	— <i>seinyah</i>	hatchet	— <i>cutelanjö</i>
daughter	— <i>tinekati ana (vgl. son, wo-</i>	herring	<i>clang</i> —
day	<i>koondlain (vgl. sun) —</i>	house	<i>natee</i> —
deer	— <i>kurt</i>	hungry	<i>qutt</i> —
red deer	<i>tschisk</i> —	ice	<i>kull-lik</i> —
roe buck	<i>kawt</i> —	inland	<i>dedah</i> —

(1) Das erste Wort ist *Haidah* nach Tolmie, das zweite sogen. *Skittaget* nach der *archaeol. amer.*; wo eine dieser 2 Quellen fehlt, ist ihre Stelle durch einen Strich — besetzt.

Haidah Skittageet &c.  
nach Tolmie der archaeol.

kettle *hunnah* —  
knife *yeidz* —  
lake *shoo* —  
large *you-wan*, *euwon*  
light (hell) — *santlan*  
lightning *shetahalta* —  
male — *eethlan*  
man *kleilhatsta*, *keeset*  
marten *coo* —  
mat *legoose* —  
meadow *kluggitah* —  
moon *khoough* (nach eclipse: *khong*), *kuhn*  
mother — *oughi*  
mountain *khildhan* —  
nephew — *niti*  
nose — *coon*  
old man *tilhy-ah* —  
old woman *kootlena* —  
land-otter *slug* —  
sea-otter *nuck* —  
paddle *ul* —  
rain *tull*, *tull*  
red — *mush*  
roe-buck *f.* deer  
salmon *swaggan* —  
sand *ilkaik* —  
sea *tungha* —  
shirt *kodatz khadli* (*kodatz*: coat) —  
shore *uchan*: sea-beach, *eucah*

Haidah Skittageet &c.  
nach Tolmie der archaeol.

shot *chiketlohe* —  
sing — *kotsue* (auch: dance)  
sister — *cheshi*  
sky *shing* —  
slave *haldung* —  
sleepy *tilka koouzah* —  
small *skimmon*, *tsammon* [rain]  
snow *dhanw*, *tull hatter* (d. h. white  
son — *tinekati eethlan* (vgl. daughter u.  
stars *kaaldha* — [male]  
stone *tlahe* —  
summer *klineet* —  
sun *shandlain*, *tzue*  
thunder *ee-eelung* —  
tobacco *quil*, *quill*  
tree *kyet* —  
trousers *qun* (auch: whale) —  
uncle — *quihi*  
valuable *quyagun* —  
valueless *cum-quyagun* —  
vest *skoostao* —  
village *lanashoola*, *sennor*  
warrior — *keeset cuttle ester* (d. h. fight-  
water *huntle*, *huntle* [ing man]  
whale *qun* (auch: trousers) —  
white — *hatter*  
wind — *tatsoo*  
winter *shungha*, *wheekuhn* (d. h. cold moon)  
woman *tsata*, *kna* oder *ana*

## B. Zahlwörter

	Haidah nach Tolmie	Skittageet &c. der archaeol.	Zahlen der Königin-Charlotten- Infel nach Chanal bei Marchand (I, 284)
1	<i>squansung</i>	<i>skwansun</i>	<i>soanchon</i>
2	<i>stung</i>	<i>stung</i>	<i>stonk</i>
3	<i>klugh-unnil</i>	<i>thkoonweel</i>	<i>slōōnès</i>
4	<i>stunsang</i>	<i>stunsun</i>	<i>stanchon</i>

	Haidah nach Tolmie	Skittageet &c. der archaeol.	Zahlen der Königin-Charlotten- Infel nach Chanal bei Marchand
5	<i>koheil</i> (vgl. 50)	<i>kleith</i> oder <i>kle-aith</i>	<i>clétz</i>
6	<i>kloon-il</i>	<i>ktoonell</i> od. <i>kloonell</i>	<i>cloūnetch</i>
7	<i>tsunqua</i>	<i>tseekwah</i>	<i>sguat</i>
8	<i>stansungha</i>	<i>stansanghah</i>	<i>staschan-ha</i>
9	<i>klaso-kensinoh</i>	<i>klathskwasungha</i>	<i>quenschänschtou</i>
10	<i>klauhl</i>	<i>klath</i>	<i>clasch</i>
11	<i>sukwa-sonug</i>		
20	<i>lukwastung</i>		<i>noussouāntcou</i>
30	<i>lukwastung khlane</i>		
50	<i>lukwa-thleilh</i>		
100	<i>luckwa-soang</i>		

C. Pronomina

Haidah Skittageet &c.  
nach Tolmie der archaeol.

I *teea*, *cagen* (vgl. my)  
thou *tungha*, *tinkyah* (vgl. thy)  
he *watsqua*, *anhest* (vgl. his)  
my *cagen* —  
thy *tinkyah* —  
his *anhest* —  
plenty *quan-ewan* —  
how many? *kieslow* —  
scarcity *simmoan* (vgl. small) —

D. Adverbia

Haidah Skittageet &c.  
nach Tolmie der archaeol.

upwards *klit-au* —  
downwards *hyeet* (vgl. d. flgd.) —  
now *hyeet* (vgl. d. vor.) —  
to-day — *iyet*  
yesterday *atulhtaish* —  
to-morrow *atulh*, *uttalth*  
long ago *awatilk* —

E. Interjectionen

yes — *ung*  
no — *cum*

§ 663. Die Sprache Tun Ghaafe (f. Abschn. XVI meines Werks, vom ruffischen Nordamerika, § 671) zeigt unter den 52 Wörtern des Verzeichnisses 5 mit dem HAIDAH oder der Skittaget-Sprache gemeinsame: ganz gleich in der Form: *bear*, *coat*, *trowsers*; mit geringer Form-Verschiedenheit: *deer*, *marten*. Diese 5 Wörter sind näher:

	Haidah	Tun Ghaafe
grauer Bär	<i>hootch</i>	<i>hootch</i>
Rock, Mantel	<i>kodatz</i>	<i>kodatz</i>
Rothwild	<i>tschisk</i>	<i>tschisko</i>
Marder	<i>coo</i>	<i>coogh</i>
Beinkleider	<i>qun</i>	<i>qun</i>

Drei von diesen Übereinstimmungen: Bär, Rock und Beinkleider verlieren ihre Bedeutung dadurch, daß sie aus der kolofchischen Sprache aufgenommen sind; das kolofchische Wort für den Marder ist unbekannt: also bleibt immer die Gemeinlichkeit von zwei Wörtern in zwei Sprachen, welche ganz von einander verschieden sind, sehr merkwürdig.

4 Haidah-Wörter (da Greis unsicher ist) sind kolofchisch: davon 3, welche die Sprache mit dem *Tun Ghaase* gemein hat; die Wiederkehr des kolofchischen Wortes für Weste auf der Charlotten-Insel bemerkt *Marchand* (I, 590). Die 4 Wörter sind:

	Haidah	Kolofchisch
grizzly bear	<i>hootch</i>	Wj <i>chuzh</i> ufw.
old man	<i>tilky-ah</i>	Wj <i>tljakudähi</i> alt, R <i>tljako-kag-o</i> alter Mann
coat, capot	<i>kodatz</i>	D <i>kuttez</i> , L <i>koototst</i> Rock, M <i>koutësk</i> : veste (vgl.
trowsers	<i>gun</i>	D <i>kan</i> [Kinai <i>keifs-tag-a</i> , Dogr. <i>kestu-ai</i> ]

Mit der Nutka ist die Sprache nicht verwandt, dennoch ist ihnen nach einem Theile der beiderseitigen Quellen das Wort schlecht gemeinlich (andere Quellen geben in beiden Sprachen ein anderes Wort): Haidah nach *archaeol. peeshac*; Nutka: J *peshac*, M *pishec*. Man kann noch entfernt ähnlich finden: Hagel: Ha *katulung*, Nu E *katsöbud*; Haus: Ha *natee*, Nu C *mahtai*.

§ 664. Auf der englischen Küste am *Observatory inlet* müssen wir den besonderen Sitz der neuerdings viel genannten Sprache NASS (oder N<sub>AA</sub>S) suchen. *Observatory inlet*, ein schmaler und langer, S-N (mit ein wenig O) laufender Meeresarm, von  $54^{\circ}\frac{2}{3}$ - $55^{\circ}\frac{1}{2}$ , befindet sich östlich unmittelbar im südlichen Anfange des russischen Amerika's (des russischen Küstenlandes); in seine Nordspitze fällt der *Simpsons*-Fluss; und es bildet mit einem ihm im W parallel laufenden Meeresarm, dem *Portland*-Canal, eine kleine engl. Landzunge: wie der *Portland*-Canal weiter gen W mit dem die Ostseite der Insel *Revillagigedo* umgebenden *canal de Belen* eine große russ. Halbinsel bildet. Nach der Karte der *expl. exp.* liegt ein *Nasse harbor* ganz im S des britischen Westlandes, wo es nach Anfang der russischen Küste dieser anliegt, an diesem Meerarm: in  $54^{\circ}\frac{3}{4}$ , nördlich vom Fort *Simpson*; Duflot hat da, in beinahe  $55^{\circ}$ , die *baie de Nasse*. Schoolcraft nennt fogar (nachher S. 400 Z. 1) einen *Nass*-Fluss.

Gallatin erwähnt (*ethnol. soc.* II, CVII) unter 4 Sprachen zwischen der Gegend der *Berings*-Bai (nahe 60°) und der *Fuca*-Straße, „von denen wir Wortverzeichnisse besitzen“, der Sprache *NAASS*, auf dem Festlande. Anderwärts (CL) nennt er sie *Nafs*; und sagt, daß sie auch auf den benachbarten Inseln gesprochen wird, nördlich bis *Observatory inlet*; auf dem Festlande südlich bis *Millbank's sound*; es kommen auf sie 5500 Seelen.

Admiral von Wrangell bemerkt in einem Aufsätze seiner „Nachrichten über die Russ. Besitzungen an der Nordwestküste von Amerika“, St. Petersburg 1839, S. 64<sup>af</sup>: daß die *Naasker*, am *Observatory-Inlet*, „durch das Bauen der besten großen Boote berühmt“ seien. Hale sagt in der *ethnol. soc.* II, 103 (f. oben S. 383<sup>nn</sup>), daß *Naas* ein allgemeiner Name für die Stämme: *Hailtsa*, *Haeeltzuk*, *Billechoola* und *Chimmesyán* sei. (1) Die Beifügung von *Chimmesyán* verwirrt die Sache, da wohl *Hailtsa* und *Billechoola* theilweise verwandt sind (f. oben S. 383<sup>n-4aa</sup>), *Chimmesyán* ihnen aber ganz fremd ist.

Die handschriftliche Sammlung des Cap. Will. BRYANT (*archaeol. amer.* II, 304; vgl. oben S. 393<sup>mf</sup> und meine Kolofchen-Spr. S. 379<sup>m</sup>-380<sup>a</sup>) nennt von der *NASS*-Sprache 3 Völkerschaften: die *Nafs*, am *observ. inlet*, 55° Br.; die *Shebafha*, einen mächtigen Stamm auf den zahlreichen Inseln in *Pitt's archipelago* [an der brit. Westküste, der nördl. Hälfte der *Charlotten*-Insel gegenüber, in 53-54°; besonders eine große, lange Insel]; und die *Millbank-Indianer*, am *Millbank*-Sund (welche Schoolcraft [f. XVI § 668, b; auch oben S. 382<sup>aa</sup>] vielmehr zur *Ha-eelbzuk*-Sprache schlägt). Diese Sprache wird dort als höchst rauh und schwierig zu schreiben geschildert, wegen der Menge starker Gurgellaute. Nach dem Missionar Green (f. meine Kol. Spr. I. c.) wird sie von 5500 Indianern gesprochen. Er nennt sie (f. ib. S. 380<sup>a</sup>) als eine besondere Sprache neben der der *Charlotten*-Insel.

SCHOOLCRAFT'S allgemeine Übersicht (XVI § 668, b) führt uns mit dem *Nass* bestimmt auf die *Chimmesyán*-Sprache hin: er rechnet zur „*Chimsyán*-Sprache: die *Nass*-Indianer, die *Chimsyáns* selbst, die *Skeena*-Indianer und die *Sabassas*. Ich werde nach ihm die Stämme oder VÖLKERSCHAFTEN der drei hier von ihm genannten Völker (außer den *Chimmesyáns*) auführen, deren letztes (*Shebasha*) auch *Bryant* (vorhin <sup>mm</sup>) zur *Nass*-Sprache rechnet:

(1) Catlin (*letters and notes on... the North American Indians*, 1841) II, 113 nennt einen Volksstamm *Na-as*, nach den *Klick-atacks* und *Chechaylas*, an der Mündung der Columbia!

Stämme der Nafs-Indianer find nach Schoolcraft's Tafel (V, 487), am Nass-Flufs, von feinem Ausflufs aufwärts, gewöhnlich handelnd nach Fort Simpson: *Kit-hateen* 182 Männer, *Kit-ahon* 117, *Ketoon-okshelk* 146, *Kin-a-walax* 90. Derfelbe nennt dafelbft in feiner Tafel die Skeena-Indianer der *Chimsyan*-Sprache am unteren *Skeena r.* [der feine Mündung bei *port Essington*, etwas über  $54^{\circ}$ , hat: f. S. 401<sup>a-aa</sup>]: in den 2 Stämmen *Keechum-akarlo* 59 M und *Kitselaiso* 80 M; handelnd nach Fort Simpson und mit den *Chimsyans*. Er nennt ferner eben da in der Tafel 5 Stämme der Sabassas-Indianer von der *Chimsyan*-Sprache, welche Fort Simpson und Fort *M'Laughlin* [letzteres füdlich beim *Milbanks*-Sund, im N auf der grofsen Infel, welche zwischen ihm und dem *Fitzhugh*-Sunde liegt: etwas über  $52^{\circ}$ ; vgl. oben S. 383<sup>aa</sup>] befuchen: *Keek-heatla* 239 Männer am *canal de Principe* [zwischen der *Banks*- und *Pitts*-Infel, der Mitte der *Charlotten*-Infel gegenüber; von über  $53^{\circ}$  bis über  $53^{\circ}\frac{1}{2}$ ], *Kilcatah* 63 am Eingange von *Gardener's Canal* [*Gardiner's Canal*: ein Meerarm öftlich vom vorigen, in  $53^{\circ}\frac{1}{2}$ , weit ins Land vordringend und von W-O gerichtet; füdlich von der Mündung des *Salmon r.*], *Kittamaat* 80 an deffen nördlichem Arm [S gen N gerichtet, von  $53^{\circ}\frac{1}{2}$ - $54^{\circ}$ , in den der *Salmon r* fällt], *Kitlope* 66 am füdlichen [der füdwärts auf die Nordspitze der *Prinzessinn*-Infel ftöfst; über  $53^{\circ}$  bis  $53^{\circ}\frac{1}{2}$ ], *Neeslous* 26 am „*canal de la Reido*“ [*de Laredo*: dem füdl. Drittel der *Charl.* Infel gegenüber, zwischen der grofsen *Prinzessinn*-Infel im O und 3 Infeln *Princess (Prince) Royal* im W: von  $52^{\circ}\frac{1}{3}$ - $53^{\circ}$ , eine Strecke nordwärts über dem *Milbanks*-Sund].

In der Verwirrung, welche die verfchiednen Angaben über die Nafs-Sprache erregen, fchlieffe ich, zu fagen: dafs, wenn *Nass* allgemeiner Name eines Sprachtypus (Idioms) ift, es entweder für *Hailtsa* und *Billechoola* und ihre Verwandten; oder, was nach *Schoolcraft's* Angaben (oben S. 399<sup>m</sup>) wahrſcheinlicher ift, für *Chimmesyans* und feine Verbindung ein Allgemeines fei. Auferdem und wohl an ſich ift es der Name eines einzelnen Volkes (f. S. 399<sup>af,mm</sup>) und einer Sprache an der Stelle, welche der oben (S. 398<sup>mf-l</sup>) erläuterte geographifche Name andeutet.

§ 665. Die CHIMMESYANS ſcheinen Scouler (220<sup>mf-1a</sup>) zu feiner nördlichen Familie der nordweftlichen infularen und Küftenftämme zu gehören, obgleich ſie einige Verwandtſchaft mit der füdlichen Abtheilung haben. Diefer ausgedehnte Indianer-Stamm bewohnt die Küfte des Feftlandes von  $53^{\circ} 30'$  bis  $55^{\circ} 30'$  N. B. Wir haben (S. 399<sup>n-nf</sup>) und eben vorhin (<sup>n</sup>) gefehn, dafs bei Schoolcraft die *Chimsyan*-Sprache eine groſſe Abtheilung über *Nass* ift. Er beſtimmt in feiner Tafel V, 487 die Stämme der *Chimsyans* fo: am *Chathams*-Sund [öftlich von *Dixon's* oder *Perez* Einfahrt (*Dixon's entrance*, *Perez* 1774), welche im N der Kön. *Charlotten*-Infel ift: über



54°-54<sup>o</sup>/<sub>2</sub>, nördlich über der großen *Pitts*-Insel; sein Nord-Ende erreicht die Breite vom Fort *Simpson*, das östlich davon ist], vom *Portland*-Canal [im W neben dem *Observatory inlet*, f. S. 398<sup>m</sup>] bis *port Essington* (in den sich der *Skeena river* ergießt) [*port Ess.* liegt auf der brit. Küste, an einem ONO vom S des *Chatham*-Sundes ausgehenden Meeresarm, etwas über 54°], sowohl auf dem festen Lande als den benachbarten Inseln, (1) wohnend; sie handeln nach Fort *Simpson* und wohnen gewöhnlich nicht weit von ihm. Sie heißen: *Kispachalaidy* 116 Männer, *Kitlan* 129, *Keeches* 71, *Keen-ath-toix* 63, *Kitwillcoits* 64, *Kitch-aclalth* 31, *Kel-utsah* 104, *Kenchen Kieg* 87, *Ket-andou* 54, *Ketwillk-cipa* 18.

Von der Sprache urtheilt *Scouler*, daß sie mit den südlichen Stämmen mehr Verwandtschaft habe als mit den nördlichen; er habe aber dennoch gewagt, bemerkt er, sie zur nördlichen Familie zu ziehn. *Tolmie* vermuthet (221<sup>a</sup>), daß ihre Sprache „eine bedeutende Verwandtschaft mit der der *Carriens* (*Carriers*) von Neu-Caledonien habe“; und *Scouler* würde daraus folgern, „daß die nördliche Infular-Race weit in das Innere des Continents eingedrungen wäre“. Ich kann auf diese Bemerkung antworten, daß die Sprache der *Chimmesyan* mit der der *Carriers* oder *Tacullies*, so wie mit dem ganzen athapaskischen Sprachstamme nicht die geringste Ähnlichkeit hat. Über das Volk f. 220<sup>n,m</sup>; eine Vergleichung ihrer Schädel 220<sup>n-1</sup>. Ein Wortverzeichniß der *Chimmesyan* giebt *Scouler* p. 230-5, in der Verbindung: *Haeeltzuk*, *Billechoola*, *Chimmesyan*, *Haidah*, *Tun Ghaase*. Ich liefere es im folgenden allein und alphabetisch geordnet. Aus jener Verbindung konnte ich es um so eher herausziehn, als die Sprache mit den 4 anderen keine Spur von Ähnlichkeit zeigt. Doch ist ihr Ein Wort, das auf Koloschisch zurückgeht, gemeinsam mit *Haidah* und *Tun Ghaase*:

	Chimm.	Haidah	Tun Ghaase
	coat	kodatzo	kodatz kodatz (vgl. S. 398 <sup>m</sup> )

Die Sprache ist auch nicht verwandt mit *Nulka*, *Koloschisch*, mit keiner der großen Sprachreihen der *expl. exp.* und *archaeol. amer.*

(1) An der S-N mit etwas W gehenden Meerenge von *Chatham's Sund* liegt am ganzen O herab eine Halbinsel (nur im SO ein wenig offen), auf der Port *Maskelyne*, bei *Duflot pt. Narvaez* bezeichnet ist, und auf deren Nordspitze Fort *Simpson* liegt; im W von ihr liegt südlich *Stephens island*, im N *isla de Zayas*: doch bei *Duflot* heißt die südl. Insel die der 11,000 Jungfrauen (*las 11 mil Virgenes*); eine nördliche, große, *isla de Alba*. Im S unter der großen östl. Halbinsel hat er einen Meerarm, dem *pt. de Quimper* beigezeichnet ist.

§ 666, a. Wortverzeichnifs des Chimmesyan  
nach Tolmie, im  *Journ. of the geogr. soc. of London* Vol. XI. 1841 p. 230-5, Col. 3

## A. Substantiva, Adjectiva und Verba

arrows	<i>hawaulh</i>	hat	<i>kaidumtzalip</i>
autumn	<i>lugh-hone (sugh?)</i>	heavy	<i>itsteen</i>
bad	<i>atuchk</i>	herring	<i>tska</i>
black bear	<i>olh</i>	high	<i>wee-ynug</i>
grizzly b.	<i>mudeak</i>	house	<i>awaalip</i>
beaver	<i>sktzoalh</i>	hungry	<i>cooteeg-hot</i>
birds	<i>tzots</i>	ice	<i>tow-oo</i>
blanket	<i>na-wushk</i>	inland	<i>natkilhowlie</i>
bow	<i>hacootuk</i>	kettle	<i>comilh, hiluawish</i>
canoe	<i>paal, uchusho nohwio</i>	knife	<i>ilth-apeesh</i>
cedar	<i>kullan</i>	lake	<i>tsumdhah</i>
chief	<i>smo-ik-it</i>	large	<i>weeleise (leix?)</i>
child	<i>tilcoole</i>	lean	<i>kawhle</i>
children	<i>tilcoolteet</i>	light ( <i>leicht</i> )	<i>elighpun</i>
clouds	<i>coaldh (auch 6)</i>	lightning	<i>tzumleich</i>
coat or capot	<i>kodatzo</i>	long	<i>weetuchoa</i>
dagger	<i>toatsk</i>	low	<i>dilpuch</i>
day	<i>tseichoosah</i>	male	<i>youcht (vgl. old)</i>
red-deer	<i>sthlioane</i>	man	<i>tzib</i>
roe-buck	<i>wun</i>	marten	<i>yeunni</i>
dog	<i>haas</i>	mat	<i>shchun</i>
door	<i>kumghum</i>	meadow	<i>luchkioaght [Sonne]</i>
surf-duck	<i>umgaiac</i>	moon	<i>kium-ugum-aat-uk (von</i>
eclipse of sun	<i>tzeende-kiumuk</i>	mountain	<i>skunneesdh</i>
„ of moon	<i>tzeende-kiumugumaat</i>	old man	<i>hoolakielim youcht</i>
fat ( <i>adj.</i> )	<i>weitok</i>	„ woman	<i>hootakielim unnaach</i>
flint	<i>kumdt</i>	land-otter	<i>watza</i>
good	<i>aam</i>	sea-otter	<i>istiploane</i>
grass	<i>kio-acht</i>	owl	<i>qutqun-eooks</i>
gun	<i>kopilloh</i>	paddle	<i>waigh</i>
gunpowder	<i>ommalek</i>	poor	<i>walawaal</i>
hail	<i>tzatza</i>	rain	<i>waash</i>
half	<i>kuksheulik</i>	rich	<i>haughk</i>
halibut	<i>tuch-an</i>	round	<i>tilkekawsh</i>
handkerchief	<i>concumtum-loanie</i>	salmon	<i>hone-kustamoane</i>
harbour	<i>undehepalek</i>	sand	<i>owsh</i>

sea	<i>moan-luchmoan</i>
shirt	<i>cushleushk</i>
(shore) sea-	<i>kee-ugh</i>
short [beach	<i>tiltilcoatweh</i>
shot	<i>loap</i>
sky	<i>kusdhoou-is</i> (auch 5!)
slave	<i>üchäck</i>
sleepy	<i>klughshukidum</i>
small	<i>skinmon</i>
snow	<i>moaks</i>
spring ( <i>Frühling</i> )	<i>lugha-lughumsh</i> ( <i>sugha?</i> )
stars	<i>kustamoas</i> (auch 9!)
stone	<i>loap</i>
strong	<i>katkid</i>
summer	<i>shoondhee</i>
sun	<i>kium-uk</i>
thunder	<i>killapilleip</i>
tobacco	<i>wirdoamgumshe-wa</i>
tree	<i>kunaghun</i>
trowsers	<i>kapuchs</i>
valuable	<i>toachilh</i>
valueless	<i>kade-toachilh</i>
vest	<i>wughkano-andh</i>
village	<i>wuldzooch-um</i>
water	<i>use</i>
weak	<i>yuigit</i>
whale	<i>tilpoane</i>
winter	<i>koamshum</i>
woman	<i>unaach</i>

B. Zahlwörter

1	<i>kaak</i>
2	<i>tüpchaat</i>
3	<i>qundh</i> (vgl. 8)
4	<i>tuch-aalpuch</i>

5	<i>kusdhoou-is</i> (bed. sky)
6	<i>coaldh</i> (= Wolken)
7	<i>tupch-oaldh</i>
8	<i>kundh</i> (vgl. 3)
9	<i>kustamoas</i> (bed. Sterne!)
10	<i>kippio</i>
11	<i>ti-kaak</i>
12	<i>ti-lupchaat</i>
20	<i>coopte-kippio</i>
30	<i>quilleit</i>
50	<i>kush-dhoonis-kippio</i>
100	<i>tupcha-dooli-git-ik</i>
1000	<i>cupvaldh</i> (vgl. 6)

C. Pronomina

1) pers.

I	<i>newyo</i>
thou	<i>noone</i>
he	<i>qua</i>
we	<i>neuhami</i>
you	<i>neumi</i>
they	<i>queet</i>

2) poss.

mine	<i>nawhawae</i>
thine	

3) indef.

plenty	<i>sho-weeheidh</i>
scarcity	<i>shaboolh</i>
how many?	<i>timmaigh</i>

D. Adverbia

upwards	<i>wutlugh-aga</i>
downwards	<i>tluchum</i>
now	<i>keاون</i> ( <i>klaun?</i> )
yesterday	<i>kitcheep</i>
to-morrow	<i>chik-acheep</i>
long ago	<i>keekoalkh</i>

§ 666, b. Ich setze hierher das Volk der STIKIN (*STIKEEN*), welches zum Theil der ruffischen Küfte, zum Theil dem britischen Westlande angehören wird. Mit ihm überschreite ich die Gränze des britischen Küftenlandes und bin in die nördliche Hälfte des britischen Westlandes

eingetreten: wo es nach dem Anfange des ruffischen Nordamerika's (in  $54^{\circ} 40'$ , zufolge des Vertrages zwischen Rußland und den Verein. St. vom 17 April 1824) bis zum *Elias*-Berge in  $60^{\circ}$  das ruffische Küstenland (nach Maafsgabe des Vertrages zwischen Rußland und England vom 28 Febr. 1825) in O begleitet, sich an ihm entlang ziehend. Das Volk der *Stikeen*, welches weiter in verschiedenen Richtungen (auch weiter gen N) fchweift, bezeichnet das Fort *Stikin* [in der Richtung des Nordrandes der Infeln von Prinz *Wales* und Herzog von *York*, etwas nördlicher], nördlich an der Mündung des *Stikin*-Fluffes, der aus ONO im brit. Amerika (aus dem *Babine*-Gebirge in 2 Armen, einem von N-S und einem von S-Nlaufenden, ftrömend) kommt und in einen Meeresarm mündet. Fort und Flufs-Mündung liegen auf der ruffischen Küfte, dem füdlichen Theil der Infel *Baranow* gegenüber, in  $56^{\circ} \frac{2}{3}$ . Schoolcraft rechnet in feiner nördlichen Völkertafel (XVI § 668, b) die *Stikeen*-Indianer zur *Klen-eekate*-Sprache, und *Green* (f. meine Arbeit über die Kolofchen S. 379<sup>nf</sup>) neben den *Tumgarse* zur *Sitka*-Sprache. Schoolcraft bemerkt von ihnen (V, 489): dafs sie gewöhnlich zu *Stikeen* handeln; oft aber Fort *Simpson* [am nördlichen Ende der brit. Küfte, kurz vor dem Eintritt der ruff. Küfte, am Meere: in c.  $54^{\circ} 38'$  (vgl. S. 401<sup>nf</sup>)], *Tacco* [auf der ruff. Küfte, nahe in  $58^{\circ}$ ; an der *Stephens* Durchfahrt genannten Meerenge, öftlich von der Admiralitäts-Infel] und *Sitka* befuchen; und dafs sie nicht fo zahlreich als die *Chimsyans* feyn follen. Er giebt von ihnen folgende Stämme an, alle am *Stikeen*-Flufs: *Sicknaahutty* 31 Männer, *Taeeteetan* 88, *Kaaskaquatee* 59, *Kook-ateen* 137, *Naaneeaghee* 83, *Talquatee* 52, *Kicksatee* 51, *Kaadg-ett-ee* 61.

§ 666, c. Mit den *Stikin*, über denen nördlich der britifche Saum noch Theil nimmt an den ruffischen Völkern *Kolofchen* und (über  $60^{\circ}$ , vom Prinz-*Williams*-Sunde an) *Ugalachmjuten* (*Ugalenzen*), endet, was ich an Nachrichten von VÖLKERN UND SPRACHEN DER WESTSEITE DES BRITISCHEN NORDAMERIKA'S mitzutheilen habe; denn dieses Westland rechne ich nur bis zu dem Punkte in  $60^{\circ}$ , wo das ruffische Gebiet ein breites Land wird. Von den Völkern und Sprachen des britifchen Gebiets über die *Stikin* hinaus und über  $60^{\circ}$  werde ich irgendwo in dem Zufatze handeln, in welchem ich eine kurze Mufterung der (athapaskifchen) Völker des BRITISCHEN OSTLANDES oder INNERN: regelmäfsiger, als es in meiner Schrift über den athapaskifchen Sprachftamm gefchehen ift, halten werde.



## Inhalts-Übersicht.

### A. Neu-Mexico.

XIII	Seite	
§ 397, a	verschiedenartige Ausdehnung der so benannten Provinz und der engefte Begriff, in welchem sie hier verstanden wird, 209-10; Umfang, Gränzen und Gröfse nach <i>Humboldt</i> , <i>Mühlenpfordt</i> , dem <i>gazetteer</i> 211; <i>Alcedo's</i> Artikel; neue politische Form; wiederholte Erklärung, dafs ich hier nur das schmale Ostland behandeln will, 212-3 . . . . .	209 - 213
§ 397, b	GESCHICHTE: Entdeckung und Besitznahme durch die Spanier nach <i>Alcedo</i> , <i>Humboldt</i> und <i>Mühlenpfordt</i> . . . . .	213
§ 397, c	umständlichere Erzählung: <i>Tezou's</i> Märchen 1530 und <i>Nuño de Guzman's</i> Zug 213, Durchzug <i>Cabeza de Vaca's</i> 1536; ergänzende Geschichte der Schickfale und Irrfahrten des <i>Cabeza de Vaca</i> 1528-36, eine Abfchweifung: Bestimmung der Örtlichkeiten des Schiffbruchs und langen Aufenthalts beim mexicanischen Meerbusen, besonders nach <i>Benj. Smith</i> 214-5 <sup>m</sup> ; seines Abgangs gen W 215 <sup>m-nn</sup> ; Geschichte des unglücklichen Endes von <i>Narvaez</i> Expedition und des Aufenthalts ihrer Trümmer auf der Insel <i>Malhado</i> und dem festen Lande dabei, zur Erläuterung der 14 und späteren 4 Gefährten <i>Cabeza de Vaca's</i> , 215 <sup>nn-9af</sup> ; weitere Geschichte und Reife der 4 Irrfahrer seit ihrer Flucht von den Indianern durch die Völker des Meerbusens und dann quer durch den Continent bis gegen die Südsee, wo sie auf 4 Spanier stiefsen, 219 <sup>m-221<sup>f</sup></sup> ; des <i>Venegas</i> kurze Erzählung der Geschichte des <i>Cabeza de Vaca</i> 222 <sup>a-m</sup> ; Ende des Negers <i>Estevanico</i> 222 <sup>m</sup> , Begebnisse der Schiffe des <i>Narvaez</i> 222 <sup>mm-nn</sup> . . . . .	213 - 222
§ 397, d	fabelhafte Kunde, welche <i>Marcos de Niza</i> von nördlichen Städten und Wundern erhielt, seine Reife dahin 1538? und seine wunderbaren Erzählungen davon und von <i>Quivira</i> nach <i>Venegas</i> : 222 <sup>nn-3a</sup> ; seine Reife nach <i>Castañeda</i> und einem Aufsatze bei <i>Schoolcraft</i> : wonach er durch den Vicekönig <i>Mendoza</i> abgefandt war, 2 andre Mönche und <i>Estevanico</i> als Führer bei sich hatte, und die Reife in das Jahr 1539 fällt: 223 <sup>aa-nmm</sup> ; auf <i>Niza's</i> lockende Erzählungen und Bericht in Mexico sendet der Vicekönig eine Expedition zur See unter <i>Alarcon</i> und (1540) eine zu Lande unter <i>Coronado</i> ab 223 <sup>mf-f</sup> ; Erzählung von <i>Coronado's</i> Expedition, welche <i>Marcos de Niza</i> als Führer begleitete: sie kommen nach <i>Chichilticale</i> , <i>Cibola</i> (= Alt-Zuñi); Entsendung <i>Tobar's</i> nach <i>Tusayan</i> (= Mo-	

qui), des *Cardenas* an den *Colorado*, *Arellano's* an den calif. Meer-  
bufen: 224, des *Hern. de Alvarado* und *Bigotes* nach *Cicuyé*; *Coronado*  
nimmt *Tigouex* ein: auf die Vorpieglungen des *Turco* unternimmt er  
1541 die weite Irrfahrt nach *Quivira* (bis in *Texas* und *Arkansas*)  
225; seine Rückkehr von da und nach *Mexico*; *Kern's* Erläuterungen;  
Bemerkungen aus *Venegas* über *Coronado's* Zug 226; *Alarcon's* Rück-  
kehr; die Mönche *Padilla* und *Luis* 227 . . . . . 222 - 227

§ 398, a wirkliche Entdeckung, Bekehrung und Eroberung nach *Siguenza*:  
*Ruiz* mit 2 andren *Franciscanern* 1581: 227, *Espejo* mit *Beltran* 1582-3,  
Eroberung durch *Oñate* 1598; einzelne nachfolgende Ereignisse nach  
*Villa-Señor*: Gründung der *Missionen de la Junta* in *Chihuahua* 1660,  
Verfolgung der 2 Mönche 228, Gründung mehrerer *Missionen* 1714-  
16: 229<sup>a-aa</sup> . . . . . 227 - 229

§ 398, b der allgemeine Aufstand der Völker *Neu-Mexico's* 1680; Versuche ver-  
schiedner spanischer Heerführer zur Wieder-Eroberung 1681-89: 229,  
welche *Ponce de Leon* ausführt, der auch das *Moqui* durchzieht und  
darauf nach *el Paso* zurückmarschirt, 229<sup>an</sup>-231<sup>n</sup>; Zusätze aus *Davis*:  
über frühere Aufstands-Versuche 1640, 1650 und später 231<sup>n-f</sup>; über  
den Aufstand von 1680 und die Wieder-Eroberung des Landes, Empö-  
rung von 1698: 232 . . . . . 229 - 232

§ 398, c neuere Geschichte nach *Davis*: ruhiger Fortgang der spanischen  
Herrschaft, Kämpfe mit den *Comanchen* im 18ten Jahrh. 232; kleine  
Ereignisse, Aufstand 1837-8; *Kearney* erobert 1846 *Neu-Mexico*, darauf  
2 Verschwörungen 1846-47: 233; seine Abtretung an die Vereinigten  
Staaten im Frieden von 1848, Einrichtung der *Territorial-Regierung*  
1850-51: 234 . . . . . 232 - 234

§ 399, a Fortsetzung der GEOGRAPHIE: Beschaffenheit: Fruchtbarkeit nach  
*Humboldt*, *Mühlenpfordt*, *Villa-Señor*; Heerstrafe; neue Nachrichten  
über das Land in dem *Eisenbahn-Werk* 234; Gebirge: nach *Mühlen-*  
*pfordt*, *Karten*, nach dem *Atlas* von 1857: 235, nach dem 4ten Bd.  
von *Humboldt's Kosmos*; Erhebung des Landes; (Bäume und Thiere  
in den Gebirgen) 236; die Wüste *del Muerto*: nach *Humboldt* und  
*Villa-Señor*; *Letzterer* über *Fuen clara* und den *bolson de Mapimi* 237;  
Erze; Klima 238 . . . . . 234 - 238

§ 399, b über die Landeskunde: neue nordamerikanische Beschreibungen 238,  
meine Quellen und Zeichen für sie 239<sup>a-af</sup>; alphabetisches Verzeichniß  
der Flüsse 239<sup>m</sup>-243<sup>aa</sup> . . . . . 238 - 243

§ 399, c über die Ortschaften und *pueblos* im allgemeinen; Aufzählung der *pue-*  
*blos*: bei *Gallatin*, *Abert*, *Schoolcraft* (2 Verzeichnisse) 243; einheimische  
Namen nach *Simpson*, die *Navajo*-Namen für die 7 *pueblos* des *Moqui*  
nach *Backus*; Verzeichniß der *pueblos* *Neu-Mexico's* und des *Moqui*  
nach *Davis*, seine Bemerkungen über dieselben und über alte *pueblos* 244,  
und seine Beschreibung einiger in Trümmern liegender 245 . . . . . 243 - 245

XIII

Seite

- § 400 über mein Verzeichniß der Ortschaften, ihre Einrichtung, Bestandtheile und deren Zeichen; Bemerkungen *Lane's* über einige *pueblos* 245; alphabetisches Verzeichniß der Ortschaften und Örtlichkeiten 245<sup>a</sup>-254<sup>f</sup>; über das Verzeichniß der Ortsnamen aus nordamerikanischen Quellen, vorzüglich Karten; Ortsnamen aus den Karten *Bartlett's* und des *gazetteer*, einige von *Marcy's* Karte des *Red river*, Städte des *gaz.* 255; Örter auf *Humboldt's* Karte, auf der in *Rogers* Atlas 256 . . . . . 245 - 256
- § 401, a Bevölkerung und INDIANISCHE VÖLKER; viele Sklaven, kriegerische Lage der Bewohner nach *Humboldt* und *Mühlenpfordt*, Anfälle der wilden Völker, friedliche Neigungen bei ihnen 256<sup>nf</sup>-7; die Pueblo-Indianer und die Bauart ihrer Flecken oder Städte 258; Schilderung derselben bei *Villa-Señor*, *Davis*; *ten Broeck* über *pueblos* Neu-Mexico's 259, über das *Moqui* 260 . . . . . 256 - 260
- § 401, b Veruche Spuren der Azteken und Aztekisches in Neu-Mexico zu finden: Angaben, Urtheile und Äußerungen von *Ruxton*, *Garcia*, *Doniphan*, *Emory*, *Davis* 260-1; ich setze dem entgegen, daß die Sprachen nichts aztekisches zeigen: wie auch *Simpson* gegen die Azteken spricht; doch sind einige geogr. Namen aztekisch: *Tecolote*, *Timpa*, *Ocate*?; der Anführer *Malacate* 262; *Cibola* und *Quivira*, *chichiltic calli* 263 . . . . . 260 - 263
- § 402 Aufzählung der Völker: nach *Benavides*, *Hervas* (nach ihm *Mühlenpfordt*) 263, *Siguenza* (über zwei *Senecu* und *Socorro*), *Villa-Señor* 264, *Schoolcraft*, *Davis*; über meine Nachrichten von einzelnen Völkern und Sprachen, von S nach N, 265 . . . . . 263 - 265
- § 403 über Stadt und Volk *Zuñi*: nach *Simpson*, *Backus*, *Sitgreaves*; über die Sprache 265 - 267
- § 404 über das Volk der *Xumanas*, besonders dessen Ausdehnung weit nach Westen durch *Schoolcraft*, 267-8; die Behauptung, daß *Cabeza de Vaca* so die Völker Neu-Mexico's nenne, führt mich nochmahls auf dessen Schrift der *naufragios*, aus welcher ich (neben Anführung ihrer Ausgaben) seine Völkernamen verzeichne, mit *Buckingham Smith's* Anordnung derselben und seinen Bemerkungen über Namen-Ähnlichkeit mit bekannten Völkern: Anm. 268-270; ein verschiednes Volk von den *Humanos* und *Yumas* sind die *Humas* oder *Umas* in der *Luifiana*: Text 269-270; — die *Indios Jenizaros*, der Pueblo *Lentis*, die *Zias* 271, *Jemez*, *Queres*, *Piros* 272, *Tiguas* und *Teguas*, *Tagnos* oder *Tanos*, *Pecos*, *Tezuque* 273, *Picuries* 274, *Xicarillas* 274-5, *Apaches* 275-6 . . . . . 267 - 276
- § 405 Verhältniß der SPRACHEN gegen einander: nach *Simpson* (gänzliche Fremdheit), *Gregg*, *Ruxton* (der sie zur Apachen-Familie schlägt); keine hat athapaskische Verwandtschaft: Sammlung weniger athap. Wort-Ähnlichkeiten 276; *Ruxton* über specielle Verhältnisse, *Simpson's* Gruppierung der *Pueblos* zu 5 Sprachen; *Lane's* Gruppierung der Sprachen und *Pueblos* 277, seine Bemerkungen über sie 278; *Davis* Gruppierung und Bemerkungen über Völker und Sprachen 278-9; Ansammlung von Sprachstoff; *Simpson's* Angaben über sein 5gliedriges Wortverzeichniß 279 . . . . . 276 - 279

	Seite
XIII	
§ 406	kleines WORTVERZEICHNISS von fünf Pueblo-Sprachen nach <i>Simpson: Quera, Tezuque, Picuri, Jemez, Zuñi</i> . . . . . 280 - 281
§ 407	Bemerkungen, aus diesem Wortverzeichniß gezogen: Wörter zwischen den Sprachen ähnlich; Übereinstimmung von Katze, und ob das Wort aztekisch sei; Wörter den aztekischen ähnlich, weitere Übereinstimmung des Wortes <i>ogh</i> Wasser; Wörter sonorischen ähnlich . . . . . 281 - 282
§ 408	über <i>Whiting's</i> Wortverzeichniß des Tezuque, die des Zuñi von <i>Eaton</i> und <i>Whipple</i> ; und meine Vereinigung derselben, mit Zusetzung der Wörter <i>Simpson's</i> . . . . . 282 - 283
§ 409	Wortverzeichniß der Sprachen <i>Tezuque</i> und <i>Zuñi</i> . . . . . 283 - 295
§ 410	Bemerkungen zum Wortverzeichniß und über die Sprache von <i>Tezuque</i> , von <i>Zuñi</i> : Schreibung, Lautwesen, Wortgestalt und Wortbildung; Verhältniß der Quellen zu einander, Wort-Ähnlichkeiten . . . . . 295 - 297
§ 411, a	Einleitung zu <i>Whipple's</i> Wortverzeichniß der Quera-Dialecte . . . . . 297 - 299
§ 411, b	Wortverzeichniß: 1) der 3 Dialecte <i>Kiwomi, Cochitemi</i> und <i>Acoma</i> 299-300 2) des <i>Kiwomi</i> allein 300-1 . . . . . 299 - 301
§ 411, c	Bemerkungen über die <i>Quera</i> -Sprache, und über die Verhältnisse der einzelnen Wortfammlungen und Dialecte 301-2; Wort-Ähnlichkeiten mit <i>Comanche</i> , spanische Wörter 303 . . . . . 301 - 303
§ 411, d	<i>Whipple's</i> Mittheilungen und Nachrichten über die Völker Neu-Mexico's: Bezirke, Ortschaften und deren Einwohner-Zahl im ganzen Territ. nach <i>Abert</i> , Einw. Zahl der 21 <i>pueblos</i> ; über die <i>Pueblo</i> -Indianer; Schaar aus <i>SDomingo</i> , ihre Zeichnung des Landes mit den <i>pueblos</i> 303; ihre Mittheilungen über die alte Geschichte der <i>Pueblo</i> -Indianer und über <i>Motezuma</i> 303-4; Verehrung, welche sie demselben immer noch weihen; über Azteken am <i>Colorado</i> 304; der <i>pueblo</i> und das Volk von <i>Zuñi</i> ; weiße Indianer in <i>Zuñi</i> ; die Indianer von <i>SDomingo</i> ; alte Wohnungen von <i>adobe</i> , hieroglyphische Figuren und Malereien, altes Thongeschirr; über das Land, Volk und die <i>pueblos</i> des <i>Moqui</i> 305-6 <sup>a</sup> . . . . . 303 - 306
Nachträge zu sonorischen Völkern und Sprachen	
§ 411, e	zu Utah: über die <i>Bonacks</i> oder <i>Root-diggers</i> , Volksstämme in <i>Utah</i> nach <i>Schoolcraft</i> P. V.; die <i>Utahs</i> nach <i>Pope</i> und <i>Schoolcr.</i> IV, V 306; <i>Carvalho</i> über <i>Utah</i> und seine Völker 306-7 . . . . . 306 - 307
§ 411, f	<i>Pah-Yutas</i> : Dorf <i>Pahayutka</i> und Häuptling <i>Pahayuka</i> , mein Urtheil über die <i>Piede</i> -Sprache als eine sonorische; Zahlwörter, Sätze und Wörter aus <i>Carvalho</i> . . . . . 307 - 308
§ 411, g	<i>Pima</i> -Wörter aus <i>Whipple</i> 308; meine Bemerkungen darüber, besonders im Vergleich mit meinem Wortverzeichniß und dessen Bestandtheilen, 308-9 . . . . . 308 - 309
§ 411, h	Wortverzeichniß des <i>Comanche</i> nach <i>Whipple</i> . . . . . 309 - 312
§ 411, i	über dieses Wortverzeichniß bei <i>Whipple</i> und seine Aufnahme; über eine erste kleine Wortfammlng, von <i>Bollaert</i> ; <i>Whipple</i> über das Volk der



XIII

Seite

*Comanches* 312; Ton in den Wörtern; meine Betrachtung und Vergleichung dieses Wortverzeichnisses mit den früheren; Einschlebung von Consonanten, Substantiv-Endungen, *pron. praefixa* 313; über einige Wörter, über mehrere aztekische Wörter 314 . . . . . 312 - 314

## B. Britisches Nordamerika.

XV

- § 614, a Eingang: besonders meine Erklärung, daß ich nur die Westseite des britischen Gebietes, DAS BRITISCHE WESTLAND, zu behandeln unternehme . . . . . 315
- § 614, b Ausschluß einer geographischen Einleitung, wofür ich eine kurze Geschichte der Entdeckung der amerikanischen Nordwest-Küste und besonders der spanischen Expeditionen nach *Alex. von Humboldt* vorausschicke (über eine ähnliche Arbeit *Fleurieu's*) 315-6: allgemeine Übersicht; *Cabrillo* und *Ferrello* 1542-3, *Gali* 1582, *Drake* 1579: 316<sup>aa-n</sup>, *Vizcaino* (und *Florez*) 1602: 317 . . . . . 315 - 317
- § 614, c große Lücke; *Bering* und *Tschirikow* 1741; *Perez* 1774; *Heceta*, *Ayala* und *Bodega y Quadra* 1775, *Quadra* und *Arteaga* 1779: 317; *Martinez* und *Haro* 1788, *Martinez* 1789, *Elisa* und *Fidalgo* 1790: 318 . 317 - 318
- § 614, d *Malaspina* 1791, *Galiano* und *Valdes* mit der *Sutil* und *Mexicana* 1792: 319, *Caamaño* 1792: 320 . . . . . 318 - 320
- § 614, e Volk und Sprache *Atnah* (füdlische) oder *Shushwap* oder Kinn-Indianer; Wortverzeichnis bei *Mackenzie* neben dem der *Nagailer* oder *Carriers*: Verwechslung der zweiten Namen beider Völker, Fehler in der *archaeol. amer.*, Vergleichung dieser Wörter mit denen des Wortverzeichnisses der *U. St. exploring exped.* 320<sup>mf</sup>-2<sup>m</sup>; die *Tacullies* oder *Tahkali* oder *Carriers*, deren Sprache ich bei dem athapaskischen Sprachstamm behandelt habe, 322<sup>m-mm</sup> . . . . . 320 - 322
- § 614, f das *Friendly Village* am *Salmon river* und seine Sprache nach *Mackenzie's* Wortverzeichnis . . . . . 322 - 323
- § 615 die *Fuca*-Strafse; Wortverzeichnis von ihrem füdlischen Ausgange aus der Reife der *Sutil* und *Mexicana*: Vergleichung dieser Wörter mit *Nutka*, nur eine mäßige Verwandtschaft beweisend; Endung *tle* . . . 323 - 325

### König-Georgs-Sund, Quadra- und Vancouver-Insel

- § 616 geographische Erläuterungen, Theile der britischen Westküste und des britischen Westlandes . . . . . 325
- § 617 Irrthum des *Mithridates*, welcher bei den Zahlwörtern *Beresford's* in *Dixon's* Reife unter dem König-Georgs-Sund die russischen Inseln (von *Sitka* ufw.) [König-Georgs (III)-Archipel] versteht; Angabe der verschiedenen Ausgaben und deutschen Übersetzungen der Reife von *Portlock* und *Dixon*, und der 3fachen Zahlwörter *Beresford's* (326) . . . 325 - 327

XV	Seite
§ 618	Sprachen und Völkerschaften auf der Quadra- und Vancouver-Insel, Geographie von Nutka bei Humboldt . . . . . 327 - 329
Nutka:	
§ 619	Verbreitung der NUTKA-SPRACHE gegen Süden nach <i>Vancouver</i> ; über <i>Eskimo</i> -Einflüsse nach dem Mithr., über Verwandtschaft mit <i>Haeltzuk</i> und <i>Kawitchen</i> nach Scouler . . . . . 329
§ 620	<i>Anderson's</i> Bemerkungen bei <i>Cook</i> über die Beschaffenheit der Sprache, ihr Lautwesen, Übereinstimmung mit mexicanischen Endungen ( <i>tl</i> ); über das Wort <i>wakasch</i> , auch gebraucht als Namen für Volk und Sprache . . . . . 330 - 331
§ 621	aztekische Laute ( <i>tl</i> ), welche der Mithridates in der Sprache und bis in die russischen Besitzungen findet, und seine daraus gefolgerte Hoffnung dort <i>Azlan</i> zu entdecken (abenteuerlicher Irrthum, wie die 2te Ausg. von <i>Vater's</i> Litt. der Lexica aus einem Aufsätze <i>Bourgoing's</i> in einer Zeitschrift ein 3bändiges Reifewerk gemacht hat: S. 331-2 Anm.); <i>Prescott's</i> Annahme von bedeutender Wortverwandtschaft; Ähnlichkeit mit dem mexicanischen Calender . . . . . 331 - 333
§ 622	über mein großes Wortverzeichniß, aus 4 Sammlungen bestehend: über das der <i>U. St. exploring expedition</i> . . . . . 333 - 334
§ 623	„ bei <i>Cook</i> (von <i>Anderson</i> ) . . . . . 334
§ 624	„ von <i>Jewitt</i> . . . . . 334
§ 625	„ in der Reise der <i>Sutil</i> und <i>Mexicana</i> ; <i>Mozíño's</i> Nachrichten über Volk und Sprache von Nutka . . . . . 335
§ 626	das Wortverzeichniß der <i>United States' exploring expedition</i> . . . . . 336 - 337
§ 627	„ <i>Anderson's</i> bei <i>Cook</i> . . . . . 337 - 341
§ 628	„ <i>Jewitt's</i> . . . . . 341 - 343
§ 629	„ in der Reise der <i>Sutil</i> und <i>Mexicana</i> . . . . . 343 - 348
§ 630	Eigennamen aus <i>Jewitt</i> , <i>Sutil</i> u. <i>Mex.</i> , und <i>Cook</i> . . . . . 348 - 349
§ 631	alphabetische Verzeichnung über die 4 Wortverzeichnisse: Subst., Adj. und Verba 350-4, 1 <sup>af</sup> ; übrige Redetheile 354 . . . . . 350 - 354
§ 632	Tafel ganz ausgesetzter Wörter, aus 3-4 Quellen . . . . . 355 - 357
§ 633	über die Verzeichnung und die 2 Vergleichungs-Tafeln; Ergebnisse aus dieser Aussetzung über Ähnlichkeit und Verschiedenheit der 4 Quellen in den Wörtern und Wortformen . . . . . 357 - 358
§ 634	über rauhe Consonantenlaute, Vocal-Häufung; Consonanten-Häufung und schwere Gruppen, besonders bei <i>Cook</i> : Befund der 4 Sammlungen in dieser Hinsicht; einige Beispiele von vielen Conf., Härten, langen und schweren Wörtern; Zusammenkommen von Zischlauten . . . . . 358 - 359
§ 635	über meine Darstellung dieser rauhen und abenteuerlichen Consonantenschichtung; Zischlaute mit andren Consonanten behängt . . . . . 359 - 360
§ 636	Consonanten-Gruppen durch Beispiele belegt: 1) <i>tl</i> ( <i>kl</i> , <i>cl</i> ) und <i>txl</i> : besonders als Endung; auch im Anfange und in der Mitte, an mehreren Stellen; noch mit Consonanten umkleidet; <i>txl</i> ; über die 2 andren Gruppen . . . . . 360 - 361

XV	Seite
§ 637-8 2) <i>lhl, sl, sthl</i> u. a. 361 3) <i>lth, lsth, lsth, thsl</i> u. a. 362-3 . . . . .	361 - 363
§ 639 über die Verwandtschaft der eigenthümlichen Consonantenlaute der Nutka-Sprache, vorzüglich des <i>tl</i> , mit den mexicanischen: <i>Anderson, Alex. von Humboldt</i> , Mithridates; Bestimmung des Verhältnisses dieser Laute und Ablehnung wirklicher Sprachverwandtschaft . . . . .	363 - 364
§ 640 Erörterung der Verwandtschaft und Nicht-Verwandtschaft der <i>Nutka</i> mit anderen nördlichen Sprachen: sehr nahe Verwandtschaft mit dem <i>Tlaoquatch</i> , übereinstimmende und abweichende Wörter der vorigen und der nachfolgenden Tafel . . . . .	364 - 365
§ 641 Worttafel der <i>Nutka</i> (nach allen Quellen) und des <i>Tlaoquatch</i> zur Darstellung ihrer Verwandtschaft, andere Wörter als die im § 632 ausgesetzten enthaltend . . . . .	365 - 366
§ 642 Verwandtschaft mit der Sprache vom südl. Ausgang der <i>Fuca</i> -Straße; die mit der <i>Hailtsa</i> auf eine geringe Zahl von Wörtern beschränkt . .	366 - 367
§ 643 die <i>Nutka</i> nicht verwandt mit <i>Kawitchen</i> (Scouler), <i>Eskimo</i> (Mithr.; nur zufällige Wort-Anklänge), der koloschischen und den athapaskischen Sprachen; ein Wort im <i>Haidah</i> . . . . .	367
§ 644 nicht verwandt mit den sonorischen Sprachen; Aufzählung weniger und unvollkommener Wort-Ähnlichkeiten . . . . .	367 - 368
§ 645 des Mithr. Hoffnung, daß die <i>Nutka</i> -Sprache mit der aztekischen verwandt seyn könnte, verwirklicht sich nicht; keine eine Wort-Ähnlichkeit und eine <i>Cook's</i> sind zu schwach 368 <sup>n</sup> -9 <sup>m</sup> ; meine eignen aztek. Wort-Ähnlichkeiten 369 <sup>m</sup> -371 <sup>a</sup> ; Wörter der span. Sammlung, welche wie spanische Gestalten mexicanischer, aber nicht vorhandener, Wörter aussehn; eine höhere Gattung, die wegen ihrer vollkommenen Endung ganz wie mexicanische Wörter erscheinen; der bedeutenden aztekischen Ähnlichkeit der <i>Nutka</i> -Sprache fehlt nur die Wirklichkeit 371 . . .	368 - 371
—	
§ 646 <i>Tlaoquatch, Kawitchen, Noosdalm, Squallyamish, pseudo-Chinuk</i> (= <i>quasi-Cathlascon</i> ): allgemeines über die Verwandtschaft dieser fünf Sprachen nach Scouler . . . . .	372
§ 647 über die einzelnen Völker und Sprachen: <i>Tlaoquatch, Kawitchen</i> ( <i>Kawitshin, Cowichin; Nanaimo</i> Volk von gleicher Sprache), <i>Noosdalm, Squallyamish, pseudo-Chinuk</i> oder <i>quasi-Cathlascon</i> . . . . .	372 - 374
§ 648 Einleitung zum Wortverzeichniß der 5 Sprachen . . . . .	374
§ 649 Wortverzeichniß der 5 Sprachen nach Tolmie . . . . .	375 - 378
§ 650 über das Lautwesen dieser Sprachen: Wörter mit seltsamen oder schweren Consonanten oder von sonderbarer Gestalt . . . . .	378
§ 651, a über die Verwandtschafts-Verhältnisse der 5 Sprachen unter sich: <i>Tlaoquatch</i> bleibt für sich; 2, 3 und 4 gehören eng zusammen: übereinstimmende und verschiedene Wörter; das <i>pseudo-Chinuk</i> ist den andren meist fremd: übereinstimmende Wörter . . . . .	378 - 379

XV	Seite
§ 651,b Völkerschaften vom Fort <i>Nisqually</i> bis zur Mündung von <i>Frazer's river</i> nach einem canadischen <i>trapper</i> : darunter <i>Sinahoumes</i> ; Strecke nördlich von da . . . . .	379 - 380
§ 651,c Aufzählung der Volksstämme in und um den Königinn-Charlotten-Sund nach <i>Schoolcraft's Th. V.</i> . . . . .	380 - 381
§ 652 Sprache des <i>Fitzhugh-Sunds</i> ; ihre Zahlwörter (bei <i>Gallatin</i> ) übereinstimmend mit den <i>Hailtsa</i> . . . . .	381
§ 653 Völker vom <i>Fitzhugh-Sund</i> bis über den <i>Milbank-Sund</i> nach <i>Schoolcraft's Th. V.</i> . . . . .	382
§ 654 die <i>Billechoola</i> am <i>Salmon r.</i> nach <i>Scouler</i> , über das Wortverzeichnifs und das Verwandtschafts-Verhältnifs der Sprache . . . . .	382

Hailtsa u. f. w.:

§ 655 die <i>Hailtsa-Indianer</i> oder <i>Haeeltzuk</i> am <i>Milbanks-Sund</i> : über das Wortverzeichnifs der <i>expl. exped.</i> , Verhältnifs der Sprache zu der des <i>Friendly village</i> ; über <i>Scouler's (Tolmie's)</i> Wortverzeichnifs; einige <i>athapaskische</i> Wort-Ähnlichkeiten; die Sprache ist nur zu einem kleinen Theil mit der <i>Billechoola</i> verwandt, hat wenige Wörter mit der <i>Nutka</i> gemein; <i>Scouler</i> über das Volk . . . . .	383 - 384
§ 656 über mein Wortverzeichnifs der <i>Hailtsa</i> und <i>Billechoola</i> und seine Bestandtheile; 2 <i>aztekische</i> Wort-Ähnlichkeiten; <i>Lautwefen</i> . . . . .	384 - 385
§ 657 Wortverzeichnifs der <i>Hailtsa</i> (nach 2 Sammlungen) und <i>Billechoola</i> . . . . .	385 - 389
§ 658,a geringe Übereinstimmung der <i>Hailtsa</i> mit <i>Nutka</i> (f. früher), der <i>Hailtsa</i> und <i>Billechoola</i> mit dem <i>Kawitichen</i> -Verbande, Aufzählung der zwischen den dreien ganz verschiedenen Wörter . . . . .	390
§ 658,b continentale oder öftliche Völker (zum Theil unregelmäßig schon früher behandelt): <i>Selish</i> oder <i>Flatheads</i> (aus den Verein. Staaten sich hineinziehend), <i>Atnah</i> oder <i>Shushwap</i> , <i>Kitunaha (Koutanie)</i> oder <i>Flatbows</i> (behandelt bei den Verein. St.), <i>Tahkali</i> oder <i>Carriers</i> (Gränzbestimmungen von <i>Oregon</i> , und zwischen dem engl., ruff. und nord-amerikanifchen Gebiete) . . . . .	390 - 392

Königinn-Charlotten-Infel

§ 659 geogr. Lage und Bestimmung der Infel, Nachrichten über sie; Urtheil des <i>Mithr.</i> und <i>Marchand's</i> über die Sprache . . . . .	392 - 393
§ 660 <i>Scouler</i> über Volks-Charakter, Völkerschaften und Sprache der Infel: d. h. über die <i>Haidah-Stämme</i> und -Sprache; Volksstämme nach <i>Bryant</i> ; <i>Wenjaminow</i> nennt die Sprache <i>Kaigan</i> , welches ein abgezweigter Volksstamm im ruff. Amerika ist; <i>Schoolcraft's</i> Aufzählung von Volksstämmen der <i>Charlotten-Infeln</i> (und der <i>Kygargey</i> ) . . . . .	393 - 394
§ 661 <i>Gallatin</i> giebt ein Wortverzeichnifs dieser Sprache, das er unter den Namen mehrerer Völker der <i>NWKüste</i> stellt, unter dem allgemeinen Namen <i>Skittageet</i> ; über mein doppeltes Wortverzeichnifs, Übereinstimmung	

XV		Seite
	oder Abweichung der 2 Quellen, wozu noch die Zahlwörter bei <i>Marchand</i> kommen . . . . .	394 - 395
§ 662	Wortverzeichniß der <i>Haidah</i> - oder <i>Skittaget</i> -Sprache . . . . .	395 - 397
§ 663	einige Wörter, welche dem <i>Haidah</i> oder <i>Skittaget</i> mit <i>Tun Ghaase</i> gemein sind, einige kolofchische Wörter, eins mit <i>Nutka</i> . . . . .	397 - 398
§ 664	Sprache <i>Nafs</i> oder <i>Naas</i> am <i>Observatory inlet</i> : geographische Bestimmungen; Nachrichten und Urtheile über die Sprache und das Volk bei <i>Gallatin</i> , <i>Wrangell</i> , <i>Hale (Catlin)</i> , <i>Bryant</i> , <i>Green</i> , <i>Schoolcraft</i> ; diese Angaben geben großentheils der Sprache eine zu große Allgemeinheit: als Idiome zusammenfassend, die verschieden sind; Aufzählung von Völkerchaften des <i>Nass</i> -Stammes bei <i>Bryant</i> ; der Stämme von 3 Hauptvölkern der <i>Chimsyan</i> -Sprache bei <i>Schoolcraft</i> : der <i>Nass</i> selbst, der <i>Skeena</i> -Indianer und <i>Sabassas</i> ; Schlußbestimmung, was unter <i>Nass</i> zu verstehen sei . . . . .	398 - 400
§ 665	die <i>Chimmesyans</i> nach <i>Scouler</i> , die <i>Chimsyan</i> -Sprache nach <i>Schoolcraft</i> ; feine geogr. Bestimmung und Aufzählung der Stämme dieses Volks; <i>Scouler's</i> und <i>Tolmie's</i> Angaben über Verwandtschaften dieser Sprache, von denen die athapaskische ganz ungegründet ist; über das Volk; über das Wortverzeichniß <i>Scouler's</i> ; Fremdheit der Sprache gegen dessen andere 4 Glieder, so wie gegen viele andre Sprachen . . . . .	400 - 403
§ 666, a	Wortverzeichniß des <i>Chimmesyans</i> . . . . .	402 - 403
§ 666, b	das Volk <i>Stikin</i> am <i>Stikin</i> -Fluß: nördlicher, neben dem russischen Küstenlande, weit schweifend; verschiedene Bestimmung der Sprache durch <i>Schoolcraft</i> und <i>Green</i> ; Verkehrs-Orte und Stämme des Volks nach <i>Schoolcraft</i> . . . . .	403 - 404
§ 666, c	nördlicher nimmt das britische Westland noch Theil an den russischen Völkern <i>Kolofchen</i> und <i>Ugalachmjuten</i> ; Verheißung einer kurzen Musterung der (athapaskischen) Völker und Sprachen des britischen OSTLANDES oder INNERN . . . . .	404



## Verbefferungen.

S. 212 Z. 13 v. u. ist das Citat S. 433<sup>m</sup> wegzulassen

Ich habe mich mehrmahls (S. 214<sup>a-af</sup>, 215<sup>aa, mf, nn||-nf</sup>, 217<sup>af</sup>, 220<sup>af</sup>, 222<sup>a</sup>) auf eine erste Behandlung der Schickfale und Irrfahrten des Cabeza de Vaca im Haupttheile meines Werks bezogen; habe aber nachher jene Geschichts-Erzählung für eine andre Gelegenheit zurückgenommen.

S. 239 Z. 16 ist nach *S. Antonio* statt im O zu lesen: im W

S. 246 Z. 9 ist statt *Aloña* zu lesen: *Alonà*

S. 247 Z. 2-3 sind die Worte „*las Boquillas*“ bis „genannt“ in eine eckige Klammer [ ] einzuschließen

ib. Z. 12 ist statt S. 243<sup>o</sup> zu lesen: S. 243<sup>n</sup>

S. 251 Z. 9-10: *Pojuaque* und *Pojuate* sind verschiedne Örter

S. 272 habe ich *Pike's* Angaben über das Volk der *Queres* nach dem Mithr. und nach Mühlenpf. angeführt, da ich die Stellen im Original (*an account of expeditions to the Sources of the Mississippi &c. 1805-7. Philad. 1810. 8°*) bis dahin nicht hatte auffinden können. Ich habe sie nach dem Druck aufgefunden; und verbessere besonders in Z. 11 das Verfehn des Mithr., dafs die Völker Neu-Mexico's „Überbleibfel von 80 alten Stämmen“ seien: wofür es 24 heifsen muß (*appendix to Part III p. 13*). Der Bearbeiter folgte der franzöf. Überfetzung (*voyage au Nouveau-Mexique trad. par M. Breton T. II. Par. 1812. 8°*) und hat in der Übereilung *de vingt-quatre anciennes tribus* (II, 104) überfetzt, als stände *quatre-vingts* da. — Mühlenpf.'s Schilderung des Volkes ist aus *app. p. 13<sup>m</sup>-14<sup>m</sup>* entnommen; und dafs die *Utahs* eine von der der *Queres* ganz verschiedne Sprache reden (S. 272 Z. 12 v. u.), bejaht im Orig. (p. 222) ein alter *Queres*-Indianer, dem diese Thatfache ein- geworfen wurde.

S. 351 Col. 3 *good* — lies J 479, v (statt u)

S. 352 Col. 3 *paddle* — muß J 449 aus der 2ten Zeile in die 1te (als Subst.) gezogen werden

Ich erinnere noch, wie ich fast immer in meinen neusten Schriften gethan habe: dafs ich bei Citationen von Seitenzahlen meiner und fremder Schriften durch Zufetzung einer Buchstaben-Chiffre zu der Seitenzahl auf die bestimmte Stelle der Seite hinweise. Diese Zufätze, auf einer 2mahligen Dreitheilung der Seite (in 9 Neuntel) beruhend, sind:

a, aa, af; m, mm, mf; n, nn, nf

*a* ist ein bequemerer Buchstabe für *i* (*initium*), das 1te Drittel; *n* für *f* (*fnis*), das letzte Drittel; *m* bedeutet *medium*, das mittlere Drittel. Es sind nun *a*, *aa*, *af* die drei Drittel des ersten Dritttheils der Seite; *m* ist die kleine Mitte, *mm* die wirkliche, *mf* die grofse Mitte; usw. Für die paar letzten Zeilen der Seite bediene ich mich des blofsen *f*: unregelmäßig, wie eines Anhangs.



1875



















